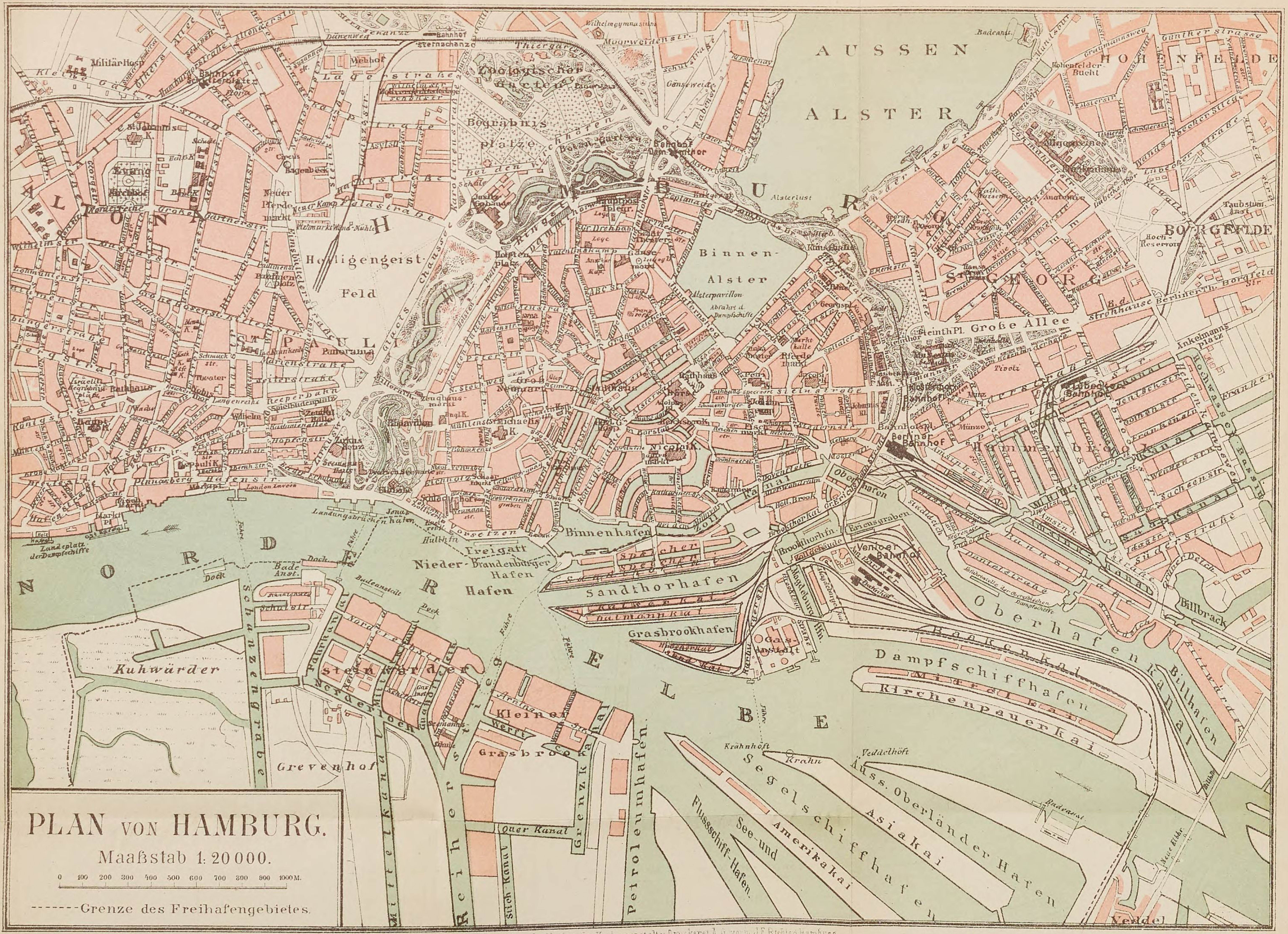
Illustrirter FÜHRER durch HAMBURG und die NORDSEEBÄDER.



Nach officiellen Mittheilungen
bearbeitet und herausgegeben von

Storm & Philipp.

Verlagsanstalt und Druckerei Actien-Gesellschaft
(vormals J. F. Richter) in Hamburg
Grosse Bleichen 33.
Königliche Hofbuchdruckerei und Verlagshandlung


Lithographie Druck u. Verlag der Verlagsanstalt u. Druckerei A. G. vorm. J. F. Richter Hamburg

Illustrirter Führer

durch

Hamburg und die Nordsee-Bäder.



Illustrirter Führer

durch

Hamburg und die Nordsee-Bäder

Cuxhaven, Helgoland, Amrum, Wyk-Föhr, Wenningstedt-Westerland-Sylt und Norderney.

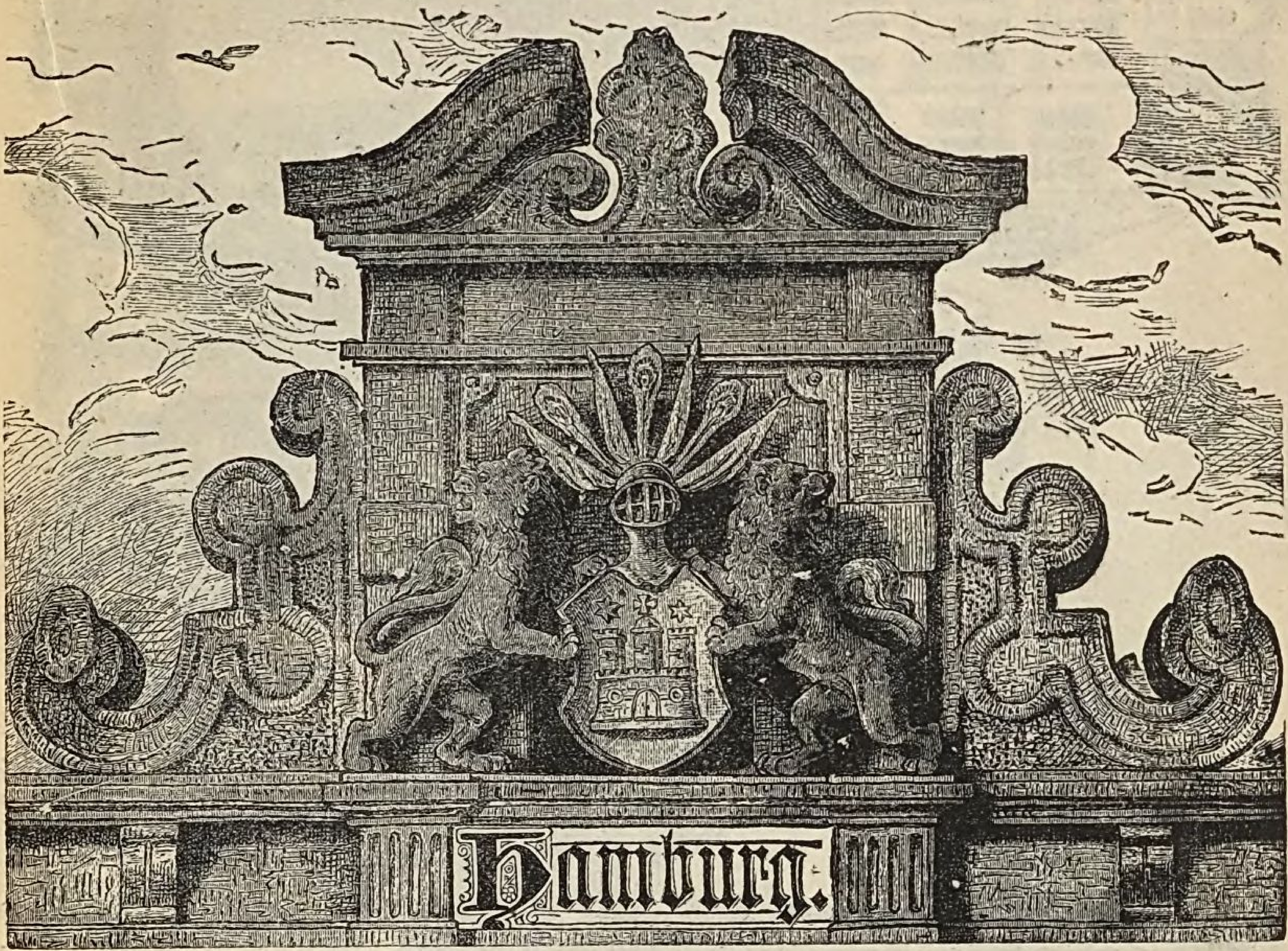
Nach officiellen Mittheilungen bearbeitet und herausgegeben

von

Storm & Philipp.

Mit zahlreichen Abbildungen, 5 farbigen Karten, Hochwassertabellen und Fahrplänen.

Hamburg 1893.
Verlagsanstalt und Druckerei Actien-Gesellschaft
(vormals J. F. Richter).
Königliche Hof-Buchhandlung.



Zeiteintheilung.

Bei eintägigem Aufenthalt.

Spaziergang um die Binnenalster. (Siehe Seite 18.) Besuch des Etablissements „Alsterlust“ bei der Lombardsbrücke. Fahrt nach dem Fährhaus Uhlenhorst. Börse. Besuch des Hafens und Freihafengebiets. Besichtigung eines Seedampfers. Abends: St. Pauli. Gebrüder Ludwig, Hornhardts Konzertgarten.

Bei zweitägigem Aufenthalt.

1. Tag wie vorstehend. 2. Tag. Kunsthalle. Zoologischer Garten. Nikolaikirche. Wiezels Hôtel (wunderbare Aussicht über die Elbe). Altona. Blankenese.

Bei dreitägigem Aufenthalt.

Erster und zweiter Tag wie vorstehend. 3. Tag. Michaeliskirche (Besteigung des Thurms). Besichtigung der Sammlungen im Museumsgebäude am Steinthor, St. Georg. Fahrt nach Bergedorf oder Wandsbeck.

Ein Ausflug nach Helgoland nimmt 2—4 Tage in Anspruch, so daß man auf einen Besuch von Hamburg mit Helgoland ca. 6—7 Tage verwenden muß.

☛ Man beachte die jedem Abschnitte beigefügten „Allgemeinen Informationen“, welche in alphabetischer Ordnung die hauptsächlichsten für einen Fremden in Betracht kommenden Erklärungen und Hinweise enthalten. ☚



Hamburger Volkstypen.

Historisches.

Es giebt wenige Stellen deutschen Grundes, auf deren städtischem Gemeindeleben der Blick mit Befriedigung weilt. Vielleicht die beste Ausnahme ist Hamburg.

Gustav Freytag.

Hamburg ist die größte der deutschen freien Städte, am rechten Ufer der Elbe und an der Alster, einem Nebenfluß der ersteren, belegen. Die Hammaburg, aus welcher die Stadt sich entwickelte, wurde im ersten Jahrzehnt des 9. Jahrhunderts von Karl dem Großen zum Schutze der Landesgrenzen gegen Wenden und Dänen erbaut. Ihren Namen leitet die Stadt von den sie einst umgebenden Waldungen her, „Hamme" genannt. Das Wappen zeigt eine dreithürmige silberne Burg mit geschlossenen Pforten auf rothem Grunde, über dem mittleren höheren Thurme das Hanseatenkreuz. Die Landesfarben sind weiß und roth. Ludwig der Fromme erhob Hamburg im Jahre 831 zum Erzbisthum, dessen Sitz jedoch, nachdem Kirche und Kloster durch die Normannen zerstört, 845 nach Bremen verlegt wurde (St. Ansgar, erster Erzbischof Hamburgs 831—865). Die Grafen von Holstein, unter deren Oberherrschaft Hamburg stand, förderten durch ihren mächtigen Schutz die Blüthe und Selbständigkeit des jungen Gemeinwesens, namentlich Adolph III. und Adolph IV. erwirkten ihm manche Freiheiten und Privilegien. Im Mittelalter führte es als eins der mächtigsten Mitglieder der „Hansa" zahlreiche Kriege mit den „Vitalienbrüdern", einem gefürchteten Seeräuberbunde, und den nordischen Reichen; 1510 ward auf dem Reichstage zu Augsburg Hamburg für eine freie Reichsstadt erklärt, deren Selbständigkeit 1648 durch den Westfälischen Frieden bestätigt wurde und ihr bis zur Gegenwart verblieb. Im Gottorper Vertrage erkannte Dänemark Hamburg als freie Reichsstadt an und entsagte damit allen Ansprüchen auf die Oberherrschaft. Im Jahre 1811 wurde die Stadt dem Reiche Napoleons I. einverleibt; durch zwangsweises Verbrennen aller Waren englischen Ursprungs und fortdauernde Sperre der Elbe sank zu jener Zeit Hamburgs Handel zu vollständiger Bedeutungslosigkeit herab. — Am 18. März 1813 erfolgte der Einzug des russischen Obersten Tettenborn, mit jubelnder Begeisterung von der arg bedrückten Bevölkerung begrüßt, für welche Kundgebung die am 30. Mai zurückkehrenden Franzosen sich durch ein grausames Schreckensregiment rächten. Am 25. Dezember Austreibung tausender „Nichtproviantirter", von denen allein in Altona-Ottensen 1200 dem Hunger, der Kälte und Krankheit zum Opfer fielen. 1814 Beraubung der Hamburger Bank um 11¼ Millionen

Mark durch die Franzosen. Der Abzug der Letzteren erfolgte am 30. Mai desselben Jahres. — Nach dem Frieden blühte das befreite Hamburg bis 1842 von neuem auf, als am 5. Mai eine fürchterliche Katastrophe hereinbrach. In einer drei Tage wüthenden Feuersbrunst wurde fast der dritte Theil der Stadt in Asche gelegt. Drei Kirchen, das Rathhaus, die Börse u. s. w. und 1749 Häuser sanken in Trümmer, 20 000 Einwohner wurden obdachlos, und ein Schaden von mehr als 135 Millionen Mark angerichtet. — Eine großartige Mildthätigkeit spendete von fern und nah der unglücklichen Stadt 65 Mill. Mark, und ein Phönix erhob sie sich aus der Asche schöner denn zuvor. — Während der letzten vier Dezennien entwickelte sich, abgesehen von kleinen Beunruhigungen, das Hamburgische Gemeinwesen zur schönsten Blüthe als Glied des neuen Deutschen Reiches von unveränderter wichtigster Bedeutung für dessen Welthandel. Am 1. Oktober 1888 erfolgte der Eintritt Hamburgs in den deutschen Zollverband, wozu ein Kostenbetrag von 130 Millionen Mark (hiervon 40 Millionen Reichszuschuß) verwendet worden ist. Nicht ohne reifliche Erwägung haben die gesetzgebenden Gewalten der Republik diesem Schritte ihre Genehmigung ertheilt, der den hamburgischen Handel in total veränderte Bahnen zwingt. Mit echt hanseatischem Unternehmungsgeist und merkantilischem Geschicke hat jedoch die hamburgische Handelswelt die neuen Verhältnisse ihren Bedürfnissen anzupassen und zum Nutzen des Ganzen zu verwerthen gewußt, wenn auch manches Opfer des Liebgewordenen und Altgewohnten hat gebracht werden müssen.

Der Volksstamm, welcher Hamburg bewohnt, ist der niedersächsische, aber infolge der Jahrhunderte alten Verbindung mit der ganzen Welt ist er von allen möglichen Nationalitätstypen durchsetzt. Sehr bedeutungsvoll ist die mehrfache umfangreiche Einwanderung von Holländern geworden. Sie ist kräftig genug gewesen, sogar dem alten Stadtbilde ihre Eigenart aufzuprägen. Selbstverständlich haben sich im Lauf der Zeiten bei den Stadtbewohnern die äußern Kennzeichen der Abstammung verwischt; sie sind aber noch in unverfälschter Originalität bei vielen Landbewohnern aus der Umgegend Hamburgs erhalten. Jedem Fremden fallen sofort die mannigfaltigen Trachten auf, die sich besonders im Marktverkehr geltend machen. Sie stammen von jenen Holländern, die durch künstliche Deiche im 12. Jahrhundert der Elbe das Marschland abrangen und dann als Viehzüchter oder Gartenbauer die eroberten Gebiete bevölkerten. In ihrer von der sogenannten Kultur wenig berührten Verborgenheit hinter den schützenden Deichen sind die Volkstrachten von Generation zu Generation beibehalten worden.

Die originellen Vierländerinnen treten als Blumen- und Früchteverkäuferinnen auf. Ihr einige Meilen elbaufwärts liegendes Gebiet ist ein einziger Garten, sorgfältig gepflegt und deshalb auch ertragsfähig genug, um Wohlstand unter der ganzen Bevölkerung zu verbreiten. Die hageren Gestalten der Männer in schwarzer, mit dicken silbernen Knöpfen besetzter Jacke, Kniehosen und Schnallenschuhen bilden einen wirksamen Kontrast zu den bunt gekleideten Mädchen und Frauen mit ihrem originellen flachen Hut und der steifen schwarzen Schleife aus Fischflossen, dem prächtig in Gold und Silber gestickten Brustlatz und den von den Hüften steif abstehenden faltigen Röcken. Jedes Kirchspiel hat seine besonderen Unterscheidungsmerkmale in der Tracht; die langen Zöpfe kommen nur den unverheiratheten Mädchen zu.

Die Altenländer unterscheiden sich in ihrer Tracht vielfach von den stammverwandten Vierländern. Statt der Hüte tragen die Frauen goldgestickte Mützchen, welche das am Hinterkopf zusammengefaßte Haar vollständig bedecken. Bunte Farben in den Kleiderstoffen werden vermieden. Schwarz herrscht vor. Vierländer und Altenländer tragen ihre Waren auf den Schultern mit sogenannten „Trachten", an denen sie eine Anzahl von Körben zu balanciren wissen. Die Bardowiekerinnen dagegen tragen ihre Gemüse nach hannöverscher Art auf dem Kopfe. Die Milchleute, die von den Elbinseln mehrmals täglich mit ihren Milchwagen, im Winter mit originellen Schlittenböten, die auch über das Eis geschoben werden können, wenn das Fahrwasser nicht offen ist, nach Hamburg kommen, tragen über den Beinkleidern weißleinene kurze Pluderhosen.

Auch die Tracht der Dienstmädchen in ihren kurzärmligen hellen Waschkleidern, weißen Latzschürzen und weißen Rüschenhäubchen auf dem glatt frisirten Haar ist eine ganz eigenartige. Die holsteinische Amme erkennt man an der Mütze mit langen bunten Bändern und dem sogenannten „beiderwandschen" Rock mit eingewebter bunter Kante.

Einige Hülfsarbeiterklassen der kaufmännischen Geschäftszweige haben auch noch eine besonders kennzeichnende Kleidung beibehalten. Der Quartiersmann, dessen Thätigkeit hauptsächlich die eines Lagermeisters im weitesten Sinne des Wortes ist, die Vertrauensperson des Großwarenhändlers, zeichnet sich durch eine schwarze Jacke mit silbernen Knöpfen aus, wobei er, ebenso wie die Küper und Schornsteinfeger, einen majestätischen Cylinderhut trägt. Neben ihm steht sein direkter Untergebener, der kräftige Speicherarbeiter, der als Zeichen seiner Würde den schwarzen „Markttopf" bei sich zu führen pflegt. Zwischen diesen Typen bewegen sich Matrosen und Flußschiffer, unter denen die hamburgischen Ewerführer ihres kaustischen Humors wegen eine gewisse Berühmtheit genießen. Der Platz, an welchem die Volkstypen noch am zahlreichsten beisammen zu finden sind, ist der Meßberg, ein Markt in der Nähe des Berliner Bahnhofs, welchen unser Bild in seiner althamburgischen Architektur mit dem zierlichen Vierländerbrunnen darstellt.

Statistisches.

(Sämtliche Zahlen das Ergebniß statistischer Aufnahmen am Schlusse des Jahres 1892.)

Größe des Staatsgebiets: 410 □ km; Bevölkerung: Stadt, Vorstadt und Vororte (157 236 Wohnungen, 132 483 Haushaltungen) 577 076 und zwar Innere Stadt 147 670, Vorstädte (St. Georg und St. Pauli) 157 233.

Vorort:	Einwohnerzahl: 1892	Vorort.	Einwohnerzahl: 1892
Rotherbaum	24 488	Hohenfelde	21 924
Harvestehude	13 223	Borgfelde	15 960
Eimsbüttel	47 873	Hamm	13 645
Eppendorf	15 889	Horn	4 410
Winterhude	9 166	Billwärder Ausschlag	26 693
Uhlenhorst	23 020	Steinwärder	1 044
Barmbeck	35 390	Kleiner Grasbrook	278
Eilbeck	20 170		
		Zusammen	272 173

Staatsform: Republik.

Hamburgs Verfassung: Die gesetzgebenden Körperschaften sind in Senat und Bürgerschaft eingetheilt. Ersterer, aus 18 durch die Bürgerschaft gewählten Mitgliedern bestehend, ist Inhaber der vollziehenden Gewalt und vertritt den Staat dem Reiche und dem Auslande gegenüber. Die Bürgerschaft besteht aus 160 Abgeordneten, von denen 80 durch allgemeine direkte Wahl, 40 durch Abstimmung der Grundeigenthümer und 40 durch Mitglieder der Verwaltungsbehörden gewählt werden.

Zur Annahme der Wahl als Senator oder bürgerschaftliches Mitglied einer Deputation ist jeder Bürger verpflichtet. Weigerung zieht den Verlust aller bürgerlichen Rechte nach sich.

Gegen Verfügungen der Behörden in Verwaltungsangelegenheiten steht die Beschwerde beim Senat zu.

Gerichtsverfassung. Mit Bremen und Lübeck bildet Hamburg den Bezirk des Oberlandesgerichtes Hamburg. — Landgericht: Hamburg. — Amtsgerichte: Hamburg, Bergedorf, Ritzebüttel.

Verkehrs-Notizen.

Empfohlen: **H. O. Persiehls Taschenfahrplan** mit Notiz-Kalender, erscheint allmonatlich und bringt Eisenbahn-, Dampfschiff- u. Pferdebahnfahrpläne (Preis 10 ₰).

Bahnhöfe.

(Die fettgedruckten Abgangszeiten betreffen Schnell-, Kurier- und Expreßzüge.)

Berliner Bahnhof: Abfahrt nach Berlin, Schwerin, Magdeburg, Leipzig, Dresden, Breslau **6,**^{20}, **9,—**, 9,^{20} Uhr Vorm. **12,**^{55}, 1,^{30}, **4,**^{45}, **6,**^{20}, 8,^{15}, 11,^{20} Uhr Nachm.

Venloer Bahnhof: Abfahrt nach Hannover mit Anschluß nach Berlin, Magdeburg, Frankfurt a. M., Leipzig 5,^{57}, **9,**^{20}, 11,^{36} Uhr Vorm. **12,**^{40}, 3,^{02}, 5,^{40}, **11,**^{15} Uhr Nachm.

Daselbst auch Abfahrt nach Bremen mit Anschluß nach Osnabrück Münster, Köln 6,^{57}, **10,**^{20}, 10,^{52} Uhr Vorm., 12,^{55}, **2,**^{53}, 5,—, 9^{27}, **11,**^{08} Uhr Nachm.

Daselbst Abfahrt nach Cuxhaven 7,^{36}, 8^{43}, 10,^{52} Uhr Vorm., 2,^{20}, 7,^{10}, 10,^{06} (nur bis Stade) Uhr Nachm.

Lübecker Bahnhof: Abfahrt nach Lübeck mit Anschluß nach Eutin, Schwerin, Rostock, Stettin 7,^{25}, 8,^{48}, 9,^{10}, Sonntags v. 4./6.—3./9. 10,^{25} Uhr Vorm., 1,^{75}, **3,**^{40}, 5,^{40}, 6,^{30}, 9,^{45}, **11**^{20} Uhr Nachm.

Klosterthor-Bahnhof: Abfahrt nach Kiel mit Anschluß nach Elmshorn, Itzehoe, Neumünster, Wamdrup, Kopenhagen 5,^{40}, 7,^{20} **9,**^{20}, 9,^{55} Uhr Vorm. **1,**^{25}, 3,^{25}, **4,**^{40}, 7,^{02}, **11,**^{05} Uhr Nachm.

Pferdebahnen.

Preis der ganzen Tour 15—25 ₰. Minimalpreis 10 ₰, Erhöhung per Zone 5 ₰.

Nach **Wandsbek.** Vom Rathhausmarkt alle 15 Min.
„ **Hamm.** Vom Rathhausmarkt alle 10 Min.
„ **Burgstraße.** Vom Rathhausmarkt via Graumannsweg alle 10 Min.
„ **Barmbeck.** Vom Rathhausmarkt über Mundsburgerdamm alle 10 Min.
Von St. Pauli über Rathhausmarkt, Steindamm, Mühlendamm alle 10 Min.

Nach **Hohenfelde.** Von St. Pauli via Brunnenstraße alle 5 Min.
„ **Eimsbüttel.** Durchs Dammthor vom Rathhausmarkt alle 10 Min.
„ **Hoheluft.** Vom Rathhausmarkt alle 10 Min. (Isestr.-Rathhausmarkt alle 5 Min.)
Anschluß nach **Lockstedt** alle 30 Min.
„ **Veddel.** Von Schlump via St. Pauli-Landungsbrücken alle 10 Min.
„ **Winterhude** über Eppendorf. Vom Rathhausmarkt alle 10 Min. Eppendorferbaum-Rathhausmarkt alle 10 Min.
„ — über Uhlenhorst. Vom Rathhousmarkt alle 10 Min.
„ **Ecke Dorotheen- und Maria-Louisenstraße** via Mittelweg alle 10 Min.
„ **Ohlsdorf** alle 30 Minuten Anschluß von Winterhude.
„ **Rothenburgsort.** Von Langenfelde alle 10 Min.
„ — von Osterstraße alle 10 Min.
„ **Horn.** Von Hallerstraße über Rödingsmarkt-Holstenthor alle 10 Min.
„ **Süderstraße.** Von Neuer Pferdemarkt (St. P.) über Hammerbrookstraße, Börsenbrücke, Rödingsmarkt, Holstenthor alle 10 Min.
„ — Von den Landungsbrücken alle 10 Min.
„ **Eimsbüttel.** Vom Pferdemarkt alle 10 Min.
„ **Ottensen.** Von Borgfelde alle 10 Min.
Anschluß nach Othmarschen alle 30 Minuten.
Ringbahn. Vom Holstenthor nach beiden Richtungen alle 7 Min.
Ringlinie Rathhausmarkt, Rotherbaum, Grindelberg, Rathhausmarkt alle 10 Min.
Nach **Altona.** Von Gewerbeschule alle 3½ Min. abwechselnd nach Ecke Marktstraße durch Große Bergstraße und nach Ecke Königstraße durch Königstraße.

Droschken.

Die Taxameter-Droschken 1. Klasse der Fuhrgesellschaft, A.-G., haben im Innern des Wagens einen uhrähnlichen Taxanom, welcher den Fahrpreis anzeigt. Bei Beginn der Fahrt muß der Taxanom auf 80 gestellt sein. In einem Kiosk auf dem Jungfernstieg können die Droschken telephonisch herbeigerufen werden.

Minimalfahrpreis 80 ₰. Für diesen Betrag hat die Droschke bei Beförderung: a) von 1 und 2 Personen 1200 Meter Wegestrecke zurückzulegen oder 12 Minuten zu warten (einfache Taxe); b) von 3 Personen 900 Meter Wegestrecke zurückzulegen oder 12 Minuten zu warten (erhöhte Taxe); c) von 1—3 Personen von den Bahnhöfen, Dampfschiffen, einschl. Gepäck, oder bei Fahrten zur Nachtzeit (11 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens), oder bei Fahrten nach Punkten außerhalb des Gebiets der für die Droschken I. Klasse bestehenden Fahrverpflichtung 600 Meter Wegestrecke zurückzulegen oder 12 Minuten zu warten (doppelte Taxe).

Das Gebiet, für welches die Fahrverpflichtung besteht, umfaßt den ganzen Bezirk der städtischen Polizeibehörde und die Stadt Altona, wo Elbberg, Hauptbahnhof, Verbindungsbahn und Pinneberger Chaussee die Grenze bilden.

Für je fernere 10 ₰: a) bei Beförderung von 1 und 2 Personen am Tage 400 Meter Wegestrecke oder 4 Minuten Wartezeit (einfache Taxe); b) bei Beförderung von 3 Personen am Tage 300 Meter Wegestrecke oder 4 Minuten Wartezeit (erhöhte Taxe); c) bei Beförderung von 1—3 Personen von den Bahnhöfen, Dampfschiffen, einschl. Gepäck, oder bei Fahrten zur Nachtzeit (11 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens), oder bei Fahrten nach

Punkten außerhalb des oben bezeichneten Gebiets 200 Meter Wegestrecke oder 4 Minuten Wartezeit (doppelte Taxe). Außerhalb des Stadtbezirks doppelte Taxe, zur Rückfahrt einfache Taxe. Zweispännige Wagen im Depot zu bestellen; es wird hierfür doppelte Taxe gerechnet, per Tag *M.* 30, 1/2 Tag *M.* 20.

Tarif für die Taxameter-Droschken 2. Klasse: Minimal-Fahrpreis 50 ₰. Für diesen Betrag hat die Droschke bei Beförderung a) von 1—2 Personen am Tage: 1200 Meter Wegestrecke zurückzulegen oder 12 Minuten zu warten (einfache Taxe, rothe Taxschaltung), b) von 3—4 Personen am Tage: 900 Meter Wegestrecke zurückzulegen oder 12 Minuten zu warten (gelbe Taxschaltung), c) von 1—4 Personen bei Fahrten zur Nachtzeit (11—7 Uhr), oder von den Bahnhöfen und Dampfschiffen (einschließlich Gepäck) bei Tag und Nacht, oder mit Gepäck über 25 Kilogramm Gesamtgewicht*) bei Tag und Nacht, oder außerhalb des Taxameter-Droschken-Bezirks**) bei Tag und Nacht: 600 Meter Wegestrecke zurückzulegen oder 12 Minuten zu warten (weiße Taxschaltung). Für je fernere 10 ₰: a) bei Beförderung von 1—2 Personen am Tage: 400 Meter Wegestrecke oder 4 Minuten Wartezeit (einfache Taxe, rothe Taxschaltung), b) bei Beförderung von 3—4 Personen am Tage: 300 Meter Wegestrecke oder 4 Minuten Wartezeit (erhöhte Taxe, gelbe Taxschaltung), c) bei Beförderung von 1—4 Personen bei Fahrten zur Nachtzeit (11—7 Uhr), oder von den Bahnhöfen und Dampfschiffen (einschließlich Gepäck) bei Tag und Nacht, oder mit Gepäck über 25 Kilogramm Gesamtgewicht*) bei Tag und Nacht, oder außerhalb des Taxameter-Droschken-Bezirks**) bei Tag und Nacht: 200 Meter Wegestrecke oder 4 Minuten Wartezeit (doppelte Taxe, weiße Taxschaltung).

1. Der Kutscher ist nicht verpflichtet, mehr als 4 erwachsene Personen im Innern der Droschke zu befördern. Zwei Kinder unter 10 Jahren werden für eine Person gerechnet.

*) 2. Bezüglich der Beförderung von Gepäck gilt Folgendes: Gepäckstücke aller Art, deren Gewicht einzeln oder zusammen 25 Kilogramm nicht übersteigt und welche nicht über 70 Centimeter lang, 40 Centimeter breit und 35 Centimeter hoch sind, werden unentgeltlich mitgenommen (vergl. § 33 des Regulativs). Bei Beförderung von Gepäckstücken größeren Gewichts und Umfangs kommt die doppelte Taxe (weiße Taxschaltung) in Anwendung. Die Beförderung von Gepäck, welches über 90 Centimeter lang, 70 Centimeter breit, 60 Centimeter hoch oder einzeln oder zusammen über 100 Kilogramm schwer ist, oder sich auf dem Kutscherbock nicht unterbringen läßt, kann von dem Kutscher abgelehnt werden.

**) 3. Fahrten außerhalb des Taxameter-Droschken-Bezirks: Die doppelte Taxe (weiße Taxschaltung) findet Anwendung: a) beim Ueberschreiten der Grenze dieses Bezirks lediglich für die Hinfahrt; b) bei Fahrten, welche außerhalb der Grenze dieses Bezirks angetreten und beendigt werden.

Für alle anderen Droschken: Vier Bezirke: 1. Innere Stadt, 2. St. Pauli, 3. St. Georg, 4. Vor dem Dammthor bis zum Schlump und zur Uhlenhorster Fähre. Innerhab eines jeden Bezirkes ist die Taxe für 1—2 Personen 75 ₰, jede Person mehr 15 ₰ extra; für eine Fahrt in den angrenzenden Bezirk 1—2 Personen 90 ₰; jede Person mehr 30 ₰ extra; für eine Fahrt in den dritten Bezirk 1—2 Personen *M.* 1.20, jede Person mehr 30 ₰.

Zeitfahrten. Innerhalb der sämtlichen Bezirke per halbe Stunde 90 ₰, per Stunde *M.* 1.50, für jede Person über 2 per halbe Stunde

15 ₰ und per Stunde 30 ₰ mehr. Außerhalb der Bezirke per Stunde M. 1.80. Kleineres Gepäck bis zu 2 Stück 15 ₰, jedes Stück mehr 8 ₰, jeder Koffer 30 ₰. Abends 10—12 und Morgens 5—7 Uhr wird die Hälfte der Taxe mehr, in der Nacht 12—5 Uhr die doppelte Taxe bezahlt. Bei Fahrten nach Bahnhöfen, Theatern und Konzerten wird vorausbezahlt.

Lohnfuhrwerke.

J. A. Schlüter Söhne, B. d. Petrikirche 2. — Heinrich Schünemann, Osterstraße, Harvestehude. — C. H. Soltau & Sohn, Ferdinandstr. 33. N. Italiener, Brandsende 21.

Dampfschiff-Fahrten.

Fahrpreis 10 ₰.

1. Auf der Alster.

Abfahrt vom Jungfernstieg nach Auguststraße alle 15 Minuten; Bellevue 2 mal stündlich; Barmbeck-Eilbeck via Mundsburg alle 15 Minuten; Eppendorf (siehe Winterhude); Lohmühlenstraße alle 15 Minuten; Mühlenkamp 2 mal stündlich; Rabenstraße stündlich 8 mal; Sophienstraße 2 mal stündlich; Uhlenhorst (Fährhaus) alle 15 Minuten; Walhalla alle 15 Minuten; Winterhude-Eppendorf 2 mal stündlich.

2. Auf der Elbe.

Hafen-Dampfschifffahrt A. G. (Fahrpreis 5—10 ₰). 1. St. Pauli Fischmarkt — Schulstraße (Fähre VI). Während des Tages: Abfahrt alle $7^1/_2$ Minuten. Während des Arbeiterverkehrs häufigere Beförderung. Zwischen 8 und 11 Uhr Abends: Abfahrt alle 20 Minuten. Zwischen 11 Uhr Abends und 2 Uhr Morgens: Abfahrt jede halbe Stunde (voll und halb). Zwischen 2 und 5 Uhr Morgens: Abfahrt jede Stunde. Jedesmal 5 Minuten früher vom jenseitigen Ufer.

2. St. Pauli Landungsbrücke — Grevendamm (Fähre V). Während des Tages: Abfahrt alle 6 Minuten. Während des Arbeiterverkehrs häufigere Beförderung. Zwischen 8 und 11 Uhr Abends: Abfahrt alle 15 Minuten. Zwischen 11 Uhr 15 Minuten und 2 Uhr 15 Minuten Morgens: Abfahrt jede halbe Stunde. Zwischen $2^1/_2$ Uhr und $4^1/_2$ Uhr Morgens: Abfahrt jede Stunde (halb). Jedesmal 5 Minuten früher vom jenseitigen Ufer.

3. Kehrwieder — Reiherstieg. (Fähre IV). Während des Tages: Abfahrt alle 10 Minuten. Während des Arbeiterverkehrs häufigere Beförderung. Zwischen 8 und 11 Uhr Abends: Abfahrt alle 20 Minuten. Zwischen 11 Uhr Abends und 2 Uhr Morgens: Abfahrt jede halbe Stunde (voll und halb). Zwischen 2 Uhr und 5 Uhr Morgens: Abfahrt jede Stunde (voll). Jedesmal 5 Minuten früher vom jenseitigen Ufer.

4. Kehrwieder — Kaiserquai — Worthdamm (Fähre III.) Während des Tages: Abfahrt alle 10 Minuten. Während des Arbeiterverkehrs häufigere Beförderung. Zwischen 8 und 11 Uhr Abends: Abfahrt alle 20 Minuten. Zwischen 11 Uhr Abends und 2 Uhr Morgens: Abfahrt jede halbe Stunde. Zwischen 2 und 5 Uhr Morgens: Abfahrt jede Stunde (halb). Jedesmal 5 Minuten früher vom jenseitigen Ufer.

5. Gr. Grasbrook — Amerikahöft — Krahnhöft — Veddelhöft (Fähre II). 1. Gr. Grasbrook — Amerikahöft. Während des Tages: alle 12 Minuten. 2. Gr. Grasbrook — Krahnhöft. Während des Tages: alle 12 Minuten. 3. Gr. Grasbrook — Baakenhöft — Veddelhöft: alle

15 Minuten. Während der Arbeiterzeit häufigere Beförderung. Zwischen 8 Uhr Abends und 5 Uhr Morgens: Abfahrt jede halbe Stunde (voll und halb).

6. Hafenthor—Kehrwieder—Kaiserquai—Hübenerquai—Amerikahöft—Krahnhöft—Veddelhöft—Baakenhöft (Rundlinie). Verbindung ca. alle 10 Minuten; Nachts stündlich.

Außerdem regelmäßige Dampfschiffsverbindung zwischen Hamburg und verschiedenen Orten des Elbufers (siehe H. O. Persiehls Taschen-Fahrplan, Preis 10 ₰).

Jollenführertaxe.

Feste Taxe. Auf der Alster. Spazierfahrt von 1—2 Stunden für 6 Personen und 1 Bootsführer per Stunde ℳ. 1.50, mehrere Stunden ℳ. 1.—. Bootsvermiethung für 2—4 Personen 40—60 ₰ per Stunde. — Auf der Elbe für 1 Person je nach der Entfernung 20—80 ₰. Zeitfahrten für 1 Person per halbe Stunde 40 ₰; für jede fernere Viertelstunde pro Person 20 ₰. Nach oder von Seedampfern für Passagiere bei Tage à 50 ₰, bei Nacht ℳ. 1.—. Koffer unter 25 Pfd. 20 ₰, größere je 25 Pfd. 10 ₰ mehr. Jollenführer dürfen nicht mehr als 7 Personen aufnehmen, müssen auf Verlangen warten und bekommen für je 10 Min. 20 ₰ über die Taxe.

Hôtels (* ersten Ranges).

Hôtel de l'Europe*, St. Petersburg*, Streits Hôtel*, Zum Kronprinzen*, Hamburger Hof*, Belvedere, Victoria-Hôtel*, Alster-Hôtel, Zu den vier Jahreszeiten*; sämtlich am Alsterbassin belegen.

Waterloo-Hôtel, Mosers Hôtel, Börsen-Hôtel, Hôtel Fahrenkrug, Fisch·rs Hôtel, Hôtel de Bavière, Hôtel Royal; sämtlich in der Nähe des Jungferstiegs.

Hôtel Hammonia (im Centrum St. Paulis), Wiezels Hôtel (mit großartiger Aussicht auf die Elbe), Kosmopolitan-Hôtel (sehenswerthe ethnogr. Sammlung), Washington-Hôtel; Gülzows Hôtel, Neust. Neuerweg; sämtlich in der Nähe des Hafens; Englisches Hotel, Admiralitätstr., zwischen Börse und Hafen.

Bahnhofs-Hôtel (gutes bürgerliches Hôtel), Pariser Hof, Höfers Hôtel, Heiders Hôtel, Hôtel Germania, Hôtel zu den drei Ringen, Hôtel Frankfurt, Arps Hôtel, Hôtel Voth, Kaiserhof, Skandinavisk Hôtel, Hôtel Wismar, Hôtel Berg, Hôtel Prinz Heinrich; sämtlich in der Nähe des Berliner und Pariser Bahnhofs.

Ferner empfehlenswerthe Hôtels: Hôtel zum Weidenhof, Gr. Burstah, Central-Hôtel (beim zoolog. Garten), und Stadt Wilster mit Aussicht auf die Freihafen-Anlagen. Hôtel zum Herzog von Holstein, Meyers Hôtel (Dammthorbahnhof), Hôtel Bellevue, gegenüber den St. Pauli-Landungsbrücken, Hôtel zum weißen Roß, Groß Neumarkt, Deutsches Haus, am Schweinemarkt, Hôtel zur Krone, Ernst Merckstr. 24, Behrens Hôtel, Amsinkstr. 10. Für Israeliten: Hirschels Hôtel, Herbst, Neuer Steinweg 33.

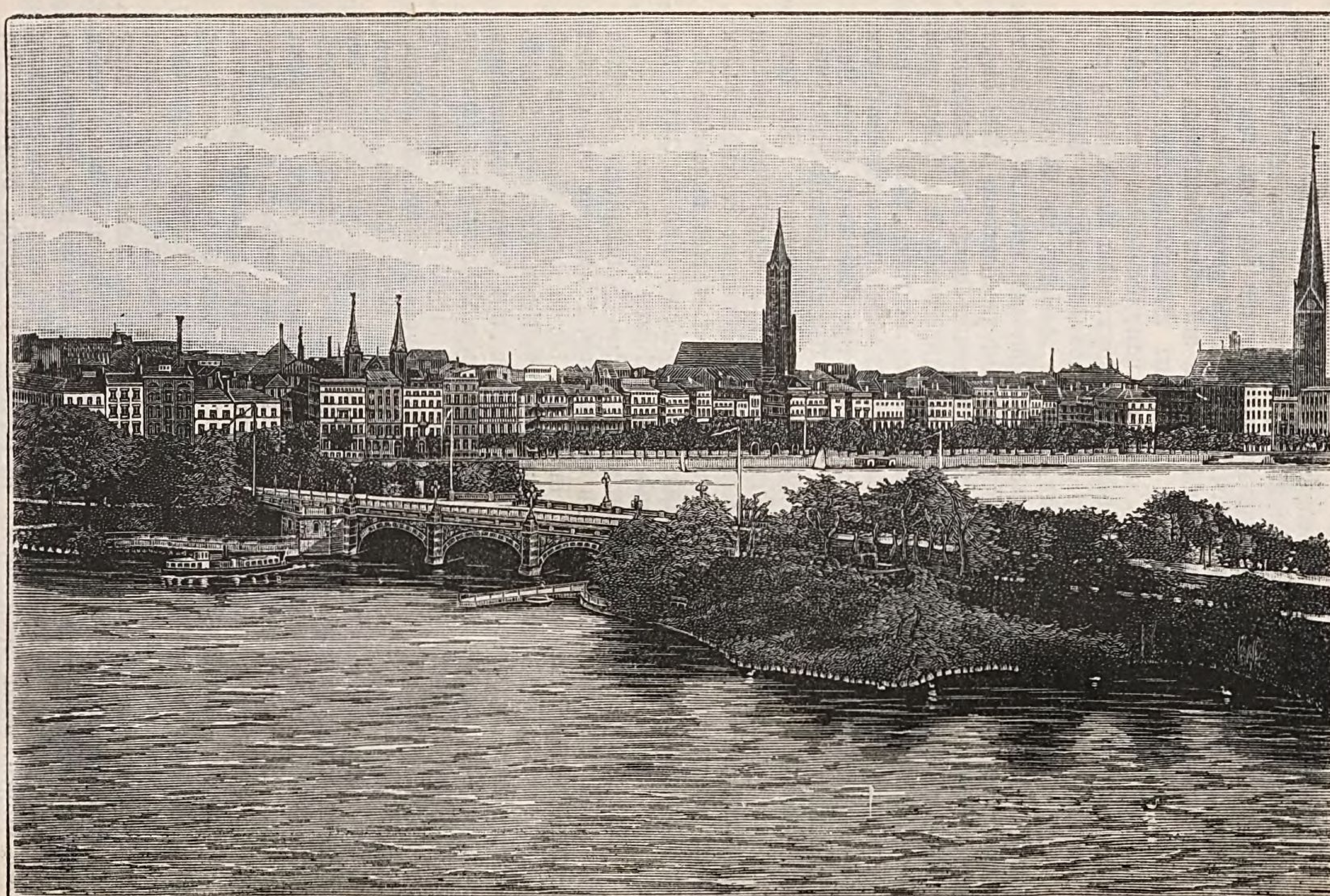
Wanderungen und Touren.

Kein Fremder, der auf seinem Wege nach den Nordseebädern Hamburg berührt, sollte unterlassen, der Besichtigung dieser ersten Handelsstadt des Kontinents einen oder mehrere Tage zu widmen, wo sich ihm, wie kaum anderswo, die Gelegenheit bietet, einen Einblick in das geräuschvolle Getriebe des Welthandels zu thun. Steht Hamburg doch mit allen Welttheilen durch großartig ausgerüstete Dampferlinien in direkter Verbindung, und ebenso gut, wie fast täglich Reisegelegenheit nach den hauptsächlichsten europäischen Ländern vorhanden ist, bietet sich solche in fortschreitender Ausdehnung ein- und mehrmal wöchentlich nach allen größeren transatlantischen Plätzen.

Es spricht für den Wohlstand, den die Seefahrt im Gefolge hat, daß z. B. Berlin bei dreimal größerer Einwohnerzahl etwa 2000 Steuerpflichtige über M. 50 000 hinaus besitzt, während in Hamburg 1300 dieser Glücklichen ihren Wohnsitz haben. — Aber nicht nur durch ihre Bedeutung als See- und Handelsstadt, welche hauptsächlich durch den Hafen zum Ausdruck gelangt, der in der Ausdehnung einer deutschen Meile sich von St. Pauli bis Rothenburgsort erstreckt, sondern wesentlich auch durch den Reiz seiner natürlichen Umgebung, die großartige Schönheit seiner Lage übt Hamburg auf den Fremden eine mächtige Anziehungskraft aus. Mit Recht wird Hamburg „die Allerschönste der Nordsee" genannt. Die herrlichen, von zahlreichen Flußdampfern, Ruder- und Segelböten belebten Wasserflächen der Alsterbassins, der Kranz sie umrahmender reizender Villen und blühender Gärten, die wie ein einziger großer Garten angebaute Umgebung der Stadt, die reizvollen Ufer des Elbstroms sind Vorzüge, mit denen nur wenige Städte Deutschlands zu rivalisiren vermögen.

Nur wenige Städte wohl haben in diesem Jahrhundert in ihren baulichen Verhältnissen Umwälzungen von ähnlichem Umfange und gleicher Bedeutung wie Hamburg erfahren, eine Stadt, die in ihrem Aeußeren noch bis zum Beginn der 40er Jahre den alterthümlichen Charakter Lübecks und Nürnbergs bewahrt hatte. Enge Gassen mit hohen spitzgiebligen Häusern, das sogenannte „Gängeviertel", aus einem Labyrinth von schmalen dichtbevölkerten „Twieten" und Höfen bestehend, legten dem Verkehr die erschwerendsten Hindernisse in den Weg, welche wohl bei dem am „Alten" hängenden Sinne der Hamburger theilweise noch heute bestehen würden, wenn nicht der große Brand des Jahres 1842 mächtig zur Lösung des verwickelten Straßenknäuels beigetragen hätte. Auf dem Schutthaufen desselben entstanden neue, regelmäßig gebaute Straßen und Gassen, die, zwar heute kaum noch den gesteigerten Anforderungen des modernen Verkehrs genügend, doch der Luft und dem Lichte ungehemmteren Zutritt gewähren.

Auch die durch den Zollanschluß erforderlich gewordene Niederreißung ganzer Stadttheile hat eine große Zahl enger schmutziger Gassen verschwinden machen, die ihre Namen neu aufgeführten, mit Prachtgebäuden ausgestatteten breiten Straßen und Plätzen überlassen mußten. Zwar giebt es noch viele alte Stadttheile, deren Bauart dem Auge wenig Anziehendes bietet, deren verwittertes rußiges Aeußere nichts aufweist, was Glanz und Luxus vermuthen ließe; allein sie werden in nicht zu ferner Zeit dem neuen Hamburg weichen müssen, dessen Riesenkörper in rapidem Wachsthum begriffen, sich nach innen wie nach außen mit ununterbrochener Stetigkeit ausdehnt, und welches sich in ein Gewand zu hüllen bestrebt ist, das Solidität mit Kunstschönheit, Praktisches mit Gefälligem in sich zu vereinigen weiß.



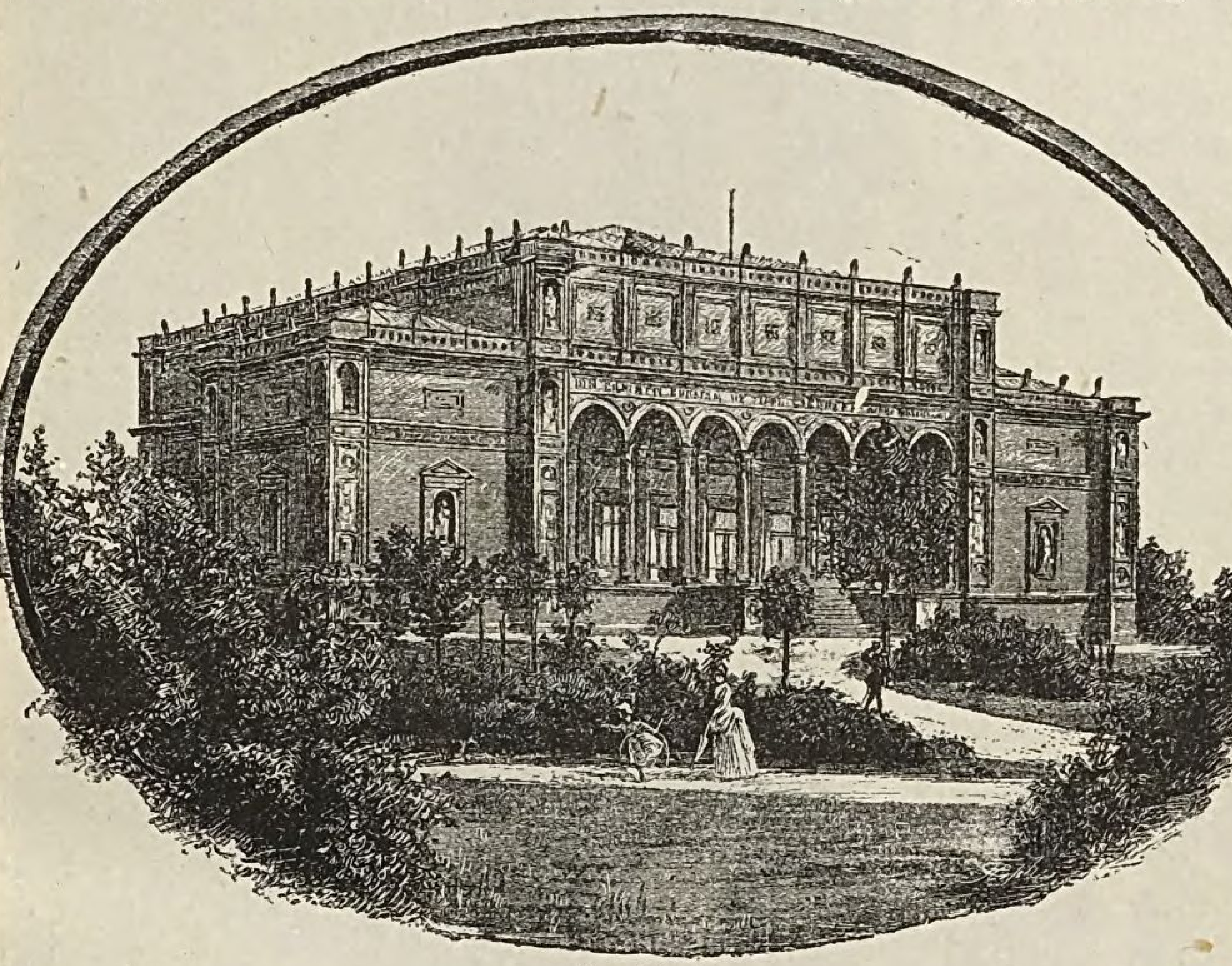
Alsterbassins und Lombardsbrücke.

Ein eigenthümliches, oft malerisches Gepräge verleihen der Stadt die zahlreichen Wasserläufe und Kanäle, durch welche die Alster ihren Weg in die Elbe findet. Bei eintretender Fluth füllen sich diese sonst meistens unfahrbaren „Flethe" mit lebendigem Wasser, auf dessen Wellen zahllose kleine Fahrzeuge sich fortbewegen, um den riesigen Speichern die mit transatlantischen Dampfern angekommenen Güter zuzuführen oder solche einzunehmen und sie an Bord der ersteren zu befördern.

Die nachstehend aufgeführten Wanderungen sind als die lohnendsten und interessantesten zu bezeichnen.

1. Die Alster und ihre Umgebungen.

Die Glanzpartien der alten Hansastadt bilden zweifelsohne die Alsterbassins mit den sie auf drei Seiten umgebenden großartigen Quais



Kunsthalle.

alter und neuer Jungfernstieg und Alsterdamm. Während die stattlichen Gebäude am neuen Jungfernstieg und Alsterdamm größtentheils Wohnsitze der begütertsten Großkaufleute sind, haben im alten Jungferstieg die namhaftesten Hotels, die vornehmeren Handlungen feinerer Luxus- und Bedarfsartikel ihr Domizil. Dieser fesselnde architektonische Rahmen umschließt ein rasch und voll pulsirendes Leben, ist doch der Jungfernstieg die beliebteste Promenade der Hamburger, dessen wundervolle, mit Grotten, Springbrunnen, Brücken u. s. w. geschmückte Anlagen als Meisterwerke der gärtnerischen Kunst bezeichnet werden müssen. Namentlich an schönen Sommerabenden, wenn sich Hunderte von Gasflammen in den sanft bewegten Fluthen des Alsterbeckens spiegeln, ist der Eindruck ein wahrhaft zauberischer. Die im Hintergrunde des berückenden Bildes befindliche steinerne Lombardsbrücke gewährt durch drei mächtige Bogen den pfeilschnell über das Wasser schießenden Dampfschiffen die Durchfahrt zur Außenalster, während über ihnen Eisenbahn, Pferdebahn und breite Fußgängersteige den Verkehr in Gang erhalten. — Von der Lombardsbrücke



Der alte Jungfernstieg.

erschließt sich bei klarem Wetter ein herrliches Panorama der die Außenalster umgebenden Ufer; links die stolzen Neubauten am Alsterglacis und die lange nach dem Harvestehuder Weg sich ausdehnende Reihe eleganter Villen; rechts die Vorstadt St. Georg, von wo sich eine nicht minder reiche Perlenschnur reizender Landhäuser bis hinaus nach Uhlenhorst zieht. Letzteres, vor einigen Jahrzehnten noch ein unbebauter Fleck Landes, hat sich zu einer prächtig angelegten Villenstadt entwickelt und ist einer der beliebtesten Ausflugsorte der Hamburger. Einen hübschen Schmuck des Alsterbassins bildet auch die staatlich unterhaltene große Schar schneeweißer Schwäne, deren Fütterung eine beliebte Beschäftigung der Spaziergänger ist. Von den lieblichen Anlagen zu Seiten der Lombardsbrücke führt ein bequemer breiter Steg nach dem in der Außenalster errichteten großartigen Restaurationslokal, verbunden mit einer Badeanstalt, „Alsterlust", wo, besonders Sonntags, Tausende Erfrischungsbedürftige sich zu Gaste zu laden pflegen.

Man beginne seine Wanderung im alten Jungfernstieg, setze seinen Weg dann durch den neuen Jungfernstieg bis zur ca. 35 m breiten Lombardsbrücke fort (hier in der Esplanade das Krieger-Denkmal), von welcher links Alsterlust, ferner am Ende derselben das Schillerdenkmal, ihm gegenüber die Kunsthalle belegen ist. Von hier aus ziehen sich, am Ufer der Alster, An der Alster genannt, die herrlichsten Gartenanlagen entlang, bis zum Schwanenwiek. Von hier aus kehre man mit einem der kleinen Dampfer zur Lombardsbrücke zurück und dann über den Alsterdamm wieder nach dem alten Jungfernstieg, wo der Alsterpavillon, einer der schönsten Aussichtspunkte Hamburgs, ein beliebtes Café, zum Niedersetzen ladet.

2. Der Hafen.

Wie anders ist dagegen der Eindruck, den wir bei einer Wanderung durch den schier unendlichen Hafen Hamburgs empfangen. — Ein Wald von Masten — wie der gebräuchliche, treffendste Vergleich heißt — von deren Top die Flaggen aller Nationen wehen, lenkt unsere volle Aufmerksamkeit auf sich. Hier, bei dem Kommen und Gehen zahlloser mit den Schätzen der alten und neuen Welt beladenen Schiffe, beim Lärm des Löschens und Ladens, dem lauten Treiben aller Sprachen und Stände, vermag auch der mit den einschlägigen Verhältnissen weniger Vertraute die Bedeutung des immensen Verkehrs zu erfassen, der sich an diesem Knotenpunkt des überseeischen Handels konzentrirt und der Stadt ihren eigentlichen Charakter verleiht. Die Häfen, welche reichlich 400 Seeschiffen und einer bedeutenden Anzahl Flußfahrzeugen Raum bieten, sind durch zahlreiche in regelmäßiger Reihe eingerammte Duc d'Alben (Holzpfeiler) in Straßen eingetheilt, an deren Seite die Schiffe liegen. Die großartigen Quai-Anlagen sind der wichtigste Theil des Hafens, an welchen das Ent- und Beladen der großen Seedampfer mittelst auf Schienen transportabler Dampfkrähne stattfindet. Das Gut wird von diesen entweder in die Schuppen oder in die neben dieselben rangirten Güterzüge abgesetzt, um die Waren alsdann ohne nochmalige Umladung ihrem Bestimmungsort zuführen zu können. — Die Hafengegend umfaßt auch einen der schönsten Aussichtspunkte der Stadt, die sog. „Elbhöhe", von welcher man einen weiten Ueberblick über den größeren Theil des Hafengebiets zu gewinnen vermag, und neben der sich das Seemannshaus mit dem vom Deutschen Reich unterhaltenen nautischen Institute, der Seewarte, erhebt. Der Hafen selbst besteht aus dem

a. Zollhafen,

welcher durch die Kehrwiederbrücke in Binnenhafen und Niederhafen getheilt wird. Der Binnenhafen umfaßt zumeist kleinere Schiffe. Die größeren Schiffe, deren Ladung für das Zollinland bestimmt ist, liegen im Niederhafen am Quai und an eingerammten Pfahlbündeln vertaut. Der jenseitige Theil des Elbstromes gehört zum Freihafen. Schwimmende Pallisaden bezeichnen die Zollgrenze. Von der am Niederhafen gelegenen belebten St. Pauli-Landungsbrücke aus entrollt sich dem Fremden ein farbenreiches, wechselndes Bild des Hafenverkehrs.

b. Freihafen.

☛ Man hüte sich, das Freihafengebiet mit zollpflichtigen Waren zu besuchen, da solche, auch wenn im Zollinlande gekauft, ohne weiteres beim Verlassen des Freihafens verzollt werden müssen. ☚



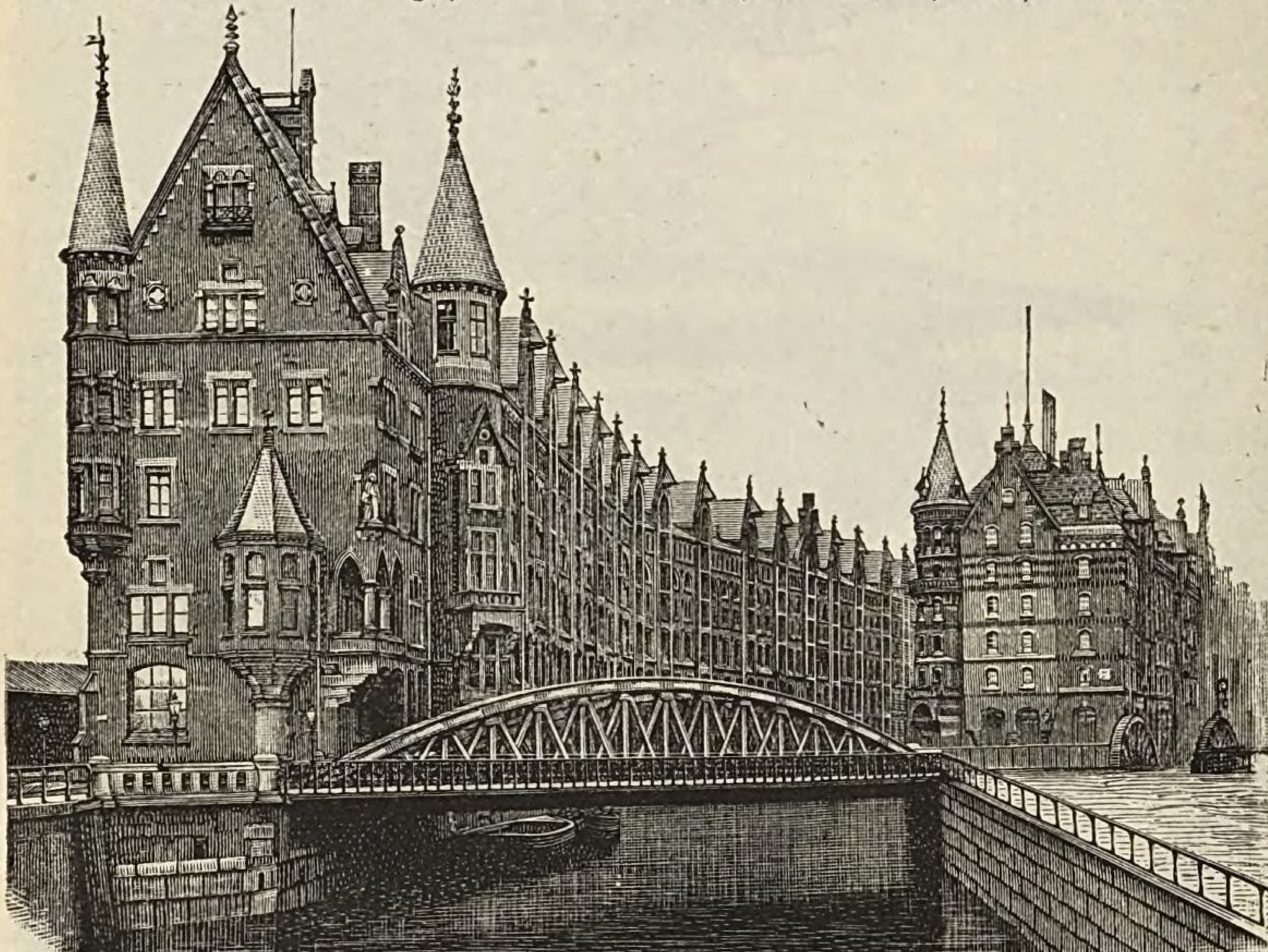
Jungfernbrücke und Accumulatorenthurm.

Das Freihafengebiet wurde mit einem Kostenaufwande von mehr denn 106 Millionen Mark hergerichtet, woran sich das Reich mit 40 Millionen Mark betheiligte. Zur Gewinnung des erforderlichen Raumes mußten ca. 20 000 Menschen den von ihnen bewohnten Stadttheil verlassen, dessen Gebäude demolirt wurden.

Das Freihafengebiet dient ausschließlich den Zwecken des Seehandels und darf Wohnungen nicht enthalten. Nirgends gelangt die kommerzielle Bedeutung Hamburgs lebhafter zum Ausdrucke, als in diesem von zahlreichen Häfen und Kanälen durchschnittenen, von Brücken überspannten, mit langgestreckten Schuppen und riesigen Speichergebäuden bestandenen

Gebiete, und eine Besichtigung desselben vermag dem Fremden am besten ein Bild von dem Leben und Streben der alten Hansestadt zu geben.

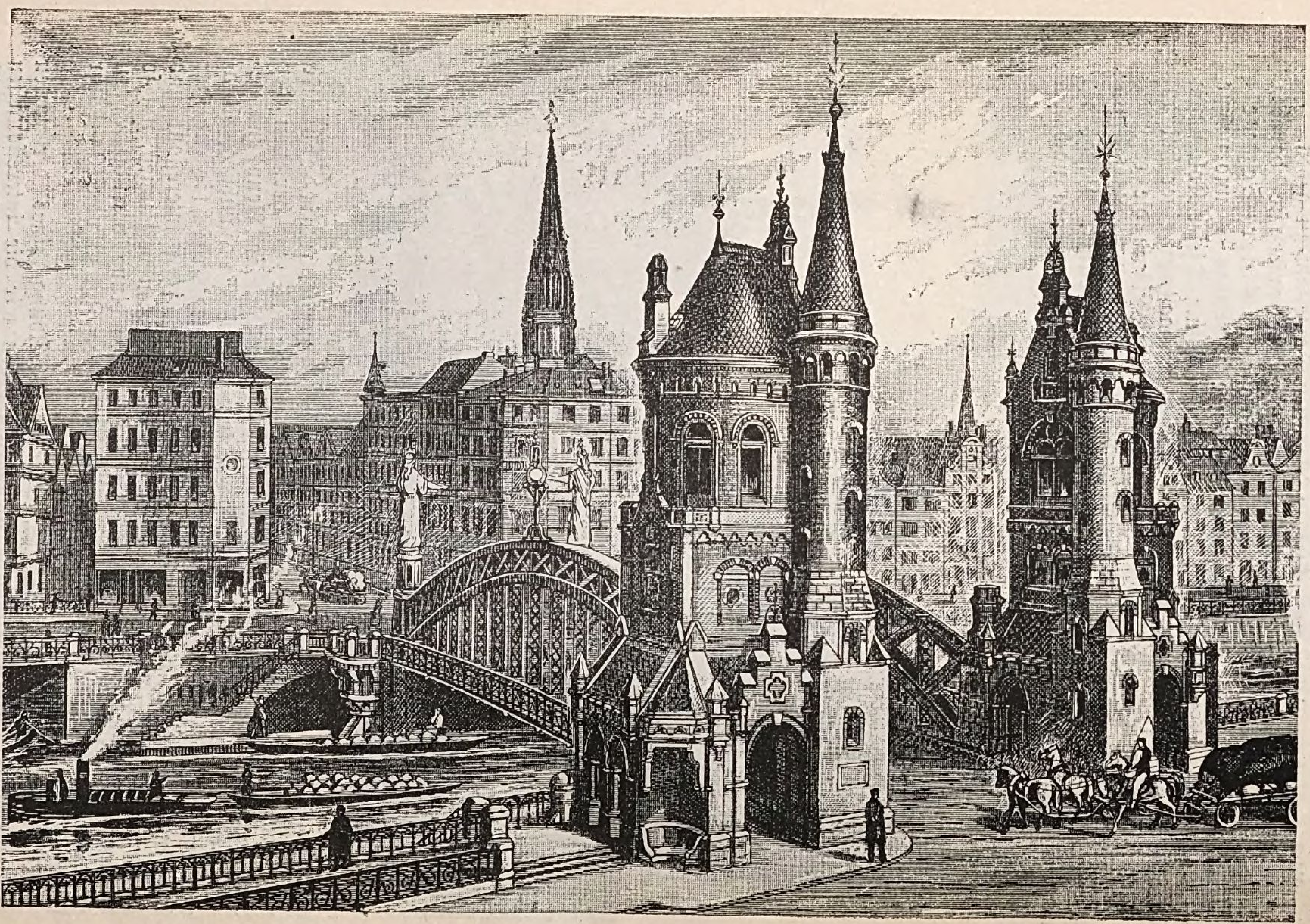
Man beginne seine Wanderung von der Meyerstraße (daneben der Silospeicher), besichtige dann den kolossalen Güter-Sammelschuppen — eins der umfangreichsten Gebäude Hamburgs — und nehme dann die schöne breite Baakenbrücke in Augenschein. Dieser Koloß von Drehbrücke hat ein Gewicht von 8000 Ctr. und vermag, von einer hydraulischen Maschine regiert, binnen weniger denn einer Minute die erforderliche Drehung zu vollführen, bestimmt bemastete Schiffe jederzeit durchzulassen. Bei St. Annen befindet sich das Hauptzollamt. Längs des neuen Wandrahms geht die Tour durch die Speicherreihen nach der



Speicherflucht am Kehrwiederfleth.

Jungfernbrücke. Von hier aus wandere man bis zur Kehrwiederbrücke und benutze das Fährboot bis zum Amerikaquai, welcher von der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft in Benutzung genommen ist, deren Postdampfer die Verbindung zwischen Hamburg, Nordamerika, Westindien und Mexiko unterhalten. Die Besichtigung der inneren Einrichtung eines großen Ozeandampfers ist interessant und belehrend, und kein Fremder sollte den Besuch desselben versäumen, um so weniger, als die genannte Gesellschaft gegen Entrichtung von 30 ₰, zu Gunsten der Unterstützungskasse ihrer Beamten, den Zutritt von 10—4 Uhr bereitwilligst gestattet.

Der Leser findet auf S. 26 die Abbildung eines der neuen Schnelldampfer der Gesellschaft; gleichzeitig geben wir die interessantesten Zahlen seiner Dimensionen und Einrichtungen. Der „Fürst Bismarck“ ist neben seinem Schwesterschiff, der „Normannia“, das größte und schnellste



Brooks- oder Kaiserbrücke.

Schiff Deutschlands. Bei einer Länge von 500 Fuß erreicht der „Fürst Bismarck" eine Fahrgeschwindigkeit von über 4 deutschen Meilen in der Stunde, die kein anderer deutscher transatlantischer Passagierdampfer z. Z. erreicht hat.

Er besitzt, wie kein deutscher Schnelldampfer vor ihm, zwei Schiffsschrauben und ist dadurch gegen die unberechenbaren Gefahren eines Ruder- und Schaftbruches auf See in möglichster Weise geschützt. Durch die Eintheilung des ganzen Schiffskörpers in 11 wasserdichte Abtheilungen ohne Thüren und die Herstellung eines doppelten Schiffsbodens ist ein Sinken des Dampfers unmöglich gemacht. Die Dampfpumpen sind so stark, daß sie den ungeheuren Raum des ganzen Schiffes, auch wenn er ganz voll Wasser liefe, in 4½ Stunden leer machen können.

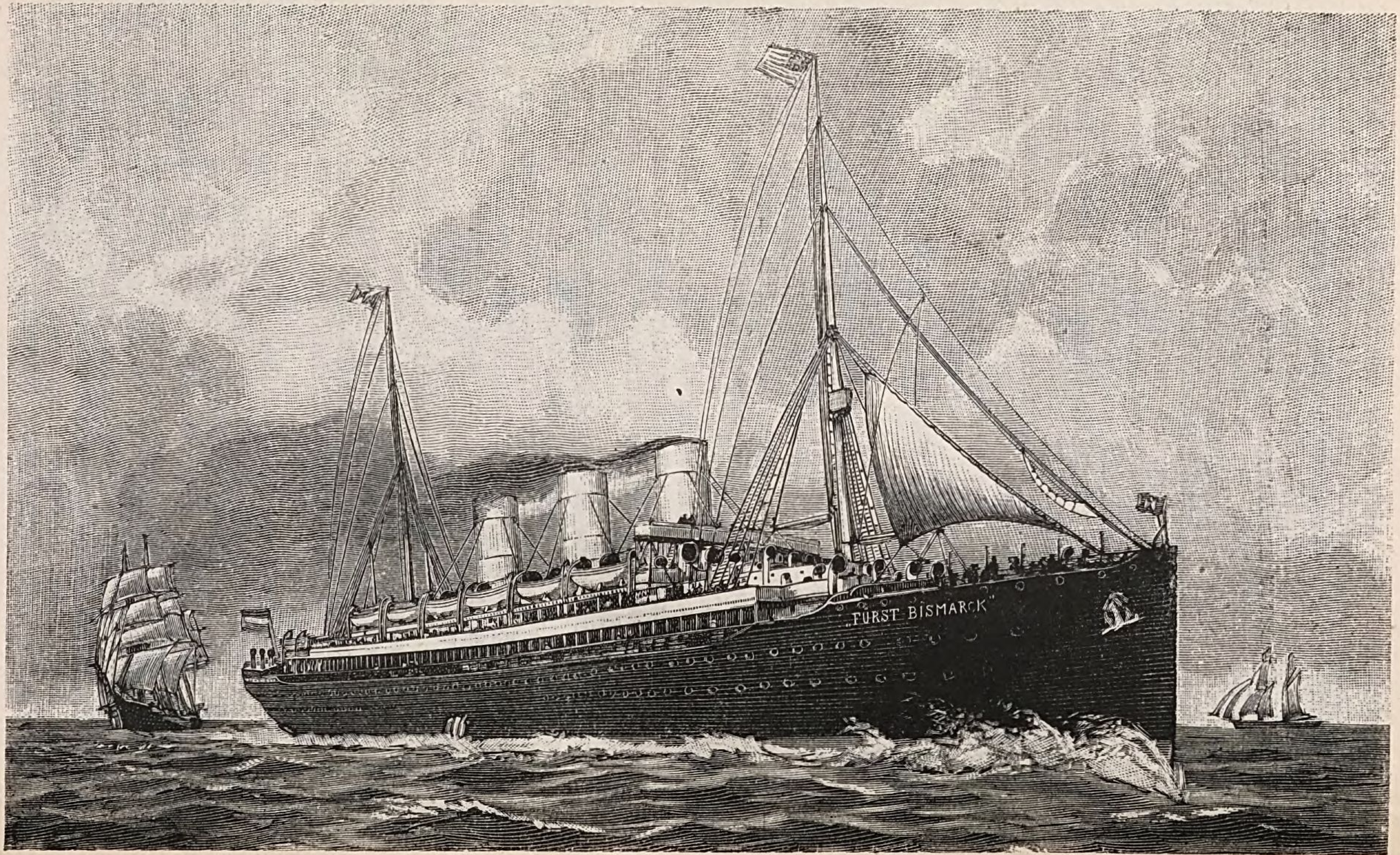
Die Schiffsmaschinen von 16000 Pferdekräften sind an Stärke und Vortrefflichkeit in der deutschen Handelsmarine unerreicht. Sie wiegen 20000 Centner und das Kupferrohrsystem ist allein 4 deutsche Meilen lang. Jede Schraube hat eine besondere, selbständige Maschine und außerdem sind noch 40 kleinere Dampfmaschinen für andere Zwecke an Bord. Die 8 großen Kessel wiegen 10160 Centner und verzehren während einer Reise 240 Eisenbahnwaggons Kohlen. Erforderlich sind 22 Maschinen-Ingenieure und 80 Heizer.

Der Anschaffungswerth eines solches Schiffes beträgt inkl. Einrichtung und Ausrüstung ca. 5 Millionen Mark. Zu der 44 große Ozeanschiffe umfassenden Flotte der Packetfahrt gehören außer dem „Fürst Bismarck" noch folgende Schnelldampfer, welche an Größe, Schnelligkeit, Ausstattung und Sicherheit von keinem deutschen Handelsschiffe erreicht werden, die „Augusta Victoria", das Pathenschiff der deutschen Kaiserin, die „Columbia" und die „Normannia".

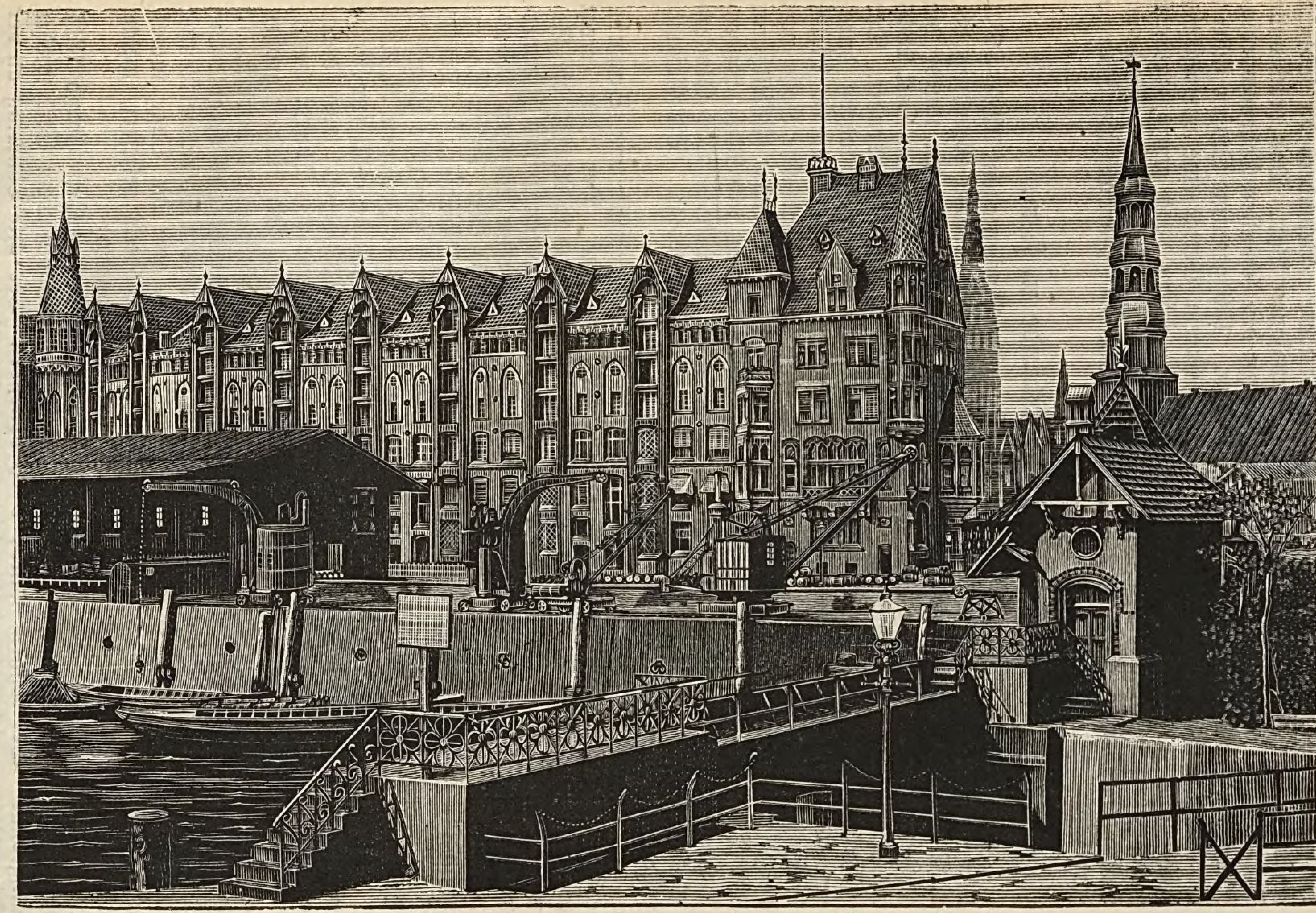
An der Spitze des gegenüberliegenden Quai, des Asiaquai, befindet sich ein riesiger Dampfdrehkrahn, welcher Lasten bis zu 150 000 kg zu tragen im stande ist. Derselbe dürfte als eine der größten Hebevorrichtungen der Welt gelten.

Zwei tiefe Einschnitte in den nördlichen Theil des zum Freihafen gehörenden Landes werden von den vier belebtesten Quais eingefaßt, dem Sandthorquai (839 Meter lang), dem Kaiserquai (666 Meter lang), dem Dalmannquai (645 Meter lang) und dem Hübenerquai (516 Meter lang). Lange Reihen von Lagerschuppen begrenzen die Quais, welche durch Schienengeleise direkt mit den Eisenbahnen in Verbindung gebracht sind. 260 Dampfkrähne, 139 Handkrähne, 2 elektrische und 21 hydrauliche Krähne besorgen die Verladung der Waren von den Schiffen in den Schuppen oder zur sofortigen Weiterbeförderung auf die Eisenbahnwagen. Die Länge der Quaianlagen beträgt 9477 Meter, die der Schuppen 6998 Meter. An überdachtem Lagerraum war Ende April 1893 eine Fläche von 169 328 □ Meter zur Verfügung. Die Güterbewegung am Quai betrug im Jahre 1892 aus Schiffen 1 454 783 Tonnen (à 1000 Kilo), in Schiffe 275 247 Tonnen.

An der westlichen Spitze des Kaiserquai befindet sich ein großer Speicher mit weithin sichtbarem Thurm, dessen Inneres durch eine Feuersbrunst am 2. April v. J. in wenigen Stunden vollständig vernichtet worden und jetzt in der Wiederherstellung begriffen ist. Die Tragfähigkeit des Speichers betrug 15 000 000 Kilo auf einer Lagerfläche von 19 000 □ Meter, während ein zweiter am Brookthorhafen erbauter dem Staate gehöriger Speicher eine Lagerfläche von 15 000 □ Meter hat. Der Thurm des erstgenannten Speichers trägt einen sog. Zeitball, welcher, von der Seewarte durch elektrische Leitung kontrollirt, den Schiffen im Hafen



Doppelschrauben-Schnelldampfer „Fürst Bismarck".



Freihafenansicht.

jeden Mittag die richtige Greenwich-Zeit durch Herabfallen angiebt und so zur Regulirung der Schiffschronometer dient.

Auf der Veddel, an der äußersten Ostgrenze des Freihafens, werden die Elbufer durch zwei große Brücken verbunden. Besonders die südliche derselben, die neue Elbbrücke, ist ein imposanter Bau. Das prachtvolle Portal derselben hüben und drüben gehört zu den schönsten Sehenswürdigkeiten der Hamburger Zoll- und Hafenbauten. 150 granitne Stufen führen auf die Thürme, von deren Zinne sich bei klarem Wetter eine vortreffliche Aussicht über das ganze Freihafengebiet, die Häfen, das ganze Gelände bis fern hin nach Harburg u. s. w. bietet. Der Bau der 1888 vollendeten Brücke kostete $2^1/_2$ Millionen Mark, wovon 400 000 Mark auf die Thürme verwandt wurden.

Kirchen, öffentliche Gebäude u. s. w.

Nikolaikirche, am Hopfenmarkt. An Wochentagen $12^1/_2$—$2^1/_2$ Uhr geöffnet. Der Küster, welcher jederzeit öffnet, wohnt Neueburg 28, 2. Etage. An Stelle der durch den Brand 1842 vernichteten wurde die jetzige Kirche von dem Engländer G. Scott im spätgothischen Stil 1846 bis 1863 aus Sandstein erbaut. Der Thurm wurde 1874 vollendet. Der größere Theil der 4 200 000 Mark betragenden Baukosten wurde durch eine wöchentliche Schillingsammlung aufgebracht. Die Kirche ist 86 Meter lang, im Querschiffe $45^1/_2$ Meter breit, der Thurm hat eine Höhe von 144,2 Meter; es ist das vierthöchste Bauwerk in Europa (Eiffelthurm 300 Mtr., Kölner Dom 156 Mtr., St. Quentin, Rouen 149 Mtr., Peterskirche in Rom 143 Mtr., Münster in Straßburg 142 Mtr.). Das Glockenspiel besteht aus 34 Glocken, deren größte 2850 kg wiegt. Die Gesamtkosten desselben betrugen ca. 55 000 Mark.

Große Michaeliskirche, 1757—62 im Zopfstil von Sonnin erbaut, ist eine Kreuzkirche von bedeutendem Umfange. Der Bau erregt durch seine schönen Verhältnisse und durch seine vollendete Akustik die Bewunderung jeden Besuchers. Besonders interessant wegen seines Zimmerwerks ist die Konstruktion des Kirchendaches, daß ohne einzigen Mittelpfosten sich selbst trägt. Die *Aussicht von dem 130 Mtr. hohen Thurm umfaßt u. a. das ganze untere Elbthal fast bis zur Nordsee. — Karten zur Besteigung des Thurmes sind zu haben beim Küster, Englische Planke 2. Preis für 1 Person M. 1.20, 2 Personen M. 1.80, 3—8 Personen M. 2.40.

Katharinenkirche. Die ehemalige Kapelle wurde 1430 zur Kirche erweitert und der Grund zu dem Thurm zwar 1433 gelegt, aber dieser erst 1503 vollendet. 1648 riß ein gewaltiger Sturm den Thurm herab, wodurch auch ein Theil des Kirchdaches zerstört wurde. Wie die mit großen eisernen Zahlen am Fuße der Kirche angebrachte Jahreszahl beweist, ist der neue Thurm 1660 vollendet. Die 30 Fuß hohe Krone aus vergoldetem Kupfer, welche die Spitze des Thurmes schmückt, ist vom Oberalten Rentzel 1657 geschenkt. (Sie ist nicht aus reinem Golde, wie die Sage lautet, auch nicht von den Seeräubern Störtebecker und Gödecke geliefert, welche mit dem Gelde angeblich ihre Freiheit erkaufen wollten.)

Petrikirche am Speersort, wurde durch den großen Brand 1842 vernichtet und 1844—49 in derselben Form in spätgothischem Stil wieder aufgebaut. Der Thurm wurde 1878 vollendet. Der alte Thürring an der Thurmthür, wohl das älteste Kunstwerk in Hamburg, stammt aus dem Jahre 1342. Im Innern ist zu beachten der Aufsatz über der Kanzel aus dem 14. Jahrhundert, 4 Granitsäulen aus dem alten 1306 niedergerissenen Dom.

Jakobikirche, bei der Steinstraße. Das Innere der alten Kirche ist in den letzten Jahren mannigfach verschönert worden. Der Thurm wurde 1827 neu erbaut.

Dreieinigkeitskirche in St. Georg. Erbaut von 1743 bis 1747.

Gertrudkirche bei der Kuhmühle. Erbaut 1882—1884.

Johanneskirche in Harvestehude. Erbaut 1880—1882.

Christuskirche in Eimsbüttel.

Friedenskirche in Eilbek. Erbaut 1883—1884.

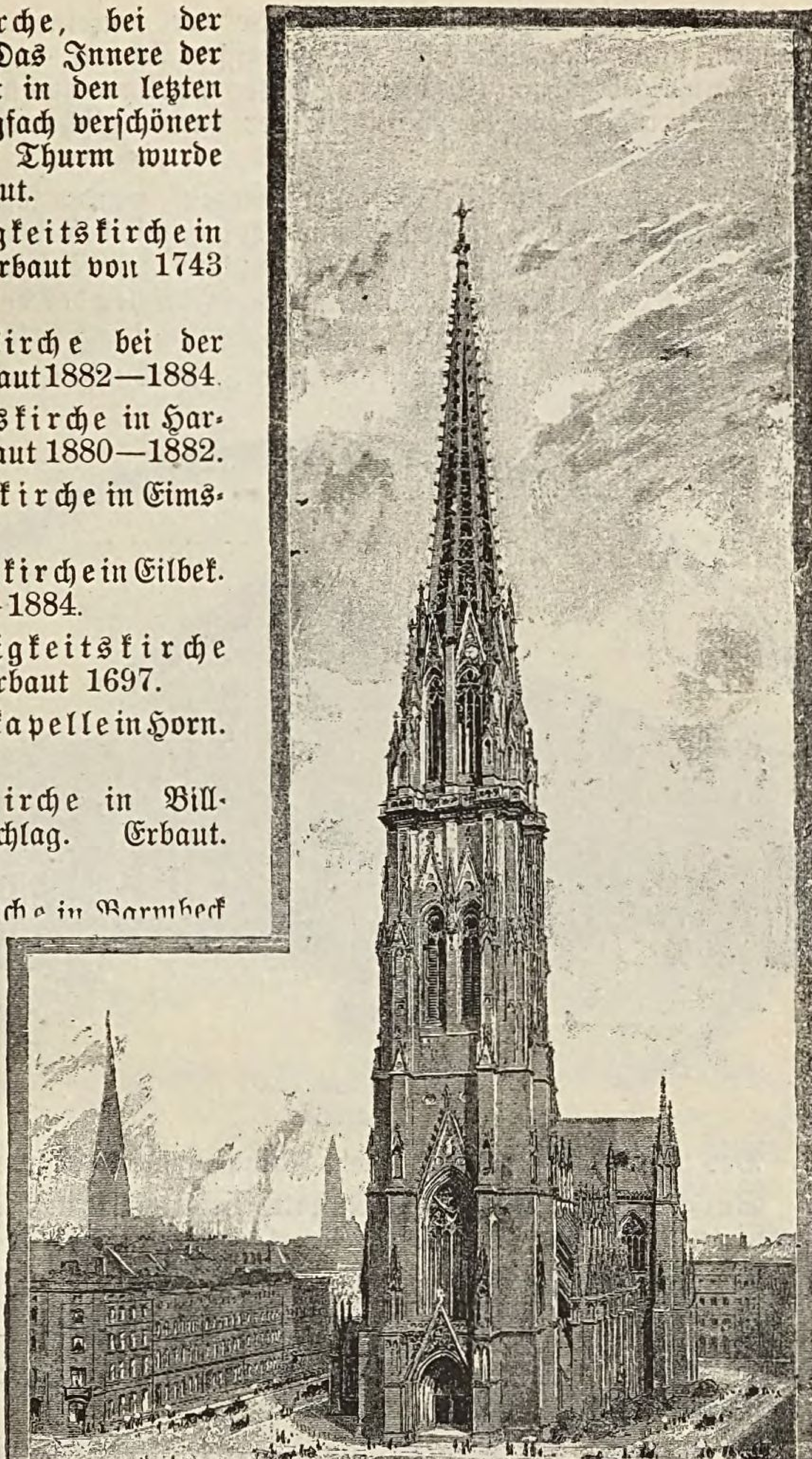
Dreifaltigkeitskirche in Hamm. Erbaut 1697.

Martinskapelle in Horn. 1886 geweiht.

Thomaskirche in Billwärder - Ausschlag. Erbaut. 1883—1885.

Kreuzkirche in Barmbeck

Die Neue Synagoge, an den Kohlhöfen belegen vom Architekten Rosengarten 1857 bis 1859 erbaut. Den Glanzpunkt des Innern bildet die Anlage der Bundeslade mit Tabernakel.



Nikolaikirche.

Die Börse, auf dem Adolfsplatze, ein 1836—41 aufgeführtes Gebäude, wurde, obgleich bei der Feuersbrunst im Mai 1842 von Flammen umgeben, gerettet. Das Gebäude, nach dem Plane und unter der Leitung der Architekten Wimmel und Forsmann erbaut, ist durch einen im Jahre 1884 vollendeten Anbau erweitert und verschönert worden. Zur Zeit ist man beschäftigt, die Fassade mit Sandstein zu verkleiden. Der Saal ist 23 Mtr. hoch und 800 □ Mtr. groß. Die 24 Pfeiler der Börse sind numerirt,

nach welcher Anordnung die Standpunkte der einzelnen Firmen leicht aufzufinden sind. Der Besuch der Börse beziffert sich auf ca. 5000 Menschen täglich. Man begebe sich um 1 Uhr auf die Galerie, von wo aus man einen guten Ueberblick über die Börsengeschäftigkeit der hamburgischen Kaufmannswelt erhält, s. Abbildung.

Johanneum, beim Speersort belegen, wurde schon 1529 durch Dr. Joh. Bugenhagen, dessen Statue sich im Hofe befindet, errichtet. In den beiden Flügeln befindet sich die Gelehrtenschule, während der Hintergrund des Schulhofes das Bibliothekgebäude mit den Hörsälen des Gymnasiums und den Sammlungen einnimmt. Die drei Gebäude sind durch Arkaden verbunden.

Justizpalast, vor dem Holstenthor. Verbunden mit einem Untersuchungsgefängniß für 360 Personen.



Börse.

Das neue Rathhaus auf dem Rathhausmarkt befindet sich im Bau.

Seemannshaus. Diese Anstalt bietet Seeleuten aller Nationen für mäßigen Preis ein behagliches Unterkommen. Dieselbe ist am Hafen auf dem s. g. Hornwerk belegen. Der erforderliche Platz (143 000 □ Fuß) ist von dem Senate kostenfrei bewilligt worden. Im östlichen Theile des Gebäudes befindet sich das Seemanns-Krankenhaus, welches Raum für 100 Patienten bietet. Hier befinden sich ferner die Navigationsschule, das Seemannsamt und die Hamburger Seemannskasse.

Seewarte, auf dem Stintfang. Die Arbeiten dieses Instituts vertheilen sich auf maritime und Küsten-Meteorologie, Sturmwarnungswesen, Deviation der Kompasse ꝛc.

Stadthaus, auf dem Neuenwall, wurde von dem Minister Karls XII., Baron von Görtz, erbaut und 1722 von der Stadt dessen Erben abgekauft, um den kaiserl. Gesandten als Wohnung zu dienen. Gegenwärtig ist es für die Polizeiverwaltung bestimmt. Ein bedeutender Erweiterungsbau, an der neuen Stadthausbrücke gelegen, ist im vorigen Jahre vollendet worden, während das alte Gebäude einem Umbau unterzogen wurde.

St. Pauli.

Der frühere „Hamburger Berg", zwischen Hamburg und Altona belegen, zeigt ein eigenthümliches, das Interesse des Fremden fesselndes Leben. Hier finden sich dicht aneinander, in bunter Abwechslung, vor allem am Spielbudenplatz und am Circusweg, unzählige dem Vergnügen, hauptsächlich dem der mittleren und niederen Klassen des Volkes gewidmete Etablissements, welche an Nachmittagen, besonders Sonntagen, große Massen von Besuchern heranlocken. Man findet dort neben besseren und gewöhnlicheren Bierhallen, Restaurants und Cafés Kunstreiter, Seiltänzer, Carousels, Menagerien, Glückspiel-Buden u. s. w., welche der Gegend den Charakter eines immerwährenden Jahrmarkts verleihen. — Abends, nach Schluß der Geschäfte, stellt auch die junge Kaufmannswelt ein bedeutendes Kontingent zur Zahl der Besucher, besonders derjenigen der Gesangshallen, welche letztere jedoch vielfach neuen Etablissements haben weichen müssen, deren Einrichtungen auch Damen den Zutritt ermöglichen. (Als solche sind zu bezeichnen: „Eden-Konzert" und „Neue Welt".) Es entfaltet sich in dieser Vorstadt häufig ein so buntes und bewegtes Leben und Treiben, wie sich kaum anderswo in Deutschland Gelegenheit bietet, es kennen zu lernen.

Die hauptsächlichsten Vergnügungslokale sind: Centralhalle, Variété-Theater, Carl Schultze-Theater.

Konzerthallen: Eden-Konzert, Neue Welt; ferner Deutsche Reichshallen, Awes Konzertlokal, Rellers Etablissement und andere.

Das Konzerthaus Ludwig, ein vom feineren Publikum besuchter Konzertgarten, mit Wintergarten. Hornhardts (früher Mutzenbechers) Konzertgarten, sowie der Elbpavillon, wo hervorragende Kapellen in dem von Tausenden Flammen erhellten vorzüglich gepflegten Garten konzertiren.

Sehr sehenswerth ist Hagenbecks Menagerie und Thierhandlung, Neuer Pferdemarkt 3, Umlauffs naturhistorisches Museum, Spielbudenplatz 18, sowie das Panopticum A.-G., Spielbudenplatz 3—6.

Die Umgegend und Vororte Hamburgs.

Altona-Ottensen. Diese Grenzstadt Holsteins ist zum größeren Theile von hamburgischem Gebiete umgeben und schließt sich westlich unmittelbar an St. Pauli an. Altona, die bevölkertste und bedeutendste Stadt Schleswig-Holsteins, hat eine blühende Industrie und ausgedehnte Handelsbeziehungen.

Die Lage Altonas an dem terrassenförmigen rechten Elbufer ist in sanitärer und ästhetischer Beziehung eine vortheilhafte, und so haben denn auch viele Hamburger Geschäftsleute hier ihre Privatwohnung genommen.

Die Hauptverkehrsadern der Stadt bilden die beiden vom Rathhausmarkt nach dem Bahnhofe führenden breiten Straßen: Bergstraße und Königstraße, deren lebhafter Verkehr kaum geringer ist als in Hamburg. Durch beide Straßen geht das Geleise der Hamburg-Altonaer Pferdebahn (siehe Hamburg), welche eine bequeme, rasche und billige Verbindung zwischen beiden Städten unterhält. — Die schönste Straße Altonas ist die von beiden Seiten von einer doppelten Allee prächtiger alter Eichen- und Ulmenbäume beschattete Palmaille. In ihrer Mitte erhebt sich das Standbild des verdienstvollen Oberpräsidenten Grafen Blücher; am Sockel die Inschrift:

So klug im Rath, als klug in That,
Ein Staatsmann und ein Ritter.

Am Ende der Palmaille, von wo aus sich ein schöner Ueberblick über den vielarmigen Elbstrom bietet, befindet sich das Siegesdenkmal des 9. Armeecorps, dessen General-Kommando in Altona seinen Sitz hat. Zu dem Denkmal, dessen Hersteller der Architekt Luthmer in Berlin ist, wurden 36 bei Orleans erbeutete Kanonen verwandt.

In der Marktstraße befindet sich das am 2. September 1880 enthüllte Kriegerdenkmal, dessen Künstler ein geborener Altonaer, H. Möller. Es stellt in Bronze einen sterbenden Krieger auf einem zerbrochenen Geschützrohre dar. Ueber ihm schwebt eine Viktoria, die ihm den Siegeskranz auf das Haupt setzt. Die Namen 102 gefallener Altonaer sind am Sockel auf Metalltafeln verzeichnet.

Von bemerkenswerthen öffentlichen Gebäuden sind hervorzuheben: das Rathhaus am Rathhausmarkt, im Jahre 1716 neugebaut. Auf der großen Diele wurde früher vom Stadtvoigt öffentlich Gericht über Verbrecher und Missethäter gehalten, in den Kellerräumen befindet sich eine Polizeistation und das Eichamt. Ferner zu erwähnen sind das 1744 eingeweihte Gymnasium (Christianeum), das stattliche Justizgebäude an der Allee und die neue Kaserne, welche das 1. Thüringische Infanterieregiment Nr. 31 aufnimmt. An Kirchen zählt Altona die Dreifaltigkeitskirche (1742—43 von Caj. Dohse neu errichtet, der Thurm von dem früheren, abgebrochenen Bau stammend, von Jacob Bläser erbaut) und die von Prof. Otzen erbauten Kirchen St. Johannes und St. Petri, erstere mit einem steinernen Thurmhelm, letztere mit zwei schlanken Thürmen. An Sammlungen ist die allerdings nicht bedeutende Gemäldegalerie in den oberen Räumen der Realschule und das öffentliche Museum, Palmaille 44, geöffnet Mittags 11—1, Sonntags 11—2) zu erwähnen. Das in der Königstraße belegene, außerordentlich geschmackvoll eingerichtete neue Stadttheater steht unter der Direktion Pollini und bildet mit dem Hamburger Stadttheater ein künstlerisches Unternehmen.

Altonaer Stadttheater:	Große Preise	Mittel Preise	Kleine Preise
I. Rang, Proscenium, Balkon, Logen, Orchesterlogen, Parquet und Parquetlogen	M. 4.—	M. 3.—	M. 2.—
II. Parquet	3.—	2.—	1.50
II. Rang, Proscenium, Balkon, Logen	2.40	1.80	1.20
Parterre	1.60	1.20	0.80
III. Rang	1.20	1.—	0.60
Galerie	0.60	0.50	0.30

Hotels. Hotel zum Königl. Hof, Bahnhofstr. 31/32, Holsteinisches Haus, Rathhausmarkt 11; Hotel zur Sonne, Königstraße 288; Bahnhofs-Hotel; Petersens Hotel, Königstraße 188; Zur deutschen Eiche, Bahnhofsstraße 12; Zum Altonaer Hof, Königstraße 211.

Restaurants. Flora, Schulterblatt 31; Altonaer Bürger-Verein, Königstraße 154; H. Stieper Wwe., Gr. Bergstraße 205—207; „Zur Burghalle", Böhmisches Brauhaus, Rathhaushalle.

Konditoreien. C. H. Hergeröder, Allee 206; L. Isermann, Reichenstraße 27; Ernst Wiemann, Königstraße 176.

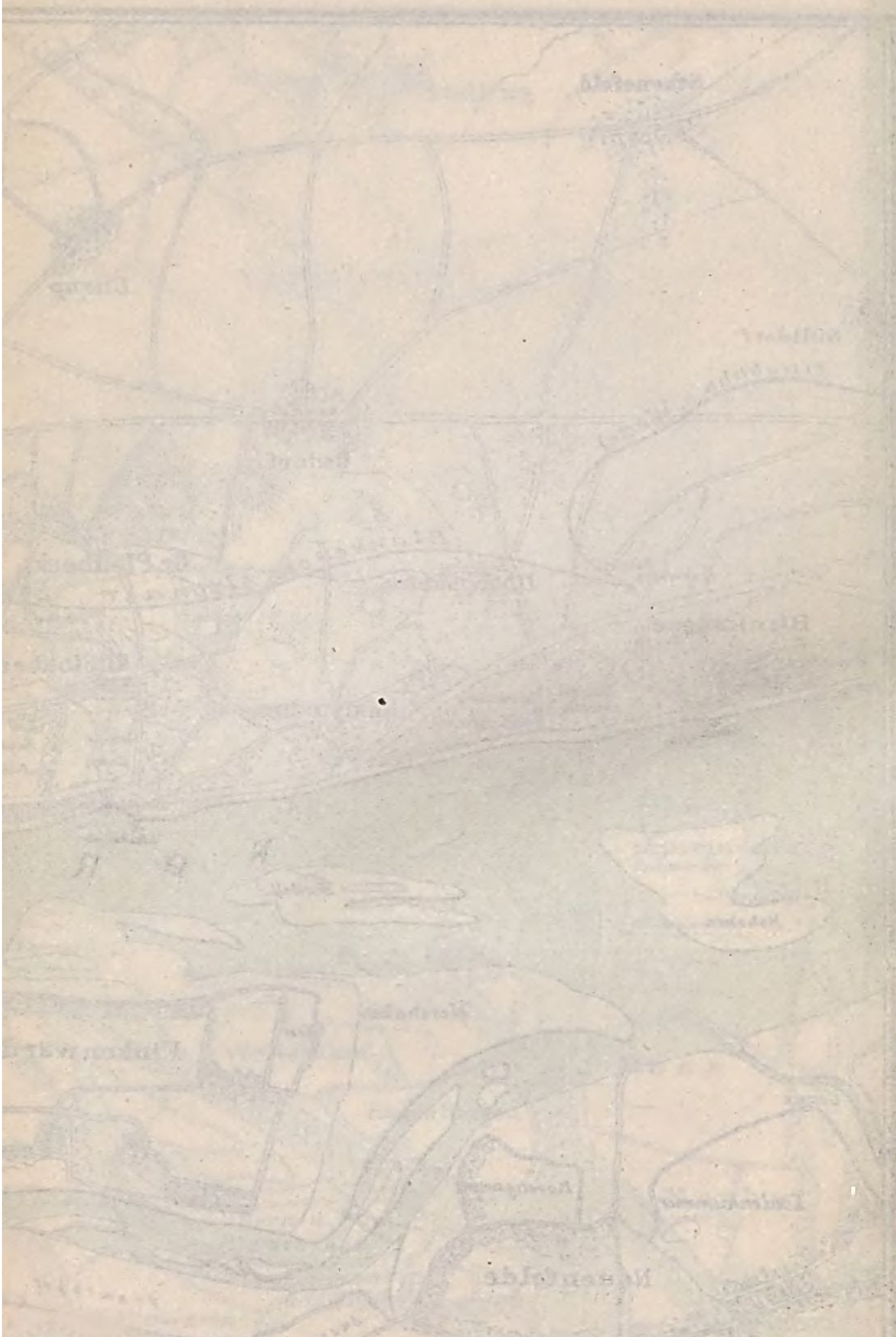
Ottensen, jetzt mit Altona vereinigt, ist ein Ort mit ca. 20000 Einwohnern. Hauptsächlich Fabrikstadttheil. Die sich westlich anschließende Fortsetzung der Palmaille, die Klopstockstraße, ist die Hauptstraße Ottensens. An der rechten Seite derselben der Ottensener Kirchhof. Hier ruht unter



Die Umgegend von Hamburg.

Maassstab: 1 : 77000

Lithographie Druck u. Verlag der Verlagsanstalt u. Druckerei A. G. (vorm. J. F. Richter) Hamburg



einem alten Lindenbaum der Messiassänger an der Seite seiner beiden Frauen. Das Denkmal trägt die Inschrift: „Saat von Gott gesäet, dem Tage der Garben zu reifen." Klopstock, geboren 1724, starb am 14. März 1802 zu Hamburg. Hier ist auch der Dichter Schmidt von Lübeck begraben.

An der Flottbecker Chaussee liegt das beliebte Gesellschaftshaus Neu-Rainville; ferner mehrere große Wirthschafts-Etablissements mit vorzüglicher Fernsicht. Auch sei noch des mit alten, prächtigen Bäumen bestandenen, in Ottensen belegenen Ottensener Parks gedacht.

Gleich hinter Ottensen am Strande die herrliche Villa Donner. Das Museum im Park der Villa, mit den drei Grazien von Thorvaldsen und anderen Meisterwerken der Plastik, ist leider schwer zugänglich. Im Speisesaal des Schlosses ist eine vortreffliche Sammlung Kaulbachscher Gemälde.

Von Ottensen führt die Chaussee nach dem tief am Ufer der Elbe belegenen Neumühlen, einem beliebten Sommeraufenthalte der Hamburger, oberhalb des Ortes Oevelgönne. An der Elbe entlang führt die Chaussee nach dem kleinen Orte Teufelsbrücke. Park-Hotel, ein Etablissement ersten Ranges, und „Beim Bäcker" sind beliebte Erholungspunkte. Neben dem Bäcker führt rechts ein Pfad nach dem Parke von Klein-Flottbeck, der Familie Jenisch gehörig, welcher Jedem zugänglich ist. (Treffliche Gemälde-Sammlungen, großartige Treibhäuser.) Eine Viertelstunde weiter führt die Chaussee nach Nienstedten, hier Jacobs Restaurant (table d'hôte *M.* 3.50). Links vom Kirchhof zur Elbe hinab erreicht man nach circa 20 Min. den Gustav Godeffroyschen Park mit hochgelegener Villa im Rheinburgenstil und den Baurschen Garten. (Letzterer Sonntags geschlossen.) Die prachtvollste Rundsicht hat man in Blankenese von dem 70 m hohen Süllberg mit gutem Restaurant. Von dem Aussichtsthurme (100 Stufen) übersieht man einen Umkreis von 8 deutschen Meilen, bei klarem Wetter erkennt man die Thürme der Städte Lüneburg und Lübeck. Zum Besuche zu empfehlen: Fährhaus 117 Stufen vom Strande. Restaurant mit weitem Blick über die Elbe. Forsthaus. Im schattigen Waldthale, 20 Min. entfernt das beliebte Hotel Falkenthal, das Ziel eines unterhaltenden Spazierganges.

Blankenese. Die Tour nach diesem ca. 1½ Meilen von Hamburg entfernten größten Dorfe Holsteins (4000 Einwohner) dürfte ca. ½ Tag in Anspruch nehmen. Man fährt entweder mit der Eisenbahn (s. Hamburg) für *M.* —.95 II. Kl., *M.* —.65 III. Kl. in ca. 25 Min. oder per Dampfschiff in ca ¾—1 Stunde für 60 ₰. Guten Fußgängern ist der schöne Weg von Altona (ca. 2½ Stunden) zu empfehlen. Derselbe bildet eine fast ununterbrochene Reihe schöner Privatgärten, stattlicher Landhäuser und Parks in herrlicher Lage am hohen Ufer der Elbe, reich an überraschendsten Abwechselungen und Aussichten nach dem Strom und dessen Inseln.

Eimsbüttel. (Entfernung ca. ¾ Stunden). Pferdebahn- und Eisenbahn-Verbindung. 47 873 Einwohner. Ein schön gelegener Vorort, theils hamburgisch, theils holsteinisch. Zahlreiche von Gärten umschlossene Villen und elegante Etagenhäuser. Konzerthaus Flora am Schulterblatt, Etablissement ersten Ranges. Lübbers Salon, besuchtes Tanzlocal. Gute Restaurants: Jensens Bierhalle, die Wartburg.

Niendorf, 1000 Einwohner, bietet durch sein Gehölz, sowie durch den großartigen Park des verstorbenen Justizraths Albrecht ein besonderes Interesse. In der Nähe Klein-Borstel beim Jäger; vielbesuchte ländliche Wirthschaft und Lustgehölz.

Eppendorf. Verbindung Alsterdampfboot und Pferdebahnen. 15 889 Einwohner, eine alte, jetzt aber fast ganz neu gebaute Ortschaft, liegt am rechten Ufer der Alster. Eppendorf ist ein sehr besuchter Vergnügungsort. Der Mitte Juni stattfindende Kram- und Viehmarkt gestaltet sich zu einem beliebten Volksfeste. Garten-Restaurant Timmermann.

Harvestehude. Dampfboot-Verbindung. Am rechten Alsterufer. 13 223 Einwohner, trägt seinen Namen nach einem hier ehemals befindlichen Kloster. Auf dem Licentiatenberg steht die „Hagedornslinde", nach dem hamburgischen Dichter so benannt, welcher oft unter ihr geruht haben soll. Eine Brücke verbindet Harvestehude mit

Winterhude. 1 Stunde von Hamburg. Pferdebahn. Dampfboot. 9166 Einwohner. Dorf am äußersten Ende der Außenalster; die nahe der Landungsstelle des Dampfbootes liegenden Restaurants werden stark besucht. Ahlers Restaurant und Winterhuder Fährhaus sehr zu empfehlen.

Uhlenhorst. ³/₄ Stunde. Pferdebahn; Dampfboot. 23 020 Einw. Eine der schönsten Partien in Hamburgs Umgegend, welche in wenigen Jahrzehnten auf einem wüsten Fleck Landes sich zu ihrer heutigen Blüthe entwickelte. Das Fährhaus auf einer vorspringenden Landspitze gelegen, ist Sonntags das Ziel Tausender. Die Besteigung des eine vorzügliche Aussicht über die Umgebung der Alster bietenden Thurmes ist gestattet. In der Nähe Mühlenkamp, ein besuchtes Tanz-Etablissement mit großem Garten.

Barmbeck. 1 Stunde. Pferdebahn-Verbindung. Ein großer, durchweg städtisch gebauter freundlicher Ort mit 35 390 Einwohnern. Beliebteste Restaurants: Victoriagarten und Schützenhof.

Hamm und Horn, zwei dicht aneinander schließende Dörfer, mit 18 055 Einwohnern, zeichnen sich durch eine Fülle der schönsten Villen aus. In Horn ist erwähnenswerth die weltbekannte Erziehungsanstalt „Das rauhe Haus". Horner Park, ein Vergnügungslokal ersten Ranges.

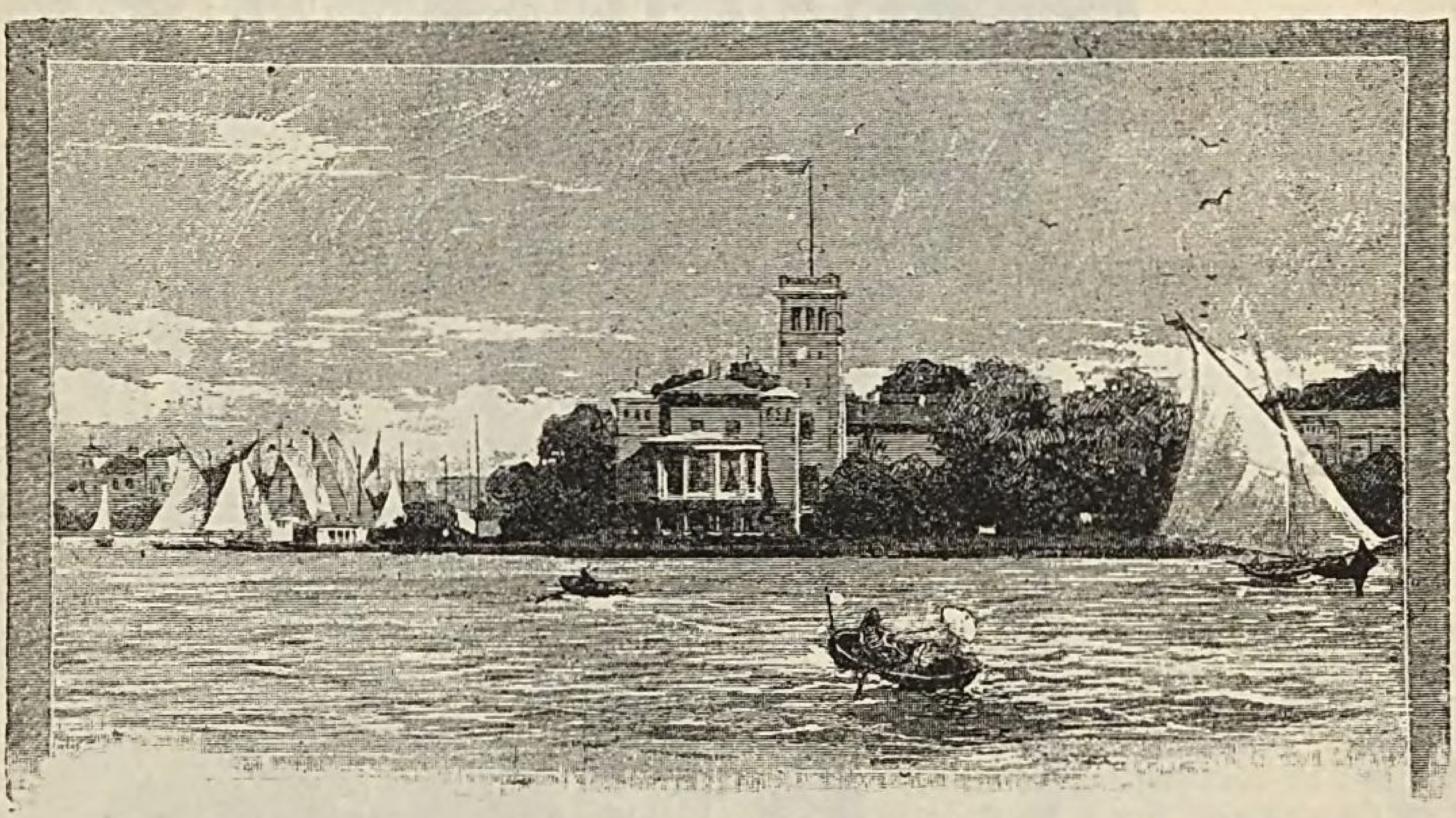
Wandsbek. 1 Stunde. Verbindungen von Hamburg: Eisenbahn vom Lübecker Bahnhof. Pferdebahn vom Rathhausmarkt über St. Georg, Hohenfelde und Eilbek. Ein freundliches Städtchen in schöner Umgebung mit 20000 Einwohnern. Matthias Claudius, der Wandsbeker Bote (gest. 1815), ruht mit seiner Gattin auf dem hiesigen Kirchhofe. Ein hübsches Denkmal wurde 1840 zur Feier seines 100 jährigen Geburtstages im Wandsbeker Gehölze errichtet. Dasselbe — ein großer Granitblock — zeigt Name, Hut und Wanderstab des Boten. Im schönen Wandsbeker Gehölz Groß- und Klein-Jüthorn, zwei große Wirthschaften. Besuchte Hotels und Restaurationen: Reißners Hotel, Posthaus, Eisenbahn-Hotel.

Ahrensburg, Station der Lübecker Bahn. Gut des Grafen Schimmelmann. Sehenswerthes Schloß mit Gartenanlagen und einem Thiergarten. In der Nähe ein schönes Gehölz und in demselben das vielbesuchte Restaurant Waldburg.

Pinneberg ist ein holsteinischer Flecken an der Pinnau mit ca. 3500 Einwohnern, 16 km von Altona entfernt. Die schöne waldige Um-

gegend macht Pinneberg zu einem lohnenden Ziel für Nachmittagstouren mit der Bahn oder für Tagestouren zu Wagen (30 M.). Gasthöfe: Bahnhofs-Restaurant mit Garten am Gehölz, Schmüsers Gasthof, Zur Eiche.

Vierlande. Gesamtname der vier fruchtbaren, von Deichen eingeschlossenen Niederungen: Kirchwärder, Altengamme, Neuengamme und Curslack. Den Haupterwerb der Bewohner bilden Blumen-, Obst- und Viehzucht. Diese selbst, welche holländischer Abstammung sind, zeichnen sich durch ihre eigenthümliche Tracht aus. Die Männer tragen Kniehosen und kurze Jacken mit blanken Knöpfen; die Frauen silbergesticktes Mieder, kurze Röcke und Strohhüte mit breiten Schleifen. Die Jungfrauen zeichnen sich durch herabhängende Haarflechten aus. Der Zollenspieker ist das häufigste Ziel aller Lustfahrten.



Uhlenhorster Fährhaus.

Bergedorf. Eisenbahn, Berliner Bahnhof. 2 Meilen von Hamburg. Städtchen von ca. 4000 Einwohnern, mit waldreicher, viel besuchter Umgebung. Hotels: Stadt Hamburg, Stadt Lübeck. Restaurants: Försterei, Wirthshaus im Schießthal; letzteres beliebtes Ziel für Spaziergänge.

Reinbek. Reizend am Sachsenwalde belegen, in ca. 3/4stündiger Wanderung von Bergedorf zu erreichen. Viel besuchter Luftkurort; mit Wasserheilanstalt Sophienbad. Gasthöfe und Restaurants: Nancythal. Schloß Reinbek.

Friedrichsruh. Die Besitzung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck ist inmitten des Sachsenwaldes belegen. Das Schloß ist mit einer hohen Mauer umgeben und nicht zugänglich. Um den Ort herum bieten sich herrliche Waldpromenaden nach allen Richtungen. 20 Minuten entfernt und in einem interessanten Spaziergang zu erreichen, die Aumühle, ein sehr gutes Waldwirthshaus. Friedrichsruh ist von Reinbek auf schönen Waldwegen in 1 1/2 Stunden zu erreichen.

Für Touren in Hamburgs Umgegend wird empfohlen: Seeligs 100 Ausflüge in Hamburgs Umgegend mit Karte 1 : 50 000, geb. M. 1.50.



Allgemeine Informationen.

(Unter Benutzung der neuesten statistischen Zahlen.)

Apotheken. Steindamm 84; Kielerstr. 90; Neuer Steinweg 84c; Neuer Pferdemarkt 11/12; Valentinskamp 70; Schlachterstraße 27; Neuerwall 25; Steindamm 32; Rödingsmarkt 12; Spaldingstraße 28; Georgsplatz 16; Dammthorstraße 1; Langereihe (St. Georg) 25; Alsterthor 10; Stubbenhuk 5 u. s. w.

Alterthümer. (Siehe Museum.)

Austern-Salons. Zeppenfeld, Jungfernstieg 3; Lünsmann, Ecke Bergstraße u. Hermannstraße; J. Cölln, Brodschrangen 1; Heuer, Alsterdamm 42; Charles Neale, am Circusweg.

Aquarium. (Siehe Zoologischer Garten.)

Bäder. In der Alster. Alsterlust an der Lombardsbrücke.
In der Elbe. Krüger, Steinwärder. Oeffentliches Bad auf der Veddel. (Abfahrt Magdeburger Hafen.)
Warme Bäder. Jul. Gertig, Gr. Bleichen 36 (Römische und Russische Bäder); Wiener-Bad (mit Schwimmhalle) Große Theaterstraße 42/43; Johannis-Bad, Pferdemarkt 54; Wilhelmsbad, Feldstraße 57; Volksbad (mit Schwimmhalle), Schaarmarkt.
Lohbäder. Karl Dittmann, Schulterblatt; Wendt, Hammerlandstraße 202.
Sandbäder. J. H. E. Drude, Barmbeck.

Bahnhöfe. (Siehe Seite 1.) Berliner Bahnhof, bei der Bergedorferstraße; Pariser (Venloer) Bahnhof, am Grasbrook; Lübecker Bahnhof, im Hammerbrook; Hamburg-Altonaer-Verbindungsbahn (40 Züge tägl.); Bahnhöfe: Klosterthor (in der Nähe des Schweinemarktes); Dammthor (in der Nähe der Hauptpost); Sternschanze; Schulterblatt; Endstation Altona.

Bierhallen. „Bavaria", Alterwall vis-à-vis der Börse. „Zum Augustiner", Jungfernstieg 40. „Barmbecker Bierhalle", Pferdemarkt. „Wilhelmshalle", am Spielbudenplatz. „Merkels Bierhalle", am Zeughausmarkt 35/37; „Nürnberger Bierhalle", Neust. Fuhlentwiete 63. „Fährhaus", Johannisbollwerk am Hafen. „Zum bayrischen Löwen", Heil. Geist-Brücke 4 (bayerische Kellnerinnen). „Beyland", Ecke der Steintwiete und Rödingsmarkt. „C. Schlapkohl", Admiralitätstraße 58. Bürgerl. Brauhaus, Reeperbahn 11/12. „Hausmanns deutsche Schänke" im Dovenhof, 2. Brandstwiete; Hammonia-Bierhalle, St. Georg; Zum Münchener Bürgerbräu, an der Stadthausbrücke und Spielbudenplatz 15; Große Bierhallen, Neust. Fuhlentwiete und St. Pauli, Spielbudenpatz; F. Gautsch, 1. Klosterstraße 5. (Siehe auch Restaurationen.)

Bibliotheken. Stadt-B., im Johanneum, Mittelgebäude, ca. 400 000 Bände und 5000 Handschriften. Lesezimmer geöffnet: Nov.—Febr. 12—3, Febr.—Nov. 1—4 Uhr. Commerz-B. in den Börsenarkaden (Seitengebäude der Börse) ca. 100 000 Bände. Bücher werden gegen Quittung an hiesige Bürger ausgeliehen. Geöffnet 10—4. Leih-B. Erie & Voß, Schauenburgerstr. 35. A. Ettler, Neuerwall 46. A. B. Laeisz, Gr. Burstah 1. E. Lemmé, Kreuzweg 8, St. G.

Bodega. Continental-Bodega-Co., Brodschrangen 10/12, Bergstraße 27. Spanische und portugiesische Weine vom Faß.

Börse, am Adolphsplatz. Geöffnet den ganzen Tag; Börsenzeit 1—3 Uhr, nach 1½ Uhr 30 ₰ Abgabe.

Botanischer Garten. (Am Dammthor belegen.) Täglich unentgeltlich geöffnet. Interessant ist besonders das Victoria-Regia-Haus. Vor Schluß des Gartens wird geläutet.

Cafés. Alsterlust, bei der Lombardsbrücke (sehenswert); Café Nowak, Gänsemarkt, größte Zeitungs-Auswahl); Felbers Café, Steindamm; Wiener Café, Ecke der Colonnaden u. des Jungfernstiegs; Café Continental, Alsterarkaden; Alster-Pavillon, Jungfernstieg, mit wunderbarer Aussicht über das innere Alsterbassin; Café Gröber, St. Pauli. Café Feldmann, Bergstraße; Zum Hohenzollern, Gr. Neumarkt.

Cirkus Renz, am Cirkusweg, St. Pauli. Vom April bis September täglich equilibristische Vorstellung.

Droschken. (Siehe Seite 13.)

Denkmäler. Auf der Trostbrücke befinden sich die Standbilder Adolfs III. und des Bischofs Ansgar; gegenüber der Kunsthalle das Denkmal Schillers; auf dem Gänsemarkt dasjenige Lessings. Ein Kriegerdenkmal befindet sich in der Esplanade (siehe Abbildung) und der ca. 19 Meter hohe Hansabrunnen auf dem Hansaplatz in St. Georg; auf dem Meßberg der mit einer Vierländerin geschmückte Brunnen mit der Inschrift: „Am Markt lernt man die Leute kennen"; auf dem Fischmarkt der Kaiser-Karl-Brunnen; im Hofe des Johanneums die Statue Bugenhagens.

Einkäufe. Empfehlenswerthe Firmen. ☛ **Die Aufnahme in diese Rubrik ist nicht käuflich zu erwerben.** ☚

Blumen und Bouquets. G. Mohr, Alsterarkaden 15; Gebrüder Seyderhelm, Bergstraße 26. Hosmann, Ecke Neuerwall und Jungfernstieg.

Bonbons, Chokolade und Konfitüren. Reese & Wichmann, Speersort 12 und Jungfernstieg 12; M. Rieck, Neuerwall; B. Sprengel & Co., Schleusenbrücke 10; Hartwig und Vogel, Bergstraße; Gebr. Stollwerck, Neuerwall.

Chinesische und japanesische Industrie- und Kunstwaaren. R. Beinhauer Söhne, Neuerwall 63; H. W. Hohnholz, Passage Scholvien 4; C. W. Homann, Alsterarkaden 11b; Reese & Wichmann (siehe oben).

Cigarren. M. J. Heymann Söhne, Jungfernstieg 7; J. F. Schaper, Börsenbrücke 3; Julius Haas, Esplanade 27; W. Breiger, Schmiedestraße; Brandstrup & Sohn, Gr. Neumarkt 13—15 und Gr. Bleichen; E. Mühlbacher, Dovenfleth 17.



Das Kriegerdenkmal in der Esplanade.

Glas-, Porzellan- und Krystallwaaren. J. Davenport & Co., Neuerwall 41; J. C. L. Harms, Admiralitätstraße 69/70; L. Löwengard, Neuerwall 44; Josef Kayser, Ecke Jungfernstieg und Neuerwall.

Juweliere. Brahmfeld & Gutruf, Jungfernstieg 12; S. Baack, Rathhausstr. 35; W. Becker & Co., Niedernstraße 5.

Handschuhhandlungen. A. Koeppen, gr. Bleichen 45; F. Schaffner, Alsterarkaden 16.

Hutmacher. F. Hagelstein, Gr. Burstah 9.

Herrenartikel, Wäsche und Kravatten. Kolbe, Gr. Bleichen, M. Friedheim jr., Alsterarkaden 11a und Neuerwall 13.

Herrengarderoben. Ivan Schlichter, Jungfernstieg 14; J. J. Baalk, Große Bäckerstraße 9; Köster & Selger, Börsenbrücke 1. Heinr. Redanz, Dovenfleth 43; M. Friedheim jr., Alsterarcaden 11a und Neuerwall 13; Kolbe, gr. Bleichen 56/58; S. Lilienthal, Jungfernstieg 1 und 2.

Manufakturwaaren, Wäsche, Damengarderoben ꝛc. J. Braun, englische Planke J. F. Gerlach & Co., Neuerwall 67; H. Becker & Co., Alterwall 6 Meißner & Sohn, Neuerwall 23; E. Bahlmann, 1. Klosterstraße 12.

Naturalien. J. F. G. Umlauff, Spielbudenplatz 8.

Parfümerien. J. S. Douglas Söhne, Jungfernstieg 5.

Papierhandlungen. Gebr. Nathan, Adolfsplatz 1; M. Kimmelstiel & Co., Neuerwall 39.

Reise-Apotheken. Neue Apotheke, St Pauli, Kielerstraße 90.

„ **-Koffer.** Bernhard Müller, Graskeller 14.

„ **-Feldstecher, Operngläser.** Wm. Campbell & Co. Nachfl., Neuerwall 47.

Strumpfwaaren, Plaids ꝛc. Jäger & Mirow, gr. Johannisstr. 8; T. Pors, gr. Burstah 41.

Uhren. W. Bröcking, Adolfsbrücke 1a; W. Stüdemann, Kohlhöfen 42.

Fernsprechamt. Oeffentliche Fernsprechstellen befinden sich im Börsengebäude und beim Postamt 9, Hafenthor 3. Preis für je 3 Minuten im Stadtverkehr 25 Pf., im Vor- und Nachbarortsverkehr 50 Pf., im Fernverkehr ℳ 1.—. Fernsprechstellen anfang 1893 in Hamburg 7450, in Altona 730, in Blankenese 27, in Harburg 137, in Cuxhaven 17.

Fremden-Bureau, Neuerwall 88; geöffnet von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags. Abends zur Abholung von deponirten Papieren von 6—8 Uhr geöffnet. Ertheilung der Meldungsscheine an den Wochentagen von 9—2 Uhr. Sonntags von 11—1 Uhr.

Gaswerke. Direktion: Poststraße 6. Gasproduktion im Jahre 1892 42 383 700 cbm (davon 61% in der Anstalt auf dem Grasbrook und 39% in der Anstalt in Barmbeck. Gesamt-Röhrenlänge: ca. 412 km. Zahl der Straßenlaternen: 24047 (+ 1067) mit einem Gasverbrauch von 7 847 417 cbm d. i. 18.52% der Gesamtproduktion.

Geldwechsel. Ad. Tamsen, Admiralitätstraße 13/14; H. G. H. Großmann Wwe. & Sohn, Kl. Reichenstraße 31; Louis Scharlach & Co., Bahnhofstraße 9; R. Lilienfeld, Amelungstraße 1.

Gemälde-Ausstellungen. L. Bock & Sohn, Gr. Bleichen 34; Permanente Ausstellung des Kunstvereins im Börsenanbau, Sonntags 20 ₰, an Wochentagen 50 ₰.

Gewerbe-Schule und Schule für Bauhandwerker, im Schul- und Museumsgebäude am Steinthorplatz.

Hotels siehe Seite 16.

Justiz-Palast. Vor dem Holstenthor.

Konzert-Etablissements. Gebrüder Ludwig, großartiger Wintergarten, Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Hornhardts (vormals Mutzenbechers) Konzertgarten, einer der beliebtesten Erholungsorte der Hamburger. Flora (am Schulterblatt), elegantes Etablissement (Krystallpalast). Fährhaus Uhlenhorst, in schönster Umgebung an der Alster. Elbpavillon, reizend im sog. Elbparke belegen.

Konzert- und Ball-Säle. Conventgarten, Neust. Fuhlentwiete. Sagebiels Etablissement, große Drehbahn, größtes Lokal dieser Art in Deutschland. Der größte der 4 Säle ist 47 Meter lang, 31 Meter breit und faßt 4000 Personen. Hansa-Saal, Steindamm, St. Georg. Konzerthaus Hamburg (Gebr. Ludwig).

Konzerthallen. (Vorträge von Herren und Damen.) In der Vorstadt St. Pauli am Spielbudenplatz Eden-Concert, Neue Welt, Deutsche Reichshallen, Alwe, Keller, ferner am Gänsemarkt die Bazarhalle.

Konditoreien. Brandt, Alter Steinweg 14. *Giese, Kleiner Burstah 2. Heß, Admiralitätstraße 1. *Hübner, Neuerwall 22. Schnittger, Alter Steinweg 44. Wittrock, Bergstr. 24.

Konsulate. (Fremdländische, hauptsächlichste.) Amerika, Ver. Staaten von Nord-A. (10 bis 3 Uhr), Nst. Fuhlentwiete 31. Argentinische Republik (11—5), Ferdinandstr. 25, I. Belgien, Hermannstr. 31. Bolivia, Böckmannstr. 59. Brasilien (11—3), Admiralitätstr. 35, I. Chili (10—4), Brodschrangen 26, II. Dänemark (9—2), Neueburg 6, p. Frankreich (11—4), Colonnaden 92, p. Griechenland (10—12 und 2—3), Brodschrangen 19, p. Groß-Britannien (10—4), Hohe Bleichen 50, I. Japan (10—12 u. 2—4), Colonnaden 13. Italien (11—3), Glockengießerwall 15. Mexico (9—3), Alsterufer 9, II. Niederlande (10—2½), Sandthorquai 23. Oesterreich-Ungarn (10—12), Glockengießerwall 9, I. Persien, Ferdinandstr. 36. Peru (10—3), Alsterufer 8, II. Portugal (11—3), Hartvicusstr. 3, II. Rumänien, Bergstraße 26, I. Rußland (11—2), Hansa-

platz 13, p. Schweden-Norwegen (10—2½), Rathhausstraße 6. Schweiz (10—1 und 3—5), Grimm 26. Spanien (11—2), Papenhuderstr. 45/47, I. Türkei, Gänsemarkt 2, I.

Krankenhaus, 1. Allgemeines, Lohmühlenstr. und Eppendorf, u. **Irrenanstalt** Friedrichsberg: Auskunfts-Bureau im Allg. Krankenhaus außer Sonn- und Festtags täglich von 11—1 Uhr geöffnet, Bureau in der Anstalt von 9—8 Uhr. 2. Deutsch-Israelitisches, St. Pauli, Marienstraße. 3. Katholisches, Borgfelde, Alfredstraße. Vereins-Hospital, Schlump, Grindelallee.

Kunsthalle, Glockengießerwall, täglich geöffnet mit Ausnahme des Montags, im Sommer von 10—5 Uhr, im Winter von 11—4 Uhr, siehe weiter unten.

Lombard, Stadtleihhäuser. Kohlhöfen 21, Rosenallee 37 in St. Georg, Herrenweide 27, St. Pauli. Geöffnet Wochentags 9—3 Uhr, Freitags, Sonnabends und Montags auch von 6—8 Uhr abends. Gebühr 1 ₰ per Mark und Monat.

Museen und Sammlungen. Alterthümer, Hamburgische, im Johanneum am Speersort. Sonntag und Mittwoch 12—2. Entree frei.

Museum für Völkerkunde, im Museumsgebäude am Steinthor. Täglich außer Montags 10—5 unentgeltlich geöffnet; an Feiertagen auch Montags geöffnet.

Botanisches Museum ebendaselbst. Wochentags von 10—2; an Festtagen 10—3. An auf Festtage folgenden Wochentagen geschlossen.

Museum für Kunst und Gewerbe ebendaselbst. Unentgeltlich geöffnet 1. April bis 30. September 10—5, 1. Oktober bis 31. März 10—4 Uhr, Montags nur an Festtagen.

Kunsthalle beim Ferdinandsthor. Gemälde, Kupferstiche, plastische Kunstwerke, Münzen. Geöffnet täglich außer Montags vom 1. April bis 30. September 10—5 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März 11—4 Uhr, an Festtagen auch Montags geöffnet. Das Vorzeigen der Stiche findet Dienstags und Freitags 11—1 Uhr durch den Inspektor statt. Katalog 50 Pf.

Im zweiten Stock befinden sich noch drei den Werken alter Meister eingeräumte Säle.

Naturhistorisches Museum am Steinthorwall. Täglich mit Ausnahme des Montags an Wochentagen von 11—4 Uhr, Sonntags von 10—4 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Menagerien. C. Hagenbeck, Neuer Pferdemarkt 13, Entree 50 ₰, Sonntags 20 ₰, Fütterung 3 Uhr.

Heinrich Möller, Spielbudenplatz 21.

Naturalien-Museum und -Handlung von Umlauff, Spielbudenplatz 8, St. Pauli. Entree frei. H. Platow, St. Pauli, Spielbudenplatz 11.

Panoptikum, A.-G., Spielbudenplatz 4. Entree 50 ₰.

Panoramen. Vor dem Dammthor in der Nähe des Zoolog. Gartens: „Die Schlacht von Wörth, gemalt von Major Faber du Faur. Eintritt *M.* 1.—, Sonntags 50 ₰.

Vor dem Millernthor: „Am 2. December 1870 vor Paris." Bry Villiars. Entree *M.* 1.—, Sonntags 50 ₰. — Hochsee-Panorama. Blick von der „Augusta Victoria" auf den Kanal von Dover. Entree Mk. 1.—

Kaiser-Panorama. Neust. Fuhlentwiete 32/35. Photoplastische Länder- und Städt-Ansichten. — Eintritt 25 ₰, Kinder 15 ₰.

Paßbureau Neuerwall 88, von 9—4, von 6—8, Sonn- und Festtage von 11—1 Uhr.

Pferdebahnen siehe Seite 12.

Polizei-Centralstelle. Neuerwall 86. Altona: Königstraße 161.

Postgebäude. Haupt-Postamt: Stephansplatz. Außerdem 27 Nebenämter.

Rathhaus in der Admiralitätstraße, war früher das Gebäude des Waisenhauses, welches an den Staat übergegangen. Ein neues Rathhaus, zu welchem am 6. Mai 1886 der Grundstein gelegt worden, wird nach langjähriger Debatte um den geeignetsten Platz am Rathhausmarkt aufgeführt und bald seiner Bestimmung übergeben werden können.

Reichspost- und Telegraphen-Gebäude am Stephansplatz.

Reisebureau, Internationales, Gr. Bleichen 6.

Restaurationen (vornehmste und feinere). Franz Pfordte,* Plan; Ehmkes Restaurant, Gänsemarkt; Lüusmanns Austernkeller, Bergstraße 22; Rathhaushalle, am Rathhausmarkt; R. Zeppenfeld, Jungfernstieg 8; Soltmanns Keller, Alsterarkaden 16; Hamburger Weinhallen* im neuen Börsenbau; Börsenhof-Restaurant (früher Ziggs Hotel), vis-à-vis der Börse; H. C. L. Kiel.* Steindamm 42—44; Kaiserhof, beim Berliner Bahnhof; Restaurant de Bavière, Plan 5; Specht* im oberen Geschoß der Börse; Haußmanns deutsche Schänke* im Dovenhof, 2. Brandstwiete; Münchner Kindl, Steindamm 7; Bürgerl. Brauhaus, Reeperbahn 11/12; Münchener Bürgerbräu, An der Stadthausbrücke und Spielbudenplatz 15; Zum Hohenzollern, Gr. Neumarkt; Zum Elbschloß, 1. Klosterstraße; H. N. Riper, Schauenburgerstraße 16; Langbeins Restaurant, dem Dovenhof gegenüber; Old commercial room, Stubbenhuk 1.

Seewarte. Auf dem Stintfang.
Stadthaus. Auf dem Neuenwall und an der Stadthausbrücke, Sitz der Polizeiverwaltung.
Sternwarte. Nahe am Millernthor.
Theater. Stadttheater in der Dammthorstraße, Direktion Pollini. Raum für ca. 2000 Personen. Schauspiel und Oper. (Große, Mittel- und ermäßigte Preise). Beginn 7 Uhr. Parquet und Parquetloge I. Rang *M.* 6.—, 4.50, 3.—; II. Rang Mittelloge und I. Parterre *M.* 4.—, 3.—, 2.—; II. Rang Seitenloge und Sitzparterre *M.* 3.—, 2.40, 1.50; III. Rang Mittelloge *M.* 2.70, 1.80, 1.35; III. Rang Seitenloge *M.* 2.10, 1.50, 1.05; Stehparterre *M.* 1.50, 1.20, —.75; Gallerie *M.* —.75, —.60, —.40. (Juni bis September geschlossen.)
Thalia-Theater, Ecke Pferdemarkt und Alsterthor. Dir. Maurice. Eine der vorzüglichsten deutschen Lustspielbühnen. Raum für ca. 1600 Personen. Beginn 7 Uhr. Parquet, Parquetloge, I. Rang, Balcon *M.* 3.50, Parterre, Sperrsitz *M.* 2.—; II. Rang und Amphitheater *M.* 1.75; Parterre *M.* 1.—; Gallerie *M.* —.50. (Juni bis September geschlossen.)
Carl-Schultze-Theater, Langereihe 50, St. Pauli. Direktion Ferenczy. Hauptsächlich Operetten. Fremdenloge *M.* 4.50, *M.* 4.—; Parquetloge *M.* 3.50, *M.* 3.—; I. Parquet *M.* 3.—, *M.* 2.50; II. Parquet *M.* 2.50, *M.* 2.—; Numerirtes Parterre und Balkon *M.* 1.75, *M.* 1.50; I. Rang *M.* 1.20, *M.* 1.—, II. Rang *M.* —.75, *M.* —.60; Rang-Stehplatz und Stehparterre *M.* —.60, *M.* —.50.
Variété-Theater, Spielbudenplatz, St. Pauli. Raum für ca. 1000 Personen. Volksstücke und Possen. Fremdenloge *M.* 2.—, *M.* 1.50; Loge *M.* 1.50, *M.* 1.—; Parterre-Loge *M.* —.75; Parterre *M.* —.50; Gallerie *M.* —.30, —.20.
St. Georg-Tivoli, Besenbinderhof 50, St. Georg. Theater und großer Konzertgarten. Fremdenloge *M.* 1.20, 1. Rang, Loge und 1. Parquetloge *M.* —.80; 2. Parquet, 2. Parquetloge und 2. Rang *M.* —.60; Numerirtes Parterre *M.* —.50.
Touren und Spaziergänge siehe Seite 9 u. ff.
Verwaltungsgebäude. Bleichenbrücke 17.
Volksbelustigungen: Gertigs Mühlenkamp.
Wasserkunst, Stadt-Bureau Bleichenbrücke 17. Das Werk selbst liegt an der Norderelbe bei Rothenburgsort. Die in diesem Jahre vollendete Filtrationsanlage nimmt den ganzen Raum der Elbinsel „Kaltehofe" und einen Theil der Billwärderinsel ein und besteht aus dem Schöpfwerk, 4 Ablagerungsbassins von je 80 000 Kubikmeter Wasserinhalt und 18 Filterbassins von je 7500 Quadratmeter Oberfläche. Mit diesen Anlagen kann ein Tagesverbrauch von mindestens 180 000 Kubikmetern gedeckt werden, während der durchschnittliche Verbrauch 130 000 Kubikmeter beträgt. Höchst sehenswerthe Anlagen, für welche ca. 25 Millionen Mark verwendet wurden. Maschinen von circa 1700 Pferdekräften sind nothwendig, um das erforderliche Wasser den Leitungen zuzuführen. Die Besteigung des Wasserthurms, von dessen Höhe ein großartiger Fernblick, ist ohne besondere Erlaubniß, die Besichtigung der übrigen Anlagen nach Meldung im Büreau der Stadtwasserkunst gestattet.
Weinstuben. Hamburger Weinhallen* (Inh. J. Koll) unter der Börse. J. L. Wettern, Alter Steinweg 67. Franz Meyer, Zollenbrücke 1. Righettini, Knochenhauerstr. 10. Hamburger Weinhaus von Schmidt, Alterwall. Siehe auch unter Bodega.
Zahn-Aerzte und -Techniker. J. Fürst, Esplanade 31. W. C. F. Beulecke, Ferdinandstr. 10. Bolte, Kohlhöfen 26. Dr. Goldschmidt, Gänsemarkt 3. R. Kunst, Dammthorstraße 27. A. Schlicht, Wexstraße 25. E. Seßler, Rathhausstr. 27. R. Wiesenbarger, Steindamm 33.
Zeitungen. (k. = konservativ, n. = nationalliberal, f. = deutsch-freisinnig, * die bedeutendsten Tageszeitungen). Börsenhalle * (Zeitung für Handel und Schifffahrt), Alterwall 76. Einfuhrliste, Pelzerstraße 12. Correspondent* (k.), Alterwall 76. Fremdenblatt* (f.) (Abendzeitung), Gr. Bleichen 40. Nachrichten * (n.), Speersort 11. Zwischenaktzeitung (enthält die Programme der Theater, Konzerte 2c.), Große Drehbahn 43. General-Anzeiger (?), Dammthorstraße. (Es erscheinen ca. 70 Zeitungen und Zeitschriften in Hamburg.)
Zoologischer Garten, vor dem Dammthor, einer der reichhaltigsten Thiergärten Deutschlands; in Verbindung mit einem sehenswerthen Aquarium und großer Conzerthalle. Eintrittspreis 1 *M.*; in den Sommermonaten pflegt das Entree Sonntags abwechselnd auf 30 ₰ u. 50 ₰ ermäßigt zu sein. Aquarium 40 ₰ extra, an billigen Tagen 15 ₰ resp. 20 ₰. Im Jahre 1861 auf Anregung von Baron Ernst von Merck als Aktiengesellschaft mit 700 Theilnehmern (jetzt 1422 Aktionäre) gegründet, der Platz wurde vom Staate unentgeltlich hergegeben. Ausführliche Beschreibungen des Gartens für 30 ₰ an der Kasse. — Von Mitte Mai bis Mitte September täglich Konzerte renommirter Militär-Kapellen, Beginn 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Zu beachten sind: Die Eulenburg, von deren Thurm sich eine interessante Fernsicht über den Garten und dessen Umgebung bietet; das Antilopenhaus, das Seelöwenbecken (Fütterung 4½ Uhr), der Bärenzwinger (Fütterung 5½ Uhr), Raubthierhaus (Fütterung 7 Uhr), der Reptilienbau.

1. Die Kurorte.

„Wer der Erholung, der Aus- und Abspannung der Nerven und der Stärkung derselben recht bedürftig ist, richtet seine Aufmerksamkeit und seinen Weg gerne entweder dem Gebirge oder dem Meere zu."

M. G. W. Brandt.

Die Zeit des Reisens ist gekommen; der Wandertrieb unserer heutigen Generation, begünstigt durch Eisenbahnen, Dampfschiffe und sonstige Verkehrs-Erleichterungen, beginnt sich geltend zu machen; Tausende begeben sich auf den Weg, sei es, um durch persönliche Anschauung einen tieferen Einblick in die riesigen Fortschritte, welche die neuere Zeit gefördert, zu thun, sei es, um an den Naturschönheiten ferner Gegenden sich zu erfreuen, die Eigenthümlichkeiten fremder Volksstämme zu studiren, oder auf Ordre des Arztes, der eine Luftveränderung, eine Ruhe- und Erholungszeit für nothwendig erachtet.

„Gehen wir ins Gebirge oder an die See?" Wo der Arzt nicht das bestimmende Wort hat, wird die Anziehungskraft, welche das Meer mit seinen geheimnißvollen Fernen, seinem stürmischen Tosen und sanften Rauschen auf den Binnenländer ausübt, meistens dessen Antwort zu Gunsten eines Küstenplatzes lauten lassen, ein Entschluß, der noch Jedem zur Befriedigung und zum Segen gereichte. Allen bot das Meer seine köstlichen Gaben dar; der kräftige Wellenschlag, die ozonreiche salzhaltige Luft, der Reiz und die Anregung, welche der brausende Ozean auf Geist und Körper ausübt, ließen Geschwächte und Kranke gestärkt und mehr oder minder genesen zur Heimath zurückkehren.

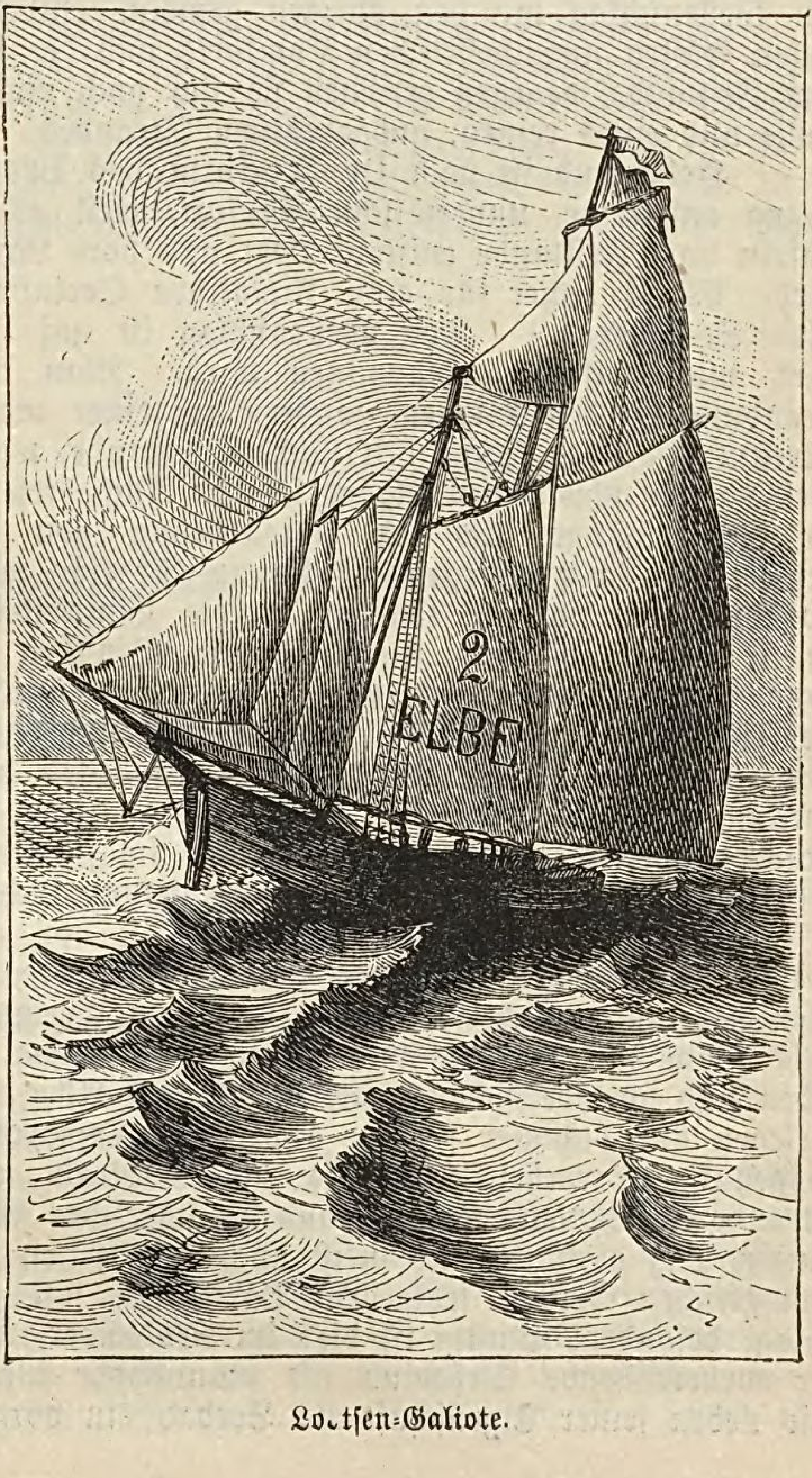
Vor allem sind es die Nordseebäder, welche an der sich rapide vergrößernden Frequenz partizipiren, und die jährliche Zahl der Gäste hat längst 30 000 überstiegen, worunter Tausende „Stammgäste", von denen jedes Bad einen eisernen Bestand besitzt.

Die Zahl der Kurorte ist eine große, und es kann nicht unsere Absicht sein, über die Bedeutung und den Werth der einzelnen vom ärztlichen Standpunkte ein eingehendes Urtheil zu fällen, wohl aber scheinen uns einige Andeutungen hierüber am Platze. Wir folgen hierbei dem trefflichen Schriftchen des Sanitätsraths Dr. Fromm: Ueber die Bedeutung und Gebrauchsweise der Seebäder (H. Braams, Norden), sowie einigen anderen Autoritäten.

Zwischen den Bädern der Nord- und denen der Ostsee besteht ein bemerkenswerther Unterschied. Die letzteren besitzen die Heilpotenzen, auf denen die Wirkung des Seebades überhaupt beruht, nur in abgeschwächtem

Grade, sowohl in Bezug auf die Luft, als auch auf den Salzgehalt und den Wellenschlag des Meeres, so daß Dr. Braun in seiner Balneologie von ihnen sagt, „daß sie sich besser für Solche eignen, welche mehr der Erfrischung als der Heilung bedürfen“. Die Luft der Ostseebäder bleibt an Heilkraft bedeutend hinter dem Nordseeklima zurück; die Ostseeküste entbehrt des kräftigen Wellenschlages und seiner belebenden Wirkungen, sowie auch der Ebbe und Fluth mit ihren Anregungen, und der Salzgehalt der Ostsee, in welche mehr als 40 Flüsse und Ströme ihr süßes Wasser ergießen, ist nur 1/3 so stark wie derjenige der Nordsee. Es ist konstatirt, daß man aus diesen Gründen gegen eine ganze Reihe von Krankheitszuständen an der Ostsee vergeblich Heilung gesucht hat, welche von den Nordseebädern erfolgreich bekämpft werden.

Man hat ferner zu unterscheiden zwischen Küstenbädern und Inselbädern, und zwar so, daß die volle Stärke der Heilagentien des Seebades nur auf Inselorten anzutreffen ist. Nur eine Windrichtung, die senkrechte von der See zum Lande, bringt den Küstenbädern die frische reine salzige Seeluft, alle andern Winde sind gemischter Natur, oder vollständige Landwinde, d. h. trocken und mit Staub und anderen Unreinlichkeiten vermischt. Mithin entbehren die Küstenbäder größtentheils des wirkungsreichsten Hülfsmittels der Seebäder überhaupt, der kräftigen, reinen Seeluft. Auch der Wellenschlag ist an der Küste viel weniger intensiv, als an den Inseln. Die nichtdeutschen Seebadeorte sind meistens Küstenbäder; sie bleiben darum an Heilkraft hinter den deutschen Inselbädern zurück. Sie sind entlegen und theuer. Einzelne derselben, wie z. B. Ostende, sind nur Luxusbäder und müssen mehr als Vergnügen, denn als Heilmittel angesehen werden.



Lootsen-Galiote.

Dagegen hat die Inselwelt an der

deutschen Nordseeküste durch die Vorzüge ihrer maritimen Lage und die dadurch bedingte eminente Wirksamkeit ihrer kräftigen Seebäder im Laufe der letzten Jahrzehnte eine außerordentliche und immer steigende Bedeutung gewonnen. Auf dem der deutschen Nordseeküste vorgelagerten Kranze der ost- und nordfriesischen Inseln ist eine ganze Reihe trefflicher zum Theil zu Weltruf gelangter Seebäder entstanden, welche allen Ansprüchen der Kurgäste sowie der Heilwissenschaft genügen. Auf diesen kleinen, vom Meere umbrandeten Inseln sind die charakteristischen Eigenschaften der Seebadeorte am schärfsten ausgeprägt. Diese Bäder-Inseln bestehen aus der ostfriesischen Gruppe, Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog (sämtlich zu Hannover gehörig) und Wangeroog (zu Oldenburg gehörig) und der nordfriesischen Gruppe: Amrum, Föhr und Sylt (zu Schleswig gehörig). Mitten zwischen beiden Gruppen, weit in die See hinausgeschoben, liegt das vielbesuchte Felseneiland Helgoland.

Jeder dieser Badeorte hat seine besonderen Vorzüge und Eigenschaften. Die kleineren von ihnen haben zwar die herrliche Seeluft und den Wellenschlag mit den übrigen gemein, entbehren aber des größeren, vielen Gästen unentbehrlichen Komforts und der häufigen Verbindung mit dem Festlande, dagegen erfreuen sie sich auch einer wahrhaft erquickenden Ruhe und eines reinen, ausgedehnten Strandes.

Helgoland ist nach Dr. Fromm das Prototyp aller Seebäder in Bezug auf reine, unverfälschte Seeluft, weil es weiter als die anderen Inseln vom Festlande entfernt liegt und vom Landwinde niemals erreicht wird. Es ist daher für eine klimatische Seeluftkur am geeignetsten von allen Seebädern. — Der Wellenschlag ist auf Helgoland nicht ganz so stark, wie vielfach angenommen wird. Man badet eben nicht in der Brandung an den Klippen, sondern auf einer von der Insel vollkommen getrennt liegenden Düne mit flachem Strande, welcher gerade bei starkem Wellengange schwieriger zugänglich ist. Auch bietet die Insel wenig Raum für Spaziergänge und zur Absonderung von den anderen Kurgästen. Letzteres ist aber ein großer Vorzug für eine gewisse Klasse von Hypochondern, die sich am liebsten in die Einsamkeit zurückzögen, während ihnen gerade aus dem Umgange mit Menschen und aus der Ableitung ihrer Gedanken von sich selbst das Heil erwachsen kann. Für solche menschenscheue Hypochonder, deren Leiden nur eingebildete, nicht wirkliche sind, und deren Zahl eine recht große ist, wird daher Helgoland ein sehr zweckmäßiger Aufenthaltsort sein, nicht minder auch für solche kräftige Naturen, welche in frischer Seeluft und im stärkenden Bade nur eine Erholung und eine willkommenne Abwechselung suchen.

Das Nordseebad **Wyk auf Föhr** ist von allen Nordseebädern das mildeste und daher besonders für Rekonvalescenten, Erholungsbedürftige aller Art, namentlich aber auch für Kinder geeignet. Diese Milde betrifft nicht allein das Seebad, sondern auch das Klima. Da sich auf der nördlichen und nordwestlichen Seite der Strand-Allee die Häuser Wyks weithin verlegen und dahinter sich die anderthalb Quadratmeilen große Insel Föhr ausdehnt, so werden auch alle rauhen Nord- und Nordwestwinde vom Strande abgehalten, ein Umstand, welcher den Aufenthalt im Freien den ganzen Tag hindurch und meist auch am späten Abend ermöglicht. Aus dem gleichen Grunde fehlt dem Bade auch fast jeder bedeutende Wellenschlag; besonders günstig ist dies im September, wo in anderen Seebädern der vorherrschende Westwind oft mannshohe Wellen daherrollt. Wyk ist also neben seiner Eigenschaft als Seebad ein vorzugsweise für Blutarme,

Nervenkranke und an katarrhalischen Affektionen Leidende passender klimatischer Seeluft-Kurort.

Das Bad **Westerland auf Sylt** liegt am meisten nach Norden von allen deutschen Seebädern. Ein eminenter Vorzug desselben ist sein langgestreckter, gleichmäßig schöner Strand mit der ihn begleitenden Dünenkette. Durch diesen ist es dem der Ruhe und Einsamkeit Bedürftigen möglich gemacht, sich zurückzuziehen, ohne der belebenden Nähe des Meeres zu entbehren. Das Sylter Bad besitzt von allen bekannteren Seebädern den kräftigsten Wellenschlag, weshalb sein Gebrauch von einigen Seiten den schächlicheren Naturen, Damen und Kindern widerrathen worden ist, doch ohne rechten Grund; denn die Befürchtungen können sich nicht gegen den Gebrauch, sondern nur gegen den Mißbrauch des Bades d. h. gegen ein Uebermaß, richten, und das gilt ja auch für jedes andere Seebad.

Es giebt auch an dem deutschen Nordseegestade eine Reihe kleinerer Küstenbäder, welche jedoch den allgemeinen Mängeln des Küstenbades nur den geringen Vorzug entgegenzustellen haben, daß sie direkt, d. h. ohne die meist nur kurze und beschwerdelose Seereise zu erreichen sind. Sie können daher nicht viel mehr als eine lokale Bedeutung beanspruchen. Dahin gehören u. a. Büsum in Holstein, St. Peter nahe der Eidermündung, Dangast am Jahdebusen, und Kuxhaven, von welchen in jüngster Zeit besonders das letztere an Beliebtheit gewonnen hat und in den Reihen der nur Erholungsbedürftigen seine begeisterten Lobsprecher findet.

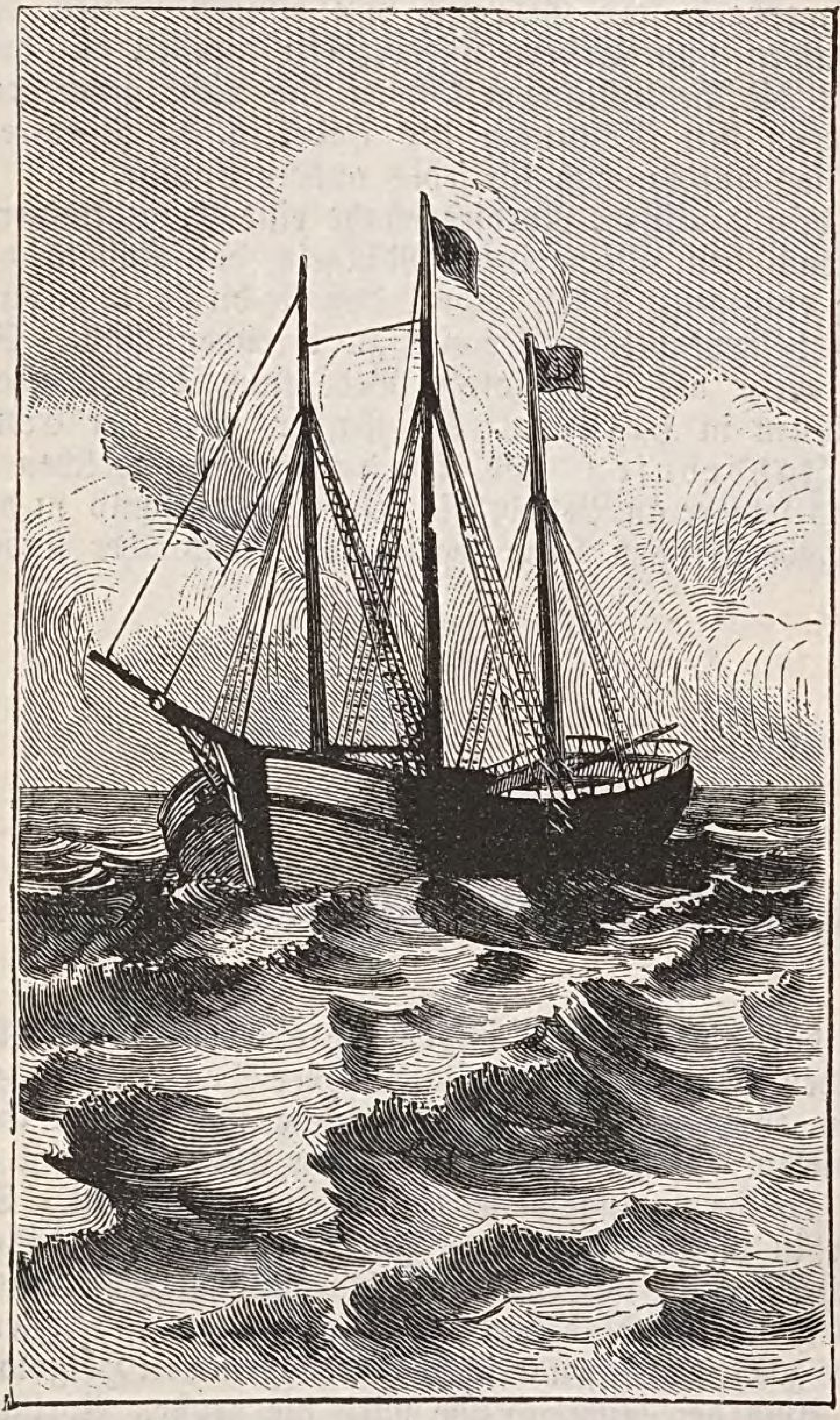
---

2. Die Seeluft, kaltes und warmes Seebad.

Jedermann weiß, daß die günstigen Ergebnisse einer jeden Badekur nicht allein dem innerlichen Gebrauche der Wasser oder den Bädern zugeschrieben werden müssen, sondern daß auch klimatische und soziale Einflüsse eine Hauptrolle spielen. Beim Gebrauche einer Seebadekur ist es vor allem die Seeluft, welche vorzugsweise zum Erfolge beiträgt. Sie wirkt so mächtig, daß ihr in vielen, wenn nicht gar in den meisten Fällen, das Hauptverdienst zuzuschreiben ist, namentlich bei schwächlicheren Personen, denen beim Gebrauche der kalten Seebäder Vorsicht geboten ist. Hierin liegt auch die Hauptursache z. B. der segensreichen Wirkungen von Helgoland mit seiner reinen Luft. Auch der Nichtbadende wird die großen Vortheile an sich wahrnehmen können, welche die tonisirende (stärkende) Eigenschaft der Seeluft auf seine Gesundheit ausübt.

Frische Luft ist ein Lebenserforderniß von gleichem Range wie das tägliche Brot. Die Luft der Kontinente, namentlich aber die unserer Wohnstätten, ist beständig verunreinigt durch ein ganzes Heer von schädlichen Beimengungen, wie Staub und Miasmen, welche als Krankheitserreger angesehen werden. Die Seeluft der Inseln ist nun fast vollkommen frei von diesen Substanzen und enthält fast um die Hälfte mehr Ozon, als die Atmosphäre des Festlandes. So frei nun die Seeluft von schädlichen

Beimengungen ist, so reich ist sie an einer heilsamen, nämlich an unendlich feinen Stäubchen von Seesalz, welche aus dem Meere herrühren. Diese wirken vortheilhaft auf die Schleimhäute der Athemorgane ein, namentlich gegen Katarrhe, erleichtern das Athmen, stärken den Appetit und unterstützen den Stoffwechsel. Von Einfluß ist dabei auch der Feuchtigkeitsgehalt der Seeluft. Die letztere ist nach Prof. v. Gräfe durchschnittlich um 1/3 reicher an Wasserdunst, als z. B. die Luft in Berlin.



Feuerschiff von der Elbe.

Der beste Genuß der Seeluft geschieht durch einfachen Aufenthalt am Strande, sowie durch Fahrten auf dem Meere, weshalb es auch anzurathen ist, den Badeort möglichst auf dem anregenden Seewege von Hamburg aus zu erreichen und ebenso zu verlassen, wozu sich fast täglich Gelegenheit bietet. Wer die ebenso bequeme als gefahrlose Seereise gemacht hat, wird von vornherein mit dem Meere befreundet, mit seinen Schönheiten bekanntgemacht und von seiner Erhabenheit eine viel größere Anregung empfangen haben, als sie der Blick vom Strande oder eine kurze Ueberfahrt über das flache Watt jemals ermöglichen kann.

Das kalte Seebad ist bei weitem stärker anregend und mächtiger in den Stoffwechsel eingreifend, als die Einwirkung der Seeluft. Es ist daher für einzelne Kategorien von Kranken, welche der Strandluftkur noch nicht die stärkeren Eingriffe desselben hinzufügen wollen, ganz ausgeschlossen oder doch nur mit äußerster Vorsicht zu gebrauchen. Die Heilkraft des Seebades beruht auf 3 Faktoren; Kälte des Wassers, Salzgehalt desselben und Wellenschlag.

Dieser dreifache Reiz bewirkt eine erhöhte Thätigkeit der Absonderungsorgane und diese das Bedürfniß nach Ersatz des Verlorenen, welches sich

in einer Steigerung des Appetits kundgiebt. Daran schließt sich dann eine Vermehrung der Wärmeerzeugung über das verlorene Maß hinaus und die Neubildung von Substanz, d. h. eine Zunahme des Körpergewichtes.

So vorzüglich nun auch die Wirkungen eines kalten, bewegten Seebades sind, so ist der Gebrauch desselben, wie schon gesagt, nicht Jedermanns Sache und in gewissen Fällen entschieden zu widerrathen, da es große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit des Organismus macht, und bei richtiger Anwendung wohl zur Genesung helfen, jedoch bei falschem Gebrauche leicht zur Erschöpfung führen kann.

Das kalte Seebad eignet sich mit dieser Einschränkung im allgemeinen für folgende Krankheiten: Nervenleiden aller Art (für deren Bekämpfung es überhaupt kein kräftigeres Mittel giebt); Blutarmuth und ihre Verwandten, Skropheln, nervöse Krankheitszustände der Verdauungsorgane und Hautschwäche, verbunden mit einer Menge von chronischen Zuständen katarrhalischer und rheumatischer Natur.

Das erwärmte Seebad ist eine wesentlich gemilderte Form des kalten und bewegten Seebades und eine für gewisse Kranke sehr zuträgliche Unterstützung der Seeluftkur. Es wirkt durch die Wärme und durch den Salzgehalt des Wassers. Es hat zunächst die sämtlichen Eigenschaften des Warmwasserbades; es reinigt die Haut, öffnet die Poren und befördert die Haut-Athmung. Die Temperatur der warmen Bäder regelt den Effekt derselben; ist das Bad ein laues, indifferentes, so wirkt es beruhigend auf die Nerven; das warme Bad wirkt aufregend auf den Blutkreislauf und das kalt-warme Bad nähert sich in seiner Wirkung dem Bade im offenen ruhigen Meere. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die günstigsten Wirkungen des Salzgehaltes bei einer Koncentration von 2 bis 4 Prozent erzielt werden. Das Wasser der Nordsee enthält nun 3½ Prozent Salze, ein warmes Nordseebad ist also einem ziemlich starken Soolbade gleich zu erachten, so daß alle Nordseebadeorte, in denen die erforderlichen Warmbäder-Einrichtungen vorhanden sind, zugleich als kräftige Soolbäder gelten können. Durch die erwärmten Seebäder können große Heilerfolge erzielt werden, ohne daß die Kraft und Thätigkeit des Organismus vorausgesetzt wird, welche erforderlich ist, um kalte Seebäder mit Erfolg zu bestehen. Kranken, die noch nicht kräftig genug sind, vermitteln warme Bäder ohne jegliche, oft vorurtheilsvoll behauptete Schwächung den Uebergang zum freien Seebade.

Die warmen Seebäder sind meistens angezeigt bei der Skrophulose, bei gewissen, mit Ausscheidungen verbundenen Frauenkrankheiten, bei rheumatischen Leiden, sowohl denjenigen der Muskeln, wie der Gelenke, bei träger Blutcirkulation, Hämorrhoiden, hypochondrischen Verstimmungen und endlich bei krankhaft gesteigerter Erregbarkeit der Nerven und solchen Nervenleiden, bei denen es nicht auf eine Umstimmung ankommt und welche auf kalte Bäder angewiesen sind.

---

3. Rathschläge für in der Nordsee Badende.

Kinder unter 6 Jahren sollten vom methodischen Gebrauch der kalten Seebäder ausgeschlossen sein. Für sie hat die Seeluft und das warme Seebad glänzende Erfolge. Bei älteren Kindern ist stets Vorsicht

und Maßhalten beim Freibad geboten. Ebenso ist auch dem höheren Lebensalter das kalte Seebad verschlossen. Greise und Leute über 65 Jahre setzen sich Schlagflüssen durch dasselbe aus. Die Badezeit beginnt um die Mitte des Juni; dann ist die Wassertemperatur etwa 13 Grad R. Der Juli und die erste Hälfte des August haben das wärmste Wasser und ruhige See, das ist also die Saison für Damen, Kinder und schwächere Naturen. Die Dauer der ganzen See-Badekur bleibt am besten dem Badearzt zur Bestimmung anheimgestellt; denn keine andere Kur erheischt eine solche Controlle und kann durch Fehlgriffe so leicht im Erfolge beeinträchtigt werden, als diese.

Das Baden sollte erst einen bis zwei Tage nach der Ankunft im Kurorte begonnen werden, damit sich der Körper von den Anstrengungen der Reise erholen kann. Schwache Patienten sollten noch länger, oft sogar Wochen, mit dem Baden warten. Niemand, selbst kräftige Personen nicht, sollten zweimal am Tage baden, vielmehr mindestens einen Tag in der Woche ganz aussetzen. Die große Anzahl der Bäder thut es überhaupt nicht, sondern nur der vernünftige Gebrauch nach Anleitung des Arztes. Darum ist auch die längste Kur noch keineswegs die beste, und es giebt Fälle, in denen das Seebad am besten ganz abgebrochen werden muß. Vielfach macht sich der gute Erfolg des Seebades erst bei der Nachwirkung daheim geltend, weil die Vermehrung des Stoffwechsels noch monatelang andauert. Die Anzahl der zu nehmenden Bäder ist natürlich verschieden. Dr. Fromm nennt 10 und 28 als die äußersten Grenzen, verordnet selbst aber im Mittel 17 Bäder bei Damen und 21 bei Herren. Man soll das kalte Seebad erst einige Zeit nach den Mahlzeiten und nur dann nehmen, wenn Puls und Lungen nicht in erhöhter Thätigkeit sind, wobei aber ein kurzer Spaziergang vor dem Baden nicht ausgeschlossen ist. Es ist nicht erforderlich, sogar falsch, sich halb oder ganz entkleidet im Badekarren „abzukühlen“; man entkleide sich langsam und vertraue sich dann ohne Zögern und auf einmal, nicht zollweise, dem Elemente an, oder lasse sich einen Eimer Wasser vor dem Einsteigen über den Kopf gießen. Alsdann gehe man den Wellen entgegen und fange sie mit dem Rücken, niemals mit der Brust auf. Sehr bald wird man den vollen unbeschreiblichen Hochgenuß des Badens empfinden; aber hier gilt die alte Eßregel: wenn es am besten schmeckt, soll man aufhören. Jede Uebertreibung ist schädlich und stellt den Erfolg der Kur in Frage. 2—5 Minuten gilt als durchschnittliche Dauer eines Bades; Manche aber, die im Wasser gar nicht warm werden, müssen sich mit nur wenigen Sekunden begnügen, dann tritt bei ihnen die Reaktion beim Ankleiden ein. Der Satz: „Viel hilft viel“ gilt beim Seebade nicht, und Niemand soll die Vorsicht außer Acht lassen, auch wenn er sieht, daß Andere anscheinend ohne Nachtheil die Vorschriften in den Wind schlagen.

Wer nach dem Bade fröstelt oder sich nicht behaglich fühlt, hat des Guten zu viel gethan, oder er eignet sich nicht für das Seebad. Damen thun gut daran, die ersten Bäder, wenn der Wellengang lebhaft ist, an der Hand der Badefrauen zu machen. Es ist gerathen, nur bis an die Hüften ins Wasser zu gehen, namentlich bei beginnender Ebbe, wenn das Wasser ins Meer hinaus treibt. Nach dem Bade ist eine kurze Promenade zu empfehlen, aber nicht unbedeckten Hauptes.

Gewöhnlich wird zur Zeit der höchsten Fluth gebadet, weil dann der Wellenschlag am größten ist. An Tagen, wo der letztere überhaupt schon stärker ist, werden Schwächliche besser die Zeit zwischen der begonnenen

und der höchsten Fluth wählen. Viele Kurgäste jedoch baden ohne Rücksicht auf Ebbe und Fluth der Regelmäßigkeit halber zu ein und derselben Stunde. Dr. Fromm verwirft jede Bekleidung während des Bades, wo sie nicht aus ästhetischen Gründen unbedingt geboten ist, gestattet aber den Damen eine Wachskappe zum Schutze des Kopfhaares.

In Bezug auf die Diät legt die Seebadekur keine besonderen Vorschriften auf, ebensowenig in Bezug auf die Kleidung, welche jedoch nicht allzu warm sein soll, außer wenn die Witterung es erfordert.

Der Kurgast soll ferner jeder anstrengenden geistigen Thätigkeit entsagen und sich während der Dauer der Kur dem süßen Nichtsthun ergeben und alle Sorgen und deprimirenden Eindrücke von sich fern halten. Mäßige Körperbewegungen sind gut, lange Spaziergänge aber taugen nichts; auch Bootfahrten auf dem Meere sind zu empfehlen.

Im Anfange der Kur tritt oft Diarrhoe ein, die aber bald verschwindet, und dann folgen wohl auch Obstruktionen, die aber nicht geduldet werden dürfen, da sie leicht Kongestionen verursachen.

Cuxhaven,

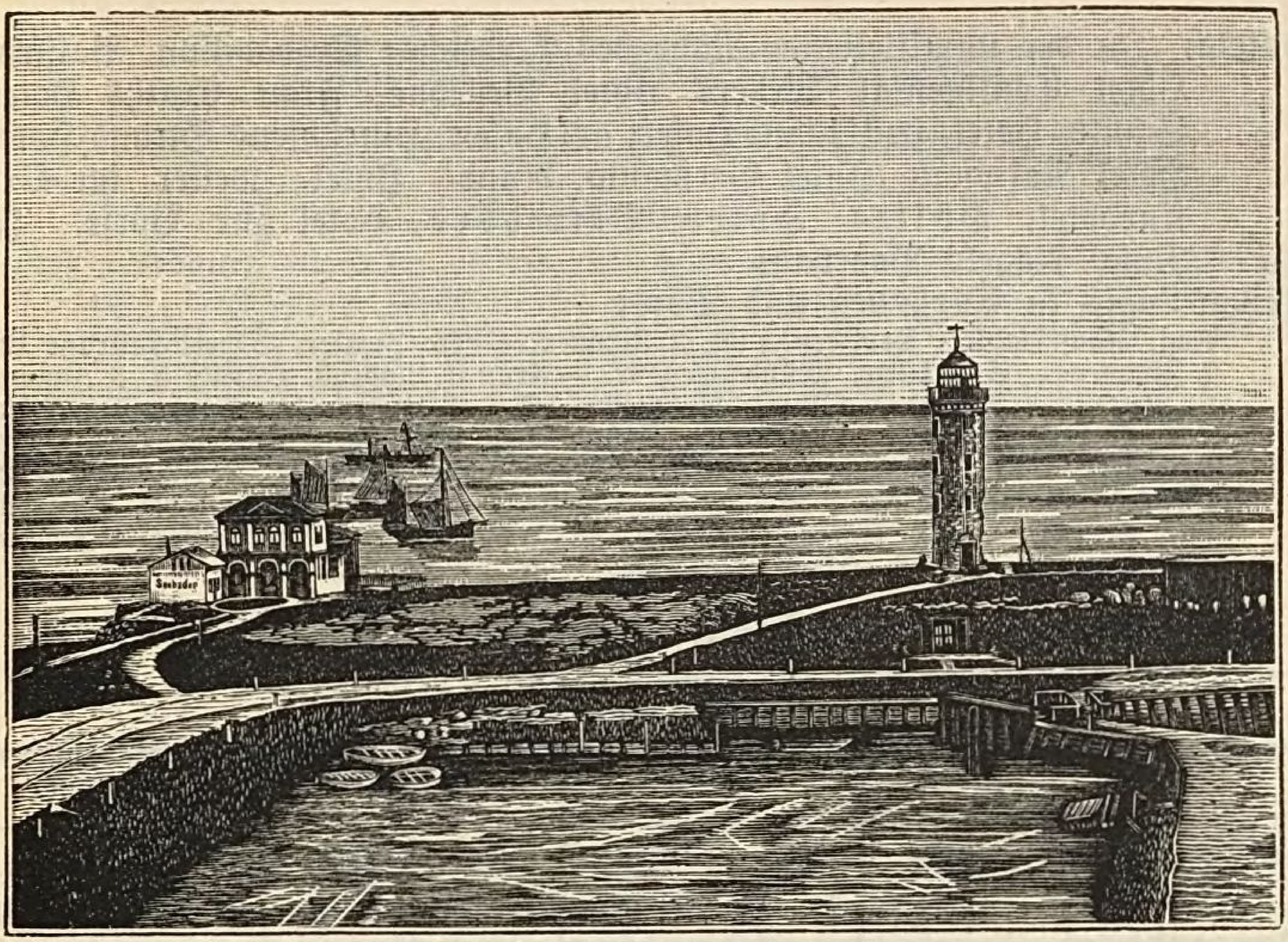
Flecken im hamburgischen Amte Ritzebüttel, ca. 110 km von Hamburg entfernt, bildet mit dem landeinwärts daran stoßenden Ritzebüttel eine Gemeinde. Der sichere und wohlgelegene Hafen, der an 100 Seeschiffe zu fassen vermag, ist von unschätzbarem Werthe für Hamburg und seine Existenz, gereicht somit dem ganzen deutschen Handel zum Vortheil. Ein östlich daran gebauter neuer Fischerhafen ist 1892 eröffnet. Ein drittes großes, tiefes, speziell für den Verkehr der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft bestimmtes Hafenbassin befindet sich seit 1892 im Bau. Der die Ostseite der künftigen Hafeneinfahrt begrenzende „Hafenkopf" ist in vorigem Jahre mittelst Caisson im Stromwasser gegründet. Der westliche soll dies Jahr folgen. Das trefflich organisirte Lotsenwesen des Ortes, dessen Fahrzeuge bis Borkum hinausgehen, hat die Dienste der Helgoländer Fischer entbehrlich gemacht. Seit 1893 ist Cuxhaven Garnison der 2. Compagnie III. Matrosen-Artillerie-Abtheilung,

---

Cuxhaven, ein freundliches Städtchen von ca. 5000 Einwohnern, liegt am linken Ufer der Elbmündung, 53 Grad 53 Minuten nördlicher Breite und 8 Grad 42 Minuten östlicher Länge (Greenwich). Die Gründung des Seebades datirt vom Jahre 1816 und ist der Initiative des Senators Abendroth zu danken. Seit jener Zeit erfreut sich Cuxhaven eines weit verbreiteten Rufes, der Fremdenverkehr während der Badesaison ist in anhaltender Zunahme begriffen, und in erhöhtem Maße, nachdem durch die Unterelbesche Eisenbahn der Anschluß an das kontinentale Eisenbahnnetz erfolgte (1881) und elegante, bequeme Dampfschiffe die bescheiden eingerichteten „Schlepper" aus der Fahrt verdrängt hatten. — Eine Folge der durch die häufigeren und besseren Fahrgelegenheiten vergrößerten Frequenz war die Verbesserung und Ausdehnung der für Badezwecke getroffenen Einrichtungen. Sowohl das Herren- wie das Damen-Bad sind unter Berücksichtigung der neuesten Systeme angelegt, und eine mit allem Komfort und großer Eleganz ausgestattete Anstalt für warme und kalte See-, Dampf- und Heilbäder aller Art ist vorhanden.

Das Klima Cuxhavens ist mildes Seeküstenklima, die feuchte Luft ist von hohem Ozon- und Salzgehalt. Für seine Gesundheitszuträglichkeit spricht die ausnehmende Seltenheit von Lungentuberkulose und skrophulösen Leiden, zumal derartiger Kinderkrankheiten (Drüsen-, Gelenk- und Knochenaffektionen 2c.) im Orte und dessen Umgebung.

Die Heilsamkeit der Luft erfahren durch rasche Erhöhung des Appetites, Verbesserung der Gesichtsfarbe und Gewichtszunahme, also durch allmeine Kräftigung der Körperkonstitution, in der Ernährung reduzirte und in körperlicher Leistungsfähigkeit erschlaffte Individuen, mit am auffallendsten blasse, unkräftige oder skrophulöse Stadtkinder. Dieser Thatsache ist die Gründung eines großartigen Kinder-Seehospizes mit 120 belegbaren Betten (der „Görne-Stiftung") am hiesigen Strande bei Duhnen (1 Stunde von Cuxhaven) zu danken. Ein zweites Hospiz, für Altonaer Kinder von Herrn Donner gestiftet, ist in Döse östlich von Nagels Badehause im Bau.



Leuchtthurm und Seepavillon.

Die Seebäder, welche am kräftigsten zur Zeit der Ebbe, d. h. bei Hochwasser sind, enthalten einen Salzgehalt von ungefähr 30 Gramm auf einen Liter Wasser. In 1000 Theilen Wasser: Chlornatrium 28,50, Chlormagnesium 3,60, Chlorkalium 0,59. Die Sommerwärme ist ungefähr + 14,08° R.

Das Bad in Cuxhaven wirkt im allgemeinen energisch roborirend und ist daher für alle Arten der Störung in der Blutmischung zu empfehlen.

Die beste Jahreszeit zum Besuch ist der Hoch- und Spätsommer.

Für das Unterkommen der Gäste ist hinreichend durch gute Hotels und Privatwohnungen gesorgt.

Bade-Notizen.

Bade-Saison von Juni bis Oktober. Kurtaxe wird nicht erhoben.

Badeärzte: Herr Physikus Dr. Meinhardt Schmidt, Alte Deichstraße, Herr Dr. H. Schmidt, Wilhelminenstraße und Herr Dr. Bulle, Südersteinstraße.

Preise der Bäder:

Damen-Bade-Anstalt.		Herren-Bade-Anstalt.	
1 Bad	M. —.65	1 Bad	M. —.50
1 Dutzend Billets	„ 6.—	1 Dutzend Billets	„ 4.50
Saisonpreis	„ 20.—	Saisonpreis	„ 12.—

Karrenbäder in der Nagelschen Badeanstalt in Döse.

1 Person	1 Bad	M. —.60
1 „	pr. Dutz.	„ 6.50
2 Personen	1 Bad	„ 1.—
2 „	pr. Dutz.	„ 10.—

Aufnahme von Kindern in das Kinderhospiz bei Duhnen (Arzt Dr. Meinhard Schmidt) vermittelt Herr Refardt in Hamburg, Zollvereinsniederlage.

Hotels. In der unmittelbaren Nähe des Seedeichs: Seepavillon, Balssens Hotel Continental, Webers Hotel Bellevue, Frau Eraths Hotel, Schults Hotel, Heitmanns Hotel; am Hafen: Hinrichsens Strand-Hotel, Hotel National, Hotel Germania, Rüschs Hotel; weiter im Ort: Kurhotel, Dölles Hotel Belvedère, Hotel zur Börse. In Döse, Nagels Badehaus.

Privat-Logis in Cuxhaven und Döse:

Aug. Rauschenplat, Deichstraße 28, 3 Zimmer. — W. Ziegler, Südersteinstraße 122, 7 Zimmer. — C. Schulze, Mühlenweg 22. — Frau C. Lindrob, Ostseite 5, 6 Zimmer, 12 Betten. — Amandus Olbers, Neuereihe 168a, 3 Zimmer. — Geschwister Bösch, Schleuse 2, 8 Zimmer. — F. Heyden, Fahrenholzstraße 127a, 8 Zimmer. — H. Becker, Alterdeich 87b, 2 Zimmer. — C. Hopstock, Wilhelminenstraße, 4 Zimmer. — W. Böttcher, Deichstraße 53, 2 Zimmer, 3—4 Betten. — J. W. Röttmer, Döse, 4 Zimmer mit Pension. — J. Schumann, Döse, in der Nähe des Badehauses, 4 Zimmer, 3 Kammern. — B. H. Elfers, Neuereihe 170b, Unterhaus.

Hochwasserzeiten

in mitteleuropäischer Zeit des Nordseebades Cuxhaven für die Monate Juni, Juli, August und September 1893.

Datum	Juni		Juli		August		September	
	Vm. U. M.	Nm. U. M.	Vm. U. M.	Nm. U. M.	Vm. U. M.	Nm. U. M.	Vm. U. M.	Nm. U. M.
1.	2.—	2.15	2.15	2.45	3.15	3.45	4.15	4.30
2.	2.30	3.—	3.—	3.15	4.—	4.15	4.45	5.15
3.	3.15	3.30	3.30	4.—	4.30	5.—	5.30	5.45
4.	3.45	4.—	4.15	4.30	5.15	5.30	6.15	6.45
5.	4.30	4.45	5.—	5.15	6.—	6.15	7.15	8.—
6.	5.—	5.30	5.30	6.—	6.45	7.—	8.45	9.45
7.	5.45	6.15	6.15	6.45	7.30	8.15	10.30	11.—
8.	6.45	7.15	7.15	7.45	9.—	9.45	11.45	—.—
9.	8.—	8.30	8.15	9.—	10.30	11.15	12.15	12.30
10,	9.15	9.45	9.30	10.15	11.45	—.—	1.—	1.30
11.	10.15	10.45	10.45	11.15	12.15	12.45	1.45	2.—
12.	11.15	11.45	11.45	—.—	1.15	1.45	2.30	2.45
13.	—.—	12.15	12.15	12.45	2.—	2.30	3.—	3.15
14.	12.30	1.—	1.15	1.45	2.45	3.—	3.30	3.45
15.	1.30	1.45	2.15	2.30	3.30	3.45	4.—	4.15
16.	2.15	2.45	3.—	3.30	4.—	4.15	4.30	4.45
17.	3.—	3.30	3.45	4.15	4.30	4.45	5.—	5.15
18.	4.—	4.15	4.30	4.45	5.—	5.30	5.30	6.—
19.	4.45	5.15	5.15	5.30	5.45	6.—	6.30	7.—
20.	5.30	6.—	5.45	6.—	6.15	6.30	7.30	8.15
21.	6.15	6.45	6.30	6.45	7.—	7.45	9.—	9.45
22.	7.15	7.45	7.15	7.45	8.15	9.—	10.30	11.—
23.	8.15	8.45	8.15	8.45	9.45	10.15	11.30	12.—
24.	9.15	9.45	9.15	9.45	11.—	11.30	—.—	12.15
25.	10.15	10.45	10.30	11.—	12.—	—.—	12.45	1.—
26.	11.15	11.45	11.30	12.—	12.30	12.45	1.15	1.45
27.	—.—	12.—	—.—	12.30	1.15	1.30	2.—	2.15
28.	12.30	12.45	12.45	1.15	1.45	2.—	2.30	2.45
29.	1.15	1.30	1.30	1.45	2.30	2.45	3.15	3.30
30.	1.45	2.—	2.—	2.30	3.—	3 15	3.45	4.—
31.			2.45	3.—	3.30	4.—		

Allgemeine Informationen.

Hamburgische Aemter 2c.

Büreaus im

Schloß Ritzebüttel, einem der ältesten, vorzüglich erhaltenen Profanbauten Nord-Deutschlands; ringsum von Wassergräben und Wällen umgeben, veranschaulicht es in vortrefflicher Weise die Einrichtung einer Ritterburg des 14. Jahrhunderts. Die auf den Wällen befindlichen Geschütze entstammen späteren Zeiten.

Telegraphen- und Telephonamt, am Hafen in der Nähe des Landungsplatzes.

Postamt, Nordersteinstraße 206.

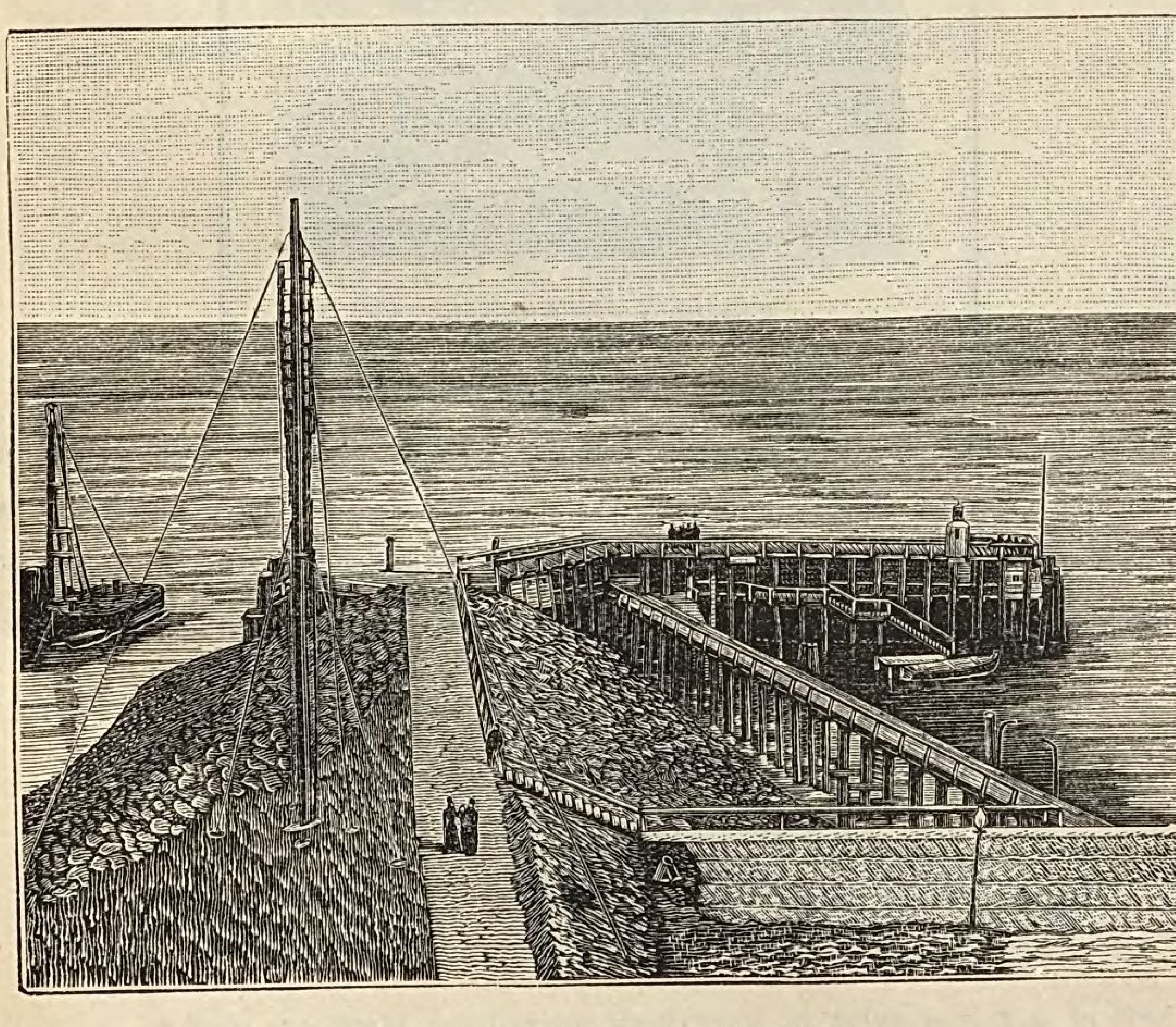
Postagentur in Döse bei Tischler Butt, in **Duhnen** Posthülfsstelle beim Gastwirth Diedrichs.

Gottesdienst in den Kirchen zu Ritzebüttel, Döse, Groden, Sonntags 9—10½ Uhr.

Fuhrwerk: Ad. Reineke, Hiort, Nachtigall, Reye 2c.

Schönste Aussichtspunkte, empfehlenswerthe Spaziergänge und Ausflüge.

Die alte Liebe, Landungsstelle mit prachtvoller Aussicht auf Rhede und Hafen. (Hier sind Segelböte in Miethe zu haben.) Der neben der alten Liebe stehende Pfosten ist ein sog. Semaphor, der die Stärke des Windes durch Aufziehen kleiner Flügelchen andeutet. 1 „flau", 2 „mäßig", 3 „stark", 4 „stürmisch", 5 „starker Sturm", 6 „schwerer Sturm". Der Leuchtthurm, 1803 mit einem Kostenaufwande von 100 000 Mk. erbaut; 25 Meter hoch, auf welchem ein jede Minute wechselndes Blinkfeuer unterhalten wird. Die Besteigung ist gestattet. In nächster Nähe der Zeitball, dessen Herabfallen um 12 Uhr den lokalen Mittag, und ca. ½ Stunde später den Mittag nach Greenwicher Zeit angiebt.



Die „Alte Liebe" und der Semaphor.

Der Seedeich. Interessanteste Promenade Cuxhavens. Erstreckt sich von Bellevue bis Hotel Duhnen und führt nach den Forts und den Bade-Anstalten und Badehaus.
Die Küstenbefestigungen: Forts Grimmerhörn und Kugelbaake, südlich hiervon eine neue Befestigungsanlage für ein großes Küstengeschütz, östlich eine Mörserbatterie im Bau.
Das **Kinderhospiz** „Christian Görne-Stiftung" bei Duhnen. Eintritt für Erwachsene Freitag Nachmittag gegen 1 Mk. gestattet. Vortrefflich eingerichtete Anstalt.
Brockeswalde, schönes Gehölz, in nicht zu bedeutender Entfernung.



Leuchtthurm in Cuxhaven.

Insel Neuwerk, per Dampfer, Segelboot und zur Ebbezeit zu Wagen, resp. zu Fuß zu erreichen.
Altenwalde. Auf den Altenwalder Höhen schöne Aussicht nach der Weser und Elbe. Zu Fuß $^3/_4$ Stunden.
Altenbruch. Freundlicher Flecken. Sehenswürdigkeit: Berühmter Altarschrein. Per Eisenbahn und Wagen.
Scharnstedt. Großartige Fischbrutanstalt. Vergnügungs-Etablissement ersten Ranges. Per Wagen.

Helgoland.*

Wo die Kant der rothe Felsen
Trotzig beut der grünen Fluth,
Auf dem weißen Sand der Düne
Flugesmüd' die Möwe ruht;
Wo der Himmel wie ein Rahmen
Um ein Wunderbild sich zieht,
Und das Meer dem stillen Lauscher
Singt sein zauberisches Lied:
Ja dahin möcht' ich zieh'n,
Grüßt mir, ihr Wogen, den felsigen Strand,
Grüßt mir mein einzig' Helgoland!

Wo der Schöpfung Reiz und Frieden
Tröstend uns zu Herzen spricht;
Wo die Wange färbt sich dunkler
In dem warmen Sonnenlicht;
Wo des Windes Hauch Genesung,
Heilung birgt des Meeres Schaum,
Und die Tage unsres Bleibens
Schwinden wie ein holder Traum:
Ja dahin möcht' ich zieh'n.
Grüßt mir, ihr Wogen, den felsigen Strand,
Grüßt mir mein einzig' Helgoland!

Jubelnd bauen frohe Kinder
Eine Burg aus weißem Sand,
Und ein Brettlein dient als Zinne,
Das die Fluth jüngst trug an's Land;
In der Ferne zieht ein Dampfer
Hurtig seinen blauen Pfad,
Und der Seemann blickt hinüber,
Singt, die Hand am Steuerrad:
Ja dahin möcht' ich zieh'n.
Grüßt mir, ihr Wogen, den felsigen Strand,
Grüßt mir mein einzig Helgoland!

---

* Text und Musik in eleganter Ausstattung zu haben à M. 1.— in Buch- und Musikalienläden, sowie an Bord der „Cobra" und „Ariadne".

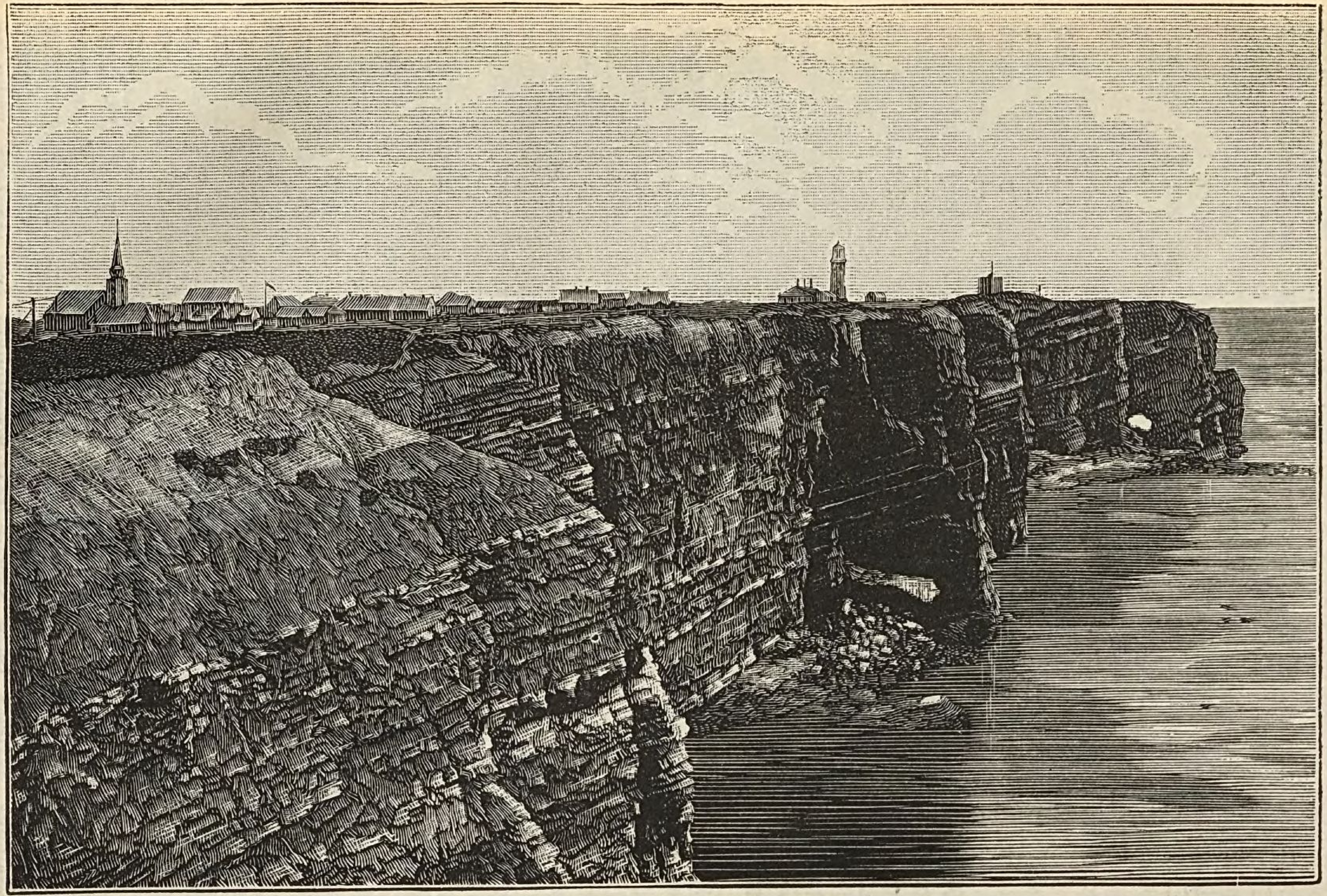
In der That übt dieses in einer Entfernung von ca. 180 km von Hamburg, ca. 75 km von Cuxhaven und ca. 40 km von Neuwerk liegende kleine Felsen-Eiland auf den Besucher einen bezaubernden Reiz aus. Der Eine ergötzt sich an der malerischen Lage, der formenreichen Gestaltung, dem Andern behagt die jederzeit vollkommen reine Luft oder das Bad, während ein Dritter von dem wechselvollen Leben und Treiben sich kaum loszureißen vermag. Alle aber sind einig darüber, daß man sich keinen lieblicheren Ort denken kann, und daß man der Insel mit Recht den Namen „Perle der Nordsee" verliehen hat.

Die rothen Felsmassen ragen steil aus den salzigen Fluthen hervor; darüber bettet sich gleichsam wie ein Teppich grünendes Wiesenland, Kartoffelfeld, Klee- und Gerstenacker; etwas bei Seite liegt die aus weißem Sand bestehende Düne, und giebt so mit den beiden ersteren für die Helgoländer Flagge die Erklärung:

Grön is dat Land,
Roth is de Kant,
Witt is de Sand,
Dat sünd de Farben von Helgoland.

Die Wogen umbranden unaufhörlich den aus Triasgestein bestehenden, im ganzen nur ca. ½ □km großen Felsen, dessen Westseite sich bis zu einer Höhe von 50—60 Meter aus dem Meere erhebt, und reißen von demselben mit jedem Jahre neue Stücke los. Zahlreiche Höhlen, Risse und Zacken, klaffende Einschnitte, romantische Bogen, riesige Säulen und Thore beweisen, wie zerstörend das brausende Element auf den Felsen im Laufe der Zeit eingewirkt hat. Nach Osten zu fällt die Insel allmählich ab, und ist der Felsen hier um ca 20—25 Meter niedriger als die Westseite und durch Klippen vor den Wogen geschützt. Dem die Krone des eigentlichen Felsens von Helgoland bildenden Oberland (46 ha Flächeninhalt) südöstlich vorgelagert befindet sich das flache, nur wenige Meter über dem Meeresspiegel erhabene, aber sehr geschützt liegende Unterland. Ersteres hat einen Umfang von ca. 3000 Meter, während derjenige des letzteren nur höchstens 900 Meter beträgt. Beide Theile sind durch einen schroffen Abhang voneinander getrennt. Die Verbindung wird durch den erst vor einigen Jahren angelegten, schönen, eisernen Fahrstuhl und eine bequeme breite Treppe in 4 Abtheilungen von im ganzen 193 Stufen hergestellt. Linden- und Ulmenbäume, wohl die höchsten der Insel, beschatten den Fuß derselben; bei der Treppe entspringt sogar eine kleine Quelle, deren Wasser jedoch salzig und darum ungenießbar ist. Auf den verschiedenen Absätzen der Treppe bieten Bänke willkommene Ruhepunkte. Der Helgoländer Schiffer liebt es, sobald es seine Zeit erlaubt, über die Mauer, welche bei Mündung von Treppe und Fahrstuhl die Einfriedigung des Felsens bildet, sein Pfeifchen rauchend, schweigend hinauszuschauen auf das unendliche Meer und aus dem Getriebe zu seinen Füßen Alt und Jung zu sich hinaufsteigen zu sehen. Zur Zeit der Ebbe kann man unter Beobachtung der höchsten Vorsicht gegen die Wiederkehr der Fluth einen Rundgang an der Küste um die ganze Insel machen, weil dann ein mäßiger Felsensaum freiliegt. Der Weg ist aber beschwerlich und wegen etwa oben losbröckelnder Felsstücke nicht ungefährlich. Ohne Begleitung eines erfahrenen Helgoländers sollte man den Gang nicht unternehmen.

Von der Größe, welche Helgoland hatte zur Zeit, wo die ersten geschichtlichen Ueberlieferungen von der Insel beginnen (im Jahre 800) und



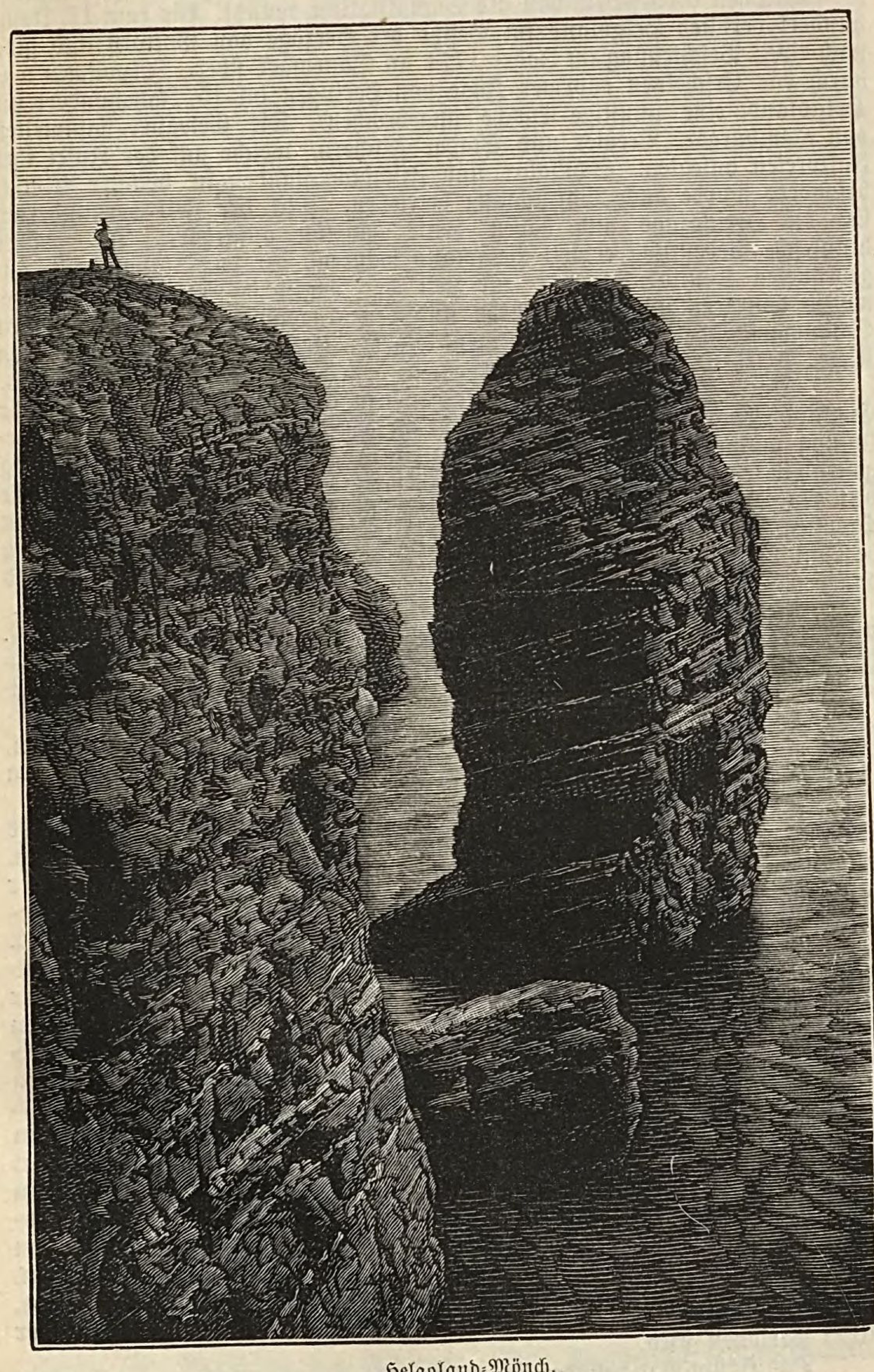
Helgolands Westküste.

seit welcher zuverlässige Karten existiren, (es soll der Sage nach bis zur schleswigschen Küste gereicht haben und mit derselben durch einen Damm verbunden gewesen sein), nimmt es augenblicklich nur einen winzigen, wohl kaum noch den hundertsten Theil ein. Das Uebrige ist der Einwirkung der See, welche das ganze Küstengebiet jener Gegend veränderte, zum Opfer gefallen. Die letzte große Sturmfluth im Jahre 1720 hat auch noch die Düne von der Insel getrennt, welche damals mit derselben durch einen Steinwall verbunden war. Helgoland wird ringsherum von Klippen umgeben, vermuthlich ehemaligen Trägern des mit der Insel in Verbindung gestandenen, aber fortgespülten Landes, die bei niedrigem Wasserstande aus dem Meere hervorragen und für die Schiffahrt höchst gefährlich sind.

Ackerbau und Viehzucht, in früherer Zeit nicht unbedeutend, sind fast ganz verschwunden. Abgesehen von Schafen, Schweinen, Hunden, Katzen, Hühnern und 6 zu den Fortifikationsarbeiten auf dem Oberland benutzten Pferden sind andere Hausthiere auf der Insel nicht vertreten. Vor einigen Jahren wurde eine Molkerei (von 10 Kühen) eingerichtet, welche gut rentirt. Das Plateau von Helgoland ist mit Kartoffeln, Klee und etwas Gerste angebaut, der Rest ist Wiesenland. Stellenweis ist es gelungen, in Anbetracht der Verhältnisse ganz nette Gärten mit schattigen Bäumen, meistens Kastanien und Ahorn, ferner Linden, Dornen, Syringen, Flieder u. a. mit Blumenbeeten rc. geschmackvoll anzulegen, welche zwischen den übertünchten Häusern und dem röthlichen Erdboden freundliche Abwechselung bieten. (Blumengarten auf dem Oberlande mit 4000 Rosenstöcken.)

Die Insel zählt augenblicklich an 2100 Einwohner, welche unter sich ein Gemisch von Englisch, Deutsch, Holländisch und Dänisch reden, aber fast ausnahmsweise auch des Deutschen, welches Kirchen- und Schulsprache ist, vollkommen mächtig sind. Es ist ein kerniger, kräftiger Menschenschlag mit sturmdurchwetterten Zügen, voll Entschlossenheit und Willensstärke, dem der durch seine Hauptbeschäftigung Schiffahrt, Fischerei und Lotsendienst, bedingte stete Kampf mit den Elementen eine Physiognomie tiefen Ernstes aufgeprägt hat. Sie sind unverdrossen thätig und ihr Fleiß sichert ihnen lohnenden Erwerb. Wie die Männer wegen ihrer großen markigen Gestalt, so können auch die Mädchen durchweg wegen ihrer lieblichen frischen Erscheinung mit den hübschen, klaren Augen auf Schönheit einen gewissen Anspruch machen.

Der Sage nach sollen schon die ältesten Schiffahrt treibenden Völker, die Phönizier, Griechen, Römer und Karthager Kenntniß von Helgoland gehabt haben, wenigstens haben verschiedene Historiker versucht, aus älteren Angaben derartige Schlüsse zu ziehen. Zuverlässigere Nachrichten melden, daß im 7. Jahrhundert sich auf der Insel ein Heiligthum des friesischen Gottes Fosite oder Fosete, sowie eine heilige Quelle befunden habe, wonach dieselbe den Namen Fositesland und später Heiligland führte. Ein irländischer Erzbischof, der heilige Willibrord, ward auf einer Missionsfahrt vom Sturm nach Fositesland verschlagen; König Radbod soll vor Pipin nach der Insel geflüchtet sein. Um die Zeit Karl des Großen, im Jahre 785, unternahm der heilige Liudger, Bischof von Münster, Bekehrungsversuche auf der Insel. Zeitweilig scheint die Insel von den Normannen berührt worden zu sein und dann den Seeräubern, den sogenannten Vitalienbrüdern, einen willkommenen Zufluchtsort geboten zu haben. Hamburg, welches schon derzeit jeder Belästigung des Handels, wenn es sein mußte, mit bewaffneter Hand nachdrücklich entgegentrat, bemächtigte sich der Insel, mußte sie jedoch später an Schleswig abtreten. Von dem



Helgoland-Mönch.

alten Leuchtthurm ist der Unterbau noch wohl erhalten und wird seitens der englischen Lloydgesellschaft als Signalstation benutzt. Bis zum 17. Jahrhundert verblieb Helgoland im Besitze der Herzöge von Gottorp und ging nach einer Beschießung im Jahre 1714 an Dänemark über. Inzwischen war durch das Erscheinen enormer Züge von Heringen im 15. Jahrhundert für Helgoland eine günstige Epoche angebrochen. Die Gewässer wimmelten von Hamburger, Bremer und Stader Fischern, welche auf der Insel ihre Faktoreien anlegten. Schiffahrt und Fischfang standen in höchster Blüthe, besonders wurde auch Walfischfang betrieben. Mit der Zeit verminderten sich die Heringzüge und haben heute gänzlich aufgehört. Die größte historische Bedeutung erhielt Helgoland während der von Napoleon I. angeordneten Kontinentalsperre zur Zeit der englischen Blockade der Elbe, wo es von England besetzt wurde und den Ausgangspunkt des englischen Schmuggelhandels mit dem Kontinent bildete. 1814 ward die Insel durch den Kieler Frieden England zugesprochen, in dessen Besitz sie bis 1890 verblieb.

Am 10. August 1890 ging die Insel in deutschen Besitz über. Die für England wenig werthvolle Insel wurde an den deutschen Kaiser gegen Ueberlassung umfangreicher Gebiete in Ostafrika abgetreten. Die Besitzergreifung geschah in feierlicher Weise durch Kaiser Wilhelm II. persönlich, dessen Ansprache mit den Worten schloß: „Ich, Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preußen, ergreife hiermit Besitz von diesem Lande, dessen Bewohner ich begrüßt habe, und befehle zum Zeichen dessen, daß Meine Standarte und daneben die Meiner Marine geheißt werde."

Helgoland wurde der preußischen Provinz Schleswig-Holstein einverleibt. Zur Erinnerung an die Besitzergreifung ist genau an der Stelle, wo Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. sich befand, ein 14 Fuß hoher Granitobelisk auf Sandsteinsockel errichtet, der folgende Inschrift trägt: „Se. Majestät Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, ergriff an dieser Stätte Besitz von Helgoland. — Zur Erinnerung an den 10. August 1890, gewidmet von den Helgoländern."

Ein „deutsches" Helgoland ist lange der Wunsch vieler Besucher des Eilandes gewesen; schneller als man geglaubt, hat sich der Wunsch verwirklicht. Helgoland ist wegen seiner Lage gegenüber den Mündungen der Elbe, Weser und Eider in strategischer Beziehung von nicht unwichtiger Bedeutung, eine Bedeutung, welche nach Vollendung des Nordostseekanals eine gesteigerte sein wird.

Einen bedeutenden Aufschwung nahm Helgoland, nachdem auf demselben 1823 auf Anrathen eines gewissen Andresen Siemens von einer Aktien-Gesellschaft ein Bad errichtet worden war, welches anfangs vielen Widerwärtigkeiten begegnete, nicht zum mindesten bei den wie alle Nordseeinsulaner gegen jedes Neue zurückhaltenden und mißtrauischen Helgoländern selbst, dann aber schnell bekannt und beliebt wurde. Die neuerdings eingeführten größeren Komforts des Bades in Verbindung mit den neubegründeten Linien, vor allen derjenigen von Ballins Dampfschiffs-Rhederei-Gesellschaft ab Hamburg via Cuxhaven, durch deren Dampfer allein an 10000 Personen jährlich nach Helgoland befördert werden, dann der Unterelbischen Eisenbahn ab Cuxhaven, welche beiden Linien Helgoland von den großen Städten in nur wenigen Stunden — z. B. von Hamburg in $5^1/_2$—6 Stunden, von Berlin in 12—14 Stunden — erreichbar machen, hatten den Erfolg, daß der Fremdenverkehr in den letzten 3 Jahren von 6000 rapid auf über 20000 Personen stieg.

Das Haupt-Bad befindet sich auf der Düne, einem kleinen, nur ca. 300 Meter langen, 90 Meter breiten Eilande, südöstlich von Helgoland belegen,

nach welchem man in Böten hinüberrudert oder segelt. In der Regel werden 10—15 Personen gleichzeitig hinübergesetzt. Die Ueberfahrt an und für sich ist schon ein Vergnügen und wirkt anregend und erfrischend auf die Nerven. Die Düne, welche erst 1720 durch eine Sturmfluth von der Insel losgetrennt ward, ist den elementaren Gewalten eher in noch höherem Maße preisgegeben, als Helgoland, indem außer den Meeresfluthen noch die Sturmwinde verderbenbringend auf sie einwirken. Sie ist der Lebensnerv der Insel, weil nur sie den Badegästen ein offenes Seebad ermöglicht; ohne sie würde Helgoland veröden. Die Badeverwaltung widmet ihrer Erhaltung demgemäß die größte Aufmerksamkeit. Ein Pfahl- und Faschinenbollwerk schützt die Ufer, während die stellenweise bis zu 10 Meter über dem Meeresspiegel erhabenen Sandhügel zur Abwehr gegen den Sturm mit Seedorn und Sandhafer bepflanzt sind. Links von der Landestelle liegt das Herren-, rechts das Damenbad. Man entkleidet sich in Badekarren, welche ans Wasser gezogen werden, was beim Damenbad, wo dieses durch eine Reihe von in langen, weißen Gewändern gekleideten Frauen mit schwarzen Kappen geschieht, einen ganz sonderbaren Anblick gewährt. Ein weißer, fester und überaus feinkörniger Sandboden, der ganz allmählich abfällt, sowie ein mäßiger Wellenschlag tragen wesentlich zu den Annehmlichkeiten des Bades bei. Nach demselben beginnt die Wanderung nach den äußersten Ausläufern der Düne, welche sich zur Ebbezeit gar weit ins Meer erstrecken, wo, jeder Etiquette enthoben, Alt und Jung, Männlein und Fräulein sich entweder sonnend auf dem Strande lagert, Natur kneipt und die Brandung bewundert, oder, Muscheln, Seeigel und dergl. suchend, lustig am Strande herumtummelt, eine Beschäftigung, welche höchstens dadurch unterbrochen zu werden pflegt, daß Einer oder der Andere im alten oder neuen Dünenpavillon den wohlbereiteten Speisen mit fabelhaftem Appetit Gerechtigkeit widerfahren läßt.

An der Südspitze des Unterlandes ist außerdem im Winter 1891/92 ein Badehaus fertiggestellt, das mit allem Comfort ausgestattet und unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen in hygienischer Beziehung selbst den verwöhntesten Ansprüchen genügen dürfte. Die Kosten der Erbauung beziffern sich auf 275 000 Mark.

Helgoland ist vielleicht in ganz Europa das einzige Seebad, welches nicht an, sondern in der See liegt, und in dieser Lage inmitten der Nordsee und der dadurch bedingten bei jedem Winde wunderbar reinen, ozonhaltigen, feuchten Luft, sowie in seiner günstigen mittleren Temperatur (im Juni 15,3, Juli 16,8, August 15, September 14,7 Grad C.) beruhen seine Vorzüge als klimatischer und Seeluft-Kurort ersten Ranges vor allen anderen Seebädern.

In den „Annalen der Hydrographie und Maritimen Meteorologie" heißt es in Heft V und VI 1891 über das Klima Helgolands von Dr. W. Kremser, Mitglied des meteorologischen Instituts, nach einer ausführlichen Beschreibung: Die Nordseeinsel Helgoland ist innerhalb des Deutschen Reiches der vorzüglichste Repräsentant des Seeklimas. Jahres-, Monats- und Tagesschwankung der Lufttemperatur sind auf Helgoland sowohl im Mittel wie in den Extremen kleiner als in irgend einer andern Gegend Deutschlands. Auf die Jahreszeiten sind bezüglich der Temperatur folgende relative Bezeichnungen zutreffend: Herbst warm, Winter mild, Frühjahr kalt, Sommer kühl. Vom November bis Januar ist Helgoland dem Tagesmittel nach der wärmste Ort Deutschlands, im Sommer der kühlste (mit Ausschluß der Gebirge). Die Temperaturveränderlichkeit ist die geringste von ganz Centraleuropa



Düne Helgolands

Unter den Krankheiten, die erfahrungsgemäß hier Heilung finden, sind zu nennen: Alle Formen von Neuralgien und andere nervöse Beschwerden; chronische Erkrankungen der verschiedensten Organe, besonders der Nase, Kehlkopf und Lunge; Skrophulose, Haut- und Muskelschwäche; Blutarmuth und Bleichsucht, überhaupt da, wo die Cirkulation darniederliegt, so auch die habituellen Unterleibsstörungen; Muskel- und Gelenkrheumatismus, zur Verhütung der Wiederkehr; Asthma, besonders das sich hier stets bessernde Heuasthma.

Ferner ist Helgoland zu empfehlen als klimatischer Aufenthalt für chronisch erkrankte Lungen; Tuberkulose, nur im Anfangsstadium; für Reconvalescenten von schweren Krankheiten und als Nachkur nach angreifenden Bädern, wie Karlsbad ꝛc.

Die Thatsache, daß Hunderte von Menschen seit Jahrzehnten alljährlich aus Dankbarkeit für ihre wiedererlangte Gesundheit zu den treuesten Besuchern Helgolands zählen, beweist am besten den Werth des Kurorts und die Wirkung desselben auf den menschlichen Organismus.

Für die per Dampfer Ankommenden tritt Helgoland zu Anfang in weiter Ferne als graues Wölkchen am Horizont hervor, aus welchem sich zuerst der Leuchtthurm und die Kirche abheben, bis man die zackigen, rothen Felsabhänge und später die größeren Häuser zu unterscheiden vermag. Es dauert dann noch eine ganze Weile, bis der Dampfer die dazwischen liegenden Meilen zurückgelegt hat. Endlich fällt der Anker, und die Passagiere lassen sich in bereitgehaltenen Ruderböten ans Land setzen. An der Landungsbrücke haben sich die Badegäste zum Theil aus Neugierde, zum Theil, um ihre Bekannten zu empfangen, in langen Reihen aufgestellt, die sogenannte „Lästerallee“ bildend, welche die Neuankommenden passiren müssen. Scherzhafte Neckereien, harmlose Zurufe, sowie das jämmerliche Aussehen eines etwa von der Seekrankheit befallen Gewesenen belustigen die Gesellschaft. Gute Witze erregen allgemeine Heiterkeit, aber auch mancher Ankömmling versteht es, durch schlagfertige Antwort die Lacher auf seine Seite zu bringen. Im großen Ganzen sind die meisten Neuankommenden beim Durchschreiten der Lästerallee etwas befangen, äußern sich darüber nicht sonderlich erbaut, um später dann selber einen lachenden Baum derselben zu bilden.

Im allgemeinen gilt das Unterland trotz seiner Raumbeschränktheit als das Centrum des Verkehrs. Hier befindet sich die Mehrzahl der öffentlichen Anstalten: gegenüber der Landungsbrücke das neu erbaute Konversationshaus; mit einem Kostenaufwande von ca. 350 000 Mark errichtet, bedeutet seine großartige Eleganz und gediegene architektonische Ausführung einen erfreulichen Fortschritt des Badelebens auf Helgoland. Weiter befinden sich im Unterlande außer dem bereits erwähnten Badehaus die Post mit Telegraphenbureau und das Theater. Hotels und Logirhäuser, Ausschanks echten Bieres wechseln mit größeren Kaufläden ab. Als eine pietätvolle Erinnerung an den deutschen Liedersänger Hoffmann v. Fallersleben wurde am 26. Aug. 1891 unter entsprechender Feierlichkeit der Grundstein zu einem Denkmal gelegt, das, nach einem Entwurf von Prof. Schaper, aus einem Granitsockel bestehend und gekrönt von der Bronzebüste des Dichters am 26. Aug. 1892 enthüllt wurde. Nach dem Oberlande gelangt man per Treppe oder Fahrstuhl und hat dann oben am „Falm“ einen wunderbaren Ueberblick. Während man das ganze Unterland mit seinem regen Leben und Treiben, den Strand und sogar die Düne beobachten kann, sieht man bis zum Horizont sich das majestätische Meer ausdehnen, welches einzelne Dampfer und zahlreiche Segel-

boote und Kähne beleben. Am Falm entlang gehend, gelangt man nach der dem Wüthen des Meeres am meisten ausgesetzten eingefriedigten Westseite, wo ein zerklüfteter Felseinschnitt immer noch wildromantischer ausschaut, als der andere. Auf dem Oberlande befindet sich ferner die alte 1673 von den Hamburgern erbaute Feuerbaake, auf welcher seinerzeit ein offenes Feuer unterhalten wurde, ferner der 1810 errichtete 18 Meter hohe neue Leuchtthurm, ein Werk großbritannischer Fürsorge, welcher eine großartige Fernsicht gestattet, und die Nikolaikirche, deren Thurm vom Kommerzienrath Rickmers in Bremerhaven gestiftet wurde. Bei günstigem Wetter begeben sich gegen Abend zahlreiche Gruppen von Badegästen nach der Nordspitze des Oberlandes, um von dort aus das unvergleichlich schöne Schauspiel des Sonnenunterganges zu genießen. Nicht unerwähnt wollen wir die Kartoffelallee, die Bindfadenallee, und die Gesundheitsallee lassen. Erstere ist die scherzhafte Bezeichnung eines durch Kartoffeläcker führenden Weges auf dem Oberlande. Letztere, auf dem Unterlande befindlich, verdanken ihre Namen einer daran belegenen Seilerei und einer Apotheke.

Kein Fremder sollte versäumen, sich die westlichen Felsgestaltungen Helgolands bei einer Rundfahrt um die Insel vom Boote aus anzuschauen.

Allgemeine Informationen.

Amtsrichter: Waitz.
Apotheke: Landes-Apotheke, Franz Michels, Ecke der Siemens Terrasse u. der Treppenstraße.
Badebüreau: Kaiserstraße. Badeverwaltung durch den Gemeindevorsteher.
Badeärzte: Physikus Dr. Mewius und Dr. E. Lindemann.
Badehaus: Das im Winter 1891/92 neuerbaute Badehaus besitzt ein besonders großes erwärmbares Schwimmbassin mit künstlichem Wellenschlag, Inhalations-, Massageräume, römisches Dampf- und Vollbad und ist nach den Erfahrungen der Neuzeit auf das großartigste und zweckmäßigste eingerichtet.
Badekommissar: Freiherr von Bodenhausen.
Badekapelle: Dirigent Kapellmeister Nagunst.
Bäder, Preise:

1 Wagenbad	M. 0.60	1 Warmbad für Kinder	M. 0.60
1 „ für Kinder	„ 0.30	1 Sturzbad	„ 0.50
1 Bassinbad	„ 0.80	1 Russ. Dampfbad mit Massage	„ 3.—
1 Warmbad	„ 1.20	1 Sitzbad	„ 0.40

Badezeit: Auf der Düne von 6½ bis 1½ Uhr Vorm., im Badehause von 7 bis 3 Uhr.
Badekarten bekommt man im Badebüreau.
Blumenhallen: A. Kuchlenz, Siemens Terrasse.
Buchhandlung: P. F. L. Uterhark, Treppenstr.
Bierhallen, siehe Restaurants.
Billards giebt es im Konversationshause und bei Janßen 2c.
Commandant: Contreadmiral Mensing.
Düne wird die kleine Sandinsel neben Helgoland genannt, auf welcher sich das Bad befindet. Gebadet wird von morgens 6 Uhr bis 2 Uhr nachmittags. Ueberfahrtskarten à 60 ₰ gelangen im Badebüreau zur Ausgabe. Sobald der Dünen-Inspektor die Ueberfahrt erlaubt, d. h., sobald derselbe Wind und Wetter für angemessen hält, wird beim Dünen-Pavillon eine Flagge aufgezogen. Dünen-Inspektor Botter, ein erprobter Schiffer, leitet die ganze Fähre. Die Flagge wird gegen 2 Uhr nachmittags eingezogen, sobald das letzte Boot die Düne verlassen hat. Es fahren nicht nur die Badenden hinüber zur Düne, sondern fast alle Besucher; dieselbe ist ein angenehmer und interessanter Morgen-Aufenthalt.
Dünenpavillon. J. H. Bredau und H. B. Ohlsen, zwei beliebte Restaurants auf der Düne.
Fahrstuhl, Verbindung zwischen Unter- und Oberland, neben der Treppe.
Fährmarken: a. für die Beförderung vom Bord der Dampfer ans Land und umgekehrt sind am Bord und in den Fährböten zu haben; Preis M. 1.— b. zur Ueberfahrt nach der Düne, Preis 60 ₰, im Badebüreau
Feuerbaake, auf dem Oberlande, in geringer Entfernung von dem neuen Leuchtthurm, 1673 von den Hamburgern erbaut, ein viereckiger Backsteinbau, auf welchem ein offenes Feuer als Warnzeichen fortwährend unterhalten ward, dient jetzt zum Signalisiren und zu Wetterbeobachtungen.



Verlagsanstalt u. Druckerei A.G. vorm. J. F. Richter Hamburg.



Die Nordspitze von Helgoland.

Friseur und Barbier: Jacob Eilers und Emil Haunig, Unterland, Siemens-Terrasse; Diedrich Rickmers, Unterland, Kaiserstraße.

Gemeindevorsteher: Apotheker Franz Michels.

Grottenbeleuchtung. In der vorgerückteren Saison findet eine bengalische Beleuchtung der Fels- und Grottenpartien mit Feuerwerk statt, die vorher in den Zeitungen angekündigt wird. Vom Boote aus gesehen, gewährt dieselbe einen wunderbaren Anblick. Platz im Boot pro Zuschauer M. 3.—.

Hotels (s. auch Logirhäuser): Hotel Stadt London (am Falm), Oberland; Princeß Alexandra, Unterland; Märkischer Hof, Unterland; Kaisergarten und Königin Victoria Hotel, Unterland.

Hummerfang, für Helgoland von großer Bedeutung, wohl über 25 000 Stück jährlich. Dieselben werden in schwimmenden Kisten jederzeit vorräthig gehalten.

Hummerhandlungen giebt es sehr viele; Hilmar Lührs (Stadt Hamburg) und Jasper Michels, Lootsenstraße, haben sich für den Verkauf und Versand lebendiger Hummer ein Renommé erworben.

Jagd. Das Schießen von Enten und Möwen in den Nachmittagsstunden ist gestattet. Morgens, das heißt während der Fährzeit von 6—2 Uhr, darf weder auf der Düne noch in der Nähe der Fähre geschossen werden, die Bootsleute sind für die Befolgung dieser Ordre verantwortlich. Seehunde kommen nicht oft vor; ihre Erlegung hier gehört zu den Seltenheiten. Die Lummenjagd wird in der zweiten Hälfte des Monats Juli eröffnet, an einem von der Behörde zu bestimmenden Tage, an welchem die Fluth der Jagd gelegen sein muß. Büchsen sind bei H. Timm, Treppenstraße, leihweise erhältlich. Preis M. 1.— pro Tour.

Kurtaxe pro Woche: 1. für eine einzelne Person = 4 M., 2. für eine Familie von nur 3 Personen = 7 M., 3. für eine Familie von 4 und mehr Personen = 9 M. Gäste, welche vorziehen, gleich nach Ankunft für 4 Wochen zu zahlen, sind frei von jeder weiteren Kurtaxe. Passanten, d. h. Besucher, welche nicht länger als 24 Stunden auf der Insel verweilen, Dienstboten und Kinder, zahlen keine Kurtaxe; sofern der Aufenthalt jedoch über einen Tag ausgedehnt wird, ist für jeden Tag à Person eine Gebühr von 60 ₰ zu zahlen.

Kegelbahnen befinden sich in Janßens Bierhalle.

Küche ist die Hamburger und allgemein sehr gut. Table d'hôte M. 1.50—3.00 exkl. Wein.

Kofferträgertaxe: Auf dem Unterlande 20 ₰, auf dem Oberlande 40 ₰ pro Mann.

Kirche: Die lutherische Nikolaikirche ward 1686 erbaut, der 1706 fertiggestellte Thurm aber wegen Baufälligkeit 1879 wieder niedergerissen. Der jetzige ganz neue, 1885 errichtete Thurm, ein ansehnlicher Backsteinbau, ist ein Geschenk des verstorbenen Kommerzienraths Rickmers, Bremerhaven. Das Innere ist einfach und würdevoll gestaltet. Von Interesse ist das auf dem Beichtstuhl angebrachte Modell eines Kauffahrteischiffes und die auf dem Altar stehenden silbernen Leuchter, geschenkt von dem Schwedenkönig Gustav Adolph IV. aus dem Hause Wasa, aus Dankbarkeit für ihm hier geleistete Hülfe auf seiner Flucht. (Pastor H. Schröder.)

Kirchhof: neben der Kirche. Daselbst liegt u. a. die berühmte Schauspielerin Malwine Erck begraben, die am 23. August 1853 auf der Düne vom Blitz erschlagen ward.

Konversationshaus. Das neue, im Frühjahr 1893 vollendete Konversationshaus ist direkt am Strande gelegen und zeichnet sich durch hochelegante Räume aus, wie Musik-, Lese-, Konversations- und Billardsaal. In dem großen prachtvollen Ballsaal findet zweimal wöchentlich Réunion statt. Eine Gesellschaft anerkannt guter Künstler giebt im Theater während der Saison Vorstellung; Konzert der Kurkapelle mehremals täglich. Da für die Saison 1893 ein Badekommissar angestellt ist, so kann für die Zukunft die Gewähr geleistet werden, daß die für die Badegesellschaft veranstalteten Vergnügungen es an Geschmack und Abwechselung nicht fehlen lassen. Für Lawn-tennis-Liebhaber wird ein entsprechender Platz zur Verfügung gestellt werden.

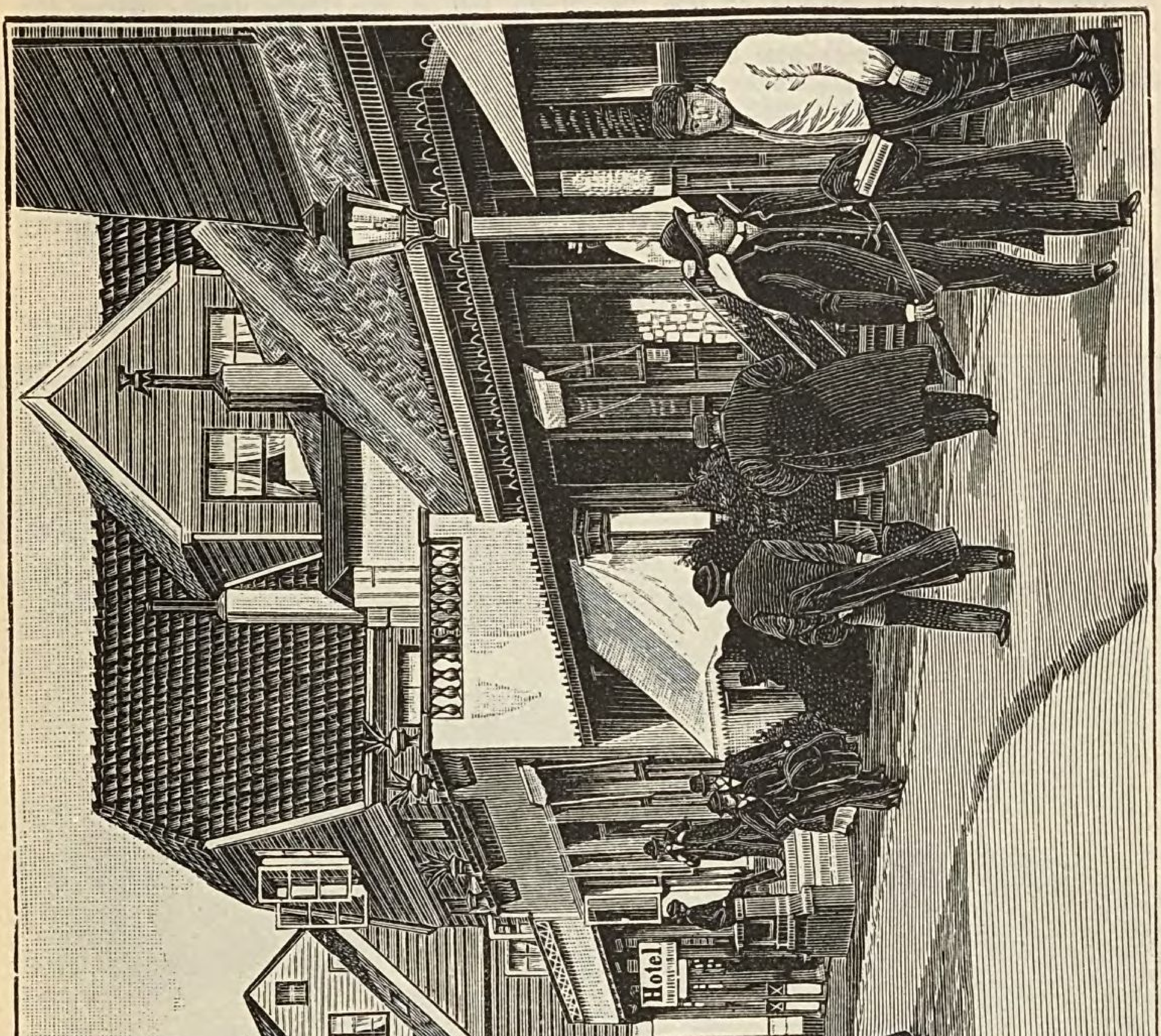
Konzert am Strande jeden Nachmittag von 4½—6 Uhr, und von 11—12 Uhr morgens; von 8½—10½ Uhr abends, ausgenommen an Ballabenden, im Konversationshaus.

Kunsthandlung: F. Schensky, Treppenstr.

Leihbibliothek: P. F. L. Uterhark, Treppenstr. und Siemens-Terrasse.

Logirhäuser. Im Unterlande: Princeß Alexandra, J. C. Boymann, Dan. Lorenz Wwe. J. Philipp, C. Reimers, Kaiserhof, Stadt Breslau, P. C. Mohr, Queen Victoria Hotel, Zum deutschen Hause, Empreß of India, Villa Drei Kronen, Prinzeß Royal, Stadt Paris, Kaiser von Deutschland, Villa Franz, Prince of Wales, Zum Kronprinzen, Graf Moltke, vorm. Duke of Wellington, Nummel Aeuckens, London Tavern, Emperor of Austria, Im Schwan, Prince Alfred, Apotheker Franz Wwe., Villa Hamburg, Stadt Hamburg, P. Fr. Block, Kaisergarten, Märkischer Hof, Stadt Hannover, Stadt Altona, Zum deutschen Reichsadler, Villa Augusta, Stadt Magdeburg, Stadt Budapest ꝛc. ꝛc.

Zu empfehlende Logirhäuser im Oberlande: Villa Louisa, J. Fr. Payens, Stadt Wien, Hotel Belvédère, Rickmer Hahn, Jac. Bartz Wwe., P. J. Franz Wwe., Bolzendahl Wwe., Erich Hinrichs, O. Payens, Ludw. Gätke, Villa Eugenie, Stadt London, Queen of England, A. Groneweg Wwe., G. A. Janßen, Hotel Victoria, Villa Anna, Im Schweizerhause ꝛc. ꝛc.



Kaiserstraße.

Um Mißverständnisse zu vermeiden, thut man am besten, sich die Zimmer zeigen zu lassen und den Preis vorher zu vereinbaren.

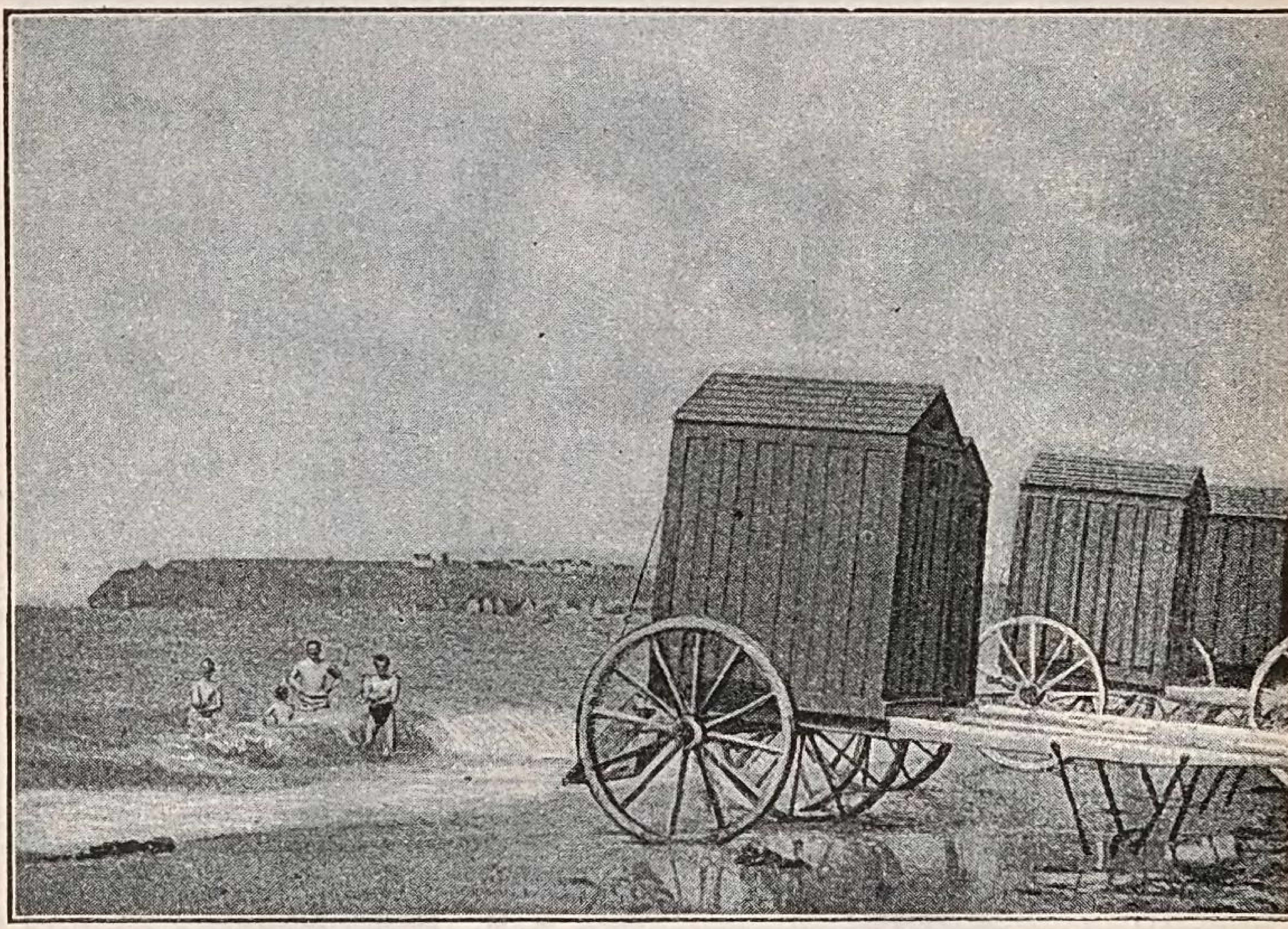
Wohnungen für Familien sind für 20 bis 100 M. pro Woche (ganze Etage für 90 bis 120 M.), für eine Person für 9 bis 40 M. zu jeder Zeit zu haben. Erstes Frühstück erhält man vom Wirth.

Leuchtthurm: Auf dem Oberlande (54° n. B.¹, 7,53° ö. L. von Greenwich) belegen, erbaut auf Veranlassung der englischen Regierung 1810, 17 Meter hoch; Besteigung gegen ein Eintrittsgeld von 30 = gestattet.

Lästerallee wird die bei Ankunft der Passagiere an beiden Seiten der Landungsbrücke versammelte lange Reihe von Badegästen genannt, welche die durchpassirenden Neuankommenden einer eingehenden Kritik ob ihrer Seefestigkeit unterziehen (lästern) und sich dabei durch witzige Zurufe und Scherze zu amüsiren pflegen.

Meerleuchten ist in dunklen Nächten bei schwüler Witterung zu beobachten.

Mönch (Munk): Ein im Meer alleinstehender Felskegel an der Südspitze (Sadhurn).



Herrenbad auf der Düne.

Möwen, ausgestopfte und präparirte, sowie Gebrauchs- und Luxusgegenstände aus Möwenbälgen gefertigt, sind in den Verkaufsbazaren von Jacob Krüß Aeuckens und Frau Wwe. P. P. Aeuckens käuflich zu haben.

Nationaltracht, bei den Männern ganz verschwunden, wird von den sonst modern gekleideten Frauen, wenn sie ein derartiges Kostüm überhaupt noch besitzen, nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten hervorgeholt. Nur ganz alte Mütterchen pflegen sie theilweise noch zu tragen. Sie besteht in einem rothen Rock mit hellgelbem Rande, einer farbigen Schürze (am beliebtesten ist aber eine weiße) und in einem sehr gut stehenden eigenartigen Kopftuche. Junge Damen pflegen sich in dem wirklich sehr kleidsamen Kostüm gern photographiren zu lassen. Die Photographen G. Friederichs und F. Schensky halten zu diesem Zwecke stets eine größere Anzahl Anzüge vorräthig.

Nationaltanz: Niedliche Polka, in abwechselnden Stellungen, Rücken gegen Rücken getanzt, für Tanzkundige von einmaligem Zusehen zu erlernen. Im „grünen Wasser" und „Meereswoge" wird der Tanz auf Wunsch eines Fremden und gegen Zahlung von M. 3.— an die Musiker gespielt; die übrigen Tänzer zahlen dann nichts, und sieht man dabei nicht selten Herren und Damen aus dem Badepublikum munter zwischen den Schiffern und Fischern, die diese beiden Lokale frequentiren, mit herumwirbeln. Die fremden Herren machen übrigens die andern Tänze auch gern mit.

Nikolai-Kirche, siehe Kirche.

Photograph: G. Friederichs, Siemens-Terrasse, F. Schensky, gegenüber dem Theater.

Regierung: Seit der am 10. August 1890 von England erfolgten Uebergabe an Deutschland ist Helgoland seit dem 1. April 1891 dem preußischen Staate einverleibt und dem Kreise Süderdithmarschen zugetheilt. Landrath Jürgensen in Meldorf; landräthlicher Hülfsbeamter Regierungs-Assessor von Eisenhart-Rothe in Helgoland; Gemeindevorsteher Franz Michels. Die Helgoländer sind noch bis zum Jahre 1910 militärfrei.

Restaurants und Bierhallen. Unterland: Zum Fremden-Willkomm; Princeß Alexandra; Zum deutschen Hof; Erholung (Jean Hilbert); Schmidts Bodega und Restaurant, Siemens-Terrasse; Märkischer Hof (Otto Stavenhagen); Kaisergarten, Lübeckerstraße (F. Dischinger aus Bayern); Konversationshaus; Königin-Victoria-Bierhalle, vis-à-vis dem alten Konversationshause (H. Godenrath).

Oberland: Janßens Bierhalle, Kirchstraße, der Kirche gegenüber; Zur schönen Aussicht, bei der Kirche (Heinrich Gehlke); Im Helgoländer Gehölz (C. R. Claasen); Hamburger Hof (Max Röhrs); Stadt London (J. Franz).

Theater: Am Strande, unter Direktion von Karl Friedrich Wittmann; Eintritt ℳ. 2.—.

Telegraphenbureau: Im Postgebäude.

Tanzlokale: „Im grünen Wasser" und „Meereswoge". In der Saison besteht das Herrenpublikum zum großen Theil aus Fremden. Fast alle Gäste besuchen die Lokale.

Vergnügungen: Wasserfahrten, Fischen, Jagd, Theater, Konzert, Ball im Konversationshaus, Grottenbeleuchtung, Kegel- und Billard-Spiel.

Verbindungen, siehe Abtheilung Fahrrouten.

Warmbadeanstalt und Badehaus mit einem Schwimm-Bassin am Süderstrande.

Welle: Eine Art Rothwein-Grog mit Arrak.

Wasserfahrttaxen:

1. Gewöhnliche Segel- und Ruderpartien, Fahrten um die Insel, sowie für Jagdfahrten mit Ausnahme der Lummenjagd:
   Ein kleines Boot mit 1 Schiffer 1—3 Personen bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 3.—, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 1.50.
   Ein Mittelboot mit 2 Schiffern 1—6 Personen bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 6.—, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 3.—.
   Ein Fährboot mit 3 Schiffern (Zahl der Personen unbeschränkt) bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 9.—, für jede weitere Stunde ℳ. 4.—.
   Ein Fährboot mit 4 Schiffern (Zahl der Personen unbeschränkt) bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 12.—, für jede weitere Stunde ℳ. 5.—.

2. Dorschfang, incl. Angelgeräth und Köder in gewöhnlicher Menge:
   Ein kleines Boot mit 1 Schiffer, 1—3 Personen bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 4.50, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 1.50.
   Ein Mittelboot mit 2 Schiffern, 1—6 Personen bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 8.—, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 3 —.
   Ein Fährboot mit 3 Schiffern, 1—10 Personen bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 11.—, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 4.—.

3. Makrelenfang mit Angelgeräth und Zubehör:
   Ein kleines Boot mit 1 Schiffer, bis 3 Personen bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 3.—, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 1.50.
   Ein Mittelboot mit 2 Schiffern, bis 6 Personen bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 6.—, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 3.—.
   Ein Fährboot mit 3 Schiffern bis 12 Personen, bis zu einer Dauer von 2 Stunden ℳ. 9.—, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 4. —.

4. Katzenhaifischfang incl. Angelgeräth und Zubehör:
   Ein kleines Boot mit 2 Schiffern, bis 4 Personen ℳ. 9.—.
   „ Mittelboot „ 2 „ „ 8 „ „ 12.—.
   „ Fährboot „ 3 „ „ 12 „ „ 18.—.

5. Fischfang mit Austern-Schleppnetz und Zubehör:
   Ein kleines Boot mit 1 Schiffer bis 3 Personen ℳ. 4.— bis zu einer Dauer von 2 Stunden, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 1.50.
   Ein Mittelboot mit 2 Schiffern bis 6 Personen ℳ. 7.— bis zu einer Dauer von 2 Stunden, für jede weitere Person 50 ₰, für jede weitere Stunde ℳ. 3.—.

6. Lummenjagd:
   Ein kleines Boot mit 1 Schiffer ℳ. 4.50 bis zu einer Dauer von 2 Stunden, für jede weitere Stunde ℳ. 1.—.
   Ein kleines Boot mit 2 Schiffern ℳ. 7.— bis zu einer Dauer von 2 Stunden, für jede weitere Stunde ℳ. 2.—.
   Ein Mittelboot mit 3 Schiffern ℳ. 10.50 bis zu einer Dauer von 2 Stunden, für jede weitere Stunde ℳ. 3.50.
   Ein Mittelboot mit 4 Schiffern ℳ. 13.50 bis zu einer Dauer von 2 Stunden, für jede weitere Stunde ℳ. 4.—.
   Die vorstehenden Taxen verstehen sich bei gutem Segelwetter und für die Tagesstunden, gelten aber auch sonst in jedem Falle, sofern vor der Abfahrt keine andere Vereinbarung getroffen worden ist.

Eine unbeabsichtigte Verkürzung der Fahrt durch Naturereignisse ändert nichts an der Taxe.

Bei Extrafahrten nach der Düne während der Fährzeit, sowie nach Passagierdampfern haben sämtliche Passagiere außer dem vereinbarten Bootslohn, welcher die vorstehende Taxe nicht überschreiten darf, eine Abgabe bezw. eine Fährkarte — für die Düne zu 60 Pfennig, für den Dampfer zu M. 1.— — zu erlegen.

Die Schiffer sind für diesen Betrag verantwortlich und haben denselben bei ihrer Landung an den zuständigen Beamten abzuliefern.

Hochwasser zu Helgoland.

in mitteleuropäischer Zeit.

1893	Juni		Juli		August		September	
Datum	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.
1.	12.45	1.—	1.—	1.30	2.—	2.30	3.—	3.15
2.	1.15	1.30	1.45	2.—	2.45	3.—	3.30	3.45
3.	2.—	2.15	2.15	2.30	3.15	3.45	4.15	4.30
4.	2.30	2.45	3.—	3.15	4.—	4.15	5.—	5.30
5.	3.—	3.30	3.30	4.—	4.45	5.—	6.—	6.45
6.	3.45	4.15	4.15	4.45	5.30	5.45	7.30	8.15
7.	4.30	5.—	5.—	5.30	6.15	7.—	9.15	9.45
8.	5.30	6.—	6.—	6.30	7.45	8.30	10.30	11.—
9.	6.45	7.15	7.—	7.45	9.15	10.—	11.15	11.45
10.	8.—	8.30	8.15	9.—	10 30	11.—	—.—	12.15
11.	9.—	9.30	9.30	10.—	11.30	12. —	12.30	12.45
12.	10.—	10.30	10.30	11.—	—.—	12.15	1.—	1.30
13.	11.—	11.15	11.30	—.—	12.45	1.15	1.45	2.—
14.	11.45	—.—	12.—	12.30	1.30	1.45	2.15	2.30
15.	12.15	12.30	1.—	1.15	2.15	2.30	2.45	3.—
16.	1.—	1.30	1.45	2.—	2.45	3.—	3.15	3.30
17.	1.45	2.15	2.30	2.45	3.15	3.30	3.45	4.—
18.	2.45	3.—	3.15	3.30	3.45	4.—	4.15	4.45
19.	3.30	4.—	3.45	4.15	4.30	4.45	5.15	5.45
20.	4.15	4.45	4.30	4.45	5.—	5.15	6.15	7.—
21.	5.—	5.30	5.—	5.30	5.45	6.15	7.45	8.30
22.	6.—	6.30	6.—	6.30	7.—	7.45	9.—	9.45
23.	7.—	7.30	7.—	7.30	8.15	9.—	10.15	10.45
24.	8.—	8.30	8.—	8.30	9.45	10.15	11.—	11.30
25.	9.—	9.30	9.—	9.45	10.45	11.15	11.45	—.—
26.	10.—	10.30	10.15	10.45	11.30	11.45	12.—	12.30
27.	10.45	11.15	11.—	11.30	—.—	12.15	12.45	1.—
28.	11.30	12.—	12.—	—.—	12.30	12.45	1.15	1.30
29.	—.—	12.15	12.15	12.30	1.15	1.30	1.45	2.15
30.	12.30	12.45	12.45	1.15	1.45	2.—	2.30	2.45
31.			1.30	1.45	2.15	2.45		

Amrum.*

Amrum liegt 4,7 Kilometer südöstlich von Sylt, 2,3 Kilometer südwestlich von Föhr, vom westlichen Strande des schleswigschen Festlandes 30 Kilometer entfernt und ist somit am äußersten Küstensaum der nordfriesischen Inselgruppe belegen.

Der diluviale Hauptkörper der Insel, der von den Bewohnern mit Recht als ein kleines „Sylt" bezeichnet wird, liegt fest und hoch; an seiner östlichen Seite ist dem schmalen sandigen Marschlande eine Sandbank vorgelagert, die Dünenkette folgt der ganzen Länge der Insel und bildet süd- und nordöstlich ins Meer vorragende Dünenhalbinseln.

Der Hauptinselkörper erhebt sich an Stellen 15—20 Meter über den Meeresspiegel und trägt an seiner Oberfläche denselben Charakter wie Sylt zur Schau.

Die Dünen auf Amrum, die hervorragendes Interesse bieten und sich bis zu einer Höhe von 105 Fuß über den Meeresspiegel erheben, unterscheiden sich von den Sylter Dünen dadurch, daß ihre Theile bis auf den Diluvialboden reichen, sonst sind sie den Hörnum-Dünen sehr ähnlich.

Die Dünenkette ist einer steten Wanderung nach Osten unterworfen und gestattet mitunter einen Einblick in die Urzeit der Insel, die an Grabhügeln, Riesenwällen und Steinsetzungen verhältnißmäßig noch reicher ist als Sylt. Besonders interessant ist in dieser Beziehung das Skalnästhal, nordöstlich von dem Kirchdorfe Nebel, geworden. Im Jahre 1844/45 veränderten die heftigen Winterstürme so die Gestalt der Dünen, daß der Thalgrund in seiner Urgestalt zum Vorschein kam. Das Thal hatte eine Länge von 100, eine Breite von 80 Schritten. Man sah 22 verschiedene Steinkreise, unter diesen einige mit Thorsetzungen. Leider sind die Steine entfernt und zum Deichbau beim Festlande benutzt worden.

In der Nähe der höchsten Dünenerhebung Amrums, der Satteldüne ist auf hoher Düne ein riesenhafter Leuchtthurm im Jahre 1874 mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Mark erbaut. Der Thurm ist 316 Stufen hoch, sein Feuer leuchtet in einer Höhe von 67 Meter über dem Meer und ist 6 Meilen im Umkreise sichtbar.

Die Besichtigung des Leuchtapparats ist empfehlenswerth. Der Apparat ist aus 16 Feldern, die je aus einer Linse und vielen Glasprismen bestehen, zusammengefügt und wird durch ein Uhrwerk in Umdrehung versetzt, wodurch das Hervorbringen und Verschwinden des Lichts bewirkt wird. Eine Umdrehung geschieht in 5 1/3 Minuten.

* Unter Benutzung des vorzüglichen Werkes: „Die nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr und die Halligen vormals und jetzt", von Christian Jensen. Siehe Anzeige vor dem Titel dieses Führers.

Als Specialführer empfehlen wir: „Die Nordseebäder der Insel Amrum nebst belehrendem Anhange über Wirkung und Gebrauch der Nordseebäder im allgemeinen", bearbeitet von Dr. med. Kurt Schlutius. Mit 20 Abbildungen und 2 Karten. Preis geb. 2 Mark.



Dünenrutsch auf Amrum.

Amrum zählt ungefähr 800 Einwohner, die in den Dörfern Norddorf, Süddorf und Nebel, den Hauptorten der Insel, wohnen. Die Bevölkerung ist der Mehrzahl nach friesischen Stammes; Sprache, Tracht und Sitten hat sie sich lange bewahrt; erst jetzt, nachdem die Insel dem Weltverkehr eröffnet worden ist, beginnt ein Stück der alten Gewohnheiten und Gebräuche nach dem anderen zu fallen.

Schiffahrt, Austernfang, Fischfang und Robbenjagd sind von jeher Haupterwerbszweige der Amrumer gewesen. Da indessen Schiffahrt und Austernfang erschwert worden sind, bezw. aufgehört haben, sind viele Bewohner anderen Berufszweigen zugeführt. Ackerbau und Viehzucht haben sich freilich in den letzten Jahren gehoben, sie werden aber schwerlich jemals die täglichen Bedürfnisse der Bewohner decken.

So kam man auf den Gedanken, die Hebung des Fremdenverkehrs zu versuchen und ein Bad anzulegen; es war dies, wie sich bald herausstellte, ein sehr glücklicher Gedanke, da Amrum in hohem Grade den Anforderungen entspricht, die man an ein Bad und einen Luftkurort stellen kann.

In den wenigen Jahren des Bestehens eines Nordseebades Amrum haben sich die den Badezwecken dienenden Einrichtungen in großartiger Weise entwickelt.

An der Südspitze ist in stetigem Anwachsen begriffen das Nordseebad Wittdün, welches auf dem Seewege mittelst Schnelldampfer „Cobra" ab Hamburg — Cuxhaven, oder auf dem Landwege über Niebüll — Dagebüll — Wyk leicht zu erreichen ist. Vier große Hotels in massivem, elegantem Bau aufgeführt, wie Kurhaus Wittdün, Kaiserhof, Strandhotel und Quedens Hotel (Wellblechbau), sorgen für vorzügliche Unterkunft der Badegäste. Ein Badehaus für warme Seebäder, für Duschen 2c., eine Bazarhalle und sonstige Verkaufsläden, ein Post- und Telegraphenbureau, sowie Fahrkartenschalter und Güter-Expeditionsgebäude sind auf der Ostseite gleich an der Landungsbrücke von Wittdün errichtet worden. An der Südwestseite ladet der gemilderte Wellenschlag (gleich Norderney) die schwächlicheren Konstitutionen zum Bade ein, wohingegen die kräftigeren die starke Brandung (gleich Sylt) auf Kniepsand, woselbst eine Badegerechtsamkeit von 1000 Meter erworben ist, zur Erfrischung und Abhärtung aufsuchen können.

Es steht eine prächtige Strandhalle, eine Minute von den Hotels entfernt, an dem südwestlichen prachtvollen Badestrande, und eine zweite Strandhalle auf Kniepsand, welche durch Dampfbahn mit dem Centrum des Bades Wittdün verbunden ist, so daß für alle Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten der Badegäste Wittdüns Rechnung getragen ist. Der Badearzt des Nordseebades Wittdün ist Dr. med. Eschricht aus Berlin, der während der Saison ständigen Wohnsitz im Badeorte nimmt. Im Direktionsgebäude befindet sich die Apotheke des Herrn Haupt, zu deren Errichtung die Regierung in Schleswig die Genehmigung ertheilt hat.

Außer dem Nordseebade Wittdün besteht noch an der großartigen Westküste und zugleich im Mittelpunkt der Insel unfern der Dörfer Süddorf und Nebel das 1890 errichtete, sich trefflicher Leitung erfreuende und vorzüglich eingerichtete Hotel „Kurhaus zur Satteldüne" auf Amrum. (Haus des deutschen Offiziervereins). Es ist ein großes, geräumiges Gebäude, welches circa 60 Logirzimmer, einen Speisesaal, Billardzimmer, Restaurant und Gesellschaftsräume enthält, und das, obwohl es im Schutze einer in ihrer Ruhe erhabenen Dünenwelt liegt, von den oberen Stockwerken allseitig einen herrlichen Ausblick auf die See gestattet und in jeder Hinsicht



Dünen und Leuchthurm in Amrum.

Aus Jensen: Die nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen vormals und jetzt.

angenehmen Aufenthalt gewährt. Eine schöne Trampelbahn führt in zwanzig Minuten zu der auf Kniepsand stehenden, dem Kurhause gehörenden Strandhalle, welche außerdem durch eine Spurbahn in wenigen Minuten unentgeltlich erreicht werden kann. Das „Kurhaus zur Satteldüne" hat auf Kniepsand einen eigenen Badestrand von 1000 Meter, welcher demselben 1890 von der Königlichen Regierung verliehen worden ist. Ein Badearzt ist während der Saison im Kurhause anwesend. Die unmittelbar neben dem Kurhause belegene Satteldüne ist ein berühmter Aussichtspunkt, den u. a. die dänischen Könige Frederik VI. und Christian VII. besucht haben.

Als ältestes Gasthaus wäre noch der lustige Seehund zu nennen, welches an der Ostküste in Stenodde liegt und gerne von Fremden aufgesucht wird. Im Norden Amrums liegt ferner noch das christliche Seehospiz, welches, wie auch die Privatwohnungen in den drei Orten der Insel, Norddorf, Nebel, Süddorf, geräumige und sehr preiswerthe Logis enthalten.

Was den Besucher Amrums besonders fesselt, ist der Umstand, daß er überall, wo er auch weilen mag, das Meer sieht.

Hier ist es noch möglich, die Stille und Ruhe zu genießen, die den größeren Badeorten so oft fehlt. Der erfrischende Hauch des Meeres umgiebt den Fremden auf den Dünen, an den Ufern und Riffen. Die zahlreichen Sandbänke, die das Eiland umgeben, geben Gelegenheit zur Seehundsjagd, während andererseits auch auf der Insel selbst die Beobachtung der in den Dünen hausenden Kaninchen von Interesse ist; außerdem sind Vogelkojen vorhanden, die gern in Augenschein genommen werden.

Die umliegende Inselwelt fordert zu Ausflügen nach verschiedenen Richtungen heraus; breite, mit zahlreichen Ruhesitzen und Anpflanzungen angelegte Wege laden die Badegäste zu wechselvollen Fußtouren ein.

In allen Hotels wird ein dem Badegaste wohlthuender Komfort geboten. Angenehme Ruhe und fröhliche Gesellschaft herrscht überall, ceremonielles steifes Wesen findet auf Amrum keine Stätte.

Das Seebad hatte im Sommer 1891 bereits über 1350 Badegäste und zahlreiche Passanten aufzuweisen.

Die in vorstehenden Zeilen gerühmten Vorzüge des Bades, sowie die zahlreichen Heilerfolge bieten eine sichere Bürgschaft, daß Amrum mit seinen Bädern immer bekannter und besuchter werden wird. Bei Bleichsucht, Skrofulose, Krankheiten der Athmungsorgane und den verschiedenen Arten der Nervosität sind die Bäder besonders erfolgreich.

Die Badedirektionen des Nordseebades Wittdün in Tondern, sowie die der Gesellschaft Kurhaus Amrum „Zur Satteldüne" in Hamburg, kleine Reichenstraße 8 I., ertheilen auch während des Winters bereitwilligst nähere Auskünfte und versenden Prospekte unentgeltlich

---

Allgemeine Informationen.

Apotheken: Im Direktionsgebäude auf Wittdün; Hausapotheke im Kurhaus Satteldüne
Badeärzte: Dr. Eschricht in Wittdün; Dr. Reimers im Kurhaus Satteldüne.
Bäder, Preise: Kurhaus Satteldüne: Einzelbad 60 ₰, 12 Billets ℳ. 6.—.
Badezeit: Von 6 Uhr morgens bis 2 Uhr nachmittags.
Barbier: Petersen auf Wittdün, und J. C. Petersen Satteldüne.
Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion in Altona: Wartehalle auf Wittdün.
Café und Conditorei: Café Hohenzollern auf Wittdün.
Exkursionen zur See: Philipp Schau in Nebel.

Fernsprecher: Kurhaus zur Satteldüne.
Fuhrwerk: Müller Thomas in Nebel, Kurhaus Satteldüne.
Hauptort der Insel: Nebel. **Gemeindevorsteher:** Mecklenburg.
Hotels: Kurhaus Wittdün (Vollhardt & Sohn aus Hamburg). — Hotel Wittdün. — (Quedens Hotel) H. Haase. — Kaiserhof. — Strandhotel. — Gasthaus zum lustigen Seehund. — Kurhaus zur Satteldüne. (Haus des deutschen Offiziervereins). — Das christliche Seehospiz.
Kurwage: Bei Wwe. Schamvogel in Wittdün.
Leihbibliothek: Wwe. Schamvogel in Wiitdün.
Logis: Privatlogirhaus Quedens. — Privatlogirhaus Hansen. — Frau Martinsen in Stenodde. — Carl Ph. Ricklefs in Stenodde. — Chr. Tönnisen in Süddorf. — Minna Quedens in Nebel. — Peter Petersen in Nebel. — Carl Boyen in Nebel. Ant. Schau Wwe. in Nebel. — Norddorf: Tyche Ricklefs. — Wwe. A. Quedens. — Wwe. Peters u. A.
Photograph: Ohle in Wittdün.
Postagentur: Wartehalle auf Wittdün, Postamt: Nebel.
Reitpferd: Bei Fr. Wuttge in Wittdün.
Réunion: Jeden Mittwoch Abend im Kurhaus Wittdün. Ferner im Kurhaus zur Satteldüne.
Seehundsjagd: Philipp Schau in N·bel; Chr. Tönnisen in Süddorf u. m. A.
Spurbahn: Von Satteldüne und von Wittdün nach Kniepsand.
Strandbazar: Christian Petersen in Wittdün und J. C. Petersen, Satteldüne.
Telegraphenstation: Wartehalle auf Wittdün und in Nebel.
Warme Seebäder: In allen Hotels.
Wasch- und Plättanstalt: Frau Wuttge in Wittdün.
Zollamt: Dünenstraße in Wittdün.

Tabelle für die Hochwasserzeiten s. Seite 105.

Föhr.*

— — — — —, zwar unbedeutend an Größe,
Aber doch lieblich zu schauen, wenn grünen die Aecker und Wiesen.
Städte hat es zwar nicht, doch wohlgebaut sind die Dörfer,
Und die Häuser desselben erscheinen recht lieblich dem Auge.
— — — — — — — — — — — — — —

Pastor Asmussen.

Die Insel Föhr ist an der westlichen Küste Schleswigs 54° 42′ nördl. Breite, 26° 10′ östl. Länge belegen, hat eine Länge von 12, eine Breite von etwas mehr als 7 km und einen Umfang von reichlich 37 km. Da sie zum größeren Theile von Land umschlungen, ist ihre Lage eine sehr geschützte und das Klima das mildeste der Nordseeküste. Die nördliche Hälfte der Insel, welche zu 3/5 aus Marsch, zu 2/5 aus hohem Geestlande besteht, ist gegen die Fluthen des Meeres durch feste Deiche geschützt. — Der im allgemeinen sehr fruchtbare Boden wird mit den verschiedensten Kornarten bebaut; Hölzungen findet man dagegen nicht, obgleich im Torfmoore in geringer Tiefe zahlreich vorkommende Baumstämme und Wurzeln dafür sprechen, daß solche in älterer Zeit vorhanden gewesen sind.

Bis zum Jahre 1864 war Föhr außer dem Flecken Wyk in zwei Landschaften, Oster- und Westerlandföhr, eingetheilt, erstere zum Herzogthum Schleswig, letztere zu Dänemark gehörend.

Ein großer Theil der Ortschaften, deren Föhr außer dem Flecken Wyk 16 zählt, liegt dicht nebeneinander und bildet eine fortlaufende Reihe ansehnlicher Gehöfte, welche meistens von dichtem Buschwerk umgeben sind. Die Namen der Dörfer enden mit wenigen Ausnahmen auf „um“, wie Boldixum, Wrixum, Oevenum, Nieblum, Oldsum u. s. w.; diese Endung entspricht dem deutschen „heim“, resp. dem englischen „ham“.

Die ca. 4600 Bewohner der Insel sind der Mehrzahl nach Abkommen der alten Friesen. Die Umgangssprache ist theils plattdeutsch, theils friesisch, ein deutsches Sprachidiom, das in hohem Grade der englischen Sprache verwandt ist. Die Kirchen- und Schulsprache jedoch, welcher alle Föhrer sich zu bedienen wissen, ist die hochdeutsche. — Als Probe der friesischen Sprache seien nachstehend einige Sprichwörter angeführt:

Im Dunkeln sind alle Katzen schwarz = Un Djonken san alle Kater suart.

Wo der Deich am niedrigsten ist, geht die Fluth zuerst über = Thiar thi Dik liachst as, gongt a flud iarst auer.

Wie die Alten, so die Jungen! = Sok Oal, sok Jong.

* Mit Benutzung des trefflichen Werkes von O. C. Nerong „Führer in dem Nordseebad Wyk auf Föhr“.

Die Männer sind durchweg hohe Gestalten mit dem blonden Haar und den blauen Augen der Friesen; ernstes Wesen und tiefes Gemüth, aber auch große Ausdauer und hoher Muth ist ihnen eigen. Viele von ihnen haben als Seefahrer das Meer in allen Richtungen der Windrose gekreuzt, kehrten jedoch, von treuer Heimathsliebe erfüllt, zur Insel zurück, um den erworbenen Wohlstand auf der Scholle ihrer Väter in behaglicher Ruhe zu genießen. — Die Frauen und Mädchen in den Dörfern, welche sich durch blühende Gesundheit und Gesichter von oft großem Liebreiz auszeichnen, kleiden sich meistens in der eigenthümlichen Tracht ihrer Altvorderen. Dieselbe besteht aus einem enganschließenden schwarzen Mieder mit blanken Knöpfen, das an Festtagen mit Ketten, Medaillen und sonstigem silbernen Zierrath geschmückt wird. Den weiten dunklen Rock schließt unten ein breiter Streifen blauen Zeuges ab, während um den Kopf Sommer und Winter ein großes schwarzes Tuch turbanartig gewunden wird, welches bei den Mädchen auf der Mitte des Kopfes das kunstvoll geflochtene Haar frei läßt, während Frauen dasselbe durch ein rothes Tuch verdecken.

Die Häuser, über deren gewölbter Hausthüre häufig das Jahr ihrer Erbauung angegeben ist, sind sauber, sowohl außen wie innen. — Die Wände der Zimmer sind vielfach mit kleinen glasurten Kacheln ausgelegt, welche Bilder aus der biblischen Geschichte zeigen oder auf Schiffahrt und Walfischfang in Versen, wie diese, Bezug nehmen.

Die rechte Hand Gottes die Segel regiert,
Er ist, der's Schiff zum Hafen führt

und

Durch Schiffahrt und durch Walfischfang
Ernähret Gott viel Leut' und Land.

Die Decken der nicht hohen Zimmer sind mit Brettern belegt, die hin und wieder, einem seltsamen Geschmack zufolge, in den schreiendsten Farben, wie orangegelb und hellgrün, auch roth und grün prangen. Die Schlafstätten sind in die Wände eingefügt und am Tage, ähnlich Wandschränken, durch Thüren geschlossen.

Die Geschichte Föhrs ist reich an großen Heimsuchungen; besonders die Fluthen des Meeres haben zu wiederholten Malen sich als die hartnäckigsten Feinde seiner Blüthe und seines Emporkommens erwiesen. — Mit den Inseln Sylt und Amrum soll Föhr in alten Zeiten verbunden und bis ins 14. Jahrhundert von ersterer Insel nur durch einen schmalen, zur Ebbezeit zu Fuß passirbaren Kanal getrennt gewesen sein. Auch den Halligen Nordmarsch und Langeneß soll Föhr, einer alten Sage zufolge, so nahe gelegen haben, daß man mittelst der in einem engen Kanale liegenden Knochen eines Pferdekopfes trockenen Fußes von der einen zur anderen gelangen konnte. Eine ältere Karte der nordfriesischen Inselwelt verzeichnet die Namen vieler zwischen Amrum und Föhr belegenen, jetzt versunkenen Dörfer. Schleswig-holsteinische Herzöge und später die Dänen beherrschten die Insel, bis sie 1864 mit Schleswig-Holstein dem preußischen Staate einverleibt wurde.

Seit vielen Jahrhunderten bildeten Schiffahrt, Fischerei und Walfischfang den hauptsächlichsten Erwerb der Föhrer, fuhren doch z. B. 1769 bei einer Einwohnerzahl von 6100 gegen 1600 zur See. Bei Beginn des Frühjahrs verließ Alles, was männlichen Geschlechts war, darunter Knaben von 10 und Greise von 80 Jahren, die Insel, um in dem fernen Grönland dem Walfischfang obzuliegen und im Herbste mit dem Verdienste zur

Heimath zurückzukehren. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts, als die Grönlandsfahrt sich weniger lohnend erwies, wandten sich die Föhrer der Handelsschiffahrt zu, in deren Dienst sie den Erdball nach allen Richtungen umfuhren. Dieser Umschwung war jedoch für Föhr nicht von Vortheil. Die erworbene Bekanntschaft mit den Gebräuchen und der Lebensweise fremder Völker, der Luxus, die Verführungen und Ausschweifungen, zu welchen der Aufenthalt in großen Seestädten Gelegenheit bot, übten nachtheiligen Einfluß auf die Einfalt und Unschuld der Sitten, welche sich die Föhrer auf der Grönlandsfahrt zu bewahren vermocht hatten. Viele von ihnen verloren bei Schiffbrüchen und dem gelben Fieber ihr Leben, oder ließen sich in fernen Ländern dauernd nieder, so daß der Wohlstand der Bevölkerung sich verringerte und ihre Zahl im Jahre 1822 auf 4754 gesunken war.

In den ersten Jahren dieses Jahrhunderts, als über Europa die Kriegsperiode des ersten Napoleon lag, ruhte die Schiffahrt gänzlich, und die zu Hause gebliebenen Föhrer wandten sich der Landwirthschaft zu, welche ein Haupterwerbszweig der Insel wurde. Nach 1814 widmeten sich jedoch Viele wieder dem alten Beruf und suchten aufs neue ihr Brot in der Ferne. In jüngster Zeit hat die Bevölkerungszahl durch die zunehmende Auswanderung nach Nordamerika bedeutende Einbuße erfahren, der zu begegnen auf Anregung des Grafen Stolberg zu Neujahr 1886 in Wyk eine bereits wieder eingegangene Navigationsvorschule errichtet wurde, welche dazu bestimmt war, die heranwachsende männliche Generation der Seefahrt zuzuführen und dadurch den Wohlstand ihrer Heimath zu fördern.

Wyk.

Wyk, der jüngste Ort der Insel, dessen Entstehen aus dem Ende des 16. Jahrhunderts datirt, ist auf der Südostseite Föhrs, 54° 41′ nördlicher Breite belegen und zählt ca. 1000 Einwohner, welche Handel, Schiffahrt und ein wenig Ackerbau treiben. Die etwa 230 nach den großen Feuersbrünsten von 1857 und 1869 fast sämtlich neu aufgeführten Häuser sind durchweg mit Rücksicht auf die Kurgäste eingerichtet und machen, zum Theil mit Veranden und Balkons versehen, einen sehr freundlichen Eindruck.

Das Wort Wyk leitet sich von dem Zeitworte „weichen" her und bedeutet eine Anfahrt auf Schiffe, welche auch vor Entstehen des jetzigen Fleckens sich dort befunden haben soll. Die Fleckengerechtigkeit erhielt der Ort im Jahre 1706. Wyk liegt 8 km von Dagebüll, 26 km von Sylt und 50 km von Husum entfernt.

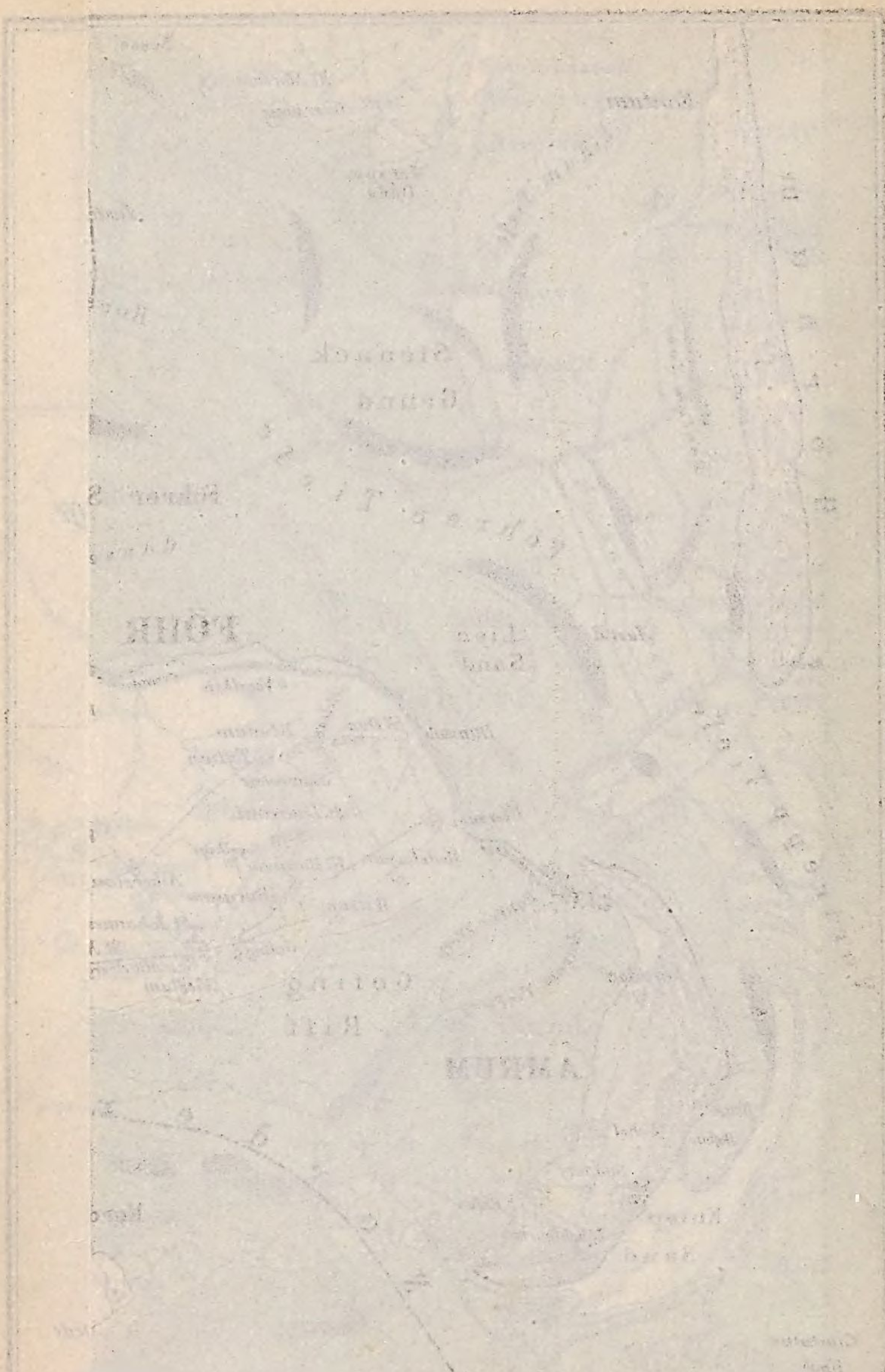
Das im Jahre 1819 gegründete **Bad**, erfreut sich mit Recht einer stets steigenden Beliebtheit. Einst das Unternehmen einer Aktien-Gesellschaft, ging es 1848 in den Besitz des Ziegeleibesitzers Claussen über, von dem es wiederum an den 1885 verstorbenen G. Weigelt verkauft wurde, dessen Sohn, Herr G. C. Weigelt, der augenblickliche Besitzer und Inhaber eines ihm behördlich verliehenen Privilegiums ist, demgemäß ihm allein das Recht zusteht, den Strand mit Badeeinrichtungen zu versehen.



Trachten der Föhrerinnen.



Lithographie Druck u. Verlag der Verlagsanstalt u. Druckerei A. G. (vorm. J. F. Richter) Hamburg


FÖHR
Goting
Riff
AMRUM

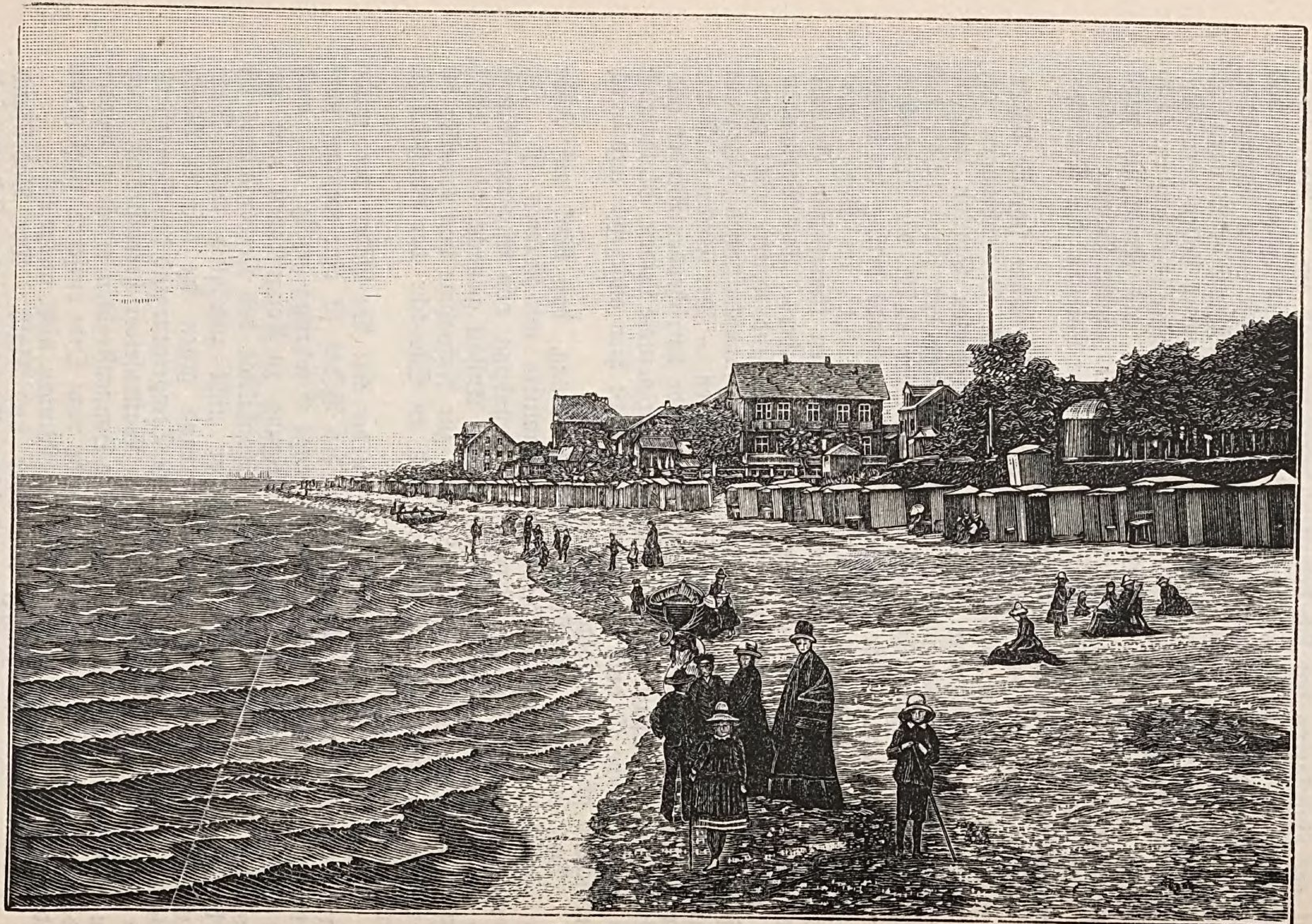
Seitdem hat das Bad einen mächtigen Aufschwung genommen. Die Zahl der Badekarren hat sich bedeutend vermehrt; das am 19. April 1879 abgebrannte Warmbadehaus wurde noch in demselben Jahre neu und schöner erbaut und mit Wannen von Marmor, jede mit einem Regenbade, versehen, das Kurhaus wurde vergrößert und zweckmäßige Einrichtungen sind getroffen, die auch den verwöhnten Badegast zufrieden zu stellen vermögen. Die Zahl der Kurgäste ist demzufolge von 600 im Jahre 1858 auf ca. 4400 im Jahre 1889 gestiegen. Kaiser Friedrich hat als Kronprinz nebst seiner erlauchten Gemahlin wiederholt Wyk mit seinem Besuche beehrt, und noch im Jahre 1887 verbrachte die jetzige Kaiserin des Deutschen Reiches hier einige Wochen mit ihren Söhnen.

Das Klima ist das mildeste der Nordseeküste, ohne schroffe Uebergänge und von seltener Gleichmäßigkeit. Nach den Beobachtungen der vom Kgl. Preuß. Meteorol. Institute hier errichteten Station war im vergangenen Sommer die mittlere Tagestemperatur des Juni 12,3°, des Juli 14,5°, des August 16,0° und des September 13,7°; der Unterschied der Temperatur von 2 Uhr mittags und 9 Uhr abends betrug im Mittel der letzten fünf Jahre im Juni 3,4°, im Juli 3,1°, im August 2,7° und im September nur 2,3°, und diese günstigen klimatischen Verhältnisse bestehen während des größten Theils des Jahres. Das Vorhandensein vortrefflichen Trinkwassers und guter Milch sind weitere nicht genug zu schätzende Vortheile des Badeortes, mit dessen landschaftlichen Reizen nur wenig Bäder der Nordsee zu rivalisiren vermögen. — Der Flecken selbst wie seine nächste Umgebung bietet je nach den gerade herrschenden Winden hinreichend geschützte Spaziergänge. Besonders für nervöse Leiden, Blutarmuth und Brustschwäche ist auch der Winteraufenthalt hier angezeigt und durch überraschend günstige Erfolge bestätigt worden.

Das Erwähnte begründet die Behauptung, daß Wyk auf Föhr recht eigentlich auch das Nordseebad für Familien mit Kindern ist. In Anerkennung dessen hat der Verein zur Gründung von Kinderheilstätten hier den Anfang mit dem Bau einer solchen Anstalt gemacht, die — 1883 eröffnet — während des ganzen Jahres zur Aufnahme von jeweilig 80 skrofulösen, nerven- und brustkranken und an Schwäche der Konstitution leidenden Kindern geöffnet ist.

Selbstverständlich zeigt sich auch in der Art der Bäder der milde Charakter des Kurortes. Die Wirkung des Bades ist eine weniger stark irritirende, wird dafür aber, wie eine lange Erfahrung gezeigt hat, auch von Solchen gut ertragen, denen bei Neigung zu Kongestionen nach geschwächten Organen oder bei größerer Sensibilität des Nervensystems die stark aufregende Art anderer Nordseebäder nicht zuträglich war. Dazu kommt der Schutz, den der erhöhte Uferrand gegen die kälteren Winde gewährt, ferner der verhältnißmäßig hohe Temperaturgrad des Seewassers, das über die draußen liegenden sandigen Wattenfelder hereinströmt, nachdem diese während der Ebbezeit durch die Sonnenstrahlen erwärmt worden sind. Der Badestrand, eine Viertelstunde vom Orte entfernt, liegt gegen Süden gekehrt, ist also starken westlichen Winden nicht ausgesetzt.

Man badet unabhängig von Ebbe und Fluth. Der Badestrand, für Herren und Damen getrennt, ist fester Sandgrund, der sich nur sehr allmählich abdacht und nirgends gefährliche Vertiefungen hat. Deshalb war es möglich, die auf vier hohe Räder gestellten Badewagen geräumig einzurichten; sie werden durch Pferde so weit ins Wasser gezogen, daß dieses fast an den Fußboden reicht, und auf ein gegebenes Zeichen wieder



Der Strand in Wyk.

an den trockenen Strand geholt. Somit sind die Badenden möglichst wenig rauher Luft ausgesetzt; sie können unter herabgelassenem Schirm baden oder sich auf dem schwach geneigten Grund beliebig weit vom Wagen entfernen.

Den Hapttheil des Ortes bildet die auf wenig erhöhtem Ufer sich hinziehende Häuserreihe, zum Theil hinter einer doppelten Baumreihe gelegen, zum Theil durch kleine Gärten unmittelbar mit dem Strande verbunden, so daß die freie Aussicht auf die See nirgends durch vorgelagerte Dünen gehemmt wird. Hier sind die Hotels, das Kurhaus, die besten Privatlogis, der Musikpavillon, in welchem die Kurkapelle mehrmals täglich konzertirt, ferner die Landungsbrücke der Dampfschiffe belegen. — Der „Sandwall" ist denn auch der Hauptvereinigungspunkt der Badegäste, die, unter dem Schatten der Bäume promenirend, auf bequemen Bänken ausruhend, oder auf den glitzernden weißen Sand hingestreckt, sich der frischen, stärkenden Seeluft freuen und den heiteren und ernsten Weisen der Badekapelle lauschen können. — Der Strand bietet den Kindern einen vortrefflichen Tummelplatz, wo diese, ohne Gefahr sich selbst überlassen, schaufeln und wühlen nach Herzenslust. Hier wirft eine Knabenschar eine kleine Burg auf, um sie gegen den anstürmenden „Feind" mit Heldenmuth zu vertheidigen, dort beschäftigen angehende Ingenieure sich mit Anlegung von Brücken, Gräben und Teichen, während kleine Mädchen die Buchstaben ihres Namens mit Muscheln in dem weißen Sand auslegen, der die gute Eigenschaft besitzt, nicht zu schmutzen, und sich leicht von den Kleidern entfernen läßt.

In den durch ihr weißes Leinen weitschimmernden Zelten, die besonders für Familien sich als eine sehr angenehme Einrichtung erweisen, sitzen die Damen nähend, strickend und lesend; und so bietet sich dem mit dem Dampfschiffe anlangenden Reisenden ein fesselnder, lieblicher Anblick, wie er ihn in dem kleinen in der Nordsee belegenen Städtchen wohl nicht zu finden erwartete.

Von dem Sandwall aus hat man eine weite Aussicht über das Meer, welches von Schiffen und Böten belebt ist, die es nach allen Richtungen durchstreichen. Eine kleine Flottille von 30 Ruder- und Segelböten steht den Badegästen zur Verfügung, um Lustfahrten nach den Halligen, Amrum ꝛc. zu machen. Viele Herren amüsiren sich auch mit der Jagd auf Seehunde, oder fahren mit Wyker Einwohnern auf den Krabbenfang. Zweimal wöchentlich findet im Kurhause Ball statt; Wettsegeln, Wettrennen und Volksbelustigungen aller Art tragen zur Annehmlichkeit des Aufenthalts bei.

Beliebt sind auch die Landtouren per Wagen durch die Insel nach Nieblum, einem idyllisch belegenen Dorfe, den Vogelkojen, dem Steindeich, oder zu Fuß nach Boldixum, wo in dem Nachbachschen oder Nannschen Gesellschaftsgarten Rast gehalten wird. Der sogenannte Königsgarten in Wyk wird von den Kurgästen viel besucht; er ist ein vom König Christian VIII. um das Spülbassin angelegter Park, in welchem sich eine Schweizerhalle und ein bescheidenen Ansprüchen genügendes Theater befinden.

Allgemeine Informationen.

Die Aufsicht über das gesamte Badewesen führt die Königliche Regierung. Die Fürsorge für Angelegenheiten, die nicht die Badeanstalten selbst betreffen, liegt der von der Regierung eingesetzten Badekommission ob. Beschwerden sind an den Vorsitzenden derselben, Herrn Dr. med. Gerber, zu richten; Mittheilungen über Mängel bei den Badeanstalten nimmt der Besitzer, Herr G. C. Weigelt, Sandwall 127, entgegen.

Apotheke: Große Straße.

Badeärzte: Dr. Gerber, (Sprechstunden vormittags 8–9½ Uhr, abends 5½–7 Uhr).
Dr. Ketelsen.

Bäder: Ein Bad am Strande mit Wagen und Pferd kostet 1 ℳ, ein warmes Seebad mit Regenbad 1,50 ℳ., ein Dusche- oder Sturzbad 0,75 ℳ, ein Sitzbad 0,30 ℳ. Kinder zahlen, wenn deren mehrere oder zusammen mit einem Erwachsenen nur einen Wagen benutzen, jedes die Hälfte des obigen Preises und gleichfalls den halben Preis für warme Bäder. Unbemittelte erhalten auf ihr Verlangen Ermäßigung des Preises oder freie Bäder. Badewäsche ist bei den am Strande angestellten Leuten zu bekommen. Diese übernehmen gegen eine Vergütung auch das Aufbewahren, Reinhalten und Trocknen mitgebrachter Badewäsche.

Badezeit: Von morgens 6 Uhr bis nachmittags 1 Uhr. Die günstigste Badezeit ist 2–3 Stunden vor bis ebensolange nach Hochwasser. Der Eintritt desselben, ebenso die See- und Lufttemperatur werden durch Anschlag bekannt gegeben. (Siehe Hochwasser-Tabelle für Wyk.) — Warme Bäder werden den ganzen Tag über verabreicht.

Bade-Kommission. Das Bureau derselben befindet sich Sandwall 127.

Boottaxe für 1 bis 6 Personen:

	mit 1 bis 6 Personen	jede Pers. mehr außerdem
1) eine Stunde segeln	ℳ. 3.—	50 ₰
*2) nach Langeneß, Dagebüll, Oland oder Amrum	„ 9.—	ℳ. 1.50
*3) nach Südwesthörn oder Seesand	„ 12.—	„ 2.—
*4) nach Sylt a. nach Nösse	„ 20.—	„ 3.50
b. nach Munkmarsch	„ 30.—	„ 5.—
*5) nach Hooge	„ 18.—	„ 3.—
*6) nach der Oevenumer neuen Vogelkoje	„ 7.20	„ 1.20
für eine Stunde Ruderbootfahrt 1–3 Personen	„ 1.20	

jede Person mehr 40 ₰.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.
Die mit einem * versehenen Preise verstehen sich für hin und zurück.

Bootführer (Segelschiffe): J. H. Broders, P. Lorenzen, N. F. Lorenzen, Frerksen, S. Volquardsen, Bossel, H. Jessen, B. Hinrichsen, M. Meyer, J. Jensen.
(Ruderböte): Markus Krap, J. S. Lolly, S. Hinrichsen, N. Frerksen, M. Meyer D. Hinrichsen, C. Christiansen.

Café. Deppes Wiener Café.

Fuhrwerktaxe. Es wird gezahlt für einen Wagen: (hin und zurück)
(wenn mehr als 5 Personen fahren, zahlt jede weitere Person ℳ. 1.— extra)

1) nach Nieblum über die Dörfer	„ 6.—
für ein Pony-Fuhrwerk (3 Personen)	„ 4.—

(bei einer Fahrt über 5 Stunden für jede weitere angefangene Stunde ℳ. 1 mehr)

2) nach der Borgsumer Vogelkoje	ℳ. 7.—
3) nach der Lembecks-Burg	„ 8.—
4) nach Oldsum (Pony-Fuhrwerk ℳ. 6.—)	„ 9.—
5) nach dem Steindeich (Pony-Fuhrwerk ℳ. 8.—)	„ 11.—
6) nach der St. Nikolai-Kirche (Pony-Fuhrwerk ℳ. 4.—)	„ 4.—

Fuhrwerksbesitzer: Jens Duer, J. H. Jessen, J. Schulz, M. Tantau, S. Hansen, Nann, Jensen, Müller Andresen.

Hotels: Kurhaus, Pächter W. Scharfenberg; mitten am Sandwall belegen, gegenüber dem Musikpavillon und in unmittelbarer Nähe des Warmbadehauses; Hotel 1. Ranges. Redlefsens Hotel (Besitzer Klemmensen), einst das sommerliche Wohnhaus des dänischen Königs Christian VIII. Neu erbaut 1858, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, durch eine große Terrasse mit der See verbunden; das frequentirteste Hotel Wyks. Schulz' Hotel, neben dem Kurhause. Erholung nebst Logirhaus. Deppes Hotel

und Wiener Café. Hotel zum Kronprinzen. Strandhotel, in unmittelbarer Nähe der Dampfer-Anlegestelle. Landschaftliches Haus, unmittelbar am Hafen belegen. Zur Börsenhalle. Gastwirthschaft von Broder Brodersen.

Kofferträgertaxe. Für den Transport der Reise-Effekten vom Dampfschiff nach dem Logis oder umgekehrt wird gezahlt: für größere Koffer und Kisten je 40 ₰, für Koffer und Kisten mittlerer Größe je 20 ₰, für Nachtsäcke, Hutschachteln ꝛc. je 10 ₰.

Kurgäste 1889: 4500 Personen, wovon 2600 Passanten.

Kurtaxe. Die von der Kommission erhobene Kurtaxe wird zur Engagirung eines Musikcorps, Anlegung und Unterhaltung von Wegen u. s. w. verwendet. Dieselbe beträgt für 1 Person 9 Mk., 2 Pers. 12 Mk., 3 und 4 Pers. 16 Mk., 5 und mehr Pers. 20 Mk. und wird bei einem Aufenthalt hier von länger als 3 Tagen erhoben.

Leihbibliotheken: Groskreutz, Claussen und Ehlers.

Logis: S. B. Volquardsen jun., O. Meinert, Villa Traumann*, Kapt. Boetius*, Sandwall 107, S. J. Baggesen (?), Sandwall, Wilh. Schröder, Dr. Fr. Schröder, Michelsen Wwe., Sophie Stuhr, Sandwall 216 und viele andere.
* Besonders empfehlenswerth.

Naturalienkabinet: Küster J. Kertelhein in Nieblum.

Pensionate. Fr. Dr. Horn. Sophie Stuhr.

Postverbindung: Per Dampfschiff „Stephan" zweimal täglich über Dagebüll, einmal über Husum und einmal täglich zwischen Wyk und Amrum.

Post- und Telegraphenamt: Geöffnet täglich von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 2 bis 8 Uhr nachm. Am Sonntage von 7 bis 9 Uhr vorm.; von 12 bis 1 und von 5 bis 8 Uhr nachm.

Restaurationen: „Erholung", „Schweizerhalle" im Königsgarten, „Strandhalle" am Badestrand.

Seehundsjagd. Nähere Auskunft ertheilt Jakob Broders in Wyk.

Theater im Königsgarten. Preise der Plätze 50 ₰ bis 1 M. 50 ₰.

Temperatur des Meerwassers, 7 Uhr vormittags am Wyker Strande gemessen, wird auf einer am Hause des Badebesitzers ausgehängten Tafel notirt.

Weinhandlung: Fritz Andresen, S. M. Hansen.

Zahntechniker: Hansen und Biehl in Boldixum.

Zelte am Strande. Miethe M. 3.— per Woche.

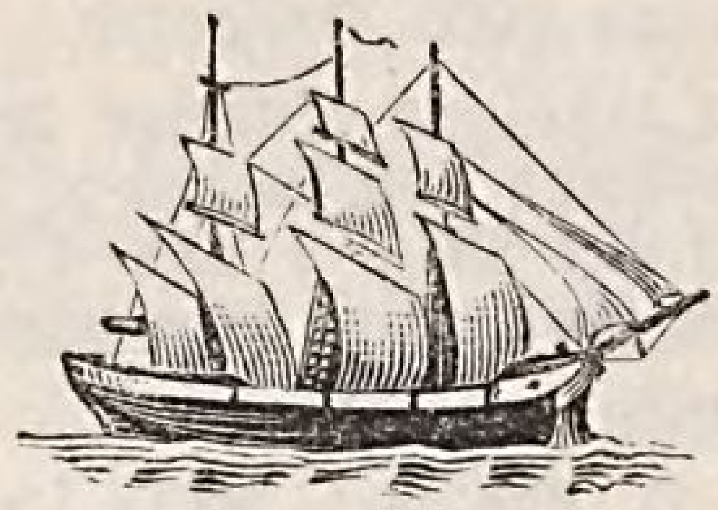
Ausflüge.

a. Auf Föhr.

Nach **Boldixum.** Beliebtes Ziel für Spaziergänge, in 5 Minuten zu erreichen. (Nanns Gesellschaftsgarten.)

Nach **Nieblum.** Entfernung von Wyk eine Stunde. Der Weg, welcher meistens per Wagen zurückgelegt wird, führt durch die großen stattlichen Dörfer Boldixum, Wrixum, Oevenum, Midlum und Alkersum. Oevenum ist das größte Dorf der Insel mit ca. 500 Einwohnern. Südlich von Wrixum die St. Nikolaikirche, welcher auch Wyk eingepfarrt ist. Nach einer ca. ¾ stündigen Fahrt erreicht man Nieblum, das sich durch viele ansehnliche Häuser und breite, meistens mit Bäumen bepflanzte Straßen auszeichnet. Viele Kurgäste nehmen hier ihren Aufenthalt (Witts Gasthof mit wohlgepflegtem großen Garten). Sehenswürdigkeiten: St. Johanniskirche, die älteste Kirche Föhrs, um das Jahr 1000 erbaut, mit 850 Sitzplätzen. Interessanter granitener Taufstein; eine große Holzstatue Johannes des Täufers; Holzschnitzereien. Der Kirchhof enthält viele alte, meistens aus Sandstein verfertigte Denkmäler mit interessanten Inschriften, deren bemerkenswertheste wie folgt lautet:

Der See mann waget viel,
Dem ungestümen Meer
Das liebe theure Leben
Auf Brettern hinzugeben.



Der Christ wagts recht, wann er das Hertz, das beste Gut,
Aufopfert dem, der es erkauft mit seinem Blut.
Allhier ruhen die Gebeine
DIRCK CRAMERS,
des weyland wohlachtbaren
Westindischen Capitain's aus Nieblum,
gebohren den 26. August 1725 in Boldixum
der in seinem Leben mit Gott viel gewagt,
aber auch
unter seiner Leitung viel Glück gehabt;
er wagete es,
vom 17. Jahr an sein Leben der wilden See anzuvertrauen,
unter vielen Proben der göttlichen Hülfe
von 1755—1762 ein Schif nach 3 Theilen der Welt zu führen
und es ward
eine jede Fahrt in VI Jahren mit Segen gecrönet;
er wagete es,
auf Göttlichem Winck sich abwesend zu verbinden
mit der tugendsamen EYCKE JENSEN aus Nieblum,
ob er sie gleich nie gesehen
und siehe es gelang ihm,
denn er führte vom 1. Nov. 1762 fast 7 Jahr in Ruhe die
zärtlichste Ehe,
er wagete es endlich hoffnungsvoll
6. August 1769 über das schwartze Meer des Todes zu schiffen
Und siehe er kam glücklich hinüber und anckerte
nach einer 44 Jährigen Lebensfahrt in den sicheren Hafen
der seeligen Ewigkeit.

Zur Rücktour wähle man den kürzesten Weg, den über Mittelberg, wie man die beiden Häuser zwischen Nieblum und Wyk nennt. Hier befindet sich ein zur Erinnerung an den Besuch König Friedrich VI. im Jahre 1824 errichtetes steinernes Denkmal mit der dänischen Inschrift: „Stenen bevarer hans Navn, Hjerterne hans Minde." (Der Stein bewahrt seinen Namen, die Herzen sein Andenken.) — Eine Viertelstunde von Nieblum, nördlich vom Dorfe Borgsum, befindet sich die Lembecksburg, jetzt nur ein runder Erdwall von 450 Meter Umfang und 12 Meter Höhe, der außen noch die Spuren eines breiten Grabens und eines kleinen Walles zeigt.

Der einstige Marschall des dänischen Königs Waldemar (gest. 1375), Claus Lembeck, der sich mit seinem Herrscher entzweit hatte, soll hier im 14. Jahrhundert eine Burg errichtet und sich darin lange Zeit gegen seine Belagerer vertheidigt haben.

Die Tour nach dem Steindeich bietet außer diesem wenig Sehenswerthes, es sei denn, man wolle auf dem Beerdigungsplatze der St. Laurentiikirche das Denkmal des berühmten Walfischfängers Matthias Petersen (gest. 1706) besichtigen, der in Grönland 373 Walfische gefangen und sich dadurch den Beinamen „der Glückliche" erwarb. Von der St. Laurentiikirche erreicht man in 15 Minuten das äußerste Dorf der Insel Uetersum und in weiteren 5 Minuten den Steindeich. Derselbe, in der Sturmfluth 1825 fast vollständig zerstört, wurde mit einem Kostenaufwand von 60 000 M. neu aufgeführt und erfordert noch jetzt jährlich beträchtliche Summen für seine Instandhaltung. Die Länge des Steindeiches beträgt 3750 Meter.

Die Besichtigung einer der 5 Vogelkojen Föhrs wird selten von den Badegästen unterlassen. Eine solche Vogelkoje, welche bereits im Anfang des 18. Jahrhunderts auf Föhr existirte, dient zum Fange wilder Vögel, meistens Krickenten (anas crecca). Sobald die in nördlichen Ländern nistenden Enten auf ihrem Zuge gen Süden Föhr berühren, werden sie, die flugesmüde und durstig, durch gezähmte Enten, sog. Lockenten, auf den mit dichtem Buschwerk umgebenen Teich der Koje gelockt, der in einen sich mehr und mehr verengenden Kanal (Pipe) ausläuft, dessen Seiten durch Schilfwände kulissenartig eingehegt sind und der mit Netzen überspannt ist. Soald die Vögel, den Lockenten folgend, genügend weit vorwärts geschwommen, tritt der Fänger hinter den Kulissen hervor. Vergebens suchen die erschreckten Thiere sich in die freie Luft zu erheben, das Netz verhindert ihr Auffliegen, und weiter flüchten sie in den sich verengenden Kanal, an dessen Ende sie gefangen und getödtet werden. Der Fang beginnt im August und dauert, bis der Teich sich mit Eis bedeckt. Oft können an einem Tage 1000—2000 Stück, und unter günstigen Umständen während der ganzen Fangzeit 20—30 000 Enten gefangen werden, die, in Essig gekocht, weithin versandt werden. Ausgenommen während der Fangzeit, wird die Besichtigung der Koje gegen Entrichtung eines Trinkgeldes an den Fangmann gern gestattet. Vogelkojen befinden sich in Oevenum (die sog. „alte" und 1790 angelegte „neue"), Borgsum (1746), Westerland (1862), Ackerum (1865) und Boldixum (1880).

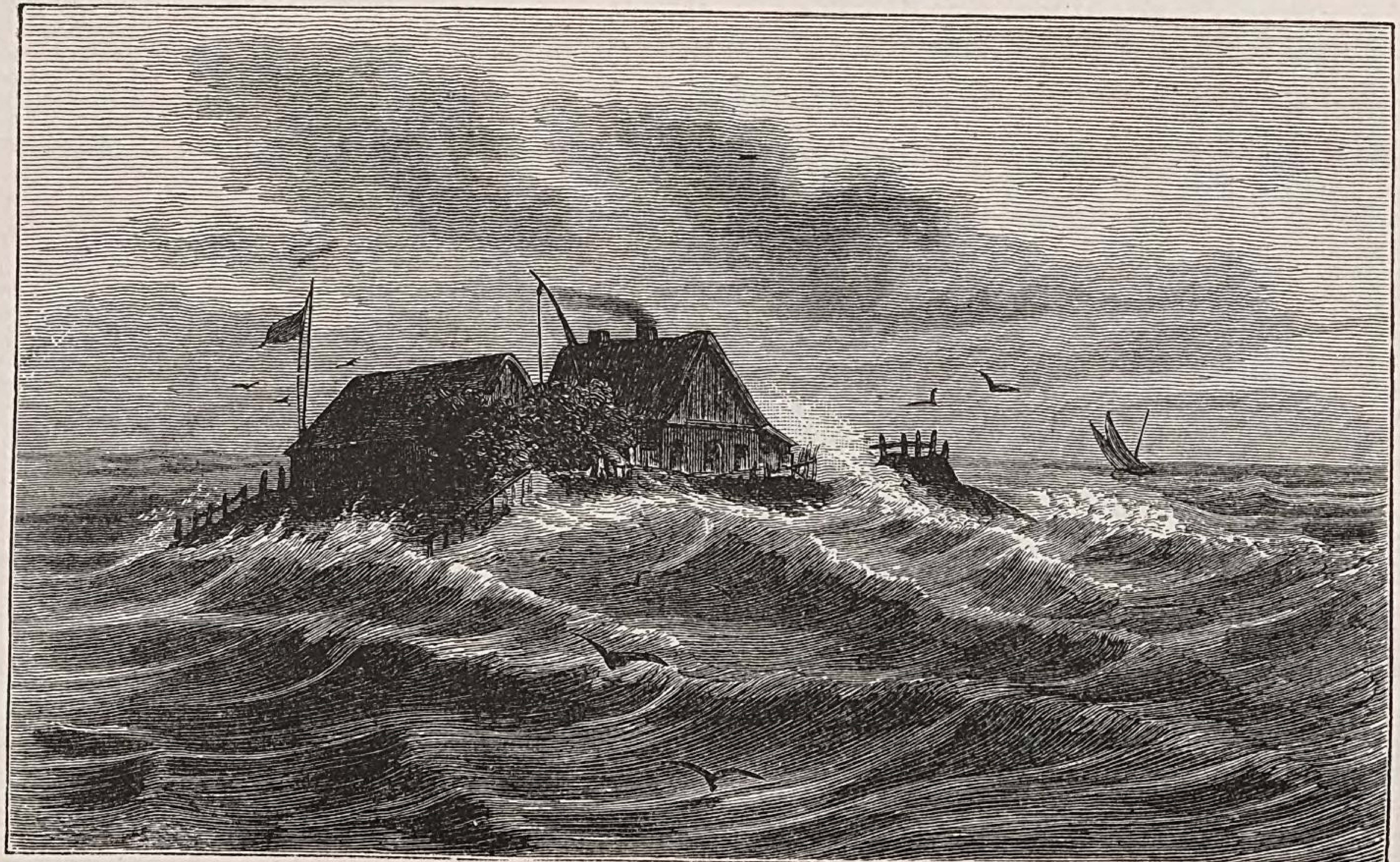
b. In die Umgebung von Föhr.

Das häufigste Ziel der von den Kurgästen vielfach unternommenen Segelfahrten ist die Insel Amrum (siehe den Abschnitt: „Amrum"), welche von Wyk ca. 1½ Meile entfernt und (je nach dem Winde) in 2—4 Stunden zu erreichen ist. Eine solche Fahrt (welche man zur Ebbezeit auch per Wagen über die Watten zurücklegen kann) ist vortrefflich geeignet, uns mit der interessanten Thierwelt, welche dieses Meer zum Aufenthalt hat, bekannt zu machen. Zahlreiche Delphine tummeln sich zur Seite unseres Bootes; auf den Sandbänken sehen wir, besonders an warmen Tagen, Herden von Seehunden liegen, die, sobald sie die Nähe der Lauscher spüren, mit unbeholfenen Bewegungen dem nassen Element zustreben; über unserem Haupte schwebt die Möwe, und so ist der Blick fortgesetzt durch neue Erscheinungen gefesselt.



Das Kurhaus in Wyk.

Besuch der Halligen. Die Halligen, Ueberbleibsel der durch große Sturmfluthen, besonders 1362 und 1634, überschwemmten und in mehrere Stücke zerrissenen großen Insel Nordstrand, sind in der Zahl von jetzt 13 zwischen Husum und Föhr belegen. Es sind Inselchen von wenigen Hektaren, welche durch keinen Deich gegen die Fluthen des Meeres geschützt sind, flache Grasfelder, die bei westlichen Stürmen von der wogenden See überschwemmt werden, unter deren Schaum die wenigen auf ihnen errichteten Häuser oft bis zum Giebel zu verschwinden scheinen. Kaum vermögen wir den Gedanken zu fassen, daß zu gleicher Zeit die Bewohner einer solchen Kathe ruhig ihrer häuslichen Beschäftigung nachgehen, unbesorgt um das Dräuen des Meeres, das mit wiederholtem Anprall immer aufs neue versucht, die einzelnen Werften aus seiner Bahn wegzuschieben. Das Land, dessen Anbau die häufigen Ueberschwemmungen nicht zulassen, gewährt einigen Rindern und Schafen ausreichende Nahrung. Das in einem künstlich angelegten Teiche („Fäding" genannt) sich sammelnde Regenwasser dient den Menschen zur Bereitung ihrer Speisen, den Thieren zur Tränke. So groß die Gefahren für die Bewohner der Halligen sind, hängen sie doch mit der unerschütterlichen Liebe der Friesen an ihrer Heimath, mit deren Eigenthümlichkeiten sie sich von frühester Jugend an vertraut gemacht. Viehzucht, F schfang und Frachtfahrt zwischen den Inseln und dem Festlande sind die einzigen Erwerbsquellen der Bewohner. — Die am leichtesten zu erreichende Hallig ist Oland, 1 Meile südöstlich von Wyk belegen, Fahrzeit dorthin je nach Wind und Wetter 1—1½ Stunde. Ihre Größe beträgt 84 Hektar; sie hat 9 Häuser und 32 Einwohner. Die kleine Kirche, deren Pastor seit 1887 auf Langeneß wohnt, enthält interessante Holzschnitzereien. Unter dem Wasserspiegel vermag man noch die Ueberreste eines durch die große Sturmfluth von 1825 zerstörten Kirchhofs zu sehen. Auch die Hallig Langeneß, die mit Nordmarsch durch eine Brücke verbunden ist, wird vielfach zum Ziel größerer Segelfahrten gewählt.



Eine Halligwerfte im Sturm.

Hochwasser zu Wyk auf Föhr.

in mitteleuropäischer Zeit.

Datum	Juni		Juli		August		September	
	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.	Vorm.	Nachm.
1893	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.	St. M.
1.	3.—	3.15	3.30	3.45	4.30	4.45	5.15	5.30
2.	3.30	4.—	4.—	4.15	5.—	5.15	5.45	6.15
3.	4.15	4.30	4.30	5.—	5.30	6.—	6.30	6.45
4.	4.45	5.—	5.15	5.30	6.15	6.30	7.15	7.45
5.	5.30	5.45	6.—	6.15	7.—	7.15	8.15	9.—
6.	6.—	6.30	6.45	7.—	7.45	8.15	9.45	10.45
7.	6.45	7.15	7.30	7.45	8.45	9.15	11.30	—.—
8.	7.45	8.30	8.15	8.45	10.—	10.45	12.15	12.45
9.	9.—	9.45	9.15	10.—	11.30	—.—	1.15	1.45
10.	10.15	10.45	10.30	11.15	12.15	12.45	2.—	2.30
11.	11.15	11.45	11.45	—.—	1.15	1.45	2.45	3.—
12.	—.—	12.15	12.15	1.—	2.15	2.45	3.30	3.45
13.	12.45	1.15	1.30	2.—	3.—	3.30	4.—	4.15
14.	1.45	2.—	2.15	2.45	3.45	4.15	4.30	4.45
15.	2.30	3.—	3.15	3.30	4.30	4.45	5.—	5.15
16.	3.15	3.45	4.—	4.30	5.—	5.15	5.30	5.45
17.	4.15	4.30	4.45	5.15	5.45	6.—	6.—	6.15
18.	5.—	5.30	5.30	5.45	6.15	6.30	6.30	7.—
19.	5.45	6.15	6.15	6.30	6.45	7.—	7.30	8.—
20.	6.30	7.—	6.45	7.—	7.15	7.30	8.45	9.15
21.	7.15	7.45	7.30	7.45	8.—	8.45	10.—	10.45
22.	8.15	8.45	8.15	8.45	9.15	10.—	11.30	—.—
23.	9.15	9.45	9.15	9.45	10.45	11.15	12.—	12.30
24.	10.15	10.45	10.15	10.45	12.—	—.—	1.—	1.15
25.	11.15	11.45	11.30	12.—	12.30	1.—	1.45	2.—
26.	—.—	12.15	—.—	12.30	1.30	1.45	2.30	2.45
27.	12.45	1.—	1.—	1.30	2.15	2.30	3.—	3.15
28.	1.30	1.45	1.45	2.15	2.45	3.15	3.30	3.45
29.	2.15	2.30	2.30	2.45	3.30	3.45	4.15	4.30
30.	2.45	3.—	3.15	3.30	4.—	4.15	4.45	5.—
31.			3.45	4.—	4.45	5.—		

Sylt.

Von demselben tragischen Geschick, welches die Nordseeinseln Helgoland und Föhr betroffen, ward die Insel Sylt nicht minder heimgesucht. Dieselbe soll ehedem mit Föhr zusammengehangen haben und sich noch weithin südwestlich bis nahe dem derzeit ebenfalls noch viel umfangreicheren Helgoland erstreckt haben. Zahlreichen Sturmfluthen, welche die Insel zu bestehen hatte, sind ganze Ortschaften zum Opfer gefallen. Im 14. Jahrhundert wurden Weningstadt und Eidum von der See verschlungen. Im Jahre 1362 erweiterte die schrecklichste Sturmfluth, welche die Insel wohl je auszuhalten hatte, mit furchtbarer Gewalt den schmalen Kanal zwischen Föhr und Sylt zu dem jetzigen Wattenmeer. Seitdem wurden fortwährend kleinere Verheerungen vom Meere angerichtet, und was dieses an kulturfähigem Land verschonte, fiel zum Theil der langsameren Vernichtung durch die Dünen anheim.

Sylt hat eine langezogene, in drei Halbinseln sich ausspreizende Gestalt und nur ca. 90 qkm Flächeninhalt, wovon etwa 30 ha aus stellenweis fruchtbarem Ackerland, etwa 30 qkm aus Wiesen oder Haide besteht, während der Rest mit mächtigen Dünen bedeckt und daher jeder Kultur unzugänglich ist.

Nach Süden erstreckt sich die dünenreiche Halbinsel Hörnum, eine schmale Landzunge, deren südlichster Punkt Hörnum Odde heißt und welche mit Ausnahme des durch die fortschreitenden Dünen fast ganz verschütteten, nur noch aus wenigen Häusern bestehenden Dorfes Rantum unbewohnt ist.

Auf der nördlichen Halbinsel, die ebenfalls fast gänzlich mit Dünen und Sandkliffen bedeckt ist, liegt das von Friesen gegründete List, ein kleines Friesendörfchen von etwa 14—16 Häusern, dessen Anlegeplatz Lister Rhede genannt wird. Etwas nördlicher befindet sich der ehedem nicht unbedeutende, jetzt versandete „Königshafen", durch die mit 2 kleinen Leuchtthürmen versehene Landzunge „Ellenbogen" gebildet, wo Christian IV. von Dänemark im Jahre 1644 die schwedisch-holländische Flotte schlug.

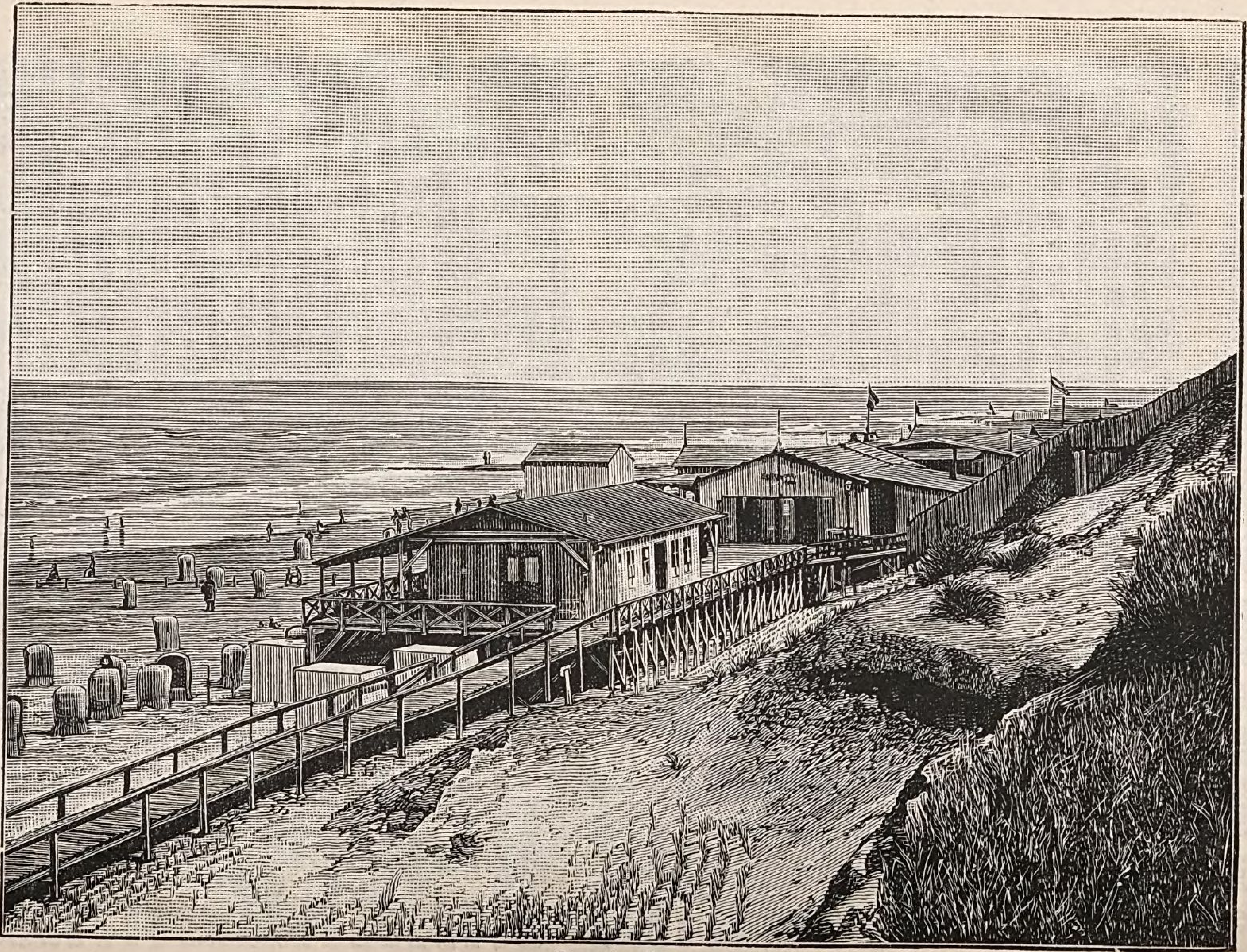
Die östliche Halbinsel besteht zum Theil aus angeschwemmtem Marschland und ist daher fruchtbar. Es liegen darauf dicht nebeneinander die zu einem Kirchspiel (Morsum) vereinigten Dörfer oder besser gesagt, Häusergruppen: Gr.- und Kl. Morsum, Abort, Holm, Klampshörn, Osterende, Schellinghörn und Wall, sowie das Dorf Archsum. Vom östlichsten Punkt, Kap Nöße, bis zum Festlande beträgt die Entfernung nur 10 km.

Den eigentlichen Mittelpunkt der Insel bilden die Ortschaften **Keitum,** Kirchdorf von ca. 1950 Einwohnern, Sitz des Amtsvorstehers, Post- und

Telegraphen-Station und Zollamt, Steuerkasse, Hansensches Museum; **Tinnum; Kampen,** bekannt durch seinen Leuchtthurm; **Braderup, Munkmarsch,** der günstigste Anlegeplatz der Insel für Schiffe; **Wenningstedt** und das durch sein im Jahre 1857 gegründetes heilkräftiges Seebad jetzt in aller Welt bekannte **Westerland.**

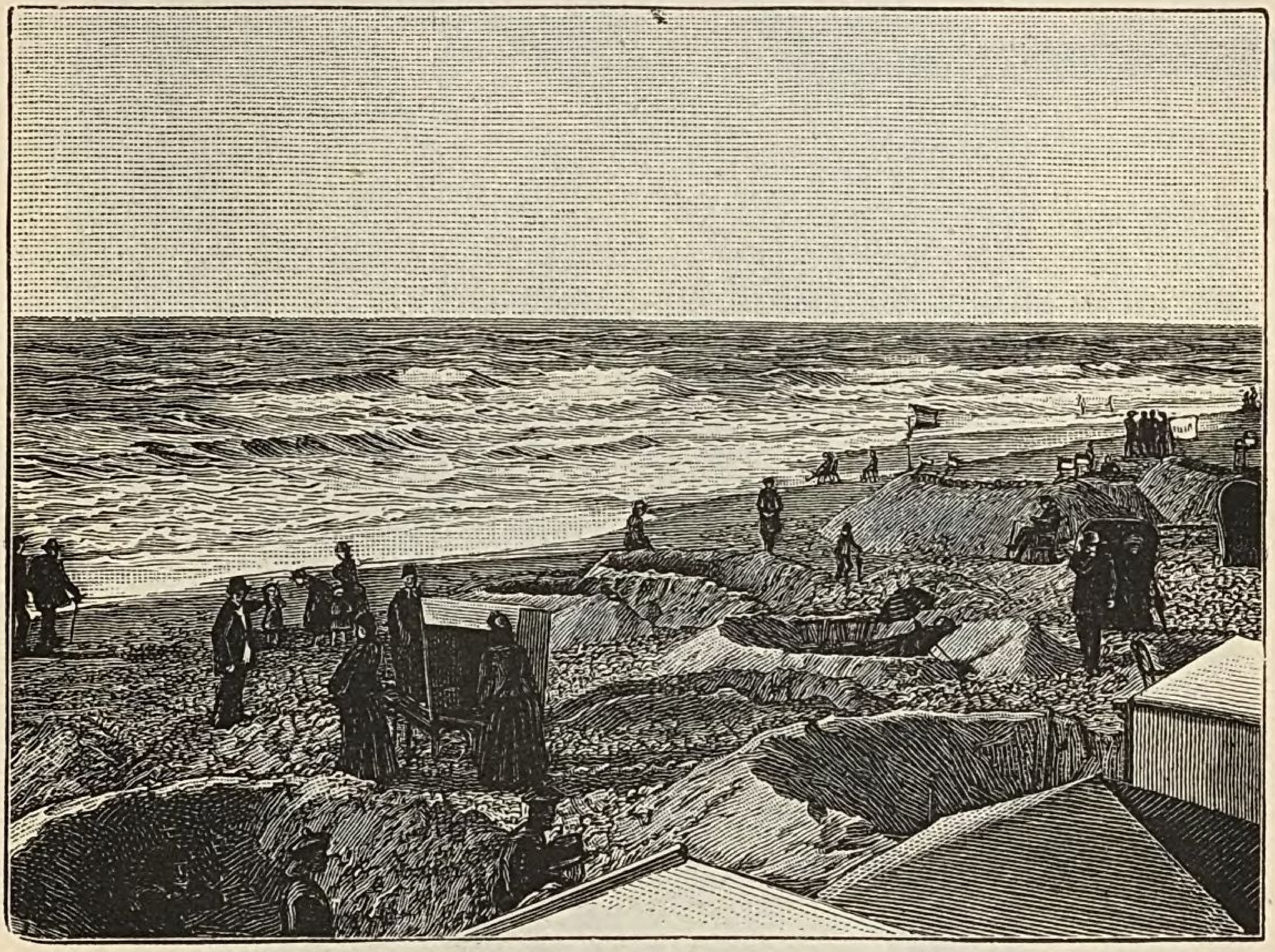
Die Insel liegt durchschnittlich 10—30 m über dem Meeresspiegel; stellenweis erheben sich die Dünen bis zu einer Höhe von 50 m. In der Nähe von Kampen liegt das rothe Kliff, ein mehrere Meilen langer steiler und mineralhaltiger Hügelrücken röthlicher Färbung, ebenfalls bis zu 50 m hoch. Den ganzen, etwa 5 Meilen langen Weststrand, der von der Nordsee begrenzt wird, entlang zieht sich eine ununterbrochene Dünenreihe — wie ein entferntes Gebirge anzuschauen —, erfüllt die Halbinsel Hörnum fast überall und nimmt dann besonders in der Gegend von List wieder größere Ausdehnung und vielgestaltige, interessante Formationen an. Das Wattenmeer, welches als östliche Grenze Sylt vom Festlande trennt, liegt zur Ebbezeit zum größten Theil trocken, nur von schmalen Wattströmen oder Tiefen durchzogen, die den Schiffern als Fahrrinne dienen. Andere Wege als diese können größere Fahrzeuge auch während der Fluthzeit nicht passiren, und ist für den Schiffer, der das Wattenmeer durchkreuzt, die genaue Kenntniß des Fahrwassers unbedingte Nothwendigkeit. Eine Anzahl dieser Fahrrinnen ist durch in regelmäßiger Entfernung voneinander stehende Stangen, woran Büsche befestigt sind, abgesteckt, so daß es Einem vorkommt, als wenn man eine überschwemmte Allee durchführe. Im Süden wird Sylt durch einen solchen Wattstrom, die „Vortrap-Tiefe", von den Inseln Föhr und Amrum im Norden durch die „Lister-Tiefe" von der Insel Romoe getrennt.

Die eingeborenen Bewohner Sylts sind Abkömmlinge des alten Friesenvolkes. Hohe Statur, langes Haar und blaue Augen sind ihre charakteristischen Eigenschaften. Gering ist die Anzahl der Männer, die nicht mindestens eine Höhe von 6 Fuß erreichen. Sowohl der Wodanshügel bei Keitum, der Brönshügel bei Kampen und die Thinghügel in der Nähe Westerlands, als auch die Burgen bei Tinnum und Archsum, sowie zahlreiche Grabmäler, die über die ganze Insel zerstreut liegen und deren bekanntestes sich bei Wenningstedt befindet, lassen uns einen Einblick in die Vergangenheit dieses hochinteressanten Volksstammes thun. Tapfer waren die Friesen in ihren sagenhaften Kämpfen zu Lande, kühn und geschickt sind sie noch heute im Kampfe mit dem drohenden Elemente, dem Wasser. Schiffahrt und Fischfang ist ihr angeborener Beruf, und ihre Leistungen als Seeleute stehen in einem solchen Ruf, daß sie bei Rhedern überall gern den Vorzug erhalten. Dabei ist ihnen Ackerbau und Viehzucht nicht fremd; sie wissen dem theilweis öden Haideboden mühsam seine Erzeugnisse abzuringen und zeichnen sich trotz der mannigfaltigen ungünstigen Verhältnisse in Bezug auf den Erwerb durch eine glühende Heimathsliebe aus. Nur selten verläßt ein Sylter die heimathlichen Gestade mit dem Vorsatz auf Nimmerwiederkehr. Wenn auch die frühere Kleidung fast überall der modernen Tracht hat weichen müssen, so hat sich doch die friesische Sprache auf der Insel bis auf den heutigen Tag in einer Reinheit erhalten, wie man sie nirgends anderswo findet, obwohl die deutsche seit der Reformation Schul- und Kirchensprache ist und die Insel zeitweilig den Dänen, mit welchen die Sylter sich übrigens nie recht befreunden konnten, gehört hat.



Strandansicht.

Sylt gehört zum Kreise Tondern der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, ist eingetheilt in die drei Kirchspiele Keitum, Morsum und Westerland und bildet für sich einen Amtsgerichtsbezirk mit dem Sitz in Westerland. Die meisten Ortschaften der Insel sind von grünenden Wiesen, Aeckern und Feldern oder blumenreicher Haide umgeben, zu denen der weiße Sand der hügeligen Dünenketten einen eigenen Kontrast bildet, und gewähren in ihrer Einfachheit und Ruhe ein liebliches Bild stillen Friedens und ländlicher Genügsamkeit, wenngleich den Bewohnern, dank ihres Fleißes, ein gewisser Wohlstand nicht abgesprochen werden kann. Wegen dieses anheimelnden

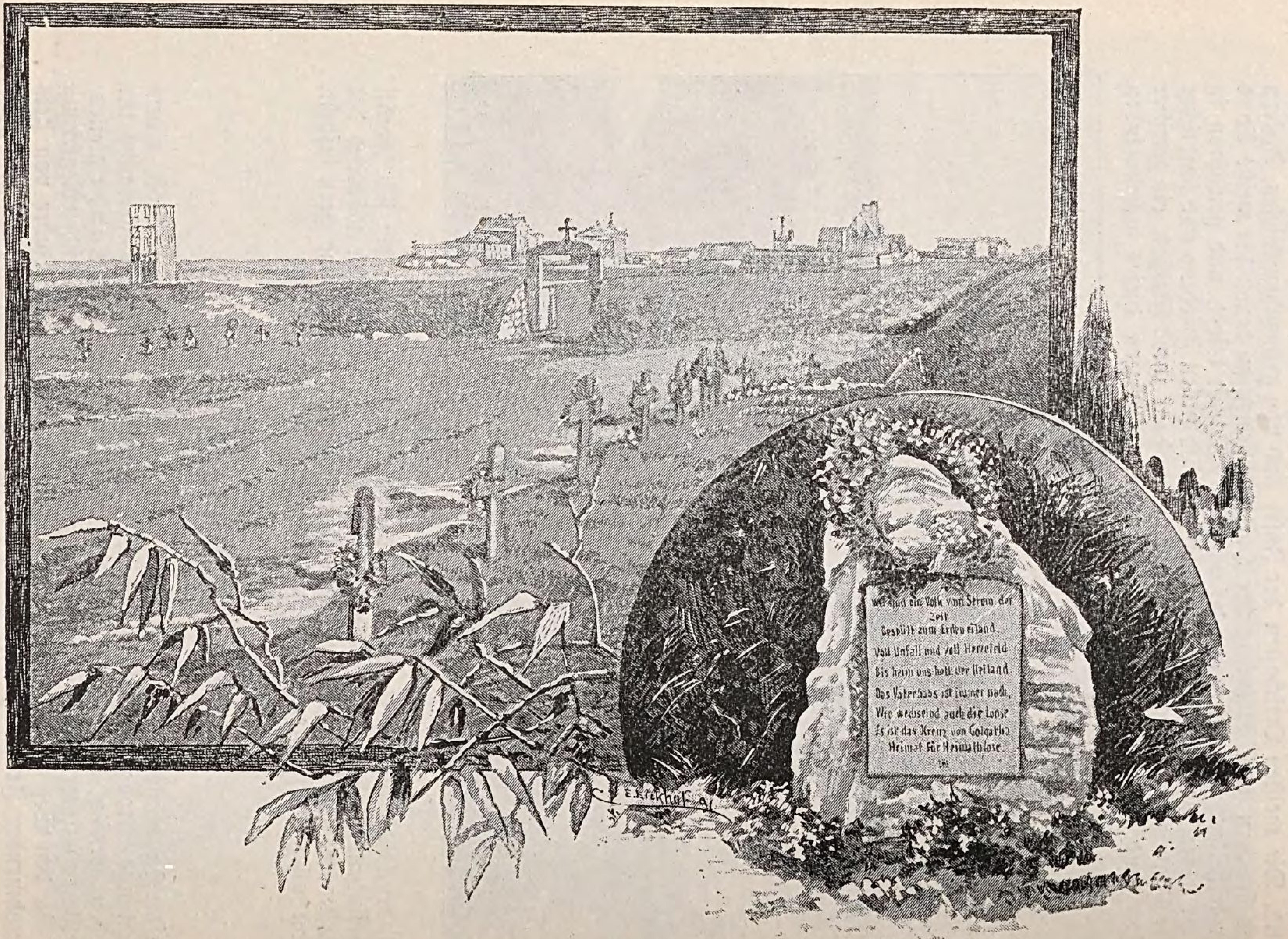


Strandidylle.

Eindrucks, der biedern Freundlichkeit der Bewohner und ferner der sich überall vorfindenden Alterthümer werden denn auch sämtliche Orte während des Sommers von Touristen und Alterthumsforschern häufig und gern besucht. Von allen Ortschaften nimmt natürlich das beliebte Seebad

Westerland

unser Hauptinteresse in Anspruch. Im Jahre 1857 von Dr. Roß, einem Arzt aus Altona, in Gemeinschaft mit einigen Bewohnern Westerlands ins Leben gerufen, hat dasselbe nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten, welche dem Unternehmen — unter anderem von der damals dänischen Regierung — in den Weg gelegt wurden, eine ununterbrochene Reihe Jahre von stets zunehmender Frequenz gehabt. Im ersten Jahre wurden 260 Kurgäste angemeldet, eine Zahl, die sich im nächsten Jahre verdoppelte und dann von Jahr zu Jahr ununterbrochen um einige weitere Hundert stieg. 1884 ward das Bad Eigenthum des Herrn Dr. Pollacsek, dessen



Heimathstätte für Heimathlose.

Aus Jensen, Die nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr, Amrum und die Halligen, vormals und jetzt.

vortrefflicher Leitung dasselbe seine heutige Bedeutung und Beliebtheit verdankt. Mit seltener Thatkraft und großem Geschick verstand derselbe alle fördernden Kräfte zu vereinigen und diejenigen Verbesserungen anzuordnen und zur Ausführung zu bringen, welche geeignet erschienen, Westerland einen Platz in der Reihe der Bäder allerersten Ranges zu sichern. Fortdauend ist die Direktion bemüht, jede Neuerung dem Wohlbefinden und der Bequemlichkeit der Badegäste anzupassen; überall findet man die Aufmerksamkeit der Direktion nach jeder Richtung hin bis in alle Einzelheiten fördernd eingreifend, und zweifelsohne wird Westerland in Zukunft unter dieser Leitung nicht nur, was es schon jetzt ist, eines der Gesundheit zuträglichsten, sondern auch das besuchteste und fashionabelste Bad der Nordsee werden. In den letzten Jahren hat die Frequenz um nicht weniger als 200 % zugenommen. Gegenwärtige Frequenz zwischen 9 und 10000.

Von den der Fluth entgangenen Bewohnern des 1436 vom Meere verschlungenen Ortes Eidum gegründet, bestand Westerland bis 1850 noch aus etwa 100 zerstreut und entfernt voneinander liegenden einfachen Häusern mit Strohdächern, bis der bedeutendere Verkehr der letzten Jahre zur Unterbringung der Fremden neue Vorkehrungen nothwendig machte und die Spekulation erweckte. Neue Hotels in großartigem Stile wurden seither errichtet, die dem Reisenden jede Bequemlichkeit gewähren, reizende Villen und hübsche Pavillons zieren den Ort, und solide Häuser in großer Zahl entstanden, um während der Saison ebenfalls zur Aufnahme der Badegäste zu dienen, so daß Westerland heute ca. 400 Häuser mit ca. 1600 Einwohnern zählt und uns als ganz neu erbauter Ort erscheint; theilweise sieht man allerdings noch echt friesische Häuser um eine alterthümliche Kirche, welche wir mit um so größerer Ehrfurcht betrachten müssen, wenn wir ihr merkwürdiges Geschick erfahren haben. Sie ist aus den Materialien der beim Untergang des Dorfes Eidum allein verschont gebliebenen Kirche erbaut. Nachdem sie sich bei Westerland angebaut, holten sich die geflüchteten Bewohner das Einzige, was ihnen die See gelassen, die Kirche, zu sich herüber.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof der Dampfspurbahn fällt uns zuerst das Stahlquellengebäude, eine hübsche Halle, auf und in nächster Nähe das Kaiserliche Post- und Telegraphenamt, ein im Jahre 1892 vollendeter geschmackvoller Renaissancebau. Unmittelbar neben dem Bahnhofe erhebt sich das hübsche, bedeutend erweiterte und komfortabel eingerichtete Kurhaus mit Lese-, Billard- und Musikzimmer, Gesellschaftsräumen, großem Speise- und Tanzsaal, in welchen allabendlich Konzerte und allwöchentlich die Réunions stattfinden. Etwas weiter rückwärts liegt Alt-Westerland mit den idyllischen Bauernhäusern altfriesischen Stils und zwischen ihnen die bescheideneren Ansprüchen genügenden Hotels Union und Germania. Vor uns dehnt sich nach allen Richtungen Neu-Westerland, die erst in den letzten Jahren erbaute Badestadt, aus. Hat Alt-Westerland bescheidene kleine Häuschen und ebensolche Hotels, so erhebt sich in Neu-Westerland ein Riesenhotel neben dem anderen und ein Logirpalast nach dem anderen, in denen für die Bequemlichkeit und leiblichen Bedürfnisse der zahlreichen Kurgäste auf das Beste und zu erstaunlich billigen Preisen gesorgt wird.

Nahe dem Bahnhofe liegen die Hotels Deutscher Kaiser, Viktoria, etwas weiter strandwärts Prinz Heinrich und Hohenzollern, letzterem gegenüber Christianenhöhe und dicht an den Dünen das Grand-Hotel. Diese

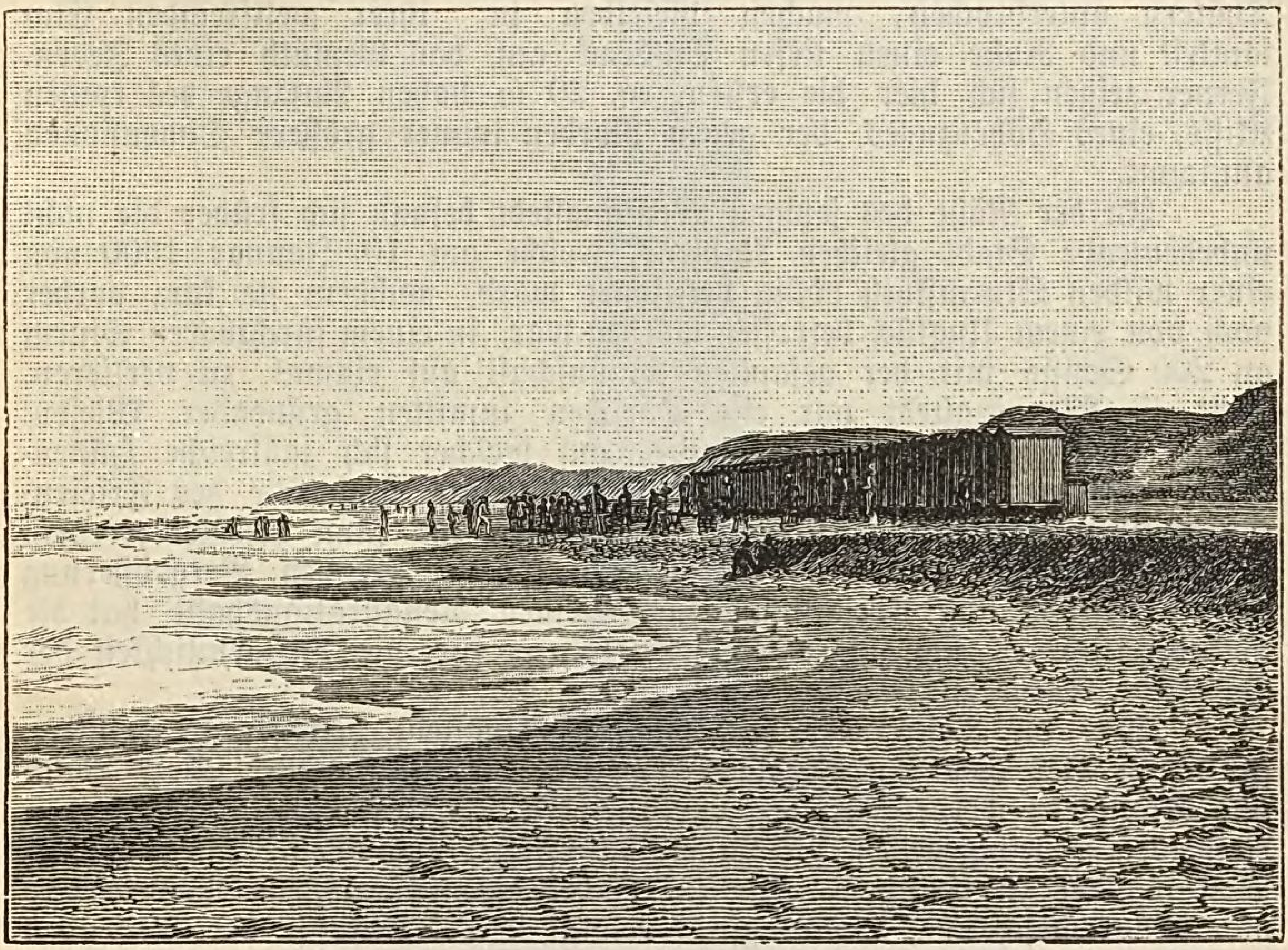
sämtlichen Hotels liegen an der im Jahre 1890 eröffneten zweiten Haupt-(Friedrich-)straße mit direktem Uebergang und bequemen Treppen zum Strande. Wenden wir nun zum Bahnhofe uns zurück, so führt beim Kurhause und am Hotel Stadt Hamburg vorbei der bequeme, nur wenige Minuten lange Weg dem nahen Strande zu. Rechts sieht man schön und frei belegen das renommirte „Hotel Royal", dabei die im Jahre 1889 erbaute, mit allen technischen und maschinellen Vervollkommnungen der Neuzeit ausgestattete Warmbade-Anstalt mit Dampfbad 2c. Rechts zweigt sich ferner die Puttkamerstraße ab, in welcher die Direktorwohnung belegen ist. Der Direktor oder sein Stellvertreter ertheilt bereitwilligst Auskunft; etwaige Wünsche werden entgegengenommen, Beschwerden wird thunlichst abgeholfen. Unmittelbar vor dem Strande erhebt sich eine mit demselben parallellaufende lange hügelige Dünenkette, an der Landseite mit frischem Grün bedeckt, an der Seeseite durch künstliche Anpflanzung von Dünenhafer gegen die nagende Fluth geschützt. Kurz vor der Düne passirt man das Bazarhaus mit der Billetkasse, in welcher die Badekarten ausgegeben werden, dicht daneben die Badekanzlei, und gelangt dann auf den Haupt-Dünenübergang. Schon beim Betreten desselben hört man das Rauschen, Donnern und Tosen der niederbrechenden Wellen und hat nach seiner Ueberschreitung das majestätische Meer in seiner ganzen Größe und eigenartigen Bewegung vor sich. Unablässig rollen selbst bei vollständiger Windstille die brandenden Wogen die durch Sandbänke gebildete Ufersteilung hinan, wo sie hochaufbäumend sich brausend überstürzen und schäumend verrinnen; so weit das Auge reicht, nur Himmel und Wasser, bis am Horizont beide ineinander aufgehen. Eine der bequemen Treppen hinuntersteigend, gelangt man nach dem „neutralen Strande", auf welchem sich das reich bewegte Badeleben konzentrirt. Eine große Anzahl von Badegästen findet man hier stets versammelt, die, entweder bei den Klängen der Badekapelle am Strande promenirend, oder in den von der Direktion bequem und zweckmäßig hergerichteten Zelten und Körben geschützt vor dem allzustarken Einfluß von Licht und Sonne sich ganz dem Genusse der köstlichen Seeluft hingeben, während die fröhliche Kinderwelt nicht selten unter Assistenz Erwachsener emsig beschäftigt ist, in dem reinen weißen Sande Gruben oder Höhlen zu schaufeln oder niedliche Burgen und Festungen zu errichten. Nach Hunderten zählende Scharen von silberweißen oder grauen Möwen, die sich bald unbesorgt auf den Wellen schaukeln oder sich auf dem Sande sonnen, dann wieder pfeilschnell durch die Lüfte schießen, beleben den Strand. Die Thierchen sind hier ganz zahm; den Badegästen nähern sie sich zutraulich, doch ist ihre Fütterung verboten. Die Lesehalle mit dem im Jahre 1893 errichteten Spielzimmer an der Haupttreppe wird stark in Anspruch genommen, während man in sechs von den ersten Hotels des Ortes errichteten Restaurationshallen den durch Bad- und Strandaufenthalt erweckten Appetit in offenen und geschlossenen Räumen mit vorzüglichen Speisen und Getränken zu stillen vermag, und zwar im Vollgenusse der heilkräftigen Seeluft.

Für Diejenigen, welchen Ruhe und Alleinsein ein Bedürfniß, bieten die Dünen wunderbar stille und einsame Ruheplätze, wohin kein Laut des fröhlichen Strandlebens dringt, und wo sie ungestört den poetischen Reiz der großartigen Umgebung genießen können.

Vom „Neutralen Strande" nördlich belegen befindet sich das Herren-, südlich das Damenbad. Zu jedem führt längs den Dünen ein auf hohem Pfahlwerk ruhender, gedielter, brückenartiger Weg. Badezeit ist von 6 Uhr

morgens bis 2 Uhr nachmittags. Nach Einziehung der Flagge am Strande ist das Baden untersagt.

Sylt wird empfohlen wegen der großen Heilkräftigkeit, seiner Wellenbäder und des direkten stärkenden und neu belebenden Einflusses seiner ozonhaltigen Luft auf Brust, Lungen und Athemwerkzeuge, und wegen der großen Wirksamkeit seiner Stahlquelle in Verbindung mit den Heilfaktoren des Seebades und der Seeluft. Seine Vorzüge bestehen in der großen Ausdehnung des langen, völlig gefahrlosen Strandes, seines Wellenschlages, wie man ihn in gleicher Stärke nirgends in Deutschland findet, und der Beschaffenheit der Insel, welche zu lohnenden Ausflügen zu Wagen und zu Fuß, sowie zu interessanten Bootfahrten und Jagden reichlich Gelegenheit bietet.



Herrenbadestrand in Sylt.

Die Badehäuschen sind in geringer Entfernung vom Meere aufgestellt; wenige Schritte genügen, und man befindet sich in der Brandung. Die Welle rollt heran, man wendet ihr den Rücken zu, und nachdem ein bis zwei derselben schäumend über uns zusammengeschlagen, entsteht ein Gefühl unbeschreiblichen Wohlseins, so daß man sich nur sehr schwer vom Bade zu trennen vermag. Der allzu lange Aufenthalt im Wasser ist daher ein sehr häufig gemachter Fehler.

Die Reisenden hatten früher den Weg vom Hafenplatz Munkmarsch nach Westerland in ½stündiger Fahrt mittelst Fuhrwerk zurückzulegen. Vom 1. Juli 1888 an ist an Stelle dieser Wagenbeförderung diejenige mit der Dampfspurbahn getreten, ein Werk, welches von der einsichtsvollen Initiative des Herrn Dr. Pollacsek ins Leben gerufen worden ist. Wartesäle befinden sich in Westerland, Station Kurhaus, und Billet-Expedition in Munkmarsch, Station Erholung. Zu jedem ankommenden,

resp. abgehenden Dampfboote wird ein Personen- und Güterzug nach, resp. von Westerland abgelassen zur Beförderung der ankommenden Gäste. Außerdem verkehren täglich noch mehrere Lokalzüge.

Für diejenigen Badegäste, welche einen durchaus stillen und ländlichen Aufenthalt wünschen, ist das Bad

Wenningstedt

zu empfehlen. Strand und Wellenschlag sind ebenso schön wie in Westerland. Die Dünen dagegen erheben sich hier zu einer gewaltigen Höhe und fallen schroff ab. Umgeben von Meer und Haide und von romantischen Thälern unterbrochen, machen dieselben in ihrer weltfremden Einsamkeit und Ruhe einen tiefen Eindruck auf das Gemüth eines Jeden. Ferner zeigen sich hier die ersten, ca. 20 m hohen Anfänge des rothen Kliffs, eines Höhenzuges, der gegen Norden immer größere Dimensionen annimmt.

In der Nähe des jetzigen Wenningstedt befand sich früher die nicht unbedeutende Stadt gleichen Namens, welche am 10. Januar 1300 von einer wilden Sturmfluth völlig vernichtet ward, nachdem sie kurz vorher noch von einem Unglück betroffen worden war, in einem furchtbaren Sturm an 200 Schiffe mit der gesamten Mannschaft auf einmal zu verlieren. Jetzt ist Wenningstedt nur ein Dörfchen inmitten grünender Wiesen, einiger Aecker und blühender Haide, auf welcher sich zahlreiche Hünengräber erheben. Eines der größten, angeblich die Grabstätte des Friesenkönigs Deng (genannt Denhoog), ist geöffnet und kann besehen werden. Schlüssel liegt bei Teunis. Durch Anlage neuer Treppen, Vergrößerung der Karrenzahl und Errichtung einer kleinen Restaurationshalle hat die Badedirektion es sich angelegen sein lassen, für die Bequemlichkeit der Badegäste Sorge zu tragen.

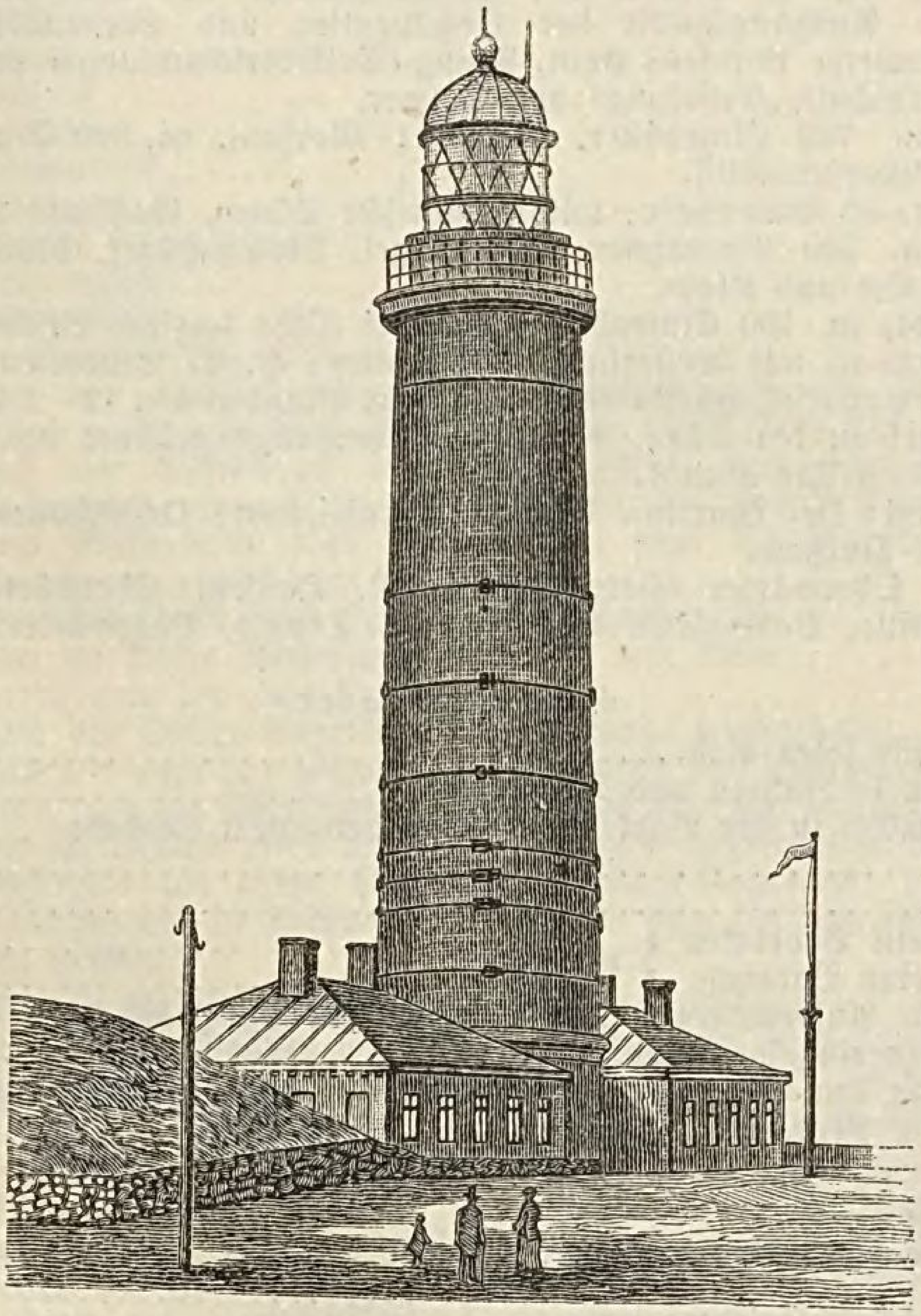
Was die Reisegelegenheit nach Wenningstedt betrifft, so existiren für dieses Bad dieselben Verbindungen, wie für Westerland. Von Bahn und Dampfern werden direkte Billets dahin ausgegeben, resp. es ist den Reisenden anheimgegeben, die Billets zur Fahrt nach Westerland oder nach Wenningstedt zu benutzen. Die im Fahrpreis einbegriffene Beförderung von Munkmarsch nach Wenningstedt erfolgt in bei Ankunft der Reisenden bereitstehendem Fuhrwerk. Verwalter ist H. C. Brodersen. Gasthöfe: Central-Hotel und Friesischer Gasthof.

Allgemeine Informationen (Westerland).

(Siehe auch den Annoncen-Anhang.)

Sylt gehört zum Kreise Tondern der preußischen Provinz Schleswig-Holstein, bildet einen Amtsgerichtsbezirk und ist eingetheilt in die drei Kirchspiele Keitum, Morsum und Westerland. Königlicher Amtsvorsteher (provisorisch): Baumeister Thilecke in Westerland. Westerland zählt an 1600 Einwohner. Gemeindevorsteher: Joh. Möller. Wenningstedt hat an 100 Einwohner. Eigenthümer der Badeanstalten: Dr. Pollacsek.

Sylter Dampfspurbahn: Vom Hafenplatz Munkmarsch bis zum Kurhause in Westerland. Während der Kurzeit wird zu jedem ankommenden und abgehenden Dampfschiffe von Munkmarsch resp. Westerland ein Zug zur Beförderung der Personen und des Reisegepäcks abgelassen. Außerdem verkehren täglich mehrere Lokalzüge zwischen Westerland und Munkmarsch für diejenigen Gäste, welche auf dem Wattenmeere dem Segelsport oder



Der Rothe-Kliff-Leuchtthurm.

der Seehundsjagd obliegen, oder auf der Zwischenstation Viktoriahain sich in Waldluft zu ergehen wünschen.

Die Fahrpläne der Bahn werden durch Anschlag auf den Stationen bekannt gemacht.

Personentarif der Dampfspurbahn:

1) Einfache Fahrkarte von Westerland nach Munkmarsch und umgekehrt....	M.	1.—
2) Rückfahrkarte desgl.	„	1.50
3) Einfache Fahrkarte von Westerland nach Viktoriahain	„	—.60
4) Rückfahrkarte desgl.	„	—.90
5) Einfache Fahrkarte von Munkmarsch nach Viktoriahain	„	—.40
6) Rückfahrkarte desgl....	„	—.60
7) Blockfahrkarten, 25 Stück für alle Züge gültig	„	8.—

Apotheke: Inhaber Schwennen, Friedrichstraße.

Ausflüge:

Archsum, ca. 200 Einwohner, fruchtbarste Gegend der Insel.

Cap Nösse bei Morsum, östlichster Punkt der Insel.

Hörnum Odde, südlichster Punkt der Insel; Seebake Dünen.

Kampen, ca. 120 Einwohner; rothes Kliff, Leuchtthurm (von der dänischen Regierung erbaut), 37$^1/_2$ Meter hoch; Rettungsstation, Gasthof: „Zum rothen Kliff“ von Bleiken.

Keitum, ca. 900 Einwohner, Zollamt, Steuerkasse, Hansensches Museum, Severinskirche. Gastwirthschaften: Friesenhalle von Johannsen (Garten, Sonntags häufig Konzert) und Landschaftliches Haus.

List, ca. 100 Einwohner; Vogelkoje, Königshafen, zwei Leuchtthürme auf dem Ellenbogen, großartigste Dünengestaltung.

Munkmarsch, ca. 40 Einwohner; Landungsplatz, nur aus wenigen Häusern bestehend, Ausgangspunkt der Segelpartien und Seehundsjagden, Grabhügel (Lunggrewer), Lornsens Hain, Thing-(Volksversammlungs- und Gerichts-) Hügel, Gastwirthschaft „Erholung“ von Selmer.

Morsum, ca. 700 Einwohner, Kirchspiel Morsum, ca. 300 Einwohner; thurmlose Kirche, Morsum-Kliff.

Rantum, ca. 40 Einwohner; wildromantische Dünen, Gasthaus von Nissen.

Tinnum, ca. 300 Einwohner; Thinghügel, Tipken-Hügel, Grabhügel der friesischen Helden Ow und Klow.

Wenningstedt, ca. 100 Einwohner; Badeort (siehe spezielle Beschreibung). Direktion, Badeärzte 2c. wie Westerland. Verwalter: H. C. Brodersen.

Badedirektor: Dr. Pollacsek, Puttkamerstraße; Sprechstunden von 12—2 Uhr an Werktagen.

Bade-Kanzlei: Hart an der Düne, beim Hauptübergang: geöffnet von 9—2 Uhr mittags und 3—8 Uhr abends.

Direktions-Badearzt: Dr. Martini. Außerdem prakticiren: Dr. Schollenbruch, Dr. Nicolas und Dr. Quitzow.

Bade-Angestellte: Oberwärter (Herrenstrand) M. Hansen, Oberwärterin (Damenstrand) Frau M. Brillo, Badewärter (Badehaus) T. Teunis, Badewärterin Frau Teunis.

Badetaxe:

a. Strandbäder:

Erwachsene für jedes Bad	*M.*	—.75
Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten	„	—.40
Warmes Fußbad in der Badkarre nach genommenem Seebade	„	—.30
Handtuch	„	—.05
Badelaken	„	—.15
Miethe für ein Badelaken } pro Woche	„	—.75
„ „ eine Badehose } pro Woche	„	—.25
Gebühren für Aufbewahrung und Reinigen der Badewäsche pro Woche	„	1.—
Desgl. für ein einzelnes Bad	„	—.20
Vergütung an den Badewärter (Badewärterin) für Mitinswassergehen	„	—.25
„ im September und Oktober	„	—.30

b. warme Bäder:

Es wird gezahlt:

1) für ein warmes Bad I. Klasse	*M.*	2.—
2) „ „ „ „ II. „	„	1.50
3) „ „ „ „ für Kinder	„	1.—
4) „ „ Dampfbad für Erwachsene	„	2.—
5) „ „ „ „ Kinder	„	1.50
6) „ „ Sturzbad für Erwachsene	„	1.50
7) „ „ „ „ Kinder	„	1.—
8) „ „ „ mit kalter Abreibung für Erwachsene	„	2.—
9) „ „ „ „ „ „ Kinder	„	1.20
10) „ „ elektrisches Bad	„	3.—
11) „ Inhalation von sterilisirtem Seewasser einschließlich Wäsche.	„	—.50

Es werden ferner Malz-, Schwefel- und Kräuter-Bäder gegeben.
Badezeit im Badehause: 7—2 Uhr.

Stahlbrunnen. Trinkhalle geöffnet von morgens 6 bis abends 8 Uhr. Preis ein Glas 5 Pfg. Abonnement für den Gebrauch des Stahlbrunnens *M.* 3.—.

Stahlbäder: Damen 7—1 Uhr; Herren 3—6 Uhr, *M.* 2.— für jedes Bad. Kinder *M.* 1.—.

Brunnenkuren: In dem Stahlbrunnen und dem Trinkpavillon der Strandstraße werden alle natürlichen Mineralwasser verabfolgt.

Bibliothek: Bei F. Dröhse, Buchhandlung, Strandstraße nach dem Kurhause, und bei J. Meyer, Friedrichstraße.

Bekanntmachungen: Wolffs Telegramme über politische und Tagesereignisse, sowie Börsen-Schlußkurse werden von der Direktion durch Anschlag an zu diesem Zwecke hergerichteten Tafeln am Dünenhauptübergange bekannt gegeben. Ebendaselbst werden auch die Wetterprognosen der Hamburger Seewarte für den nächsten Tag angeschlagen.

Fahrtaxe:

I. Fahrten von nach der Rhede bei Munkmarsch:

Für 1 und 2 Personen *M.* 3.— } Jede Person über 4 *M.* —.50
„ 3 „ 4 „ „ 4.— } Kiuder je *M.* —.50.

II. Sonstige Fahrten über die Insel:

	1—2 Personen (leichteres Handgepäck b. 15 kg frei).	3—4 Personen
1) Hin- und Rückfahrt von Westerland nach List oder Gurtdaehl auf Hörnum mit einem Aufenthalte von mindestens 2 und höchstens 4 Stunden	14.—	
* nach Rantum	6.—	7.—
* „ Großflie	8.—	10.—
„ Keitum	3.—	4.—
„ Archsum	4.50	5.50
* „ Morsum	6.— } **	
* „ Morsumkliff	6.— } **	
„ Braderup	3.—	4.
„ Kampen (Leuchtthurm)	4.—	5.—
„ Wenningstedt	3.—	4.—
* zum rothen Kliff	5.—	6.—
* nach der Kamper Vogelkoje	9.—	11.—
2) Die Fahrt von Westerland nach dem Leuchtthurm, von da nach Keitum und zurück nach Westerland (insgesamt 1½ Stunde Aufenthalt)	6.—	7.50
3) Die Fahrt von Westerland nach Wenningstedt, dem Hünengrabe, Leuchtthurm und rothen Kliff, mit insgesamt 1½ Stunde Aufenthalt	6.50	8.—
4) Fahrt von Westerland über Wenningstedt zum Leuchtthurm nach Munkmarsch und zurück nach Westerland	4.50	5.50
5) Fahrt von Westerland über Keitum nach Munkmarsch	4.50	5.50
6) Eine Fahrt im Dorfe Westerland oder nach dem Bade	1.—	1.50
7) Für Fahrten nach der Zeit für jede Stunde	2.—	3.—
8) Fahrt nach der Süder Vogelkoje mit 1 Stunde Aufenthalt	3.—	4.—

Bei allen Fahrten wird für Kinder nur die Hälfte der Zusatztaxe berechnet.
Fahrten unter 1—8 bei Nacht (von 10 Uhr abends bis 6 Uhr morgens) ⅓ der Taxe mehr.
Bei längerem Verweilen wird berechnet: für jede abgelaufene halbe Stunde 50 ₰.
Läßt der Fahrgast bei einer einzelnen bestellten Fahrt den pünktlich erschienenen Wagen länger als 10 Minuten warten, so sind für jede folgenden 10 Minuten 20 ₰ zu zahlen.

In jedem Wagen hat ein Abdruck dieser Taxe auszuhängen.
Die Fuhrwerke, deren Besitzer sich vorstehenden Taxen unterworfen haben, sind mit Nummern versehen und dürfen unbestellt nur direkt an der Rhede bei Munkmarsch und auf den polizeilich durch Tafeln bezeichneten Halteplätzen halten.

Hotels: Kurhaus, mit großen Sälen, Speise-, Spiel- und Lesezimmer, 24 Wohnzimmer (C. v. Bergen). Hotel Royal, in unmittelbarer Strandnähe, 22 Zimmer (L. Esselbach). Logirhaus mit 25 Zimmern. Grand-Hotel 36 Zimmer. Hotel zum deutschen Kaiser, 24 Zimmer (A. Hast) und Logirhaus mit 46 Zimmern Hotel Viktoria, 24 Zimmer (Hamelau). Logirhaus mit 50 Zimmern. Hotel Hohenzollern, 75 Zimmer (Schullenbach). Hotel Stadt Hamburg, 24 Zimmer (Oehme). Christianenhöhe, 12 Zimmer (Witwe Steffensen). Hotel Germania, vis-à-vis der Kirche, 23 Zimmer (Enewoldsen). Hotel Union, 10 Zimmer (Nickelsen). — Wohnungen mit Pension sind in den Hotels zum täglichen Preise von *M.* 4.50 bis *M.* 7.50 zu haben. — Ganze Pension exkl. Wohnung pro Woche *M.* 24—35. — Diners in den größeren Hotels von 2—4 Uhr. Preis für Nichtabonnenten *M.* 3.—, im Abonnement *M.* 2.50.

Privat-Pensionen: Frl. Roß, Frl. Goedicke, Frl. Graßhoff und Frl. Schmedes.
Die meisten Bewohner Westerlands geben saubere und bequeme Privatlogis, auf Wunsch mit Morgen-Kaffee, Frühstück und ev. Abendbrot. Es existiren über 400 solcher Wohnhäuser.

Konzerte: Unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Theubert finden täglich zweimal am Strande und abends im Kurhause Konzerte statt.

Kurzeit: Mitte Mai bis Ende September.

---

* vor den Namen der Ortschaften bezeichnen, daß für die Taxe ein Aufenthalt von 1 Stunde festgesetzt ist.
** für die 2. und fernere Person 1 *M.* mehr.

Kurtaxe: Jeder Fremde, welcher während der Kurzeit länger als drei Tage in Westerland verweilt, wird als Kurgast angesehen und ist zur Lösung einer Legitimationskarte gegen Entrichtung der Kurtaxe verpflichtet. Dieselbe ist in der Kurtaxkasse zu haben. Die Kurtaxe beträgt: für eine Einzelperson M. 10, für eineFamilie von zwei Personen M. 18, für eine Familie von drei bis vier Personen M. 20, für eine Familie von mehr als vie Personen M 25. Für die Familienangehörigkeit ist die Gemeinsamkeit des Haushaltes am Wohnsitz entscheidend. In Begleitung einer Familie befindliche erwachsene selbstständige Söhne, verheirathete Töchter und andere selbstständige Verwandte sind gleichwohl zur Lösung einer Einzelkarte verpflichtet. Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten sind frei. Kurgäste, welche innerhalb eines achttägigen Aufenthalts die Kur aufgeben und die Insel verlassen, erhalten auf Antrag die Hälfte der Kurtaxe zurück. Fremde, welche innerhalb eines dreitägigem Aufenthaltes an den Musikaufführungen und sonstigen Veranstaltungen der Seebade-Direktion im Kurhause theilnehmen, haben eine Tageskarte gegen eine Gebühr von M. 1.— pro Person zu lösen. Für die Benutzung der Bäder und der Lesezimmer werden an diese Fremde in der Kurtaxkasse auf Namen lautende Tagesausweiskarten kostenfrei verabfolgt. Die Ausweiskarten und Badekarten sind streng persönlich, ihre Uebertragung ist unstatthaft, jede mißbräuchliche Benutzung der Ausweis- und Bäderkarten hat ihre Einziehung zur Folge. Die Tageskassen der Seebade-Direktion sind angewiesen, ohne Vorzeigung der Ausweiskarten oder Tageskarten weder Badekarten zu verabfolgen, noch den Zutritt zu den Einrichtungen der Seebade-Direktion zu gestatten.

Kirche (Beschreibung siehe unter Westerland): evangelisch, Pastor Gleiß. Gottesdienst jeden Sonntag. In Westerland findet Sonn- und Feiertags auch katholischer Gottesdienst statt. Wochentags wird die heilige Messe gelesen.

Die ungefähren Preise der Wohnungen sind:

1) Bester Art (2 Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit 2 Betten) pro Woche	50— 60 M.
2) Mittlerer Art (2 Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit 2 Betten) pro Woche	30— 40 „
3) Einfacher Art (2 Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, mit 2 Betten) pro Woche	10— 25 „
4) Zimmer mit 1 Bett	6— 20 „
5) Ein ganzes Haus, enthaltend 4—5 Wohnräume, kostet demnach ungefähr wöchentlich	80—150 „

Im Mai und Juni, wie vom September ab sind sämtliche Preise etwa um 1/3 geringer.

Zur Bequemlichkeit der Badegäste übernimmt die Direktion den Nachweis der Wohnungen ganz und ausschließlich. In der Badekanzlei, gleichwie in der Wohnungsvermittelungsstelle des Bahnhofs sind ständig Verzeichnisse der freien Wohnungen einzusehen. Man beachte die in jedem Hause zum Aushang gebrachte Mieth-Ordnung für Westerland.

Lesehallen: Auslage der bedeutendsten deutschen und auswärtigen Zeitungen und Journale. Diejenige am Hauptdünenübergange ist geöffnet von 9 Uhr vormittags bis abends 10 Uhr; die im Kurhause während des ganzen Tages.

Molkerei: Joh. Christiansen, in den Dünen.

Post- und Telegraphenamt: Geöffnet Wochentags von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm. Sonn- und Festtags von 8—9 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Für den Telegraphenverkehr allein außerdem von 12—2 Uhr nachm.

Restaurationen: Restauration in den Arkaden (Bornemann). Altdeutscher Keller (Baumann). Zum Seestern (Dührkop). Münchener Bierhaus (Eschels). Restauration zur Erholung, auf den Dünen (Reimer). Sieben Restaurationen am Strande.

Segelpartien. 1 bis 4 Personen, für jede weitere Person 1/5 der Taxe mehr.

Taxe der Fahrten inkl. Brückengeld:

Für 1 Stunde zu segeln von Munkmarsch aus	M.	3.—
Für jede weitere Stunde mehr	„	2.—
Für eine Tour nach List	„	10.—
Ellenbogen oder Königshafen	„	12.—
Föhr oder Amrum	„	24.—
Hörnum	„	20.—
Romö oder Hoyer	„	18.—
Für 1 Tag auf die Seehundsjagd nach den zur Zeit der Ebbe trocken liegenden Sandbänken	„	12.—
Für 1 Stunde zu segeln vom Westerländer Badestrand aus	„	4.— (1—2 Personen.)

Vergnügungen: Die Badeverwaltung veranstaltet wöchentlich eine Tanzvereinigung der Badegesellschaft, sowie mehrere Kinderfeste; Künstlerkonzerte; Kurtheater (Härting); Spielzimmer im Anschluß an die Lesehalle am Strande.

Zelte und Strandkörbe: Preis für ein leinenes Zelt mit 2 Stühlen am Strande wöchentlich M. 8.—, für jeden Sessel mehr 50 ₰. Für ein- und zweisitzige Strandkörbe für die Woche M. 3.50 und M. 4.—. Vermiethung bei der Badekasse. Die Bänke und Stühle am Neutral-Strande sind zur freien Benutzung des Publikums aufgestellt.

Wenningstedt.

Bädertaxe:

Für ein Bad .... 50 ₰ | Für Benutzung eines Badelakens 10 ₰
Kinder unter 14 Jahren bezahlen 30 „ | „ „ Handtuches 5 „

An Gebühren ist dem Badewärter (der Badewärterin) wöchentlich 1 *M.* à Person zu entrichten. Muß die Badewärterin des Damenstrandes mit ins Wasser gehen, so kommt ihr dafür eine Extravergütung von 25 ₰ zu.

Hotels und Restaurationen: Central-Hotel, Inhaber C. Drath; 12 Zimmern; Restauration, vollständige Pension, warmes Essen zu jeder Tageszeit. Restaurations-Halle am Strande, Giftbude, Pächter Chr. Matzen. Friesischer Hof, Inhaber H. Boyse, ältestes Gasthaus, mit schattigem Garten; gute Bewirthung.

Hochwasserzeiten

in mitteleropäischer Zeit für die Nordseebäder Westerland auf Sylt und Amrum 1893.

1892	Juni		Juli		August		September	
	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.
Dat.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.	U. M.
1.	1.45	2.—	2.—	2.30	3.—	3.30	4.—	4.15
2.	2.15	2.30	2.45	3.—	3.45	4.—	4.30	4.45
3.	3.—	3.15	3.15	3.30	4.15	4.30	5.15	5.30
4.	3.30	3.45	4.—	4.15	5.—	5.15	6.—	6.15
5.	4.—	4.30	4.30	5.—	5.45	6.—	7.—	7.45
6.	4.45	5.15	5.15	5.45	6.30	6.45	8.30	9.15
7.	5.30	6.—	6.—	6.30	7.15	8.—	10.15	10.45
8.	6.30	7.—	7.—	7.30	8.45	9.30	11.30	12.—
9.	7.45	8.15	8.—	8.45	10.15	10.45	—.—	12.15
10.	9.—	9.30	9.15	9.45	11.30	12.—	12.45	1.—
11.	10.—	10.30	10.30	11.—	—.—	12.30	1.30	1.45
12.	11.—	11.30	11.30	—.—	1.—	1.15	2.—	2.30
13.	12.—	—.—	12.—	12.30	1.45	2.—	2.45	3.—
14.	12.15	12.45	1.—	1.30	2.30	2.45	3.15	3.30
15.	1.15	1.30	2.—	2.15	3.15	3.30	3.45	4.—
16.	2.—	2.30	2.45	3.—	3.45	4.—	4.15	4.30
17.	2.45	3.15	3.30	3.45	4.15	4.30	4.45	5.—
18.	3.45	4.—	4.15	4.30	4.45	5.—	5.15	5.45
19.	4.30	4.45	4.45	5.15	5.15	5.45	6.—	6.45
20.	5.15	5.45	5.30	5.45	6.—	6.15	7.15	8.—
21.	6.—	6.30	6.—	6.30	6.45	7.15	8.45	9.30
22.	7.—	7.30	7.—	7.30	8.—	8.45	10.—	10.45
23.	8.—	8.30	8.—	8.30	9.15	10.—	11.15	11.45
24.	9.—	9.30	9.—	9.30	10.45	11.15	—.—	12.—
25.	10.—	10.30	10.—	10.45	11.45	—.—	12.30	12.45
26.	11.—	11.30	11.15	11.45	12.—	12.30	1.—	1.30
27.	11.45	—.—	—.—	12.—	12.45	1.15	1.45	2.—
28.	12.15	12.30	12.30	12.45	1.30	1.45	2.15	2.30
29.	12.45	1.15	1.15	1.30	2.15	2.30	2.45	3.15
30.	1.—	1.45	1.45	2.15	2.45	3.—	3.30	3.45
31.			2.30	2.45	3.15	3.45		

Die Insel Norderney.

Geographische Ausdehnung und Lage. Insel an Insel reiht sich an der deutschen Nordseeküste. Norderney ist nur ein Glied in der Kette von Eilanden, welche vor der Festlandsküste liegen und sie, sei es auch mit ihrem eigenen Verderben, als echte Wellenbrecher zu schützen suchen. Im Westen begrenzt die Insel Juist den Horizont und im Osten der kleine Baltrum. Norderney aber ist die Königin in dieser Inselwelt.

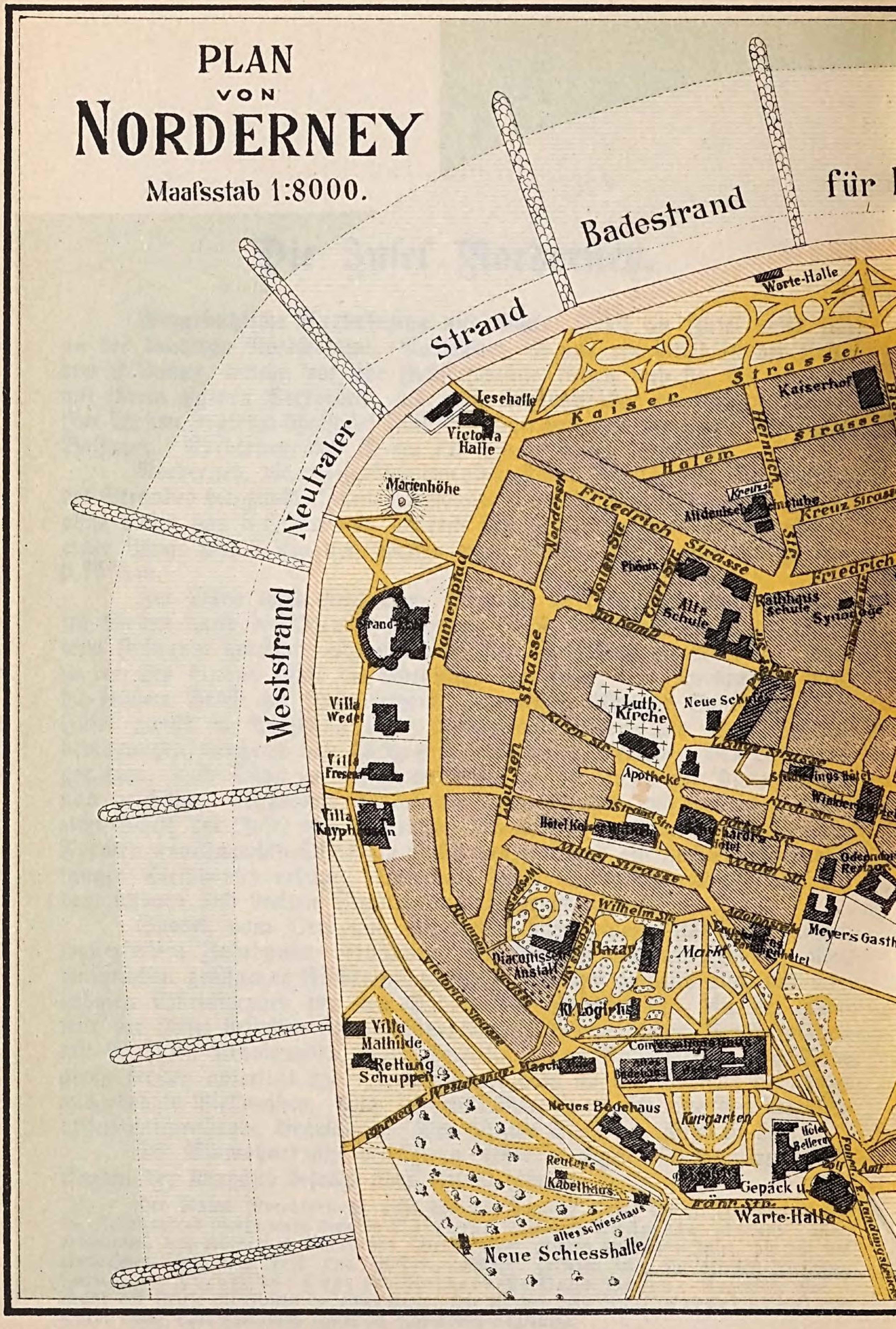
Norderney, die zweitgrößte der ostfriesischen Inseln, hält einschließlich des Strandes bei gewöhnlichem Hochwasser einen Flächenraum von 13 □km, ohne diesen von 8 □km und erstreckt sich in Form eines Halbmonds in einer Länge von 8 km von Westen nach Osten. Die Breite beträgt nur 0,75 km.

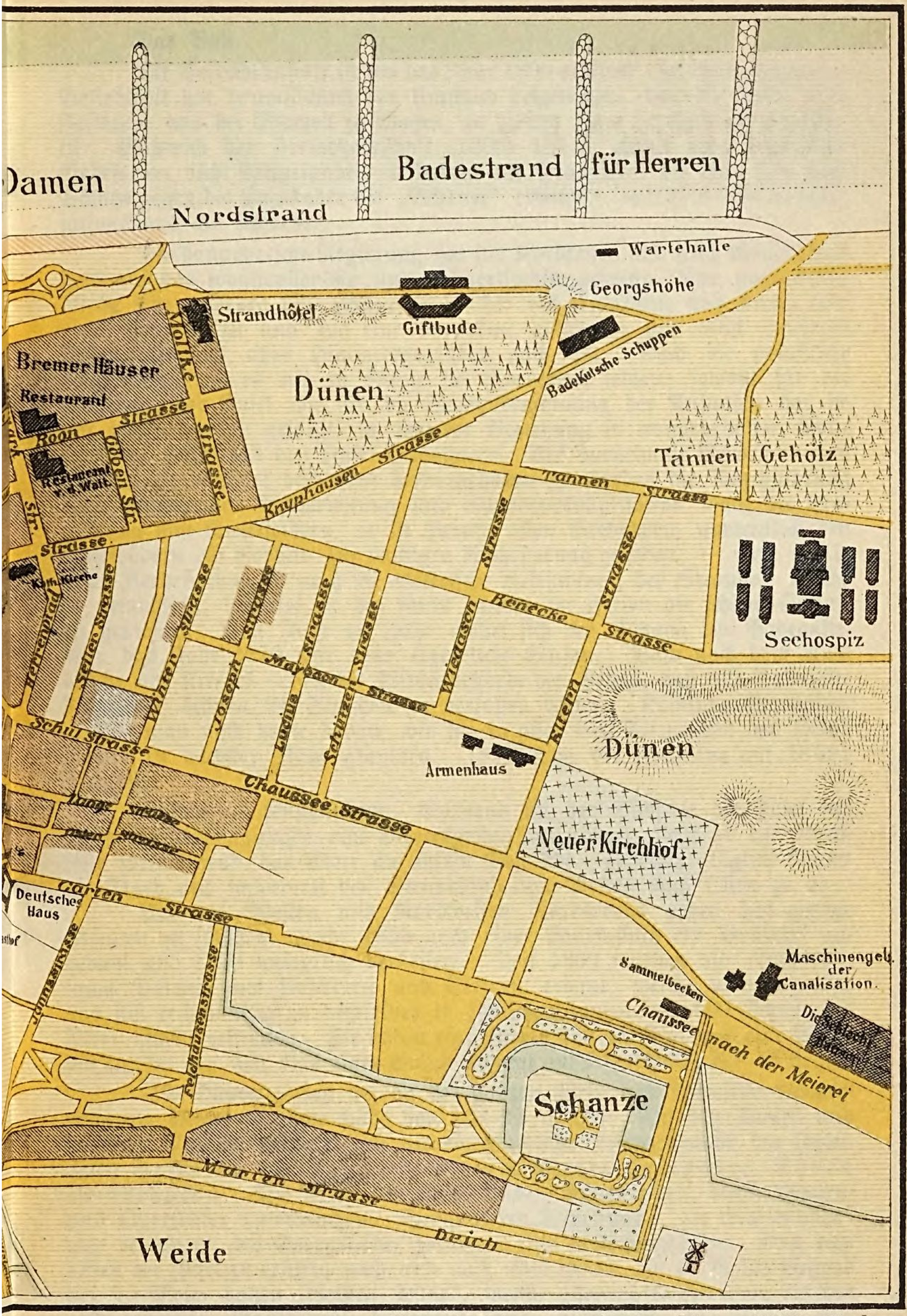
Im Osten wird Norderney durch die Wichter Ee von Baltrum, im Westen durch die Buyserdeep von Juist, im Süden durch das Watt vom Festlande getrennt; nördlich dehnt sich unabsehbar die Nordsee. Weit in die See hinaus läuft die Nordspitze der Insel, das Nordeneyer Riff, die frühere Größe der Insel zeigend, jetzt eine gefährliche Sandbank. Die Insel gleicht in Ansehung ihrer Bodenbeschaffenheit und ihrer Lebensbedingungen durchaus den übrigen Inseln dieser Gegend. Bis auf einen geringen, nach Osten zu gelegenen Theil ist die Insel mit Dünen besetzt und geschützt. Außerdem ist an der nordwestlichen und westlichen Seite zum Schutz der Insel und namentlich des stattlichen, immer mehr städtische Formen annehmenden Ortes ein Pallisadenwerk und ein mehrere Kilometer langer Steindamm erbaut. Unterhalb dieser Uferbauten entfaltet sich auf dem schönen und breiten Strande das glänzende Badeleben.

Südlich vom Orte und mit diesem durch einen 1400 Mtr. langen wasserfreiem Fahrdamm verbunden, befindet sich der neu gebaute, allen Ansprüchen genügende Fischerei-Schutzhafen, welcher zugleich auch mit vornehmen Einrichtungen für den Badeverkehr versehen ist. An der Südseite der Insel befinden sich erwähnenswerthe wunderschöne Gartenanlagen mit buschigen Promenaden, deren Herstellung und Unterhaltung dem Bade große Kosten auferlegt hat. Ferner findet man an der Südseite der Insel ausgedehnte Viehweiden. Auch in den Dünen findet sich eine den Verhältnissen entsprechende Vegetation. Der östliche Theil der Insel ist kahl.

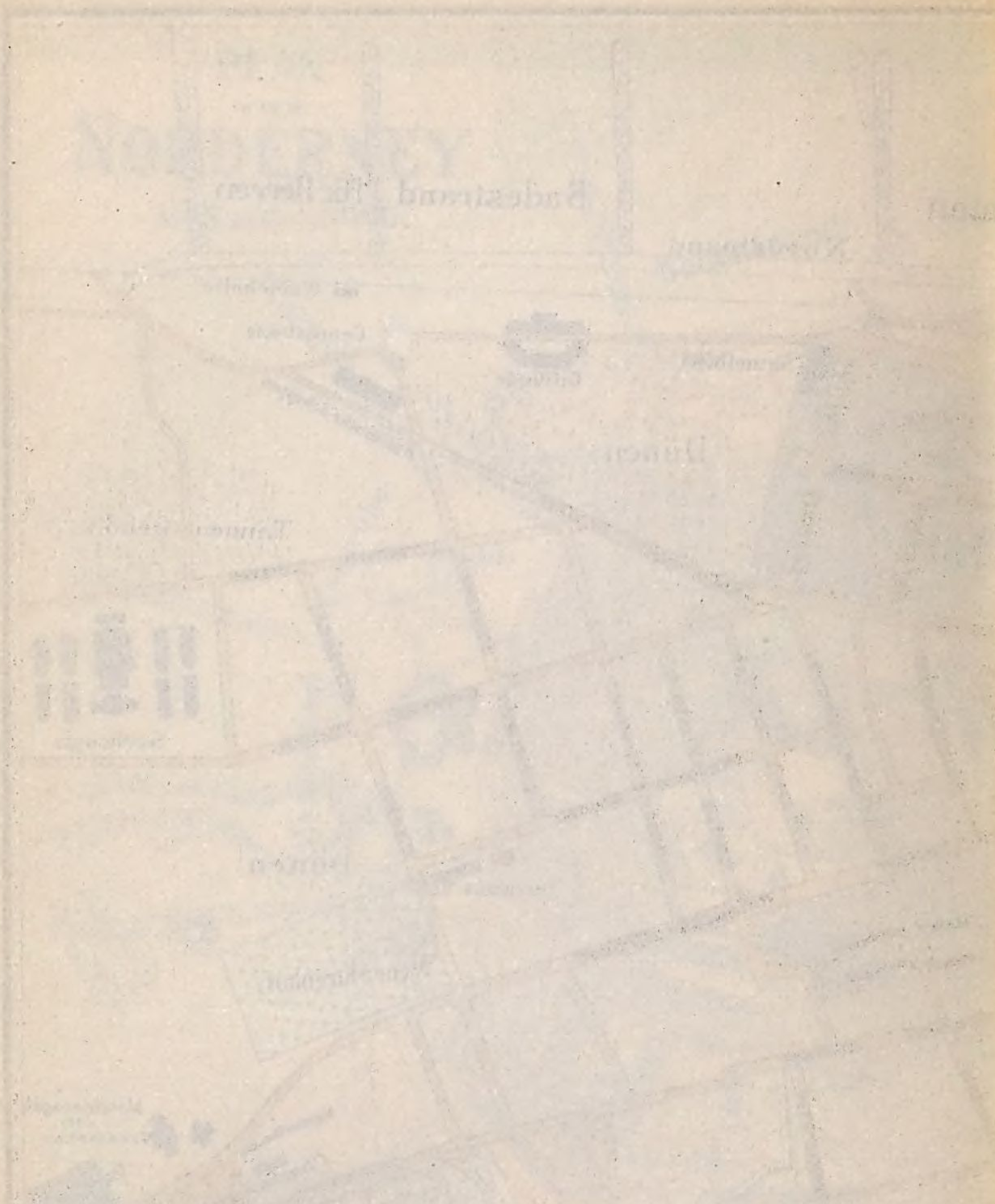
Die **Einwohnerzahl** beträgt ca. 4000 in gegen 600 Häusern. Die Anzahl der Kurgäste beträgt über 19000 jährlich.

Der Name Norderney ist nicht der ursprüngliche Name der Insel. Bis in das 15. Jahrhundert hinein wird dieselbe Osterende, lateinisch Austernia, genannt. Man vermuthet, daß Norderney früher das Ostende einer großen friesischen Insel, die vor der cimbrischen Fluth auch Juist und Borkum umfaßte, gewesen sei. Die ältesten friesischen Formen, die Norder nee Ooge und Nordernehe Ooge. Oogen — Augen der See — nennt der Friese die Inseln an seiner Küste. Die Norder neue Insel (Norder nye Ooge) wurde durch Sprachgebrauch später in Norderney abgekürzt.


PLAN
VON
NORDERNEY
Maafsstab 1:8000.
Badestrand
Strand
Neutraler
Weststrand
Warte-Halle
Lesehalle
Victoria Halle
Marienhöhe
Kaiser Strasse
Kaiserhof
Halem
Heinrich Str.
Kreuz Strasse
Friedrich Strasse
Damenpfad
Louisen Strasse
Im Kamp
Alte Schule
Rathhaus Schule
Synagoge
Neue Schule
Luth. Kirche
Kirch Str.
Lange Strasse
Apotheke
Villa Wedel
Villa Kypphausen
Hotel Kaiser Wilhelm
Mittel Strasse
Wedel Str.
Wilhelm Str.
Bazar
Markt
Meyers Gasth
Diaconissen Anstalt
Victoria Strasse
Villa Mathilde
Rettung Schuppen
Neues Badehaus
Kurgarten
Hotel Bellevue
Reuter's
Kabelhaus
altes Schiesshaus
Neue Schiesshalle
Gepäck u.
Warte-Halle
für



Lithographie Druck u. Verlag der Verlagsanstalt u. Druckerei A. G. (vorm. J. F. Richter) Hamburg


Badestrand für Herren
Dünen

Das Bad.

Die Seebadeanstalt ist um das Jahr 1800 eröffnet. Zu ihrer steigenden Beliebtheit hat hauptsächlich der Umstand beigetragen, daß die Insel vom Festlande aus bei Ebbezeit zu Wagen, zu Zeiten sogar zu Fuß zu erreichen ist. Während der Fremdherrschaft (1806—1814) scheint eine eigentliche Badesaison nicht stattgefunden zu haben; die Franzosen, die 1811 hier zum Schutze gegen die Engländer die „Schanze" erbauten, benutzten das Konversationshaus als Kaserne.

Die hannoversche Regierung hat für Norderney und seine Badeanstalt stets auf das wohlwollendste und aufmerksamste gesorgt. Der unglückliche blinde König Georg von Hannover brachte als Kronprinz und König hier viele Sommer zu und zog eine vornehme glänzende und nicht sparsame Gesellschaft aus allen Himmelsgegenden nach sich. Auch die preußische Regierung ließ es nie an Sorge für Norderney fehlen; sowohl für die Sicherung der Insel wie für die Vervollkommnung der Anstalten hat sie auf das liberalste gesorgt, in letzterer Beziehung in weitgehendster Weise Hand in Hand mit den Insel-Bewohnern. Als vornehmste Verbesserungen der Neuzeit verdient besonders hervorgehoben zu werden die Durchführung einer allgemeinen Wasserleitung und Schwemmkanalisation sowie die Einrichtung von Rieselfeldern, es ist hiermit allen Seebädern, namentlich den Inselbädern ein Vorbild zur baldigen Nacheiferung gegeben. — Eine werthvolle Verbesserung ist auch die elektrische Beleuchtung des Strandes, welche es ermöglicht, bis tief in die Nacht hinein im Freien die schöne Seeluft zu genießen. Von Jahr zu Jahr mehrt sich der Zugang der Badegäste. Nur das Jahr 1870 war ohne eigentliche Saison. Bald nach dem Ausbruche des Krieges erließ die Militärbehörde den Befehl, daß alle Badegäste die Insel binnen 24 Stunden zu verlassen hätten. Komische Geschichten erzählt man noch heute davon, wie die in aller Eile Fliehenden den Feind bereits in nächster Nähe glaubten. 1892 stieg die Frequenz auf 18691 Kurgäste.

Küsten — Küstenschutz. Während an der Südseite die Insel sich durch Anschwemmungen von Meeresgrund vergrößert, nagt an der Nordseite fortwährend das Meer an ihrem Bestande. Zweimal täglich kommt die Fluth und schwemmt den Strandsand von Westen nach Osten zu an.

Um den Westen und Nordwesten Norderneys gegen das gierige Element zu schützen, wurde 1855 nach einer Sturmfluth ein Bollwerk angebaut und 1858 wesentlich verbessert. Seit 1860 wurden die „Buhnen", lange Dämme aus Faschinen und Steinen, erbaut, welche vom Strande aus sich rechtwinklig zu demselben in Zwischenräumen von 500 Schritt ins Meer hinein erstrecken. Sie haben eine Breite von ca. 8 m und eine Länge bis zu 200 m. Der Bau einer Buhne kommt auf 70—90000 Mk. zu stehen.

Die **Dünen** ziehen sich an der ganzen West- und Nordseite Norderneys am Meere in einer Höhe von 10—15 m hin. Auf den Dünen und in ihren Thälern entfaltet sich der eigentümliche Pflanzenwuchs der Insel. Das Betreten der unmittelbar am Meere gelegenen Dünen ist verboten. Die Mitte der Insel bilden Dünenreihen, durch Längen- und Querthäler unterbrochen. Einige kleine Dünenhügel „der Marienhöhe" und besonders „der Georgshöhe" gewähren eine weite Rundschau. Nach dem Osten der Insel zu erstirbt nach und nach alles Leben, bis es in der Gegend der 30 Meter hohen „weißen Düne", welche schmeichelhafterweise als der „Norderneyer Montblanc" bezeichnet wird, vollständig im Sande ver-

schwindet. Die weiße Düne wird indessen nicht selten von der Badegesellschaft besucht, denn sie hat ihren eigenen Reiz. Hier bietet sich Gelegenheit, in weltferner Einsamkeit die Seele zu baden.

Hafen. An der Südwestecke der Insel befindet sich ein Fischereischutzhafen, der westlich durch die Mole und einen langen, schließlich rechtwinkelig gegen die Dünen auflaufenden Fangdamm, östlich durch einen steinernen Deich geschützt wird; nördlich begrenzt ihn ein Polderdeich, welcher in seiner weiteren Ausdehnung die Schutzwehr der Südseite der Insel bildet. Hier ankert eine Segler-Flotille für Touren in die See hinaus.

Südöstlich schließen sich hier hohe Dünenketten an. Ein neues Bootshaus auf den südwestlichen Dünen dient zur Aufbewahrung des Rettungsbootes „Barmen".

Außerdem ist das Rettungsboot „Upstallsboom" im Osten Norderneys stationirt. Seit dem Bestehen dieser Stationen von 1862 an sind durch dieselben bereits über 100 Menschenleben gerettet.

Erlengebüsch und Kiefern unterhalb dieser Dünen bilden zugleich einen Schutz für dieselben, wie schattige Spaziergänge für Badegäste. Luftkegelbahn, Schaukeln und allerlei Spielplätze befinden sich hier. Weiter am Südstrand entlang gelangt man zum

Ort Norderney.

Schon der erste Anblick des Ortes Norderney macht auf jeden Ankommenden einen sehr freundlichen Eindruck. Die sauberen, theils von kleinen Gärtchen umgebenen Häuser, der maritime Schmuck der Gärten — buntbewimpelte Flaggenstangen — das rege Leben der Badegäste auf der Promenade — das alles bietet ein freundliches, lichtfarbiges Bild. Aus dichtem Erlengebüsch ragt nahe der Landungsbrücke der breite, niedrige Bau des **Konversationshauses** hervor. Dasselbe besteht aus zwei parallel laufenden Flügeln, welche durch einen Mittel- und Seitenbau verbunden sind. Das Gebäude umfaßt weite Speisesäle, Frühstücks-, Billard- und Lesezimmer, Säle für gesellschaftliche Réunions, Bälle, Konzerte und theatralische Aufführungen, Musikzimmer für kleinere Gesellschaften u. s. w. — Von der Veranda, welche den Eingang des Konversationshauses schmückt, führt eine Treppe hinab zu einem der freundlichsten Plätze des Ortes. Freundliche Gartenanlagen, deren Mitte ein Blumentempel ziert, breiten sich vor dem Beschauer aus. Zur Rechten, an der Ostseite des Konversationshauses, liegen die Wohnung des Badekommissars, sowie die Meldebureaux; zur Linken sieht man den ladenreichen **Bazar** von einer aus Eisen und Glas konstruierten, 6 Meter breiten Wandelbahn umgeben. In der Mittelhalle befindet sich eine sehenswerthe Sammlung ausgestopfter Seevögel, der Anfang zu einem Norderneyer Museum.

Südlich vom Konversationshause liegt das große Logirhaus (Palais), von der hannoverschen Regierung zur Residenz fürstlicher Personen erbaut; zwischen beiden Gebäuden aber dehnt sich ein großer von Gebüsch umrahmter Rasenplatz aus. Hier erhebt sich ein Musik-Pavillon, in welchem die Königliche Bade-Kapelle täglich konzertiert. Bei schlechtem Wetter finden diese Musikaufführungen in dem großen Saale des Konversationshauses statt.

Westlich an das Konversationshaus grenzt das alte Badehaus, das jedoch nur noch für Freibäder und Bäder zu ermäßigten Preisen benutzt wird. An Vollständigkeit und Eleganz werden dessen Einrichtungen weit übertroffen von denen des neuen Badehauses, das südlich von demselben liegt. Dasselbe enthält 28 heizbare Badezellen für warme Seebäder, Duschen u. s. w. Die Turngeräthe und Schaukeln tragenden Rasenplätze an diesen Gebäuden sind der Kinderspielplatz Norderneys.

Hier liegt auch die **evangelische Diakonissen-Anstalt,** die ehemals Gräfl. Knyphausensche Villa. Dieselbe hat statutengemäß die Aufgabe: 1. Kranken Diakonissenpflege zu bieten, 2. eine Warteschule zu unterhalten, 3. kränklichen Diakonissinnen eine Erholungsstätte zu sein, 4. kränkliche skrofulöse Kinder unbemittelter Eltern — ohne Ansehen des Standes und der Konfession — in Pflege zu nehmen. Die Mitgliedschaft kann von jedem Christen evangelischen Bekenntnisses erworben werden durch eine einmalige Einlage von mindestens 100 Mark oder durch einen Jahresbeitrag von 10 Mark zur Anstaltskasse. Die Zahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 17. Der Graf zu Inn- und Knyphausen-Lützburg Vorsitzender, Pastor Ubbelohde Schriftführer, Kaufmann H. Cremer Kassirer. Aufnahme-Bedingungen: 1. Aufgenommen werden Kinder ohne Unterschied der Konfession und der Religion, und zwar in der Regel Knaben von vollendetem sechsten bis elften, Mädchen von vollendetem sechsten bis vierzehnten Lebensjahre. 2. Für jedes Kind ist einzusenden ein Schein vom Arzte, daß dasselbe einer Badekur bedarf, an keiner ansteckenden Krankheit leidet, und, wenn irgend möglich, ein kurzer Krankenbericht. 3. Mitzubringen sind: ein Sonntags- und ein Alltagsanzug, Wäsche womöglich für die Dauer des Aufenthaltes, zwei Paar Leder- und ein Paar Hausschuhe und ein Nachtkleid, auch ein Badelaken. 4. Das Kostgeld beträgt in gewöhnlichen Fällen für vier Wochen 50 Mark, bei nachgewiesener Mittellosigkeit, sowie auch für Armenkassen 30 Mark, in besonderen Ausnahmefällen kann ein Erlaß bis auf 20 oder 10 Mark eintreten. — Zwei Freistellen. 5. Das Kostgeld wird beim Eintritt des Kindes in die Anstalt an den Kassirer derselben gezahlt. 6. Außer der Beköstigung erhalten Kinder unbemittelter Eltern auch Bäder und Arznei unentgeltlich. 7. Den an den Schriftführer zu richtenden Anmeldungen sind ärztliche und sonstige Zeugnisse anzulegen.

Die meisten Straßen Norderneys haben die Richtung von Westen nach Osten; die zunächstliegenden sind die Wilhelm-, Mittel- und Strandstraße. Sehr belebt ist die Strandstraße, welche wesentlich bei dem durch seinen Thurm kenntlichen Hotel Schuchardt beginnt. Die Post- und Telegraphenanstalt befindet sich in der Poststraße.

Eine Strandwanderung vom Konversationshause aus leitet zunächst jenseits des zum Strande führenden Fahrweges zum **Rettungsbootshaus,** in welchem das Rettungsboot lagert. Ein gleicher Rettungsschuppen ist am Ostende der Insel.

Vor der vornehmen Victoriastraße entlang, unter deren Villen die „Villa Marina" des Grafen Knyphausen, die „Villa Fresena" der Generalin von „Frese" und die „Villa des Grafen von Wedel" auffallen, gelangt man zu dem großartigen, der Königl. Seebadeanstalt gehörenden Strandetablissement, von welchem die Kurgäste den Anblick des Meeres und den oft unvergleichlich schönen Sonnenuntergang genießen können. Auch das Meerleuchten kann an lauen und dunklen Abenden in wunderbarer Pracht von hier beobachtet werden; in geringerem Grade ist es fast jeden Abend zu sehen. Eine breite Glashalle umgiebt das Etablissement nach der Seeseite hin. In der Mitte der Halle befindet sich das Orchester für die hier stattfindenden Abend-Konzerte der Bade-Kapelle. Die weiten Räume der Etablissements umfassen außer dem Restaurant zwei Speisesäle, mehrere Billard- und verschiedene Separatzimmer.

Auf der hohen Düne nördlich liegt der Pavillon „Marienhöhe", von welchem sich eine prächtige Rundschau weit über See und Insel hin bietet; abends blinkt das Feuer des Borkumer Leuchtthurms bis hier herüber.

Nahe der Marienhöhe (nordöstlich) liegt die von der Regierung erbaute Victoriahalle, besonders dazu bestimmt, den Damen während der Badestunden als Raststätte zu dienen. Das Bild, welches hier der Strand während der Saison bietet, ist ein überaus reizendes. Eine ganze Kolonie von Strandkörben hat sich hier aufgebaut, dazwischen wimmelt es von im Sande spielenden Kindern und von Tausenden von Spaziergängern. Dicht daneben hat die Buchhandlung H. Braams eine Lesehalle errichtet, welche den Kurgästen eine vorzügliche Auswahl deutscher und ausländischer Zeitungen bietet.

(Geöffnet von morgens 7 bis abends 10 Uhr. Eintritt 20 Pfg. (werden bei später erfolgendem Abonnement angerechnet). Abonnement Mk. 1.50, mit Badebibliothek und Strandbibliothek zusammen Mk. 2.50 für die Dauer des Aufenthalts.

Am Herrenstrande bietet die berühmte Giftbude, ein weiter von einer Veranda umgebener Pavillon, eine Erholungsstätte. Oberhalb der Giftbude erhebt sich die Georgshöhe mit umfassender Aussicht. Dieselbe rägt die Signalstange der deutschen Seewarte; in ihr eingebaut ist das a. 450 cbm fassende Reservoir der Wasserleitung.

Nicht weit von der Georgshöhe in östlicher Richtung liegt in geschützter Lage das „Seehospiz", die bedeutendste Anstalt des „Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten".

Die Anstalt besteht aus dem Direktorial-Gebäude, einem Badehause, Wirthschaftsgebäuden und 8 Pavillons für Kinder. Es können gleichzeitig 250 Kinder von 4—14 Jahren aufgenommen werden. In den Pavillons befinden sich nur die Schlaf- und Speisesäle, während ein gemeinsamer Speisesaal für sämtliche Kinder bestimmt ist. — Bewerbungen um Aufnahme von Kindern sind unter Beifügung eines ärztliches Attestes, zu welchem Formulare gratis zu beziehen sind, an die Direktion des Seehospizes zu richten. Das Verpflegungsgeld ist pränumerando für Wochen, und zwar für unbemittelte Kinder mit Mk. 10.— per Woche, für bessere situirte mit Mk. 15.— zu zahlen.

An Kleidungsstücken hat jedes Kind mindestens mitzubringen: 4 Hemden, 2 Paar feste lederne Schuhe, 4 Paar wollene Strümpfe, Taschentücher, einen zweiten vollständigen Anzug, eine warme Oberkleidung (Ueberrock, Mantel, Umschlagetuch), Kamm (bei Mädchen ein weiter, ein enger Kamm) und Zahnbürste. Für die Winterkur ist wollenes Unterzeug erforderlich. Die Wäsche eines jeden Kindes muß mit vollem Namen gezeichnet sein. Ein Verzeichniß der Kleidungsstücke und Wäsche hat jedes Kind mitzubringen.

Das Hospiz und seine Einrichtungen sind täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, nachmittags von 3—5 Uhr zu besichtigen. Karten dazu, à 1 Mk., sind am Bureau der Anstalt, auch in den Buchhandlungen von H. Braams zu haben.

Etwa 25 Min. östlich von der Giftbude liegt auf hoher Düne unmittelbar am Strande die Dünenhalle Wilhelmshöhe, einer der besuchtesten Ausflugspunkte der Insel.

Oestlich vom Orte führt die Garten- und Marienstraße in einer Viertelstunde zur von freundlichen Anlagen umgebenen Schanze, einem angenehmen Ausflugsziele. Die Schanze wurde 1811 anläßlich der Kontinentalsperre von den Franzosen errichtet. Von hier aus gelangt man in 20 Minuten nach der in einem reizenden Dünenthal belegenen Meierei, einer vorzüglichen Milchwirthschaft.

Dem religiösen Bedürfniß ist genügend Rechnung getragen.

Den Mittelpunkt des Inseldorfes bildet die im Rohbaustile geschmackvoll aufgerichtete lutherische Kirche. Vor derselben erhebt sich das Sandsteindenkmal Luthers von Högl. An sonstigen Gotteshäusern besitzt die Insel eine katholische Kirche (Ecke von Friedrichstraße und Herrenpfad) und die kleine Synagoge an der Schmiedestraße.

Allgemeine Informationen.

Bade-Bibliothek. Abonnement für die Saison Mk. 1.50, einzelne Bände pro Tag 10 Pf. (Einlage 3 Mk.), Katalog 20 Pfg. In wenigen Badeorten ist für gute Lektüre zu billigen Preisen in so ausreichender Weise gesorgt, wie in Norderney. Die größten Vortheile bietet eine Partoutkarte für die Lesehalle am Strande, die Strandbibliothek von Herm. Braams und die Königl. Bade-Bibliothek, Bazar 6. — Eine solche Partoutkarte für die Dauer des Aufenthaltes kostet nur 4 Mk., für 14 Tage 3 Mk., für 1 Woche 2 Mk., für den Tag 40 Pf.

Außerdem befindet sich in der Strandstraße in der Nähe von Schuchardts Hotel die Leihbibliothek von D. Soltau (H. König).

Bäder. Am Strande 1 Mk., ohne Badelaken 80 Pf., Dutzend 10 Mk. resp. 8 Mk.; für Kinder 50 Pf. resp. 40 Pf., Dutzend 5 Mk. resp. 4 Mk. ; für Dienerschaft 40 Pf.

Am Strande gelöste Billets kosten 20 resp. 10 Pf. mehr. Billets mit Badelaken werden nur am Herrenstrande ausgegeben.

Im neuen Badehause: a) für ein warmes Bad Mk. 1.50; b) für ein warmes Bad für Kinder 75 Pf.; c) für ein Regenbad mit warmem Fußbade Mk. 1; d) für ein Regenbad mit kaltem Fußbade 75 Pf.; e) für eine kalte Dusche Mk. 1.50; f) für ein vereinigtes Dusche- und Regenbad Mk. 1.50; g) für eine Uterus-Dusche Mk. 1; h) für ein Sitzbad 50 Pf.; i) für eine kalte Abreibung 75 Pf.

Es werden ferner im neuen Badehause gegeben: Malz-, Schwefel-, Stahl-, Seifen- und Kräuterbäder, wozu Billets sub B. a) und b) zu lösen sind; die zu diesen Bädern erforderlichen Zusätze werden im Badehause bereit gehalten und nach der verbrauchten Quantität besonders bezahlt.

Im alten Badehause: a) für ein warmes Bad Mk. 1.20; b) für ein warmes Bad für Kinder 60 Pf.; c) für ein Regenbad mit warmem Fußbade 80 Pf.; d) für ein Regenbad mit kaltem Fußbade 60 Pf.; e) für eine kalte Dusche Mk. 1.20.

NB. Die an Arme bewilligten Freibäder, sowie die zur halben Taxe bewilligten Bäder werden nur im alten Badehause gegeben.

Vergütungen an das Badepersonal. a) Damenbadestrand: 1. für das Aufbewahren und Waschen eines Bademantels, Badelakens 2c. pro Woche Mk. 1 (pro einzelnes Bad 20 Pf.); 2. Miethe für ein Badelaken pro Woche 75 Pf.

NB. Diese Vergütungen sind der Badedienerin zu übergeben, welche die Aufsicht über die Wäsche führt.

b) Herrenbadestrand: 1. für das Waschen und Aufbewahren eines Privatbadelakens 2c. und einer Badehose pro Woche Mk. 1 (pro einzelnes Bad 20 Pf.); 2. für Aufbewahren und Waschen einer Badehose allein pro Woche 25 Pf.; 3. Miethe für eine Badehose pro Woche 25 Pf.

NB. Diese Vergütungen sind in die betr. verschlossene Büchse bei dem Billeteinnehmer zu legen.

Badeordnung. Damen sowohl als Herren haben am Strande ihre Badekarte der Billetannehmerin oder dem Billetannehmer abzugeben, erhalten dagegen von diesen eine mit der Nummer auf der Tafel korrespondirende Kontermarke. Wird beim Freiwerden einer Badekutsche die auf der Kontermarke stehende Nummer aufgerufen, welches nach der Ordnung der Zahlen geschieht, so ist die Kontermarke an den Karrenführer oder die Karrenführerin abzugeben, und muß sodann die Badekutsche betreten und das Bad genommen werden. — Erfolgt beim Aufruf der Nummer die Abgabe der Kontermarke und das Betreten der Badekutsche nicht, so wird die nächste höhere Nummer aufgerufen, und die überschlagene niedere Nummer ist sofort an der Tafel umzutauschen, um daselbst die an der Reihe zum Ausgeben stehende Nummer zu erhalten.

Die persönliche Bedienung beim Baden haben die seitens der Badeverwaltung angestellten Badedienerinnen und Badediener (sog. Rothhosen) wahrzunehmen, und sind für diese Dienstleistungen Trinkgelder nicht zu bezahlen, da die Vergütung für die Bedienung beim Baden in dem Billetpreise mit enthalten ist.

Während der Saison ist das Baden nur an den beiden mit Tonnen bezeichneten Plätzen erlaubt, und ist alles Baden am Strande, sobald die Flaggen eingezogen sind, bei Strafe untersagt.

Wenn die Badeflaggen am Strande aufgezogen sind, darf der Damenbadestrand und seine nächste Umgebung von Herren nicht betreten werden.

Die Badestunden sind von morgens 5 bis 2 Uhr nachmittags.

Bootfahrten: 1. für 1 bis 6 Personen pro Stunde 3 Mk.; 2. bei mehr Personen für jede Person pro Stunde 50 Pfg. Die Stunden werden berechnet von der Zeit ab, zu welcher das Schiff bestellt ist. Die Preise gelten nur für die Zeit von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends; 3. für eine Fahrt nach Juist, Baltrum, Norddeich,

wenn die Fahrt in einer Tide abgemacht wird, 12 Mk., für jede fernere Tide 6 Mk. mehr. Von und nach den Dampfschiffen à Person 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Dienstleistungen, persönliche. Für Anweisen des Quartiers 25 Pf., für Reinigen der Kleidungsstücke, Stiefel 2c.: für einen Herrn pro Woche 1 Mk., für eine Dame pro Woche 50 Pf., für mehrere Personen nach Vereinbarung. Für den Transport mittelst einer Portechaise: nach dem Strande, einfache Tour 1 Mk. 50 Pf., hin und her 2 Mk. 50 Pf., innerhalb des Ortes, einfache Tour 1 Mk., hin und her 1 Mk. 50 Pf. In letzterem Falle nach 10 Uhr 50 Pf. mehr. Die Vermiethungen erfolgen im Bureau der Königlichen Bade-Inspektion. Für die stundenweise Benutzung der Strandstühle wird die Gebühr von dem dazu bestellten Aufseher am Strande erhoben.

Etablissements, königliche. Konversationshaus am Markte. — Strandhallen-Etablissement am Weststrande. — Victoria-Halle am Damenstrande. — Pavillon am Herrenstrande (Giftbude). — Logirhaus und die obere Etage des Bazar. Konditorei am Marktplatz.

Fuhrwerk. A) Für eine Fahrt nach dem Leuchtthurm und zurück: a) bis zu 10 Personen Mk. 10; b) für jede Person mehr Mk 1. B) für eine Fahrt nach der weißen Düne und zurück: a) bis zu 10 Personen Mk. 12; für jede Person mehr Mk. 1. C) für sonstige Spazierfahrten für eine Stunde: a) bis zu 10 Personen Mk. 3; b) bei mehr Personen für jede 50 Pf.

Vorstehende Preise gelten nur für die gewöhnliche Fahrzeit, d. h. von 4 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Für in der Zeit vor 4 Uhr morgens und nach 10 Uhr abends geleistete Fuhren, mit Ausnahme der Beförderung von und nach den Dampfschiffen, ist das Doppelte zu entrichten.

Läßt der Fahrgast bei einer einzelnen bestellten Fahrt den Kutscher, welcher sich pünktlich zur bestellten Zeit und Stunde einzufinden hat, länger als 10 Minuten warten, so hat er für jede folgenden 10 Minuten 1 Mk. zu zahlen.

Gepäckbeförderung. Vom Schiffe bis in die Wohnung oder umgekehrt bis zu 12½ kg 25 Pf., von 13—25 kg 50 Pf., 25—37½ kg 75 Pf., 38—50 kg 1 Mk. Ueber 50 kg für jede 1—12½ kg 20 Pf., über 250 kg für jede fernere 1—25 kg 25 Pf.

Sind die Gepäckstücke nur über die Landungsbrücke zu bringen, so kosten bis 25 kg 25 Pf., von da bis 50 kg 50 Pf., jede folgende 25 kg 10 Pf.

Hotels (Königl. Etablissements s. oben). Kaiserhof, unmittelbar am Strande. Zimmer 15—120 Mark wöchentlich. Diners Mk 3.—. T. d'h. Mk. 2.25. Logis von Mk. 3 an. Elektrische Beleuchtung. — Strand-Hotel, unmittelbar am Strande. Z. Mk. 42.— bis 70.—. Diners à Mk. 3.—. Wagen an der Landungsbrücke. — Europäischer Hof, unmittelbar am Strande. — Hotel Bellevue, zunächst dem Landungsplatze und dem Konversationshause, nahe dem Strande. Zimmer mit Bett Mk. 3.—, 2 Betten Mk. 6.—, 3 Betten Mk. 9.—. Frühst. Mk. 1.— Diners Mk. 2.50. Pension von Mk. 2.— an. Elektrische Beleuchtung. — Schuchardts Hotel, im Orte. Pension Mk. 49—58. T. d' h. Mk. 2.50. Diners à part Mk. 2.—. Elektrische Beleuchtung, großer Glaspavillon. — Hotel Kaiser Wilhelm, Strandstr., gegenüber der Post. Diners à part Mk. 3.—. Pension. — Hotel zum deutschen Hause, Ecke der Wedel- und Gartenstr. Pension Mk. 42—50 wöchentlich. T. d'h. 2 Uhr Mk. 2.50. — Villa Engehausen, Adolphsreihe, dem Konversationshause gegenüber. Pension von Mk. 30.— an. T. d'h. Mk. 1.50. — Bruns Hotel (früher Simmerings Hotel, Fischerstr. Pension Mk. 38.— wöchentlich. T. d'h. Mk. 1.40 (einzeln Mk. 1.60). — Central-Hotel, Pension Mk. 42—50. T. d'h. um 1 Uhr Mk. 1.75 (einzeln Mk. 2.—), um 2 Uhr Mk. 2.25 (einzeln Mk. 2.50). Stehendes Theater in den Sommermonaten. — Bremer Logirhäuser, Bismarckstr., nahe dem Strande. Restaurant und Logis. Pension Mk. 42—50. Diners von Mk. 4.— an. T. d'h. 2 Uhr. H. Meyers Hotel mit Garten, Adolphsreihe 8. T. d'h. 1 Uhr. Hotel zum Reichsadler, an der Louisenstraße. Pension 42—50 Mk., T. d'h. 2.25 Mk. Hotel Falk (israel.) an der Bismarckstraße. Simmerings Hotel, Strandstraße. Pension 38—42 Mk. wöchentlich, T.d.'h. 1.50 Mk. im Abonnement, einzeln 1.65 Mk.

Kurtaxe ist zu zahlen bei einem Aufenthalt von mehr als 6 Tagen 10 Mk., eine Familie von 2 Personen 15 Mk., eine Familie von 3—4 Personen 20 Mk., eine Familie von mehr als 4 Personen 25 Mk.

Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten sind frei.

Der Königliche Badekommissär ist befugt, Bedürftigen die Kurtaxe ganz, resp. zur Hälfte zu erlassen.

Nur die Besitzer der Kurkarten sind zur Benutzung der Bäder und sonstigen Einrichtungen der Seebadeanstalt, insbesondere der unentgeltlichen Benutzung des Lesezimmers, sowie der Konzerte und Tanzréunions berechtigt.

Die Inhaber der Kurkarten sind verpflichtet, dieselben beim Einkauf der Badebillets und beim Besuch der vorerwähnten Räume vorzuzeigen.

Mittagstafel. Im Konversationshause um 1 Uhr 2 Mk., für Kinder unter 10 Jahren 1 Mk. 50 Pfg. An 2 Uhr-Tafel 2 Mk. 50 Pfg., für Kinder 1 Mk. 50 Pfg. Im Abonnement Preisermäßigung. Aus dem Hause 1 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. — Im Strand-Etablissement wird um 2 Uhr und um 3½ Uhr gespeist. Preis um 2 Uhr 2 Mk. 50 Pfg. Für Kinder 1 Mk. 50 Pfg. Um 3½ Uhr 3 Mk., für Kinder 2 Mk. Aus dem Hause 1 Mk. 25 Pfg. bis 4 Mk. In den Hotels: Preise s. oben. — Menagen außer dem Hause 1—2 Mk.

Möbel-Miethe. 1. ein leinenes Zelt pro Woche 15 Mk; 2. ein komplettes Bett für Erwachsene pro Woche 3 Mk., für Dienstboten 1 Mk. 50 Pfg.; 3. Krankenwagen: große (gepolsterte) pro Woche 3 Mk. 50 Pfg., kleine pro Woche 2 Mk. 10 Pfg.; 4 Strandstühle: ein zweisitziger pro Woche 2 Mk. 50 Pfg., ein einsitziger pro Woche 1 Mk. 50 Pfg., ein zweisitziger pro Stunde 20 Pfg. und jede folgende Stunde 10 Pfg mehr, ein einsitziger pro Stunde 10 Pfg. und jede folgende Stunde 5 Pfg. mehr.

Pension ist fast nur in den Hotels zum täglichen Preise von à 6 Mk. zu haben. Kaffee, Milch und sonstige kleine Lebensbedürfnisse sind in den Privathäusern zu bekommen. Damenpensionate: Frl. Löling, Friedrichstraße, Frl. Lemcke, Marienstraße, Frl. Schulze, Kreuzstraße.

Omnibus von oder nach der Rhede. 1. Regelmäßige Route zwischen Rhede und Konversationshaus pro Person 40 Pf. Kinder unter 4 Jahren 20 Pf. Handgepäck frei. 2. Besonders bestellte Omnibusse bis 8 Personen Mk. 2.50, darüber 3 Mk. Gepäck frei.

Post- und Telegraphenamt. Poststraße. Dienststunden des Postamts für die Badezeit sind folgende:

a) für Postverkehr:
an Wochentagen von 7 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, an Sonntagen von 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr vorm. und von 5—7 Uhr nachm.

b) für Telegraphenverkehr:
an Wochentagen von 7 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, an Sonntagen von 7 bis 9 Uhr vorm., 11—1 Uhr mittags, 3—8 Uhr nachm.

Auflieferungsfristen: für Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenproben, über welche dem Auflieferer ein Schein nicht ertheilt wird, ¼ Stunde, für alle übrigen Gegenstände 1 Stunde vor dem Abgange der Posten vom Posthause, bezw. abends vorher.

Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen bei J. S. Eils, Gartenstraße 2. — D. Schmidt, Damenpfad 27; Buchhändler König, Strandstraße; Eils, Schulstraße; Rosenstamm, Bismarkstraße.

Reitesel (Bestellung im Bureau der königl. Badeinspektion): für eine Stunde 75 Pf., für eine einstündige Spazierfahrt mit dem kleinen, mit 2 Eseln bespannten Wagen Mk. 1.50.

Restaurants. Zum Phönix (A. Hahn), Friedrichstr. 15. Vorzügliche Diners und Soupers. — Arends Restaurant, Damenpfad 19. — Borgs Altdeutsche Weinstube, Ecke der Heinrich- und Kreuzstr. — Konditorei an der Marienhöhe. — von Oterendorp Nachf., Wedelstr. — Cohn Wwe., jüdisches Restaurant. — Restaurant Germania, Kaiserstraße. — G. Ulrichs, Damenpfad.

Gesellige Vereinigungen im Konversationshause. A) Miethe für Tanzsalon und Musikzimmer (zu Privatzwecken): 1. abends: bis zu 25 Personen 24 Mk., über 25 Personen à Person 1 Mk. 2. Am Tage auf einige Stunden 12 Mk. B) Miethe für das Musikzimmer allein: für den Abend 9 Mk.

NB. Die Vermiethung kann nur stattfinden, wenn über die Räume nicht zu allgemeinen Zwecken disponirt ist (etwa dreimal wöchentlich).

Schießstand. Jeder Schuß 10 Pf. Leihen eines Gewehres pro Jagd Mk. 1.25.

Taxen über Waschen und Plätten. A. Herren-Wäsche: 1. Faltenhemd, à Stück 40 Pf. 2. Hemd ohne Falten, Unterkleid, Unterjacke, à Stück 25 Pf. 3. Vorhemd, à Stück 15 Pf. 4. Stulpen, Manschetten, à Paar 10 Pf. 5. Strümpfe, baumwollene, à Paar 10 Pf. 6. Strümpfe, wollene, à Paar 7 Pf. 7. Kragen, Taschentuch, à Stück 7 Pf.

B. Damen-Wäsche: 1. Kleid mit Taille, schlicht, à Stück Mk. 1.25. 2. Unterrock mit Flanell, à Stück 50 Pf. 3. Unterrock, weiß (schlicht, à Stück 80 Pf. 4. Kleid oder Unterrock mit Garnirung nach Vereinbarung, jedoch für jede Garnirung nicht mehr als 30 Pf. neben der Taxe für ein schlichtes Kleid 2c. 5. Weiße Bluse, à Stück 30 Pf. 6. Hemd, Nachtjacke, Hose, Untertaille, à Stück 25 Pf. 7. Nachtmütze, Paar Strümpfe, Chemisettkragen, Manschetten, Stulpen, à 10 Pf. 8. Taschentuch, einfache Kragen, Shlips oder Strich, à Stück 7 Pf.

Wattführer: Für die Begleitung eines Wagens Mk. 1.50, zweier Wagen Mk. 2, mehrerer gleichzeitig durch das Watt geleiteter Wagen von jedem 75 Pf.; eines Reiters Mk. 1, zweier Reiter Mk. 1.30, mehrerer gleichzeitig Durchreitender von jedem 50 Pf. Wenn der Wattführer auf Verlangen sein Pferd mit ausspannen muß, so erhält er dafür eine besondere Vergütung, und zwar bis an die Tonnenbake 1,50 M., bis an das Inseldorf Norderney 3,00 M.

Wohnungen. Die schönsten und theuersten Wohnungen liegen an der West- und Ostseite Norderneys, nach dem Strande zu, die billigsten im südöstlichen Theile des Ortes. Die Wohnungen stellen sich für ein Zimmer mit Schlafzimmer auf 12—45 Mk. wöchentlich, für ein einfaches Zimmer mit Bett auf 7—12 Mk. wöchentlich. Für jedes Bett mehr 3 Mk.

Ein ganzes Haus, enthaltend 3—4 Wohnzimmer, 4—5 Kammern, kostet ungefähr wöchentlich 100—150 Mk.

Die Vermiethung der Wohnräume in den fiskalischen Gebäuden erfolgt durch die Königliche Badeinspektion nach bestimmten Taxen.

Quartiere in Privathäusern werden durch das seitens der Gemeinde eingerichtete amtliche Wohnungsbureau, Louisenstraße 27, vermittelt.

Die Wohnungen in den Bremer Häusern werden durch den Administrator vermiethet

Bedingungen für die Vermiethung von Wohnungen. § 1. Die Wohnungen werden wochenweise, und zwar auf wöchentliche Kündigung, welche sowohl dem Miether als dem Vermiether zusteht, vermiethet. Verläßt ein Miether die Wohnung ohne Kündigung, so hat derselbe die Miethe für die nächste volle Woche zu zahlen; verläßt derselbe die Wohnung innerhalb der Kündigungsfrist, so hat derselbe die Miethe für eine Woche, vom Tage der Kündigung an gerechnet, zu entrichten. Bruchtheile einer Woche werden dabei tageweise nach dem Wochenpreise berechnet.

Besondere Verabredungen über die Miethezeit werden von diesen Bestimmungen selbstverständlich nicht berührt.

§ 2. Wird Miether durch besondere zwingende Umstände genöthigt, Norderney zu verlassen, so ist eine dreitägige Kündigung ausreichend.

§ 3. Wird Miether durch Krankheit oder andere unvorhergesehene Umstände nach Ablauf der Miethezeit an der Abreise verhindert, so ist derselbe berechtigt, noch zwei Tage in der Wohnung zu bleiben, falls Vermiether dieselbe nicht vorher anderweitig vermiethet hatte. Die Miethe für diese Zeit wird tageweise nach dem Verhältniß zum vorher bedungenen Wochenpreise berechnet.

Ein After-Vermiethen von Wohnungen kann nur mit Genehmigung des Vermiethers stattfinden.

§ 4. Der Vermiether ist verpflichtet, für den festgesetzten Miethepreis zu liefern:
- die gemietheten Räumlichkeiten;
- die in denselben bei der Vermiethung befindlichen Gegenstände;
- die Reinigung der Wohnung und das Machen der Betten; Wasch- und Nachtgeschirr, Wasch- und Trinkwasser; wöchentlich zweimal zwei Handtücher für jeden Erwachsenen; wöchentlich zweimal ein Handtuch für jedes Kind oder Domestiken;
- alle 14 Tage reine Bettwäsche; ferner Tischgeschirr und Tischzeug.

§ 5. Für sonstige Leistungen, z. B. Leihen von Kochgeschirr, Badelaken, Besorgung von Botschaften und Bestellungen, Reinigung von Kleidern u. s. w. ist eine besondere, vorher zu verabredende Entschädigung zu entrichten.

§ 6. Der Miethsvertrag wird, außer durch schriftliche Erklärungen beider Parteien, auch dadurch als abgeschlossen betrachtet, wenn Miether sich in die Fremdenliste eingetragen hat.

§ 7. Die Entscheidung über etwaige Streitigkeiten aus dem Miethsvertrage überlassen beide Theile der Entscheidung des Badekommissärs.

§ 8. Diese Bedingungen sind durch Einfügung in die Fremdenliste und Anheften in den vermietheten Wohnräumen zur Kenntniß der Miether zu bringen.

(Taxen für Privatwohnungen in ungefährer Norm s. „Offizielle Taxen").

Eil-, Frachtgut- und Gepäck-Beförderung nach und von Norderney über Norden. Diejenigen Badegäste, welche sich Güter nach Norderney voraus- oder nachsenden lassen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine direkte Beförderung ohne Vermittelung eines Spediteurs auf der letzten Eisenbahnstation stattfindet, wenn die Adresse einfach lautet: Name des Empfängers, Badegast in Norderney, Station Norden.

Die Badegäste, besonders diejenigen, welche aus dem Auslande kommen, wollen den Spediteur, welchem Eil- oder Frachtgüter zur Beförderung nach Norderney übergeben werden, bestimmt anweisen, die Adresse, wie angeführt, anzugeben. Diejenigen Sachen, welche man bei Ankunft in Norderney nicht entbehren kann, wolle man, wenn die Beförderungszeit sich auf der Abgangsstation nicht genau ermitteln läßt, als Eilgut befördern lassen.

Werden die Güter einem Spediteur in Bremen, Geestemünde, Emden, Leer, Norden 2c. zur Weiterbeförderung nach Norderney überwiesen, so wird nicht allein die Transportfrist verlängert, sondern es erhöhen sich außerdem noch die Transportkosten.

Der Expedition, Richtung über Norden, wolle man sobald wie möglich nach Ankunft in Norderney die Wohnung mittheilen, damit die Besorgung der Güter nach Eingang sofort geschehen kann.

Das über Norden zurückgehende Gepäck, welches direkt nach einer Eisenbahnstation expedirt werden soll, muß spätestens 2 Stunden vor Abfahrt der Dampfer, jedoch wenn dieselben vor 8 Uhr morgens abfahren, am vorhergehenden Tage nach-

mittags, während der Zeit von 4 bis 7 Uhr und wenn die Dampfer zwischen 4 bis $6^1/_2$ Uhr nachmittags abfahren, während der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags expedirt werden. Ist es, wenn die Dampfer vor 8 Uhr morgens fahren, durchaus nicht möglich, das Gepäck am vorhergehenden Tage einzuliefern, so wolle man mit dem Beamten der Expedition Rücksprache nehmen, damit ausnahmsweise das Gepäck noch am anderen Morgen expedirt wird.

Das Gepäck wolle man nur durch die Gepäckträger in die Expedition einliefern lassen, weil die Gepäckträgergebühren auch dann von der Wohnung aus berechnet werden, wenn der Transport durch andere Personen stattgefunden hat. Es muß entschieden davon abgerathen werden, das Gepäck unexpedirt mit nach dem Schiffe zu nehmen, da weder bei der Landungsbrücke noch auf dem Schiffe eine Expedition vorgenommen werden kann. Die Nachexpedition kann im vorliegenden Falle erst in Norden auf dem Bahnhofe, vorausgesetzt, daß die nöthige Zeit dazu vorhanden ist, geschehen; auch kann die in Norderney versäumte Expedition zur Folge haben, daß Anschluß in Norden nicht mehr erreicht wird.

Die Gepäckstücke müssen von älteren Post- und Eisenbahnzeichen befreit sein. Ist dieses nicht der Fall, und findet infolgedessen eine Verschleppung des Gepäckes statt, so kommt die Eisenbahn nach § 25 des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands für den daraus erwachsenen Schaden nicht auf.

Es wird besonders aufmerksam gemacht, daß die Expedition, Richtung über Norden, auch Eil- und Frachtgüter zur Beförderung, welche auf billigstem und schnellstem Wege erfolgt, annimmt. In der Expedition kommen während der Saison Eisenbahnbillets über Norden zur Ausgabe. Die Umexpedition des Gepäcks fällt in Norden fort, wenn in Norderney direkte Billets gelöst werden.

Falls man über Fahrpläne der Dampfer, Anschlüsse der Eisenbahnen, überhaupt über alles, was sich auf die Abreise, Beförderung des Gepäcks, Eil- und Frachtgüter in der Richtung über Norden bezieht, Auskunft zu haben wünscht, so wolle man sich an den Beamten der Expedition, Expedienten Lugsch, wenden, welcher bereitwilligst auch schriftliche Anfragen beantwortet.

Ausflüge von Norderney.

1. Nach dem Leuchtthurm und der weißen Düne.

Entfernungen. Konversationshaus — Leuchtthurm $1^1/_2$ St. — Weiße Düne 15 Min. — Rückkehr $1^1/_2$ St. — Ganze Tour $3^1/_4$ St.

Fahrpreise. Bis zu 10 Personen Mk. 12.—; für jede Person mehr je Mk. 1.—.

Man geht entweder am Strande entlang und biegt erst dicht vor dem Leuchtthurm, welchen man stets vor Augen hat, in die Dünen ein, oder man wählt die Poststraße, welche sich am Fuße der Dünen hinzieht.

Leuchtthurm. (Besichtigung von 10 Uhr vm. bis zur Dämmerung gestattet. Karten zur Besichtigung à Mk. 1.— im Bureau der Bade-Inspektion.

Der Leuchtthurm auf Norderney ist eines der wichtigsten Seezeichen der deutschen Küste. Er wurde 1873—74 erbaut. Seine Höhe ist 54 m. Das Terrain liegt 12 m über der gewöhnlichen Fluthhöhe. Dem Fresnelschen Linsen-Apparat erster Ordnung entströmt weißes Blinkfeuer, 6 Blinken in der Minute, je einmal in 10 Sekunden, jedesmal 5 Sekunden sichtbar. Der Lichtkreis umfaßt 20 Seemeilen und greift in den Lichtkreis des Borkumer Leuchtfeuers über.

Auf steinerner Wendeltreppe ersteigt man die Höhe des Thurmes. Die Besteigung ist mühselig, aber sehr lohnend. Der Blick dehnt sich weit hinaus über die See; östlich erblickt man die Insel Baltrum, nördlich in unmittelbarer Nähe die weiße Düne; die ganze Insel, das belebte Inseldorf, die vielgestaltigen Dünenketten liegen zu den Füßen des Beschauers ausgebreitet; im Süden übersieht man weithin die Küste des Festlandes

Der Besuch der weißen Düne, des „Norderneyer Montblanc“, der höchsten Erhebung dieser Sandgebirge, wird meistens mit der Besichtigung des Leuchtthurms verbunden. Keine Spur von Vegetation zeigt diese kolossale Düne, weitum ist alles schneeweiß.

Die Sage erzählt von zwei Königstöchtern, welche der Liebe bitteren Haß geschworen hatten und deren eine jetzt die Blaue Balge bei Wangerooge, die andere die weiße Düne auf Norderney bedeckt. Von diesen Gräbern singt Gustav Pfarrius:

Das eine versenkte gar bald das Meer
Und wälzte drüber die Fluth,
Das andre bedeckte hoch mit Sand
Der Wind in seiner Wuth;
Und Wasser und Sand blieb unfruchtbar
Bis auf den heutigen Tag:
Da kann man sehen, was Sprödigkeit
Auch noch im Grabe vermag.

Im Wärterhause neben dem Leuchtthurm ist ein gutes Restaurant; viele ziehen es indessen vor, ein Picknick in den Dünen zu veranstalten.

Der Rückweg am Strande entlang führt von der weißen Düne in 1 ½ Stunden zum Inseldorfe zurück.

2. Nach dem Festlande.

(Norden — Lütetsburg — Berum.)

Man wähle zu dieser Tour einen Tag, an welchem zweimal die Fluth eintritt, so daß die Schiffe Doppeltouren machen können. An solchem Tag hat man fast 7stündigen Aufenthalt auf dem Festlande, während man bei einmaliger Fluth nur ca. 1 Stunde Aufenthalt hat.

Morgens fährt man von Norderney mit dem Dampfer nach Norddeich, von dort zu Omnibus nach Norden.

Fuhrwerk für die Fortsetzung der Tour erhält man in den Gasthöfen in Norden (Fahrpreis nach Berum 4 bis 5 Mk.) — Falls die Abfahrtzeit der Züge paßt, kann man auch die Küstenbahn bis Hage benutzen.

Von Norden nach Lütetsburg führt Chaussee in 30 Min. Bald nachdem man Norden verlassen, passiert man die reformirte Kirche Norden-Lützburg; rechts dehnen sich prächtige Waldungen aus, links schweift der Blick hinüber zu den Dünen Norderneys. **Lütetsburg** ist der Stammsitz des Grafen zu Inn- und Knyphausen-Lütetsburg. Der Wagen hält angesichts des Schlosses vor dem Lütetsburger Kruge. Die Lütetsburg mit ihrem aus dem Wasser aufsteigenden fensterlosen Gemäuer und dem breiten hängenden Dache versetzt uns in das Mittelalter zurück. Der **prächtige Park ist nach Meldung beim Gärtner Jedem zugänglich. Von der Terrasse hat man einen prächtigen Ausblick auf das Meer hin. Herrliche Baumgruppen wechseln im Park mit sammetgleichen Rasenflächen und üppigen Blumenbeeten ab. Ein kleiner Bach schlingt sich, manche Inseln bildend, durch diese wechselnde Scenerie. Eine dieser Inseln, die „Insel der Seligen“ birgt die Familiengruft. Südlich schließt sich ein weiter Forst an den Park. (Beim Verlassen dem Pförtner ein Trinkgeld!)

Von Lütetsburg gelangt man in 10 Min. in den Flecken Hage. (Eisenbahnstation. Gasthof Weißes Haus.) — Von hier gelangt man in wenig Minuten nach Berum. Der stolze Renaissancebau links ist ein Schloß des Rittergutsbesitzers Dr. Petersen, rechts sieht man die Ueberreste eines alten Fürstenschlosses. (Daneben Restaurant mit Garten.) Ist noch Zeit übrig, so statte man dem nahen Jagdschlosse des Dr. Petersen mit reichhaltiger Vogelsammlung einen Besuch ab.

Die meisten Reisenden werden von hier über Norden-Norddeich zurückfahren. Wer die Wagentour über das Watt machen will, fahre nach Hilgenriede (Gasthof Poppinga), wo man den Wattführer findet, der die Durchfahrt zeigt oder den Wagen ganz zu Pferde begleitet, im Nothfalle auch sein Pferd mit vorspannt.

Der Weg durch das Watt ist durch Baken, in den Sand gepflanzte Birkenstämmchen, bezeichnet.

Die Durchfahrt ist, wenn die nöthige Vorsicht beobachtet wird, durchaus ungefährlich. Der Wagen fährt auf hartem, festem Sande und nur eine schmale Rinne ist zu passiren, in welcher das Wasser zuweilen bis an die Achsen des Wagens steigt, ohne daß die Festigkeit des Bodens abnimmt. Ostwärts vom Leuchtthurm erreicht der Wagen die Insel.

Für die Fahrt durchs Watt bezahlt man gewöhnlich für einen 4sitzigen Wagen 24 Mk., für einen 6sitzigen 30 Mk.

3. Lustfahrten — Fischfang — Robbenjagd.

An der Südwestseite der Insel, nahe dem Strand-Etablissement findet man stets Segel- und Ruderböte zu Ausfahrten bereit.

Die Inseln Baltrum und Juist sind die beliebtesten Ausflugsziele. Die Hin- und Zurückfahrt nach einer der beiden Inseln währt mehrere Stunden. Man versäume bei solchen Ausfahrten nicht warme Kleidung und etwas Proviant mitzunehmen.

Eine Fahrt auf den Fischfang ist sehr interessant. Solche Fahrten dauern gewöhnlich 4—5 Stunden. Man wähle ruhiges Wetter, um die Seekrankheit zu vermeiden. Gelegenheit zu solchen Fahrten findet sich stets. Der Fischfang findet mit Netzen oder Angeln statt. Will man die Angelfischerei sehen, so bespreche man dies bereits einen Tag vorher mit einem Fischer, damit er rechtzeitig für Köder sorge. Schellfisch, Dorsche, Kabliau, Schollen, Seezungen und Rochen, vereinzelt auch Makrelen, Knurrhähne und Hornhechte werden gefangen.

Die Seehundsjagd ist wohl der interessanteste Sport, welchen die friesischen Inseln ihren Kurgästen bieten. Die Robben sind besonders zahlreich in der Umgegend der Insel Juist. Eine Fahrt auf die Robbenjagd ist auf 3—4 Tage zu veranschlagen. Der Preis für den führenden Seehundsjäger ist ca. 12 Mk. täglich.

Gewöhlich gehen zwei Jäger zusammen auf die Robbenjagd. Beide legen sich, um möglichst verborgen zu bleiben, platt auf den Bauch. Der eine lockt das schwachsichtige und gesellige Thier, welches hier seinesgleichen zu finden wähnt, durch Kopfnicken an, bis es dem zweiten Jäger schußgerecht ist.

Ein empfehlenswerthes Ausflugsziel ist die holländische Vogelinsel Rottum, welche von Tausenden von Seevögeln bewohnt wird An einigen Stellen dieser Insel liegen die Eier so dicht, daß man mit Vorsicht gehen muß, um dieselben nicht zn zertreten. Ein Vogt bewohnt die Insel. Schußwaffen dürfen nicht nach Rottum gebracht werden.

Hochwasserzeiten zu Norderney
in mitteleuropäischer Zeit.

1893	Juni		Juli		August		September	
Dat.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.
1.	12.15	12.30	12.30	12.45	1.30	1.45	2.30	2.45
2.	12.45	1.—	1.15	1.30	2.15	2.30	3.—	3.15
3.	1.15	1.45	1.45	2.—	2.45	3.—	3.30	4.—
4.	2.—	2.15	2.15	2.45	3.30	3.45	4.15	4.45
5.	2.30	2.45	3.—	3.30	4.—	4.30	5.30	6.15
6.	3.15	3.30	3.45	4.15	4.45	5.15	7.—	7.45
7.	4.—	4.30	4.30	5.—	5.45	6.30	8.30	9.15
8.	5.—	5.30	5.30	6.—	7.—	7.45	9.45	10.15
9.	6.15	6.45	6.30	7.—	8.30	9.15	10.45	11.15
10.	7.30	8.—	7.45	8.15	10.—	10.30	11.30	12.—
11.	8.30	9.—	9.—	9.30	11.—	11.15	—.—	12.15
12.	9.30	9.45	10.—	10.30	11.45	—.—	12.30	12.45
13.	10.15	10.45	11.—	11.30	12.30	12.30	1.—	1.15
14.	11.15	11.30	12.—	—.—	1.—	1.15	1.30	1.45
15.	—.—	12.—	12.15	12.45	1.30	2.—	2.—	2.15
16.	12.30	12.45	1.15	1.30	2.15	2.30	2.30	2.45
17.	1.15	1.45	2.—	2.15	2.45	3.—	3.—	3.30
18.	2.15	2.30	2.45	3.—	3.15	3.30	3.45	4 —
19.	3.—	3.15	3.15	3.30	3.45	4.—	4.30	5.—
20.	3.45	4.—	4.—	4.15	4.30	4.45	5.45	6.30
21.	4.30	5.—	4.30	5.—	5.15	5.45	7.15	8.-
22.	5.30	5.45	5.15	5.45	6.30	7.—	8.30	9.15
23.	6.15	7.—	6.15	6.45	7.45	8.30	9.45	10.—
24.	7.30	8.—	7.30	8.—	9.—	9.45	10.30	10.45
25.	8.30	9.—	8.30	9.—	10.15	10.30	11.15	11.30
26.	9.30	9.45	9.45	10.15	11.—	11.15	11.45	—.—
27.	10.15	10.30	10.30	11.—	11.45	12.—	12.15	12.30
28.	11.—	11.15	11.15	11.45	—.—	12.15	12.45	1.—
29.	11.45	12.—	12.—	—.—	12.30	12.45	1.15	1.30
30.	—.—	12.45	12.15	12.30	1.15	1.30	2.—	2.15
31.			1.—	1.15	1.45	2.—		

Reise-Routen.

Bei Aufmachung seines Reiseplanes hat der Reisende die Wahl, entweder sich für den sogenannten „Landweg" zu entscheiden, das heißt mit der Bahn nach einem der den Inseln nahe belegenen Küstenpunkte, Cuxhaven, Husum, Dagebüll, Hoyer oder Norden zu fahren und von dort aus mit kleineren Dampfern die Ueberfahrt nach dem Badeorte zu bewerkstelligen oder sich der vorzüglichen Dampferverbindung ab Hamburg zu bedienen und den Weg von dort aus ganz zu Wasser zurückzulegen.

Wenn man einen Vergleich zieht zwischen der sogenannten „Landroute" und dem „Wasserwege ab Hamburg", so findet man, daß die erstere manchem Anspruch an Behaglichkeit und Komfort nicht völlig gerecht zu werden vermag, während der Seeweg reich an interessanter Abwechslung ist und gleichzeitig den Uebergang von der Land- zur Seeluft auf milde und zuträgliche Weise vermittelt. Der Ermüdung, welche eine lange und langweilige Eisenbahnfahrt im Gefolge hat, vermag kein Fahrgast sich zu entziehen. Sämtliche Küstenbahnen — einschließlich der Route Harburg-Cuxhaven und der Schleswig-Holsteinischen Bahnen — führen durch eintönige, interesselose Gegenden; man sieht nichts als monotone Gefilde, Heide und Sand, welcher letztere an trockenen Sommertagen feingekörnt durch die Coupéfenster und Thüren dringt und sich auf die Kleider der Reisenden festsetzt. Die Abfahrt der Dampfer, welche den Anschluß an die Küstenbahnen vermitteln, hängt — mit Ausnahme von Cuxhaven — vom Eintritt der Fluth ab; der Kurgast ist daher häufig genöthigt, in den kleinen Hafen-Ortschaften längere Zeit zuzubringen resp. mit den bescheidenen Einrichtungen der Gasthöfe daselbst fürlieb zu nehmen. Außerdem hat man, so nahe das deutsche Eisenbahnnetz auch an die Küste heranführt, bei den meisten Einschiffungshäfen noch einen kürzeren oder längeren Weg von der Station nach dem Dampfschiffe zurückzulegen, ein Umstand, der bei Mitnahme größeren Gepäcks außerordentlich ins Gewicht fällt.

Vortheilhafter dagegen gestaltet sich die Reise auf dem Seewege ab Hamburg, von wo in der Hauptsache die neuen Salon-Schnelldampfer „Cobra", „Ariadne" und „Flamingo" den Verkehr vermitteln.

Vom schönsten Punkte des Hamburger Hafens, der St. Pauli-Landungsbrücke, abfahrend, genießt man zu Anfang den Anblick des malerischen rechten Elbufers, mit seinen burg- und schloßartig gebauten, reizend zwischen Parkanlagen hervorlugenden Villen, dem Sommerwohnsitz der reichsten Hamburger Kaufleute. Weiterhin erweitert sich die Elbe zu einem mächtigen Strom von bedeutender Breite; ein Seeschiff nach dem andern, den seemännischen Gruß durch Herablassen der Flagge wechselnd, zieht vorüber oder wird von dem wesentlich schneller fahrenden Salondampfer überholt, und giebt uns Gelegenheit, uns einen Begriff von dem Großartigen der bedeutendsten Handelsstadt des Kontinents zu bilden. Bald erregen seltsam geformte Seezeichen, Baken 2c. (siehe die beigefügte Karte) unser Interesse und unsere Wißbegierde, bald wieder wird unsere Aufmerksamkeit durch aus dem Wasser bogenförmig hervorschießende größere Fische, sogenannte „Tümmler", in Anspruch genommen, bis endlich, nachdem Cuxhaven mit seinem Leuchtthurm unsern Blicken entschwunden und das letzte Feuerschiff passirt, wir uns in der offenen See befinden. Während der ganzen Fahrt pflegt sich der bei weitem größte Theil der Reisenden mit Vorliebe auf dem geräumigen Promenadendeck aufzuhalten. Eigentliche Stürme sind selten, und sollten sie in der That einmal eintreffen, so können solche Schiffe wie die „Cobra", „Ariadne" und „Flamingo" schon einen tüchtigen Stoß vertragen, ehe die Sache anfängt, unangenehm zu werden. Die gewöhnliche Dünung des freien Ozeans und was sich sonst bei mäßigem Winde an Wellen bildet, geht sogar zum Aerger vieler Passagiere, die sich zum erstenmal auf das große Wasser gewagt haben, fast spurlos an den stolzen Schiffen vorüber. Nach allen Seiten freie See durchfährt man übrigens nur eine Strecke kurz vor Helgoland in einem Zeitraum von etwa $^3/_4$ Stunden, nach Wyk ca. $1^1/_2$ Stunden, und nach Norderney während ca. 1 Stunde.

Die Post-Schnelldampfer der Ballinschen Dampfschiffsrhederei-Gesellschaft in Hamburg

„Cobra“, „Ariadne“ und **„Flamingo“**,

welche die von Jahr zu Jahr einer steigenden Beliebtheit sich erfreuende Verbindung zwischen

Hamburg und den **Nordseebädern Cuxhaven, Helgoland, Norderney, Amrum, Wyk a. Föhr** und **Westerland a. Sylt**

unterhalten, sind den Anforderungen eines feinen Reisepublikums entsprechend mit Rauch-, Damen-, Conversations- und Speise-Salons eingerichtet. Auf der **„Cobra“** stehen den Reisenden ausserdem eine Anzahl Separat-Kabinen zur Verfügung, die auf Wunsch durch den Schiffs-Cassirer angewiesen werden.

Auf den nachstehenden Seiten findet der Reisende die genauen Fahrpläne der Post-Schnelldampfer, sowie die Fahrpreise für den Lokal- und Fern-Verkehr.

Die **Sommerkarten**, welche neben einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen den Vortheil einer wesentlichen **Fahrpreis-Ermässigung** gewähren, berechtigen sämmtlich znr Benutzung unserer Post-Schnelldampfer. Andererseits berechtigen die auf den Dampfern **„Cobra“**, **„Ariadne“** und **„Flamingo“** gelösten **Rück-Fahrkarten**

von Hamburg nach Helgoland, Wyk a. F., Amrum, Westerland a. Sylt und Norderney

zur Benutzung der entsprechenden Routen der Staats-Eisenbahnen.

Die telegraphische Bestellung von Droschken zur Ankunft des Dampfers in Hamburg besorgt der Schiffscassirer gegen eine Gebühr von 30 Pf.

Zusammenstellung

der mit den Post-Schnelldampfern **„Cobra“**, **„Ariadne“**, **„Flamingo“** unterhaltenen Verbindungen zwischen **Hamburg** und den **Nordseebädern.**

Von **Hamburg** nach **Cuxhaven** und zurück:

täglich.

Von **Hamburg** nach **Helgoland** und zurück:

täglich.

Von **Hamburg** nach **Amrum** und zurück:

3 Mal wöchentlich, und zwar
jeden Montag, Mittwoch, Freitag hin,
jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zurück.

Von **Hamburg** nach **Wyk a. F.** und zurück:

3 Mal wöchentlich, wie vorstehend.

Von **Hamburg** nach **Westerland a. Sylt** und zurück:

3 Mal wöchentlich, wie vorstehend.

Von **Hamburg** nach **Norderney** und zurück:

3 Mal wöchentlich, und zwar
nach Norderney jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend,
von Norderney jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Von **Cuxhaven** nach **Helgoland** und zurück:

vom 7. Juni bis 30. September **täglich.**

Abfahrt von Cuxhaven nach Ankunft des 8.43 Uhr vormittags von Hamburg abfahrenden Schnell-Zuges No. 284.

Abfahrt von Helgoland 3 Uhr nachmittags zum Anschluss an den 7.48 Uhr Abends von Cuxhaven nach Hamburg abfahrenden Schnell-Zug No. 291.

Gesammt-Fahrpläne der Dampfer **„Cobra“**, **„Ariadne“** und **„Flamingo“** siehe folg. S.

Richtung von Hamburg. (St. Pauli Landungsbrücke.)

von Hamburg	Morg.	in Cuxhav.	in Helgold. Nchm.	in Nordney. Nchm.	in Amrum Nchm.	in Wykª/F. Nchm.	in Sylt Nchm.	Ank. am
Juni 7.	8.—	11.40V.	2.30	—	4.50	5.10	8.—	Juni 7.
» 8.	8.—	12.—M.	3.—	6.30	—	—	—	» 8.
» 9.	8.—	11.45V.	2.20	—	4.50	5.20	8.30	» 9.
» 10.	8.—	12.15N.	3.—	6.40	—	—	—	» 10.
» 11.	7.—	10.40V.	1.—	—	—	—	—	» 11.
Juni 12	8.—	12.—M.	2.10	—	4.40	5.10	11.—	Juni 12
» 13.	8.—	12.30N.	3.—	6.50	—	—	—	» 13.
» 14.	8.—	12.—M.	2.30	—	5.—	5.30	—	» 14.
» 15.	8.—	12.40N.	3.30	7.—	—	—	3.30	» 15.
» 16.	8.—	11.50V.	2.30	—	5.—	5.30	—	» 16.
» 17.	8 —	12.30N.	3.45	7.15	—	—	3.30	» 17.
» 18.	7.—	10.30V.	1.—	—	—	—		» 18.
Juni 19	8.—	11.40V.	2.10	—	4.40	5.—	8.—	Juni 19
» 20.	8.—	12.—M.	3.15	6.45	—	—	—	» 20.
» 21.	8.—	11.40V.	2.15	—	4.45	5.15	8.30	» 21.
» 22.	8.—	12.15N.	3.—	6.50	—	—	—	» 22.
» 23.	8.—	11.45V.	2.10	—	4.40	5.20	9.30	» 23.
» 24.	8.—	12.20N.	3.—	7.—	—	—	—	» 24.
» 25.	7.—	11.—V.	1.—	—	—	—	—	» 25.
Juni 26	8.—	12.—M.	2.15	—	4.45	5.20	11.—	Juni 26
» 27.	8.—	12.40N.	3.20	7.10	—	—	—	» 27.
» 28.	8.—	11.50V.	2.20	—	4.50	5.20	—	» 28.
» 29.	8.—	12.35N.	3 30	7.15	—	—	1.—	» 29.
» 30.	8.—	11.45V.	2.35	—	5.15	5.45	—	» 30.
Juli 1.	8.—	12.40N.	3.50	7.20	—	—	3.30	Juli 1.
» 2.	7.—	10.30V.	1.—	—	—	—	—	» 2.
Juli 3.	8.—	11.30V.	2.10	—	4.40	5.—	7.30	Juli 3.
» 4.	8.—	12.—M.	3.30	7.—	—	—	—	» 4.
» 5.	8.—	11.40V.	2.30	—	5.—	5.20	8.—	» 5.
» 6.	8.—	12.—M.	3.20	6.50	—	—	—	» 6.
» 7.	8.—	11.40V.	2.20	—	4.50	5.20	8.30	» 7.
» 8.	8.—	12.15N.	3.15	6.50	—	—	—	» 8.
» 9.	7.—	10.45V.	12.45	—	—	—	—	» 9.
Juli 10.	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.20	10.—	Juli 10.
» 11.	8.—	12.30N.	3.10	7.—	—	—	—	» 11.
» 12.	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.20	12.—	» 12.
» 13.	8.—	12.40N.	3.30	7.—	—	—	—	» 13.
» 14.	8.—	11.50V.	2.15	—	4.45	5.30	—	» 14.
» 15.	8.—	12.40N.	3.45	7.20	—	—	3.30	» 15.

Richtung von Hamburg. (St. Pauli Landungsbrücke.)

von Hamburg	Morg.	in Cuxhav.	in Helgold. Nchm.	in Nordney. Nchm.	in Amrum Nchm.	in Wykª/F. Nchm.	in Sylt Nchm.	Ank. am
Juli 16.	7.—	10.30V.	1.—	—	—	—	—	Juli 16.
Juli 17.	8.—	11.45V.	2.20	—	4.40	5.—	8.—	Juli 17.
» 18.	8.—	12.—M.	3.20	6.50	—	—	—	» 18.
» 19.	8.—	11.40V.	2.20	—	4.50	5.20	8.—	» 19.
» 20.	8.—	12.10N.	3.20	6.50	—	—	—	» 20.
» 21.	8.—	11.40V.	2.20	—	4.50	5.20	8.30	» 21.
» 22.	8.—	12.15N.	3.15	7.—	—	—	—	» 22.
» 23.	7.—	10.45V.	12.45	—	—	—	—	» 23.
Juli 24.	8.—	11.45V.	2.20	—	4.50	5.25	9.30	Juli 24.
» 25.	8.—	12.30N.	3.15	7.—	—	—	—	» 25.
» 26.	8.—	11.45V.	2.10	—	4.40	5.20	11.30	» 26.
» 27.	8.—	12.45N.	3.20	7.10	—	—	—	» 27.
» 28.	8.—	11.45V.	2.15	—	4.50	5.30	—	» 28.
» 29.	8.—	12.45N.	3.30	7.15	—	—	2.30	» 29.
» 30.	7.—	10.45V.	1.—	—	—	—	—	» 30.
Juli 31.	8.—	11.50V.	2.35	—	5.05	5.35	—	Juli 31.
Aug. 1.	8.—	12.30N.	3.30	7.15	—	—	4.30	Aug. 1.
» 2.	8.—	11.40V.	2.20	—	4.40	5.—	8.—	» 2.
» 3.	8.—	12.—M.	3.15	6.50	—	—	—	» 3.
» 4.	8.—	11.40V.	2.20	—	4.50	5.20	8.—	» 4.
» 5.	8.—	12.—M.	3.15	6.45	—	—	—	» 5.
» 6.	7.—	10.30V.	12.45	—	—	—	—	» 6.
Aug. 7.	8.—	11.45V.	2.15	—	4.45	5.15	8.30	Aug. 7.
» 8.	8.—	12.30N.	3.15	7.—	—	—	—	» 8.
» 9.	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.10	10.30	» 9.
» 10.	8.—	12.45N.	3.25	7.10	—	—	—	» 10.
» 11.	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.10	—	» 11.
» 12	8.—	12.45N.	3.30	7.15	—	—	1.30	» 12.
» 13	7.—	10.45V.	1.—	—	—	—	—	» 13.
Ag. 14.	8.—	11.50V.	2.25	—	4.55	5.20	—	Ag. 14.
» 15.	8.—	12.30N.	3.45	7.20	—	—	4.30	» 15.
» 16.	8.—	11.40V.	2.25	—	4.50	5.20	8.—	» 16.
» 17.	8.—	12.—M.	3.15	6.50	—	—	—	» 17.
» 18.	8.—	11.40V.	2.20	—	4.50	5.20	8.—	» 18.
» 19.	8.—	12.10N	3.20	7.—	—	—	—	» 19.
» 20.	7.—	10.30V.	12.45	—	—	—	—	» 20.
Ag. 21.	8.—	11.45V.	2.15	—	4.45	5.15	8.30	Ag. 21.
» 22.	8.—	12.20N.	3.15	7.—	—	—	—	» 22.
» 23	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.10	10.—	» 23.

Richtung von Hamburg. (St. Pauli Landungsbrücke.)

von Hamburg	Morg.	in Cuxhav.	in Helgold. Nchm.	in Nordney. Nchm.	in Amrum Nchm.	in Wyka/F. Nchm.	in Sylt Nchm.	Ank. am
Ag. 24.	8.—	12.30N.	3.10	7.—	—	—	—	Ag. 24.
» 25.	8.—	12.—M.	2.20	—	4.50	5.20	12.—	» 25.
» 26.	8.—	12.40N.	3.30	7.—	—	—	—	» 26.
» 27.	7.—	10.45V.	1.—	—	—	—	—	» 27.
Ag. 28.	8.—	11.50V.	2.30	—	5.10	5.40	—	Ag. 28.
» 29.	8.—	12.40N.	3.50	7.15	—	—	2.30	» 29.
» 30.	8.—	11.50V.	2.30	—	5.10	5.40	—	» 30.
» 31.	8.—	12.30N.	3.45	7.20	—	—	4.30	» 31.
Sep. 1.	8.—	11.45V.	2.10	—	4.30	5.—	8.—	Sep. 1.
» 2.	8.—	12.—M.	3.20	6.50	—	—	—	» 2.
» 3.	7.—	10.30V.	1.—	—	—	—	—	» 3.
Sep. 4.	8.—	11.40V.	2.20	—	4.50	5.20	8.—	Sep. 4.
» 5.	8.—	12.15N.	3.15	7.—	—	—	—	» 5.
» 6.	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.10	9.30	» 6.
» 7.	8.—	12.30N.	3.15	7.—	—	—	—	» 7.
» 8.	8.—	11.55V.	2.15	—	4.45	5.15	11.30	» 8.
» 9.	8.—	12.40N.	3.30	7.—	—	—	—	» 9.
» 10.	7.—	10.40V.	1.—	—	—	—	—	» 10.
Sep 11.	8.—	11.55V.	2.25	—	4.55	5.25	—	Sep 11.
» 12.	8.—	12.40N.	3.50	7.20	—	—	2.30	» 12.
» 13.	8.—	11.50V.	2.30	—	5.—	5.45	—	» 13.
» 14.	8.—	12.30N.	3.45	7.15	—	—	4.30	» 14.
» 15.	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.—	8.—	» 15.
» 16.	8.—	12.—M.	3.80	7.30	—	—	—	» 16.
» 17.	7.—	10.30V.	12.45	—	—	—	--	» 17.
Sep 18.	8.—	11.30V.	2.15	—	4.45	5.15	8.—	Sep 18.
» 19.	8.—	12.—M.	3.15	6.45	—	—	—	» 19.
» 20.	8.—	11.40V.	2.10	—	4.40	5.10	8.—	» 20.
» 21.	8.—	12.15N.	3.—	6.50	—	—	—	» 21.
» 22.	8.—	11.50V.	2.10	—	4.40	5.10	11.—	» 22.
» 23.	8.—	12.45N.	3.25	7.10	—	—	—	» 23.
» 24.	7.—	10.45V.	1.—	—	—	—	—	» 24.
Sep 25.	8.—	11.50V.	2.15	—	4.55	5.25	—	Sep 25.
» 26.	8.—	12.45N.	3.30	7.15	—	—	3.30	» 26.
» 27.	8.—	11.50V.	2.25	—	5.—	5.40	—	» 27.
» 28.	8.—	12.40N.	3.50	7.15	—	—	3.30	» 28.
» 29.	8.—	11.50V.	2.30	—	5.10	5.50	—	» 29.
» 30.	8.—	12.30N.	3.45	7.15	—	—	—	» 30.

Richtung nach Hamburg. (St. Pauli Landungsbrücke.)

Tag	von Sylt	von Wyk a.F.	von Amrum	von Nordny Morg.	von Helgold.	von Cuxhav.	in Hamburg Nm.	in Hamburg am
Juni 8.	5.—V.	8.—V.	8.25V.	--	11.30V.	2.—N.	5.20	Juni 8.
» 9.	—	—	—	8.—	11.30 »	3.30 »	7.45	» 9.
» 10.	8.—»	10.30 »	10.55 »	—	1.50N.	4.20 »	7.45	» 10.
» 11.	—	—	—	—	6.— »	8.20 »	12.—	» 11.
Juni 12	10.30V.	—	—	6.—	9.—V.	11.50V.	4.—	Juni 12
» 13.	—	6.—V.	6.20V.	—	9.30 »	11.20 »	2.40	» 13.
» 14.	1.-N.	—	—	7.—	10.— »	12.50N.	5.—	» 14.
» 15.	—	7.30 »	8.— »	—	11.— »	1.20 »	4.40	» 15.
» 16.	1.-N.	—	—	8.—	11.— »	1.50 »	6.10	» 16.
» 17.	—	8.— »	8.20 »	—	11.30 »	1.50 »	5.15	» 17.
» 18.	—	—	—	—	5.—N.	7.30 »	12.—	» 18.
Juni 19	—	—	—	9.30	12.30N.	3.20N.	7.45	Juni 19
» 20.	6.—V.	9.—V.	9.20V.	—	12.20 »	2.40 »	6.—	» 20.
» 21.	—	—	—	10.30	1.30 »	4.20 »	8.45	» 21.
» 22.	6.—»	9.— »	9.20 »	—	12.20 »	2.40 »	6.—	» 22.
» 23.	—	—	—	9.—	12.30 »	3.30 »	7.45	» 23.
» 24.	7.30»	11.— »	11.20 »	—	2.20 »	4.40 »	8.—	» 24.
» 25.	—	—	—	—	6.— »	8.20 »	12.—	» 25.
Juni 26	—	—	—	6.—	9.—V.	12.—M.	5.—	Juni 26
» 27.	9.40V.	12.30N.	12.50N.	—	3.50N.	6.30N.	10.30	» 27.
» 28.	1.-N.	—	—	7.—	10.—V.	12.50 »	5.—	» 28.
» 29.	—	7.—V.	7.20V.	—	10.20 »	12.40 »	4.—	» 29.
» 30.	1.-N.	—	—	8.—	11.— »	1.45 »	6.—	» 30.
Juli 1.	—	8.— »	8.20 »	—	11.20 »	1.40 »	5.—	Juli 1.
» 2.	—	—	—	—	5.—N.	7.30 »	12.—	» 2.
Juli 3.	—	—	—	9.—	12.—M.	2.45N.	7.—	Juli 3.
» 4.	4.30V.	8.—V.	8.20V.	—	11.20V.	1.40 »	5.—	» 4.
» 5.	—	—	—	10.—	1.—N.	3.45 »	8.—	» 5.
» 6.	5.—»	8.30 »	8.50 »	—	11.50V.	2.10 »	5.30	» 6.
» 7.	—	—	—	10.30	1.30N.	4.20 »	8.30	» 7.
» 8.	6.30»	9.— »	9.20 »	—	12.20 »	2.40 »	6.—	›. 8.
» 9.	—	—	—	—	6.— »	8.— »	12.—	» 9.
Juli 10.	—	—	—	6.—	9.—V.	12.50N.	5.45	Juli 10.
» 11.	9.—V.	12.—V.	12.20N.	—	3.30N.	5.50 »	9.20	» 11.
» 12.	11.—»	—	—	6.—	9.—V.	12.—M.	4.30	» 12.
» 13.	—	6.— »	6.20V.	—	9.30 »	11.50V.	3.10	» 13.
» 14.	1:-N.	—	—	7.30	10.30 »	1.30N.	5.30	» 14.
» 15.	—	7.— »	7.20 »	—	10.30 »	12.50 »	4.10	» 15.
» 16.	—	—	—	—	5.—N.	7.30 »	12.—	» 16.

Richtung nach Hamburg. (St. Pauli Landungsbrücke.)

Tag	von Sylt	von Wyk a. F.	von Amrum	von Nordny Morg.	von Helgold.	von Cuxhav.	in Hamburg Nm.	in Hamburg am
Juli 17.	—	—	—	9.—	12.—M.	2.50N.	7.—	Juli 17.
» 18.	4.30V.	8.—V.	8.20V	—	12.— »	2.20 »	5.40	» 18.
» 19.	—	—	—	10.—	1.—N.	4.— »	8.10	» 19.
» 20.	6.— »	9.— »	9.20 »	—	1.— »	3.20 »	6.40	» 20.
» 21.	—	—	—	11.—	2.— »	4.50 »	9.—	» 21.
» 22.	7.— »	9.30 »	9.50 »	—	1.15 »	3.35 »	6.55	» 22.
» 23.	—	—	—	—	6.— »	8.30 »	12.—	» 23.
Juli 24.	—	—	—	9.—	12.30V.	4.10V	8.30	Juli 24.
» 25.	8.—V.	12.—M.	12.20N.	—	3.30 »	5.50 »	9.10	» 25.
» 26.	—	—	—	6.—	9.—V.	11.50V.	4.20	» 26
» 27.	9.40 »	12.30N.	12.50N.	—	4.—N.	6.30N.	10.30	» 27.
» 28.	1.30N.	—	—	7.—	10.—V.	1.— »	5.10	» 28.
» 29.	—	7.30V.	7.50 »	—	11.— »	1.20 »	4.40	» 29.
» 30.	—	—	—	—	5.—N.	7.30 »	12.—	» 30.
Juli 31.	—	—	—	8.30	11.30V.	2.20N.	6.40	Juli 31.
Aug 1.	4.—V.	8.—V.	8.20V.	—	11.30 »	2.— »	5.30	Aug 1.
» 2.	—	—	—	9.30	12.30N.	3.20 »	7.30	» 2.
» 3.	5.— »	8.— »	8.20 »	—	11.30V.	2.— »	5.30	» 3.
» 4.	—	—	—	10.30	1.30N.	4.30 »	8.45	» 4.
» 5.	5.30 »	8.30 »	8.50 »	—	12.—M.	2.20 »	5.45	» 5.
» 6.	—	—	—	—	5.30N.	7.45 »	11.30	» 6.
Aug 7.	—	—	—	7.—	10.45V.	2.45N.	7.15	Aug 7
» 8.	7.30V.	10.30V.	10.50 »	—	2.—N.	4.20 »	7.45	» 8.
» 9	—	—	—	6.—	9.15V.	1.— »	6.15	» 9.
» 10.	9.40 »	12.30N.	12.50N.	—	3.50N.	6.30 »	10.30	» 10.
» 11.	1.—N.	—	—	6.30	9.45V.	1.— »	5.45	» 11.
» 12.	—	7.—V.	7.20V.	—	10.30 »	12.50 »	4.15	» 12
» 13.	—	—	—	-	5.—N.	7.45 »	12.—	* 13.
Ag. 14.	—	—	—	8.30	11.30V.	2.25N.	6.40	Ag. 14.
» 15.	4.—V.	7.30V.	7.50V.	—	11.15 »	1.35 »	5.—	» 15.
» 16.	—	—	—	9.30	12.30N.	3.30 »	7.45	» 16
» 17.	5.— »	8.— »	8.20 »	—	11.30V.	1.50 »	5.15	» 17.
» 18	—	—	—	10.30	1.30N.	4.30 »	8.45	» 18.
» 19	6.— »	9.— »	9.20 »	—	12.30 »	2.50 »	6.10	» 19.
» 20	—	—	—	—	5.— »	7.30 »	12.—	» 20.
Ag. 21.	—	—	—	7.—	10.30V	2.15N.	6.30	Ag. 21.
» 22.	7.—V.	10.—V.	10.20V.	—	1.30N.	3.50 »	7.15	» 22.
» 23.	—	—	—	9.—	12.30 »	4.30 »	9.—	» 23.
» 24	9.— »	12.—M.	12.20N.	—	3.30 »	5.50 »	9.15	» 24.

Richtung nach Hamburg. (St. Pauli Landungsbrücke.)

Tag	von Sylt	von Wyk a. F.	von Amrum	von Nordn. Morg.	von Helgold.	von Cuxhav.	in Hamburg Nch.	in Hamburg am
Ag. 25.	—	—	—	6.30	9.30V.	12.20N.	4.45	Ag. 25.
» 26.	10.—V.	12.30N.	12.50N.	—	3.40 »	6.20 »	10.30	» 26.
» 27.	—	—	—	—	5.—N.	7.45 »	12.—	» 27.
Ag. 28.	—	—	—	7.30	10.30V.	1.30N.	5.45	Ag. 28.
» 29.	3.45N.	7.30V.	7.50V.	—	11.10 »	1.30 »	4.55	» 29.
» 30.	—	—	—	9.—	12.—M.	2.50 »	7.—	» 30.
» 31.	4.—V.	7.30 »	7.50 »	—	11.10V.	1.30 »	4.55	» 31.
Sep. 1.	—	—	—	10.—	1.—N.	3.50 »	8.—	Sep. 1.
» 2.	5.— »	7.30 »	7.50 »	—	11.10V.	1.30 »	4.55	» 2.
» 3.	—	—	—	—	5.—N.	7.30 »	12.—	» 3.
Sep. 4.	—	—	—	10.30	1.30N.	4.20 »	8.40	Sep. 4.
» 5.	6.30V.	9.—V.	9.20 »	—	12.30 »	2.50 »	6.15	» 5.
» 6.	—	—	—	8.30	12.—M.	4.— »	8.15	» 6.
» 7.	8.45 »	12.—M.	12.20N.	—	3.30N.	5.50 »	9.15	» 7.
» 8.	—	—	—	6.—	9.—V.	12.—M.	4.45	» 8.
» 9.	10.— »	12.30N.	12.50N.	—	4.—N.	6.20N.	10.30	» 9.
» 10.	—	—	—	—	5.— »	7.30 »	12.—	» 10.
Sep. 11.	2.20N.	—	—	7.30	10.30V.	1.25N.	5.40	Sep. 11.
» 12.	—	8.—V.	8.20V.	—	11.30 »	1.50 »	5.15	» 12.
» 13.	—	—	—	8.30	11.30 »	2.20 »	6.40	» 13.
» 14.	4.—V.	8.— »	8.20 »	—	11.30 »	1.50 »	5.15	» 14.
» 15.	—	—	—	9.—	12.—M.	2.45 »	7.—	» 15.
» 16.	5.— »	8.— »	8.20 »	—	11.30V.	1.50 »	5.15	» 16.
» 17.	—	—	—	—	5.—N.	7.30 »	12.—	» 17.
Sep. 18.	—	—	—	10.—	1.—N.	3.45N.	8.—	Sep. 18.
» 19.	6.30V.	8.30V.	8.50V.	—	12.—M	2.20 »	5.45	» 19.
» 20.	—	—	—	7.15	10.45V.	2.45 »	7.—	» 20.
» 21.	8.— »	10.30 »	10.50 »	—	2.—N.	4.20 »	7.45	» 21.
» 22.	—	—	—	7.—	10.15V.	2.15 »	8.15	» 22.
» 23.	9.30 »	12.30 »	12.50 »	—	4.—N.	6.30V.	10.30	» 23.
» 24.	—	—	—	—	6.— »	8.30 »	12.—	» 24.
Sep. 25.	1.30N.	—	—	7.—	10.—V.	1.—V.	5.30	Sep. 25.
» 26.	—	7.30V	7.50V.	—	11.— »	1.20 »	4.45	» 26.
» 27.	3.— »	—	—	8.—	11.— »	1.50 »	6.15	» 27.
» 28.	—	7.30 »	7.50 »	—	11.— »	1.20 »	4.45	» 28.
» 29.	—	—	—	9.—	12.— »	2.50 »	7.15	» 29.
» 30.	5.—V.	8.— »	8.20 »	—	11.30 »	2.— »	5.25	» 30.
Oct. 1.	—	—	—	10.—	1.—N.	3.50 »	8.15	Oct. 1.

Fahrplan der Dampfschiffs-Verbindung
zwischen **Wyk a. Föhr** und **Munkmarsch a. Sylt**
mittelst der Dampfer „**Germania**“ und „**Hamburg**“.

Von Munkmarsch a. Sylt nach Wyk a. Föhr.

	von Munkmarsch		von Munkmarsch		von Munkmarsch
Juni 8.*	5.— V.	Juli 21.†	6.30 V.	Aug. 23.	9.— V.
» 10.*	8.— »	» 22.†	7.— »	» 24.*	9.— »
» 12.	10.30 »	» 23.	8.— »	» 25.	11.— »
» 13.	11.— »	» 23.	6.30 N.	» 26.*	10.30 »
» 14.	1.— N.	» 25.*	8.— V.	» 27.	12.— M.
» 16.	1.— »	» 26.	12.— M.	» 28.	2.30 N.
» 17.	4.— »	» 27.*	9.40 V.	» 29.*	3.45 V.
» 20.*	6.— V.	» 28.	1.30 N.	» 30.	3.— N.
» 22.*	6.— »	» 30.	2.— »	» 31.*	4.— V.
» 24.*	7.30 »	» 31.	3.30 »	Sept. 1.†	4.30 »
» 26.	12.— M.	Aug. 1.*	4.— V.	» 2.*	5.— »
» 27.	9.40 V.	» 2.†	4.30 »	» 3.	5.30 »
» 28.	1.— N.	» 3.†*	5.— »	» 4.	4.— N.
» 30.	1.— »	» 4.†	5.30 »	» 5.†*	6.30 V.
Juli 2.	2.— »	» 5.†*	5.30 »	» 6.†	8.30 »
» 4.*	4.30 V.	» 6.	7.— »	» 7.*	8.45 »
» 4.	4.— N.	» 6.	5.— N.	» 8.	11.— »
» 5.	4.30 »	» 8.*	7.30 V.	» 9.*	10.— »
» 6.*	5.— V.	» 9.†	10.— »	» 10.	12.— M.
» 6.	5.— N.	» 10.*	9.40 »	» 11.	2.20 N.
» 8.†*	6.30 V.	» 11.	1.— N.	» 13.	1.30 »
» 9.	8.— »	» 13.	1.— »	» 14.*	4.— V.
» 9.	7.— N.	» 14.	3.20 »	» 15.	4.— N.
» 11.*	9.— V.	» 15.†*	4.— V.	» 16.*	5.— V.
» 12.	11.— »	» 16.	2.30 N.	» 17.	5.30 »
» 13.	12.— M.	» 17.*	5.— V.	» 19.*	6.30 »
» 14.	1.— N.	» 18.†	5.30 »	» 21.*	8.— »
» 15.	2.— »	» 19.†*	6.— »	» 23.*	9.30 »
» 16.*	2.— »	» 20.	6.— »	» 25.	1.30 N
» 18.†*	4.30 V.	» 20.	5.— N.	» 27.	3.— »
» 19.	4.— N.	» 21.	6.— »	» 28.	4.— »
» 20.†*	6.— V.	» 22.*	7.— V.	» 30.*	5.— V

Anschluss nach und von **Sylt**, bezw. von oder nach **Hamburg**. Morgens von **Wyk** nach **Sylt** oder umgekehrt, um nach kurzem zurückzukehren.

Fahrplan der Dampfschiffs-Verbindung
zwischen **Wyk a. Föhr** und **Munkmarsch a. Sylt**
mittelst der Dampfer „**Germania**“ und „**Hamburg**“.

Von Wyk a. Föhr nach Munkmarsch a. Sylt.

	von Wyk		von Wyk		von Wyk
Juni 7.*	5.30 N.	Juli 20.	4.— N.	Aug. 22.	8.— V.
» 9.*	6.— »	» 21.*	6.— »	» 23.*	7.30 N.
» 11.	9.— V.	» 22.	5.— »	» 24.	10.— V.
» 12.*	8.30 N.	» 23.†	7.30 V.	» 25.*	10.15 N.
» 14.	10.— V.	» 24.*	7.— N.	» 26.	10.30 V.
» 15.	1.— N.	» 25.	8.— V.	» 28.	11.30 »
» 17.	1.— N.	» 26.*	9.— N.	» 28.	2.— N.
» 19.*	5.15 »	» 27.	10.— V.	» 29.	12.— M.
» 21.*	6.— »	» 29.	12.— M.	» 30.	2.— N.
» 23.*	6.45 »	» 31.	12.30 N.	» 31.	2.— »
» 25.	10.— V.	» 31.	2.— »	Sept. 1.*	5.— »
» 26.*	8.30 N.	Aug. 1.	2.— »	» 2.	3.— »
» 28.	10.— V.	» 2.*	5.15 »	» 4.†	5.30 V.
» 29.	10.30 »	» 3.	3.30 »	» 4.*	5.30 N.
Juli 1.	1.— N.	» 4.*	5.30 »	» 5.	5.30 »
» 3.*	5.— »	» 5.	5.— »	» 6.*	7.— »
» 4.†	4.30 V.	» 6.†	7.— V.	» 7.	9.— V.
» 5.†	5.— »	» 7.*	6.— N.	» 8.*	9.15 N.
» 5.*	5.30 N.	» 8.	8.30 V.	» 9.	11.— V.
» 6.†	5.30 V.	» 9.*	8.— N.	» 11.	11.30 »
» 7.*	6.— N.	» 10.	11.30 V.	» 12.	12.— M.
» 8.	5.— »	» 12.	11.— V.	» 13.	1.30 N.
» 9.†	8.— V.	» 14.	12.30 N.	» 14.	2.— »
» 10.*	7.15 N.	» 14.	2.— »	» 15.*	5.— »
» 11.	10.— V.	» 15.	2.— »	» 16.	3.— »
» 12.*	10.15 N.	» 16.*	5.30 »	» 18.*	5.30 »
» 13.	11.— V.	» 17.	3.— »	» 20.*	5.30 »
» 14.	1.— N.	» 18.*	5.30 »	» 22.*	8.30 »
» 15.	1.— »	» 19.	4.— »	» 24.	12.— M.
» 17.*	5.— »	» 20.†	6.— V.	» 26.	1.— N.
» 18.	3.— »	» 21.†	7.— »	» 28.	1.— »
» 19.*	5.30 N.	» 21.*	6.— N.	» 29.	2.30 »

Bemerkungen: An den mit * bezeichneten Tagen ist directer
An den mit † bezeichneten Tagen fährt der Dampfer Aufenthalte am selben Tage nach der Abfahrts-Station

Rundreise-Coupons

(nur in Verbindung mit anderen Rundreise-Coupons verwendbar):

	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
Hamburg - Helgoland oder umgekehrt	M. 12.20	M. 10.50	M. 9.—
Helgoland-Norderney-Norden oder umgekehrt	» 8.90	» 8.80	» 8.80
Hamburg - Helgoland - Norderney oder umgekehrt	» 15.70	» 14.—	» 12.50
Hamburg - Helgoland - Westerland oder umgekehrt	» 21.70	» 20.—	» 18.50
Westerland- (Wyk - Helgoland) **Norderney-Norden** oder umgekehrt	» 18.90	» 18.80	» 18.80
Hamburg-Helgoland-Amrum oder umgekehrt	» 15.70	» 14.—	» 12.50
Hamburg-Helgoland-Wyk a. Föhr oder umgekehrt	» 15.70	» 14.—	» 12.50

Diese Rundreise-Coupons sind unter Anderen auf nachstehenden Stationen direct oder auf brieflichem Wege erhältlich:

Arnheim	Graz	Mannheim
Basel	Halle a/S.	München
Berlin	Hamburg	Nürnberg
Braunschweig	Hannover	Oldenburg
Breslau	Innsbruck	Posen
Bromberg	Karlsruhe	Prag
Budapest	Klagenfurt	Rostock
Cassel	Köln	Salzburg
Danzig	Königsberg i. Pr.	Schwerin
Darmstadt	Leipzig	Strassburg i. Els.
Dresden-Altstadt	Lemberg	Stuttgart
Düsseldorf	Ludwigshaven a/Rh.	Wien
Elberfeld	Lübeck	Zürich.
Erfurt	Magdeburg	
Frankfurt a/Main	Mainz	

Fahrpreise für den Local-Verkehr:

(alle Strecken: oder umgekehrt)

	Einfache Fahrkarte	Rückfahrtkarte (45 Tage gült.)
Hamburg -Cuxhaven	M. 5.—	M. 8.—
do. **-Helgoland**	» 15.—	» 22.60
do. **-Amrum**	» 16.—	» 28.50
do. **-Wyk a. Föhr**	» 16.—	» 28.50
do. **-Westerland a. Sylt**	» 21.80	» 35.30
do. **-Norderney**	» 16.—	» 28.—
Cuxhaven-Helgoland	» 9.—	» 14.—
do. **-Amrum**	» 12.—	» 21.—
do. **-Wyk a. Föhr**	» 12.—	» 21.—
do. **-Westerland a. Sylt**	» 18.—	» 30.—
do. **-Norderney**	» 12.—	» 20.—
Helgoland-Amrum	» 8.—	» 12.—
do. **-Wyk a. Föhr**	» 8.—	» 12.—
do. **-Westerland a. Sylt**	» 12.—	» 20.—
do. **-Norderney**	» 8.—	» 12.—
Amrum -Wyk a. Föhr	» 2.—	» 3.—
do. **-Westerland a. Sylt**	» 10.—	» 15.—
do. **-Norderney**	» 10.—	» 15.—
Norderney-Wyk a. Föhr	» 12.—	» 20.—
do. **-Westerland a. Sylt**	» 18.—	» 30.—

Sonntags-Fahrten
Hamburg-Cuxhaven-Helgoland

(an einem Tage hin und zurück)

Preise für Hin- und Rückfahrt

nach **Cuxhaven** M. **5**.—, nach **Helgoland** M. **10**.—.

Für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren ist halber Fahrpreis zu zahlen.

Landungs-Gebühren in Helgoland sind von den Reisenden selbst zu zahlen.

Aenderungen der vorstehenden Fahrpläne behält sich die Rhederei vor, falls dies durch widrige Witterungs-Verhältnisse bedingt wird.

Sommerkarten nach Helgoland, Amrum, Wyk a./F., Westerland a./Sylt

für die Post-Dampfer **„Cobra“**, **„Ariadne“** und **„Flamingo“** gültig.

nach	Helgoland			Insel Amrum od. Wyk a. F.			Westerland a. Sylt		
Fahrpreise von:	I.	II.	III.	I.	II.	III.	I.	II.	III.
	Classe			Classe			Classe		
armen	75.80	59.30	42.80	—	—	—	—	—	—
erlin, Lehrt.- u. Stadt-Bhf.	64.60	50.90	37.20	70.20	54.60	38.80	77.90	61.40	44.70
raunschweig	53.70	42.80	31.80	60.50	47.40	34	68.20	54.20	39.90
remen	42.40	34.30	26.10	49.20	38.90	28.30	56 90	45.70	34.20
reslau	—	—	—	—	—	—	119.30	93.20	66.90
assel	69.40	54.50	39.60	76.20	59.10	41.80	83.90	65.90	47.70
harlottenburg	63.70	50.20	36.80	69.30	53.90	38.40	77.-	60.70	44.30
armstadt	—	—	—	—	—	—	—	86.40	—
essau	66	51.90	37.90	72.80	56.50	40.10	80.50	63.30	46
resden Alt- und Neustadt über Riesa-Leipzig	89.30	69.40	50	96.10	74	52 20	102.80	80.80	58.10
resden Alt- und Neustadt über Röderau-Berlin; resden Alt- und Friedrst. über Zossen-Berlin	89.90	70.60	51 50	95.50	74.30	—	103.20	81.10	59
üsseldorf	77.70	60.80	43.80	—	—	—	92.20	72.20	51.90
isenach	77.60	60.70	43.70	84.40	65.30	45.90	92.10	72.10	51.80
rfurt	80.60	62.90	45.20	87.40	67.50	47.40	95.10	74.30	53.30
lberfeld	76.20	59.60	43	—	—	—	90.80	71.10	51.20
rankfurt a./M.	92.10	71.60	51	98.90	76.20	53.20	106.60	83	59.10
otha	78.80	61.60	44.30	85.60	66.10	46.50	93.30	73 -	52.40
agen	73 00	57.20	41.40	—	—	—	—	—	—
alle a./S	69.00	54.20	39.40	75.90	58.90	41.70	83.60	65.70	47.60
anau	89.40	69.50	49.60	—	—	—	—	—	—
annover	50.40	40.20	30.10	—	—	—	64.90	51.60	38.20
arburg	26.60	22.60	18.60	—	—	—	—	—	—
eidelberg	—	—	—	—	—	—	—	93.80	—
öln	82.40	64.30	46.10	—	—	—	97	75.80	54.30
eipzig, Magdeb.-Bhf.	73.00	57.20	41.40	79.80	61.80	43.60	87.50	68.60	49.50
» Bayer.-Bhf.	—	—	—	80.90	62.60	44.20	88.60	69.40	50.10
üneburg	34.50	28.40	22.20	—	—	—	49	39.80	30.30
agdeburg	58.60	46.40	34.20	65.60	51.10	36.50	73.30	57.90	42.40
aumburg a. d. S.	74.50	58.30	42.20	81.30	62.90	44.40	89	69.40	50.30
ffenbach	90.90	70.70	50.40	—	—	—	—	—	—
ldenburg i. Gr.	47.80	38.40	28.80	—	—	—	—	—	—
tade	20.20	17.80	15.50	—	—	—	—	—	—
eimar	80.60	62.90	45.20	87.40	67.50	47.40	95.10	74.30	53.30
ien, Nordwest-Bhf.; » Nord-Bhf.; » Staats-Bhf.	170.30	124.10	—	177.10	128.60	—	184.80	135.40	—
iesbaden	97.20	75.30	53.50	—	—	—	—	—	—
ilhelmshaven	54.10	43.10	32	—	—	—	—	—	—

Dampfschiff-Verbindung.

I. Von **Husum** nach **Wyk**.

Während der Monate Juni—November tägliche Verbindung.

Tag	Datum	Abfhrzt. v. Husum n. Wyk	Tag	Datum	Abfhrzt. v. Husum n. Wyk	Tag	Datum	Abfhrzt. v. Husum n. Wyk
Donn.	1. Juni	1.— N.	Sonab.	22. Juli	5.— N.	Donn.	7. Sept.	10.15 V.
Sonab.	3. „	1.30 „	Sonnt.	23. „	5.30 „	Sonab.	9. „	11.15 „
Mont.	5. „	3.15 „	Dinst.	25. „	10.15 V.	Mont.	11. „	11.30 „
Mittw.	7. „	3.15 „	Donn.	27. „	11.15 „	Mittw.	13. „	1.— N.
Freit.	9. „	5.30 „	Sonab.	29. „	11.30 „	Freit.	15. „	2.— „
Sonnt.	11. „	10.15 V.	Mont.	31. „	1.— N.	Sonab.	16. „	3.15 „
Dinst.	13. „	11.15 „	Mittw.	2. Aug.	1.30 „	Mont.	18. „	3.15 „
Donn.	15. „	11.30 „	Donn.	3. „	3 15 „	Mittw.	20. „	6.— V.
Sonab.	17. „	1.30N.	Freit.	4. „	3.15 „	Freit.	22. „	10.15 „
Mont.	19. „	3.15 „	Sonab.	5. „	3 30 „	Sonnt.	24. „	11.15 „
Mittw.	21. „	3.45 „	Sonnt.	6. „	4.— „	Dinst.	26. „	11.30 „
Donn.	22. „	5.— „	Mont.	7. „	5.15 „	Donn.	28. „	1.— N.
Freit.	23. „	5.30 „	Mittw.	9. „	10.15 V.	Sonab.	30. „	1.30 „
Sonnt.	25. „	10.15 V.	Freit.	11. „	11.50 „	Dinst.	3. Okt.	5.— V.
Dinst.	27. „	11.15 „	Sonnt.	13. „	1 — N.	Donn.	5. „	7.— „
Donn.	29. „	11.30 „	Dinst.	15. „	1.30 „	Sonab.	7. „	10.15 „
Sonab.	1. Juli	1.— N.	Mittw.	16. „	2.— „	Dinst.	10. „	11.30 „
Mont.	3. „	1.30 „	Freit.	18. „	3.15 „	Donn.	12. „	1.— N.
Dinst.	4. „	3.15 „	Sonab.	19. „	3.15 „	Sonab.	14. „	1.— „
Mittw.	5 „	3.15 „	Sonnt.	20. „	4.— „	Dinst.	17. „	1.30 „
Donn.	6. „	3.15 „	Mont.	21. „	5.— „	Freit.	20. „	6.30 V.
Freit.	7. „	4.— „	Dinst.	22. „	5.30 „	Mont.	23. „	10.15 „
Sonab.	8. „	5.— „	Donn.	24. „	10.15 V.	Donn.	26. „	11.30 „
Sonnt.	9. „	5.30 „	Sonab.	26. „	11.15 „	Sonab.	28. „	1.— N.
Dinst.	11. „	10.15 V.	Mont.	28. „	11.30 „	Dinst.	31. „	5.30 V.
Donn.	13. „	11.30 „	Mittw.	30. „	1.— N.	Donn.	2. Nov.	5.30 „
Sonab.	15. „	1.— N.	Freit.	1. Sept.	3.15 „	Sonab.	4. „	8.— „
Mont.	17. „	1.30 „	Sonab.	2. „	3.15 „	Dinst.	7. „	10.15 „
Dinst.	18. „	3.15 „	Sonnt.	3. „	3.15 „	Donn.	9. „	11.15 „
Donn.	20. „	3.30 „	Mont.	4. „	4.— „	Sonab.	11. „	1.— N.
Freit.	21. „	4.— „	Dinst.	5. „	5.— „	Mittw.	15. „	8.— V.

Bemerkungen.

1. Abänderungen am Fahrplan werden vorbehalten, sofern Wind- und Wasserverhältnisse dies erforderlich machen.

2. Etwaige Beschwerden sind an die Direktion des Dampfschiffes „Wyk-Föhr“ in Wyk zu richten.

3. Direkte Fahrkarten nach Wyk sind zu haben auf den Bahnhöfen in **Altona**, **Berlin** (Stadtbahn), **Berlin** (Lehrter Hauptbahnhof), **Elmshorn**, **Flensburg**, **Glückstadt**, **Hamburg** (Klosterthor und Dammthor), **Heide**, **Itzehoe**, **Kiel**, **Neumünster** **Rendsburg** und **Schleswig**. — Ausserdem werden auf diesen, wie auch auf den meisten grösseren Bahnhöfen Deutschlands Hin- und Rückfahrkarten (Sommerkarten) und Rundreisefahrkarten mit bedeutender Preisermässigung ausgegeben.

4. In Wyk findet vor Abgang des Schiffes die Ausgabe direkter Fahrkarten, sowie die Expedition des Reisegepäcks nach den vorstehend genannten Stationen statt, so dass alles für die ganze Route vorher in Ordnung gebracht werden kann.

5. Die Fahrzeit des Dampfschiffes von Wyk nach Husum oder umgekehrt dauert ca. $3^1/_2$ Stunden.

6. Restauration befindet sich an Bord des Schiffes.

II. Von **Wyk** nach **Husum**.

Tag	Datum	Abfhrzt. v. Wyk n.Husum	Tag	Datum	Abfhrzt. v. Wyk n.Husum	Tag	Datum	Abfhrzt. v. Wyk n.Husum
Freitag	2. Juni	1.15 N.	Sonnt.	23. Juli	7.— V.	Freit.	8. Sept.	10.15 V.
Sonnt.	4. „	3.30 V.	Mont.	24. „	8.— „	Sonnt.	10. „	11.30 „
Dinst.	6. „	4.30 „	Mittw.	26. „	10.— „	Dinst.	12. „	1.— N.
Donn.	8. „	5.30 „	Freit.	28. „	11.30 „	Freit.	15. „	4.— V
Sonab.	10. „	7.30 „	Sonnt.	30. „	1.— N.	Sonab.	16. „	4.— „
Mont.	12. „	9.30 „	Dinst.	1. Aug.	9.45 V.	Sonnt.	17. „	5.— „
Mittw.	14. „	11.30 „	Donn.	3. „	4.— „	Dinst.	19. „	5.30 „
Freit.	16. „	1.— N.	Freit.	4. „	4.— „	Donn.	21. „	7.30 „
Sonnt.	18. „	4.— V.	Sonab.	5. „	4.30 „	Sonab.	23. „	10.— „
Dinst.	20. „	4.30 „	Sonnt.	6. „	5.15 „	Mont.	25. „	11.15 „
Donn.	22. „	6.— „	Mont.	7. „	6.— „	Mittw.	27. „	12.30 N.
Freit.	23. „	6.30 „	Dinst.	8. „	7.30 „	Freit.	29. „	9.30 V.
Sonab.	24. „	8.— „	Donn.	10. „	10.15 „	Mont.	2. Okt.	4.45 „
Mont.	26. „	9.45 „	Sonab.	12. „	12.15 N.	Mittw.	4. „	6.— „
Mittw.	28. „	11.15 „	Mont.	14. „	1.15 „	Freit.	6. „	9.— „
Freit.	30. „	12.15 N.	Mittw.	16. „	3.30 V.	Mont.	9. „	11.30 „
Sonnt.	2. Juli	1.30 „	Donn.	17. „	4.— „	Mittw.	11. „	12.30 N.
Dinst.	4. „	4.— V.	Sonab.	19. „	4.30 „	Freit.	13. „	1.— „
Mittw.	5. „	4.— „	Sonnt.	20. „	5.— „	Mont.	16. „	4.30 V.
Donn.	6. „	4.30 „	Mont.	21. „	5.30 „	Donn.	19. „	6.— „
Freit.	7. „	5.— „	Dinst.	22. „	6.30 „	Sonnt.	22. „	9.30 „
Sonab.	8. „	6.— „	Mittw.	23. „	8.— „	Dinst.	24. „	11.— „
Sonnt.	9. „	7.— „	Freit.	25. „	10.15 „	Freit.	27. „	12.30 N.
Mont.	10. „	8.— „	Sonnt.	27. „	12.15 N.	Mont.	30. „	9.30 V.
Mittw.	12. „	10.15 „	Dinst.	29. „	12.45 „	Mittw.	1. Nov.	5.45 „
Freit.	14. „	12.15 N.	Donn.	31. „	9.45 V.	Freit.	3. „	7.15 „
Sonnt.	16. „	1.30 „	Sonab.	2. Sept.	4.— „	Mont.	6. „	10.15 „
Dinst.	18. „	4.— V.	Sonnt.	3. „	4.30 „	Mittw.	8. „	11.30 „
Mittw.	19. „	4.— „	Mont.	4. „	5.— „	Freit.	10. „	12.30 N.
Freit.	21. „	5.— „	Dinst.	5. „	6.— „	Mont.	13. „	9.30 V.
Sonab.	22. „	6.— „	Mittw.	6. „	7.30 „			

Zweimal tägliche Verbindung über

Niebüll-Dagebüll

nach dem Nordseebad **Wyk auf Föhr** mit täglichem Anschluss nach **Amrum** mit dem kursirenden Postdampfer **„Stephan“** in den Monaten

Juni, Juli, August und **September 1893.**

Monat Juni.

Datum	Richtung Dagebüll-Wyk a. F.-Amrum. Dagebüll ab	Wyk a. F. an	Wyk a. F. ab	Amrum an	Richtung Amrum-Wyk a. F.-Dagebüll. Amrum ab	Wyk a. F. an	Wyk a. F. ab	Dagebüll an
1	4.15	5.00	5.15	6.15	1.45	2.45	3.15	3.55
	2.25	3.10	3.25	4.25	11.45	12.45	1.00	1.40
2	4.15	5.00	5.15	6.15	1.45	2.45	3.15	3.55
	2.45	3.30	3.45	4.45	12.00	1.00	1.15	1.55
3	4.15	5.00	5.15	6.15	1.45	2.45	3.15	3.55
	3.10	3.55	4.10	5.10	12.45	1.45	2.00	2.40
4	4.15	5.00	5.15	6.15	1.45	2.45	3.15	3.55
	3.25	4.10	4.25	5.25	1.00	2.00	2.15	2.55
5	4.15	5.00	5.15	6.15	1.45	2.45	3.15	3.55
	3.25	4.55	4.25	5.25	1.00	2.00	2.15	2.55
6	4.15	5.45	5.15	6.15	1.45	2.45	3.15	3.55
	4.10	8.00	5.10	6.10	1.45	2.45	3.00	3.40
7	5.00	9.30	6.00	7.00	2.30	3.30	4.00	4.40
	7.15	8.00	8.15	9.15	2.45	3.45	4.00	4.40
8	8.45	9.30	9.45	10.45	3.30	4.30	5.00	5.40
	7.15	8.00	8.15	9.15	4.15	5.15	5.30	6.10
9	8.45	9.30	9.45	10.45	5.00	6.00	6.30	7.10
	7.25	8.10	8.25	9.25	5.15	6.15	7.30	8.10
10	8.45	9.30	9.45	10.45	6.00	7.00	7.30	8.10
	8.40	9.25	9.40	10.40	6.15	7.15	7 30	8.10
11	10.10	10.55	11.10	12.10	7.30	8.30	9.00	9.40
					7.45	8.45	9.00	9.40
12	12.10	12.55	1.10	2.10	9.00	10.00	10.30	11.10
	1.45	2.30	2.45	3.45	9.15	10.15	10.30	11.10
13	12.10	12.55	1.10	2.10	9.00	10.00	10.30	11.10
	1.45	2.30	2.45	3.45	9.45	10.45	11.00	11.40
14	12.10	12.55	1.10	2.10	11.00	12.00	12.15	12.55
	1.45	2.30	2.45	3.45				
15	4.10	4.55	5.10	6.10	1.45	2.45	3.15	3.55
	1.45	2.30	2.45	3.45	11 30	12.30	12.45	1.25
16	4.10	4.55	5.10	6.10	1.45	2.45	3.15	3.55
	2.00	2.45	3.00	4.00	11.45	12.45	1.00	1.40
17	5.00	5.45	6.15	7.15	2.45	3.45	4.00	4.40
	2.40	3.25	3.40	4.40	12.30	1.30	1.45	2.25
18	5.00	5.45	6.15	7.15	2.45	3.45	4.00	4.40
	3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40
19	5.00	5.45	6.15	7.15	2.45	3.45	4.00	4.40
	6.50	7.35	7.50	8.50	2.00	3.00	3.15	3.55
20	5.00	5.45	6.15	7.15	2.45	3.45	4.00	4.40
	7.00	7.45	8.00	9.00	4.00	5.00	5.15	5.55
21	8.45	9.30	9.45	10.45	2.45	3.45	4.00	4.40
	7.00	7.45	8.00	9.00	4.00	5.00	5.15	5.55
22	8.45	9.30	9.45	10.45	5.00	6.00	6.30	7.10
	7.10	7.55	8.10	9.10	5.00	6.00	6.15	6.55
23	8.45	9.30	9.45	10.45	5.30	6.30	7.00	7.40
	7.40	8.25	8.40	9.40	5.30	6.30	6.45	7.15

Monat Juni.

Datum	Richtung Dagebüll-Wyk a. F.-Amrum.				Richtung Amrum-Wyk a. F.-Dagebüll.			
	Dagebüll	Wyk a. F.		Amrum	Amrum	Wyk a. F.		Dagebüll
	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
24	8.45	9.30	9.45	10.45	6.00	7.00	7.15	7.55
	8.10	8.55	9.10	10.10	6.00	7.00	7.15	7 55
25	9.10	9.55	10.10	11.10	7.00	8.00	8.15	8.55
	9.10	9.55	10.00	11.10	7.00	8.00	8.15	8.55
26	1.40	2.25	2.40	3.40	7.45	8.45	9.00	9.40
					8.00	9.00	9.15	9.55
27	12.10	12.55	1.10	2.10				
	1.45	2.30	2.45	3.45	11.30	12.30	12.45	1.25
					9.00	10.00	10.30	11.10
28	12.10	12.55	1.10	2.10				
	1.45	2.30	2.45	3.45	11.30	12.30	12.45	1.25
					9.30	10.30	11.00	11.40
29	12.10	12.55	1.10	2.10				
	1.45	2.30	2.45	3.45	11.30	12.30	1.25	1.25
30	4.10	4.55	5.25	6.25	1.45	2.45	3.15	3.55
	1.45	2.30	2.45	3.45	11.30	12.30	12.45	1.25
Monat Juli.								
1	4.15	5.00	5.15	6.15	*1.45	2.45	3.15	3.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*12.00	1.00	1.15	1.55
2	4.15	5.00	5.15	6 15	*1.45	2.45	3.15	3.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*12.30	1.30	1.45	2.25
3	4.15	5.00	5.15	6.15	*1.45	2.45	3.15	3.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.45	2.25
4	4.15	5.00	5.15	6.15	*1.45	2.45	3.15	3.55
	7.00	7.45	8.00	9.00	1.00	2.00	2.15	2.55
5	4.30	5.15	5.30	6.30	*2.15	3.15	3.30	4.10
	7.00	7.45	8.00	9.00	*3.30	4.30	4.45	5.25
6	6.00	6.45	7.00	8.00	*3.00	4 00	4.15	4.55
	7.00	7.45	8.00	9.00	*4.30	5.30	5.45	6.25
7	8.45	9.30	9.45	10.45	3.30	4.30	4.45	5.25
	*7.15	8.00	8.15	9.15	*4.30	5.30	5.45	6.25
8	9.00	9.45	10.00	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	*7.15	8.00	8.15	9.15	5.00	6.00	6.15	6.55
9	9.00	9.45	10.00	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	*7.40	8.25	8.40	9.40	5.30	6.30	6.45	7.25
10	1.30	2.15	2.30	3.30	7.45	8.45	9.00	9.40
	*8.10	8.55	9.10	10.10	6.00	7.00	7.15	7.55
11	1.30	2.15	2.30	3.30	7.45	8.45	9.00	9.40
					8.00	9.00	9.15	9.55
12	12.10	12.55	1.10	2 10				
	1.45	2.30	2.45	3.45	8.30	9.30	9.45	10.25
					9.00	10.00	10.15	10.55
13	12.10	12.55	1.10	2.10				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
					9.30	10.30	10.45	11.25
14	12.10	12.55	1.10	2.10				
	*2.45	3.35	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
15	4.15	5.00	5.15	6.15	*1.45	2.45	3.15	3.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
16	5.10	5.55	6.10	7.10	*2.45	3.45	4.15	4.55
	*2.45	3 30	3.45	4.45	12.00	1.00	1.15	1.55
17	5.15	6.00	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.10	4.50
	*2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.45	2.25
18	5.15	6.00	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.10	4.50
	*3.15	3.55	4.10	5.10	1.00	2.00	2.15	2.55
19	5.15	6.00	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.10	4.50
	6.45	7.30	7.45	8.45	*2.00	3.00	3.15	3.55
20	5.15	6.00	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.10	4.50
	6.45	7.30	7.45	8.45	*4.30	5.30	5.45	6.25

Monat Juli.

Datum	Richtung Dagebüll-Wyk a. F.-Amrum.				Richtung Amrum-Wyk a. F.-Dagebüll.			
	Dagebüll	Wyk a. F.		Amrum	Amrum	Wyk a. F.		Dagebüll
	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
21	8.45	9.30	9.45	10.45	*3.00	4.00	4.15	4.55
	*7.15	8.00	8.15	9.15	4.30	5.30	5.45	6.25
22	9.00	9.45	10.10	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	*7.15	8.00	8.15	9.15	5.00	6.00	6.15	6.55
23	9.00	9.45	10.10	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	*7.40	8.25	8.40	9.40	5.30	6.30	6.45	7.25
24	9.10	9.55	10.10	11.10	6.45	7.45	8.00	8.40
	*8.40	9.25	9.40	10.40	6.30	7.30	7.45	8.25
25	1.30	2.15	2.30	3.30	7.30	8.30	8.45	9.25
					8.00	9.00	9.15	9.55
26	12.10	12.55	1.10	2.10				
	1.45	2.30	2.45	3.45	8.00	9.00	9.15	9.55
					8.30	9.30	9.45	10 25
27	12.10	12.55	1.10	2.10				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
					9.30	10.30	11.00	11.40
28	12.10	12.55	1.10	2.10				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
29	4.15	5 00	5.15	6.15	*1.45	2.45	3.15	3.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
30	5.10	5.55	6.10	7.10	*2.45	3.45	4.15	4.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
31	5.10	5.55	6.10	7.10	*2.45	3.45	4.15	4.55
	2.45	3.30	3.45	4.45	*12.30	1.30	1.45	2.25

Monat August.

Datum	Dagebüll ab	Wyk a. F. an	Wyk a. F. ab	Amrum an	Amrum ab	Wyk a. F. an	Wyk a. F. ab	Dagebüll an
1	5.10	5.55	6.10	7.10	*2.45	3.45	4.15	4.45
	*3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40
2	5.10	5 55	6.10	7.10	*2.45	3.45	4.15	4.55
	*3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40
3	5.10	5.55	6.10	7.10	*2.45	3.45	4.15	4.55
	*3.15	4.00	4.15	5.15	*1.00	2.00	2.15	2.55
4	6.00	6.45	7.00	8.00	3.30	4.30	5.00	5.40
	6.45	7.30	7.45	8.45	*4.30	5.30	5.45	6.25
5	8.45	9.30	9.45	10.45	3.30	4.30	5.00	5.40
	6.45	7.30	7.45	8.45	*4.30	5.30	5.45	6.25
6	9.00	9.45	10.00	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	*7.15	8 00	8.15	9.15	4.30	5.30	5.45	6.25
7	9.00	9.45	10.00	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	*7.15	8.00	8.15	9.15	5.00	6.00	6.15	6.55
8	9.00	9.45	10.00	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	*7.40	8.25	8.40	9.40	5.30	6.30	6.45	7.25
9	9.00	9.45	10.00	11.00	6.45	7.45	8 00	8.40
	8.00	8.40	8.55	9.55	*11.15	12.15	12.30	1.10
10	10.10	10.55	11.10	12.10	7.50	8.50	9.05	9.45
	2.30	3.15	3.30	4.30	*12.20	1.20	1.35	2.15
					8.30	9.30	9.45	10.25
11	12.10	12.55	1.10	2.10				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
					9.30	10.30	10.45	11.25
12	12.10	12.55	1.10	2.10				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
13	4.15	5.00	5.15	6.15	*1.45	2.45	3.15	3.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
14	5.10	5.55	6.10	7.10	* 2.45	3.45	4.15	4.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	12.00	1.00	1.15	1.55
15	5.15	6.00	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.15	4.55
	*2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.45	2.25
16	5.15	6.00	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.15	4.55
	*3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40

Monat August.

Datum	Richtung Dagebüll-Wyk a. F.-Amrum.				Richtung Amrum-Wyk a. F.-Dagebüll.			
	Dagebüll	Wyk a. F.		Amrum	Amrum	Wyk a. F.		Dagebüll
	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
17	**5.15**	6.00	6.15	7.15	***2.45**	**3.45**	**4.15**	**4.55**
	*3.15	4.00	4.15	5.15	1.00	2.00	2.15	2.55
18	**5.15**	6.00	6.15	7.15	***2.45**	**3.45**	**4.15**	**4.55**
	***7.15**	**8.00**	**8.15**	**9.15**	*4.30	5.30	5.45	**6.25**
19	8.45	9.30	9.45	10.45	***2.45**	**3.45**	**4.15**	**4.55**
	***7.15**	**8.00**	**8.15**	**9.15**	*4.30	5.30	5.45	**6.25**
20	8.45	9.30	9.45	10.45	6.30	7.30	7.45	8.25
	***7.15**	**8.00**	**8.15**	**9.15**	4.30	5.30	5.45	**6.25**
21	9.00	9.45	10.00	11.00	6.45	7.45	8.00	8.40
	***7.15**	**8.00**	**8.15**	**9.15**	5.00	**6.00**	**6.15**	**6 55**
22	9.40	10.25	10.40	11.40	7.30	8.30	8.45	9.25
	***7.45**	**8.30**	**'8.45**	**9.45**	5 30	**6.30**	**6.45**	**7.25**
23	9.40	10.25	10.40	11.40	7.30	8.30	8.45	9.25
	***8.45**	**9.30**	**9.45**	**10.45**	**6.30**	**7.30**	**7.45**	**8.25**
24	1.30	2.15	2.30	3.30	7.30	8.30	8.45	9.25
					7.30	**8 30**	**8.45**	**9.25**
25	**12.10**	**12,55**	**1.10**	**2.10**				
	9.50	10.35	10.50	11.50	7.35	8.35	8.50	9.30
	2.15	3.00	3.15	4.15	*12.05	1.05	1.20	2.00
					9.00	**10.00**	**10.30**	**11 10**
26	**12.10**	**12.55**	**1.10**	**2.10**				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
					9.30	**10.30**	**10.45**	**11.25**
27	**12.10**	**12 55**	**1.10**	**2.10**				
	2.45	3.30	3.45	4.45	11.45	12.45	1.00	1.40
28	**4.15**	**5.00**	**5.15**	6.15	***1.45**	**2.45**	**3.15**	**3.55**
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
29	**5.10**	**5.55**	6.10	7.10	***2.45**	**3.45**	**4.15**	**4.55**
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	**1.40**
30	**5.10**	**5.55**	6.10	7.10	***2.45**	**3.45**	**4.15**	**4.55**
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*12.30	1.30	1.45	2.25
31	**5.10**	**5.55**	6.10	7.10	***2.45**	**3.45**	**4.15**	**4.55**
	*3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40

Monat September.

Datum	Dagebüll ab	Wyk a. F. an	Wyk a. F. ab	Amrum an	Amrum ab	Wyk a. F. an	Wyk a. F. ab	Dagebüll an
1	6.40	7.25	7.40	8.40	**4.30**	**5.30**	**5.45**	6.25
	*3.15	4.00	4.15	5.15	1.00	2.00	2.15	2.55
2	7.10	7.55	8.10	9.10	**5.00**	6.00	6.15	6.55
	*4.15	5.00	5.15	**6.15**	*2.00	3.00	3.15	3.55
3	8.00	8.45	9.00	10.00	**5.30**	6.30	6.45	7.25
	7.15	**8.00**	**8.15**	**9.15**	5.00	**6.00**	**6.15**	**6.55**
4	8.45	9.30	9.50	10.50	6.15	7.15	7.30	8.10
	***7.15**	**8.00**	**8.15**	**9.15**	5.00	**6.00**	**6.15**	**6.55**
5	9.15	10.00	10.15	11.15	7.00	8.00	8.15	8.55
	***7.15**	**8.00**	**8.15**	**9.15**	5.00	**6.00**	**6.15**	**6.55**
6	9.45	10.30	10.50	11.50	7.30	8.30	8.45	9.25
	***7.40**	**8.25**	**8.40**	**9.40**	5.30	**6.30**	**6.45**	**7.25**
7	9.45	10.30	10.50	11.50	7.30	8.30	8.45	9.25
	***8.40**	**9.25**	**9.40**	**10.40**	**6.30**	**7 30**	**7.45**	**8.25**
8	10.10	10.55	11.00	12.40	7.50	8.50	9.05	9.45
	2.35	3.20	3.35	4.35	*12.25	1.25	1.40	2.20
					9.00	**10.00**	**10.30**	**11.10**
9	**12.10**	**12.55**	**1.10**	**2.10**				
	10.10	10.55	11.10	12.10	7.50	8.50	9.05	9.45
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*12.25	1.25	1.40	2.20
					9.30	**10.30**	**11.00**	**11.40**
10	**12.10**	**12.55**	**1.10**	**2.10**				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*11.45	12.45	1.00	1.40
11	**4.15**	**5.00**	**5.15**	6.15	***1.45**	**2.45**	**3.55**	**3.55**
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*12.00	1.00	1.15	1.55

Monat September.

Datum	Richtung Dagebüll-Wyk a. F.-Amrum.				Richtung Amrum-Wyk a. F.-Dagebüll.			
	Dagebüll	Wyk a. F.		Amrum	Amrum	Wyk a. F.		Dagebüll
	ab	an	ab	an	ab	an	ab	an
12	5.00	5.45	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.00	4.40
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*12.00	1.00	1.15	1.55
13	5.00	5.45	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.00	4.00
	*2.45	3.30	3.45	4.45	12.00	1.00	1.15	1.55
14	5.00	5.45	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.00	4.00
	*2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.45	2.25
15	6.00	6.45	7.15	8.15	*2.45	3.45	4.00	4.00
	*3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40
16	7.00	7.45	8.00	9.00	*2.45	3.45	4.00	4.00
	*3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40
17	7.00	7.45	8.00	9.00	*2.45	3.45	4.00	4.40
	*3.15	4.00	4.15	5.15	1.00	2.00	2.15	2.55
18	7.00	7.45	8.00	9.00	*2.45	3.45	4.00	4.40
	*4.10	4.55	5.10	6.10	*2.00	3.00	3.15	3.55
19	8.45	9.30	9.45	10.45	6.00	7.00	7.15	7.55
	*7.15	8.00	8.15	9.15	5.00	6.60	6.20	7 00
20	9.40	10.25	10.40	11.40	7.30	8.30	8.45	9.25
	*7.15	8.00	8.15	9.15	5.00	6.00	6.20	7.00
21	9.40	10.25	10.40	11.40	7.30	8.30	8.45	9.25
	*7.40	8.25	8.40	9.40	5.30	6.30	6.45	7.25
22	9.40	10.25	10.55	11.55	7.30	8.30	8.45	9.25
	*8.45	9.30	9.45	10 45	6.30	7.30	7.45	8.25
23	10.00	10.45	11.00	12.00	7.50	8.50	9.05	9.45
	2.25	3.05	3.25	4.25	*12.15	1.15	1.30	2.10
					9.00	10.00	10.30	11.30
24	12.10	12.55	1.10	2.10				
	2.10	2.55	3.10	4.10	*12.00	1.00	1.15	1.55
					9.30	10.30	10.50	11.30
25	12.10	12.55	1.10	2.10				
	*2.45	3.30	3.45	4.45	*12.30	1.30	1.45	2.25
26	4.00	4.45	5.15	6.15	*1.45	2.45	3.00	3.40
	2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.55	2.25
27	4.00	4.45	5 15	6.15	*1.45	2.45	3.00	3.40
	2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.45	2.25
28	5.00	5.45	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.00	4.40
	2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.45	2.25
29	5.00	5.45	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.00	4.40
	2.45	3.30	3.45	4.45	12.30	1.30	1.45	2.25
30	5.00	5.45	6.15	7.15	*2.45	3.45	4.00	4.40
	3.00	3.45	4.00	5.00	12.45	1.45	2.00	2.40

Bemerkungen.

Die Nachtzeiten von **6.00** abends bis **5.59** morgens sind durch Fettdruck kenntlich gemacht. An den mit einem * bezeichneten Tagen ist Anschluss an die verkehrenden Schnellzüge.

Abweichungen vom Fahrplan bleiben vorbehalten, sofern Wind- und Wasserverhältnisse dies erforderlich machen.

Vom 1. Juni bis 30. Septbr. findet direkte Expedition statt von und nach **Berlin** (Stadtbahn und Lehrter Hauptbahnhof), **Hamburg** (Klosterthor und Dammthor), **Altona**, **Braunschweig**, **Bremen**, **Charlottenburg**, **Cassel**, **Dessau**, **Dresden** (Friedrichstadt, Alt- und Neustadt), **Eisenach**, **Elmshorn**, **Erfurt**, **Flensburg**, **Frankfurt a. M.**, **Gotha**, **Halle a. S.**, **Hannover**, **Leipzig**, **Magdeburg**, **Naumburg**, **Weimar**, **Wien** (Nordwestbahnhof und Staatsbahnhof), **Glückstadt**, **Heide**, **Itzehoe**, **Husum**, **Kiel**, **Rendsburg**, **Schleswig**, **Tondern**.

Die Wagenbeförderung der mit direkten Billets versehenen Reisenden zwischen Niebüll und Dagebüll nebst deren Gepäck ist dem Bahnhofsrestaurateur in Niebüll übertragen, welcher bequeme Wagen in genügender Anzahl stets bereit hält. Fahrtour zwischen Niebüll-Dagebüll längstens 1 Stunde 15 Min. Anschluss an die Eisenbahnzüge bei dieser Zeitdifferenz zwischen Ankunft der Züge in Niebüll und Abgang der Schiffe von Dagebüll stets gesichert. — Tägliche Verbindung von Wyk auf Föhr nach Sylt per Dampfschiff.

Tabelle

der

Eisenbahnanschlüsse mit dem Süden für die Dampfschiffsverbindung Dagebüll—Wyk a. Föhr—Amrum.

Datum	A. Hinfahrt. Ab **Altona** Fl. viaFlensburg Gl. via Glückst. J. via Jübek	A. Hinfahrt. An Wyk a. F.	A. Hinfahrt. An Amrum	B. Rückfahrt. Ab Amrum	B. Rückfahrt. Ab Wyk a. F.	B. Rückfahrt. An **Altona** Fl. viaFlensburg Gl. via Glückst. J. via Jübek
Juni						
						(11.15 Fl.
15				**1.45**	**3.15**	
						(11.45 Gl.
	8.15 Gl.	2.30	3.45	11.30	12.45	**9.56**
16				**1.45**	**3.15**	wie a. 15.
	8.15 „	2.45	4.00	11.45	1.00	„
17	8.15 „	3.25	4.40	12.30	1.45	**10.30** Fl.
18				**2.45**	**4.00**	wie a. 15.
	8.15 „	3.45	5.00	12.45	2.00	wie a. 17.
19				**2.45**	**4.00**	wie a. 15.
	8.15 „	**7.35**	**8.50**	2.00	3.15	**10.30** Fl.
20				**2.45**	**4.00**	wie a. 15.
	8.15 „	**7.45**	**9.00**			
21				**2.45**	**4.00**	wie a. 15.
	8.15 „	**7.45**	**9.00**			
22				**5.00**	6.30	4.57 Gl.
	10.25 Fl.	**7.55**	**9.10**			
23				**5.30**	7.00	dto.
	12.10 Gl.	**8.25**	**9.40**			
24				6.00	7.15	dto.
	12.10 „	**8.55**	**10.10**			
25				7.00	8.15	dto.
	12.10 „	**9.55**	**11.10**			
26	8.15 „	2.25	3.40	7.45	9.00	dto.
27	8.15 „	2.30	3.45	11.30	12.45	**9.56** Gl.
28	8.15 „	2.30	3.45	11.30	12.45	dto.
	3.50 Fl.	**12.55**	**2.10**	11.30	12.45	dto.
	8.15 Gl.	2.30	3.45			

Datum	A. Hinfahrt. Ab **Altona** Fl. viaFlensbärg Gl. via Glückst. J. via Jübek	A. Hinfahrt. An Wyk a. F.	A. Hinfahrt. An Amrum	B. Rückfahrt. Ab Amrum	B. Rückfahrt. Ab Wyk a. F.	B. Rückfahrt. An **Altona** Fl. viaFlensburg Gl. via Glückst. J. via Jübek
Aug.						
9				6.45	8.00	4.57 Gl.
	1.50 J.	**8.40**	9.55	11.15	12.30	**7.40 J.**
10				7.50	9.05	4.57 Gl.
	8.15 Gl.	3.15	4.30	12.20	1.35	**7.40 J.**
11	5.30 „	**12.55**	**2.10**	11.45	1.00	dto.
	9.45 J.	3.30	4.45			
12	5.30 Gl.	**12.55**	**2.10**			
	9.45 J.	3.30	4.45	11.45	1.00	dto.
						{11.15 Fl.
13				**1.45**	**3.15**	
						{11.45 Gl.
	9.45 „	3.30	4.45	11.45	1.00	**7.40 J.**
14				**2.45**	**4.15**	wie a. 13.
	9.45 „	3.30	4.45	12.00	1.15	**9.56 Gl.**
15				**2.45**	**4.15**	wie a. 13.
	9.45 „	3.30	4.45	12.30	1.45	**9.56 Gl.**
16				**2.45**	**4.15**	wie a. 13.
	9.45 „	3.45	5.00	12.45	2.00	**9.56 Gl.**
17				**2.45**	**4.15**	wie a. 13.
	9.45 „	**4.00**	5.15	1.00	2.15	**9.56 Gl.**
18				**2.45**	**4.15**	wie a. 13
	1.50 „	**8.00**	**9.15**	4.30	5.45	**12.37 Gl.**
19				**2.45**	**4.15**	wie a. 13.
	1.50 „	**8 00**	**9 15**	4.30	5.45	**12.37 Gl.**
20				6.30	7.45	4.57 „
	1.50 „	**8.00**	**9.15**			
21				6.45	8.00	dto.
	1.50 „	**8.00**	**9.15**			

				1.45	3.15	(11.15 Fl.
						(11.45 Gl.
30	8.15 „	2.30	3.45	11.30	12.45	9.56 „
Juli				1.45	3.15	(11.15 Fl.
						(11.45 Gl.
1	9.45 J.	3.30	4.45	12.00	1.15	7.40 J.
				1.45	3.15	wie a. 1.
2	9.45 „	3.30	4.45	12.30	1.45	desgl.
				1.45	3.15	desgl.
3	9.45 „	3.30	4.45	12.30	1.45	9.56 Gl.
				1.45	3.15	wie a. 1.
4	12.10 Gl.	7.45	9.00	1.00	2.15	9.56 Gl.
				2.15	3.30	wie a. 1.
5	12.10 „	7.45	9.00	3.30	4.45	12.37 Gl.
				3.00	4.15	11.15 Fl.
6	12.10 „	7.45	9.00	4.30	5.45	12.37 Gl.
	1.50 J.	8.00	9.15	4.30	5.45	dto.
7				6.45	8.00	4.57 Gl.
8	1.50 „	8.00	9.15			
				6.45	8.00	dto.
9	1.50 „	8.25	9.49			
	8.15 Gl.	2.15	3.30	7.45	9.00	dto.
10	1.50 J.	8.55	10.10			
	8.15 Gl.	2.15	3.30	7.45	9.00	dto.
11	5.30 „	12.55	2.10			
12	8.15 „	2.30	3.45			
	5.30 „	12.55	2.10	11.45	1.00	7.40 J.
13	9.45 J.	3.30	4.45			
	5.30 Gl.	12.55	2.10			
14	9.45 J.	3.30	4.45	11.45	1.00	dto.
				1.45	3.15	(11.15 Fl.
15						(11.45 Gl.
	9.45 „	3.30	4.45	11.45	1.00	7.40 J.
				2.45	4.15	wie a. 15.
16	9.45 „	3.30	4.45	12.00	1.15	9.56 Gl.
				2.45	4.10	wie a. 15.
17	9.45 „	3.30	4.45	12.30	1.45	9.56 Gl.
				2.45	4.10	wie a. 15.
18	9.45 „	3.55	5.10	1.00	2.15	9.56 Gl.
				2.45	4.10	wie a. 15.
19	12.10 Gl.	7.30	8.45	2.00	3.15	10.30 Fl.

22				7.30	8.45	dto.
	1.50 „	8.30	9.45			
23				7.30	8.45	dto.
	1.50 „	9.30	10.45			
24	8.15 Gl.	2.15	3.30	7.30	8.45	dto.
25	5.30 „	12.55	2.10	7.35	8.50	dto.
				12.05	1.20	7.40 J.
	8.15 „	3.00	4.15			
26	5.30 „	12.55	2.10	11.45	1.00	dto.
	9.45 J.	3.30	4.45			
28				1.45	3.15	{11.15 Fl.
						{11.45 Gl.
	9.45 „	3.30	4.45	11.45	1.00	7.40 J.
29				2.45	4.15	wie a. 28.
	9.45 „	3.30	4.45	11.45	1.00	desgl.
30				2.45	4.15	wie a. 28.
	9.45 „	3.30	4.45	12.30	1.45	7.40 J.
31				2.45	4.15	wie a. 28.
	9.45 „	3.45	5.00	12.45	2.00	9.56 Gl.
Sept.						
1	9.45 „	4.00	5.15	1.00	2.15	dto.
2	9.45 „	5.00	6.15	2.00	3.15	10.30 Fl.
3	12.10 Gl.	8.00	9.15			
4				6.15	7.30	4.57 Gl.
	1.50 J.	8.00	9.15			
5				7.00	8.15	dto.
	1.50 „	8.00	9.15			
6				7.30	8.45	dto.
	1.50 „	8.25	9.40			
7				7.30	8.45	dto.
	1.50 „	9.25	10.40			
8				7.50	9.05	dto.
	8.15 Gl.	3.20	4.35	12.25	1.40	7.40 J.
9	5.30 „	12.55	2.10	7.50	9.05	4.57 Gl.
				12.25	1.40	7.40 J.
	9.45 J.	3.30	4.45			
10	5.30 Gl.	12.55	2.10			
	9.45 J.	3.30	4.45	11.45	1.00	dto.
11				1.45	3.15	{11.15 Fl.
						{11.45 Gl.
	9.45 „	3.30	4.45	12.00	1.15	7.40 J.
12				2.45	4.00	wie a. 11.

Datum	A. Hinfahrt. Ab Altona Fl. via Flensburg Gl. via Glückst. J. via Jübeck	A. Hinfahrt. An Wyk a. F.	A. Hinfahrt. An Amrum	B. Rückfahrt. Ab Amrum	B. Rückfahrt. Ab Wyk a. F.	B. Rückfahrt. An Altona Fl. via Flensburg Gl. via Glückst. J. via Jübeck
Juli						
20				2.45	4.10	wie a. 15.
	12.10 „	7.30	8.45	4.30	5.45	12.37 Gl.
21	1.50 J.			3.00	4.15	11.15 Fl.
		8.00	9.15			
22	1.50 „			6.45	8.00	4.57 Gl.
		8.00	9.15			
23	1.50 „			6.45	8.00	dto.
		8.24	9.40			
24				6.45	8.00	dto.
	1.50 „	9.25	10.40			
25	8.15 Gl.	2.15	3.30	7.30	8.45	dto.
26	5.30 „	12.55	2.10			
	8.15 „	2.30	3.45			
27	5.30 „	12.55	2.10	11.45	1.00	7.40 J.
	9.45 J.	3.30	4.45			
28	5.30 Gl.	12.55	2.10			
	9.45 J.	3.30	4.45	11.45	1.00	dto.
29				1.45	3.15	(11.15 Fl. (11.45 Gl.
	9.45 „	3.30	4.45	11.45	1.00	7.40 J.
30				2.45	4.15	wie a. 29.
	9.45 „	3.30	4.45	11.45	1.00	4.40 J.
31				2.45	4.15	wie a. 29.
				12.30	1.45	7.40 J.
Aug.						
1				2.45	4.15	(11.15 Fl. (11.45 Gl.
	9.45 „	3.45	5.00	12.45	2.00	9.56 „
2				2.45	4.15	wie a. 1.
	9.45 „	3.45	5.00	12.45	2.00	9.56 Gl.
3				2.45	4.10	wie a. 1.
	9.45 „	4.00	5.15	1.00	2.15	desgl.

Datum	A. Hinfahrt. Ab Altona Fl. via Flensburg Gl. via Glückst. J. via Jübek	A. Hinfahrt. An Wyk a. F.	A. Hinfahrt. An Amrum	B. Rückfahrt. Ab Amrum	B. Rückfahrt. Ab Wyk a. F.	B. Rückfahrt. An Altona Fl. via Flensburg Gl. via Glückst. J. via Jübek
Sept.						
12	9.45 „	3.30	4.45	12.00	1.15	7.40 J.
13				2.45	4.00	wie a. 11.
	9.45 „	3.30	4.45	12.30	1.15	9.56 Gl.
14				2.45	4.00	wie a. 11.
	9.45 „	3.30	4.45	12.45	1.45	9.56 Gl.
15				2.45	4.00	wie a. 11.
	9.45 „	3.45	5.00	12.45	2.00	9.56 Gl.
16				2.45	4.00	wie a. 11.
	9.45 „	3.45	5.00	12.45	2.00	9.56 Gl.
17				2.45	4.00	wie a. 11.
	9.45 „	4.00	5.15	1.00	2.15	9.56 Gl.
18				2.45	4.00	wie a. 11.
	9.45 „	4.55	6.10	2.00	3.15	10.30 Fl.
19				6.00	7.15	4.57 Gl.
	1.50 „	8.00	9.15			
20				7.30	8.45	dto.
	1.50 „	8.00	9.15			
21				7.30	8.45	dto.
	1.50 „	8.25	9.40			
22				7.30	8.45	dto.
	1.50 „	9.30	10.45			
23				7.50	9.05	dto.
	8.15 Gl.	3.05	4.25	12.15	1.30	7.40 J.
24	5.30 „	12.55	2.10	12.00	1.15	dto.
	8.15 „	2.55	4.10			
25	5.30 „	12.55	2.10			
	9.45 J.	3.30	4.45	12.30	1.45	dto.
26				1.45	3.00	{11.15 Fl. {11.45 Gl.
	8.15 Gl.	3.30	4.45	12.30	1.45	9.56 Gl.
27				1.45	3.00	wie a. 26.
	8.15 „	3.30	4.45	12.30	1.45	9.56 Gl.

4	12.10 Gl.	**7.30**	**8.45**	4.30	5.45	**12.37 Gl.**	28	[illegible]	[illegible]		**2.45**	**4.00**	wie a. 26.
5	12.10 „	**7.30**	**8.45**	4.30	5.45	dto.		8.15 „	3.30	4.45	12.30	1.45	**9.56 Gl.**
6				6.45	8.00	4.57 „	29				**2.45**	**4.00**	wie a. 26.
	1.50 J.	**8.00**	**9.15**					8.15 „	3.30	4.45	12.30	1.45	**9.56 Gl.**
7				6.45	8.00	dto.	30				**2.45**	**4.00**	wie a. 26.
	1.50 „	**8.00**	**9.15**					8.15 „	3.45	5.00	12.45	2.00	**9.56 Gl.**
8				6.45	8.00	dto.							
	1.50 „	**8.25**	**9.40**										

Eisenbahnverkehr nach Westerland.

Die Sommerkarten (Ausgabe 1. Mai bis 30. September) haben 45 Tage Gültigkeitsdauer, den Tag der Abstempelung mitgerechnet; dieselben berechtigen zur Benutzung sämmtlicher fahrplanmässigen Züge, die die betr. Wagenklasse führen. Die Sommerkarten kommen nur in der Richtung nach Westerland zur Verausgabung und sind zur Rückreise nur gültig nach vorheriger Abstempelung, auch sind solche nicht übertragbar.

Sommerkarten, gültig 45 Tage für alle Züge.

Tarifkilom.	Von	I. Cl.	2. Cl.	3 Cl.
493	**Mainz**	113,10	88,90	64,40
218	**Lübeck**	45,30	37,80	30,30
774	**Darmstadt**	—	89,10	—
835	**Heidelberg**	—	96,50	—
1225	**Wien,** Nord-West-Bahnhof	188,10	142,30	—
1225	„ Nord- oder Staats-Bahnhof	188,10	142,30	—
210	**Altona**	44,50	37,20	29,90
506	**Berlin,** Lehrter Hauptbhf. od. Stadtbahn	80,10	64,10	47,80
499	**Charlottenburg**	79,30	63,40	47,10
179	**Elmshorn**	40,60	34,30	27,90
53	**Flensburg**	24,60	22,60	20,30
162	**Glückstadt**	38,60	32,70	26,90
217	**Hamburg** (K. u. D.)	45,40	38,—	30,40
91	**Heide**	30,10	26,30	22,60
56	**Husum,** (M.)	25,20	23,—	20,50
145	**Itzehoe**	36,50	31,20	25,80
181	**Kiel**	40,90	34,40	28,—
149	**Neumünster**	37,—	31,60	26,10
194	**Oldesloe**	42,40	35,60	28,80
116	**Rendsburg**	33,10	23,60	24,00
91	**Schleswig,** Friedrichsberg	33,10	26,30	22,90
94	„ Altstadt	—	26,60	22,80

Tarifkilom.	Von	I. Cl.	2. Cl.	3. Cl.
840	**Breslau**	120,20	94,10	67,80
613	**Elberfeld** (B.-M.)	93,—	73,70	54,20
528	**Dessau**	82,80	66,—	49,10
625	**Eisenach**	94,40	74,80	54,90
650	**Erfurt**	88,30	68,40	48,30
654	**Gotha**	88,30	68,80	48,60
599	**Naumburg**	91,30	72,40	53,40
663	**Weimar**	99,—	78,20	57,20
746	**Frankfurt a. M.,** Hptbhf.	108,90	85,70	62,20
332	**Bremen**	59,20	48,40	37,30
557	**Cassel**	86,20	68,60	50,80
398	**Hannover**	67,20	54,30	41,30
626	**Düsseldorf**	94,50	74,90	55,—
665	**Köln**	99,20	78,40	57,30
426	**Braunschweig**	70,50	56,70	42,90
554	**Halle**	85,90	68,40	50,70
586	**Leipzig,** Magdebg. Bahnhof	89,80	71,30	52,60
467	**Magdeburg**	75,60	60,60	45,50
684	**Dresden,** Friedr. u. Altstadt	105,40	83,80	62,10
684	„ Alt- u. Neustadt	105,40	83,80	62,10
705	„ „ u. „	106,10	83,50	61,02

Fahrzeiten der Eisenbahn-Fahrzüge von Berlin nach Hoyerschleuse und vice versa.

Route Berlin-Hoyerschleuse:

ab Berlin	9.—	Vm.	
„ Hamburg	1.25	Nchm.	in den Tagen vom: 7.—11., 21.—25. Juli, 6.—9., 18.—24. August, 4.—7., 19.—23. Septbr. mit Zug 34.
„ Altona	1.50	„	
„ Neumünster	3.05	„	
„ Schleswig	3.59	„	
„ Husum	4.49	„	
„ Tondern	5.50	„	
in Hoyerschleuse	6.25	„	

Route Hoyerschleuse-Berlin:

ab Hoyerschleuse	3.30	Nchm.	in den Tagen vom: 1., 2., 8.—15., 22.—31. Juli, 7.—13., 21.—30. August, 5.—12., 20.—25. Septbr. mit Zug 31.
„ Tondern	3.56	„	
„ Husum	4.52	„	
„ Schleswig	5.34	„	
„ Neumünster	6.35	„	
„ Hamburg	8.15	„	
in Berlin	11.53	„	vom 15. Juli an.
ab Hoyerschleuse	5.15	Vm.	ständiger Zug.
an Hamburg	12.10	Nchm.	
ab Hamburg	12.55	„	
in Berlin	4.51	„	
ab Hoyerschleuse	10.15	Vm.	ständiger Zug.
an Hamburg	5.24	Nchm.	
ab Hamburg	6.20	„	
in Berlin	11.22	„	

Fahrzeiten der Eisenbahn-Fahrzüge von Hamburg nach Hoyerschleuse und vice versa.

Route Hamburg-Hoyerschleuse:

ab Hamburg	7.50	Vm.	ständiger Zug.
in Hoyerschleuse	12.45	Nchm.	
ab Hamburg	9.20	Vm.	in den Tagen vom: 1.—7., 13.—20., 27.—31. Juli, 1.—5., 11.—17., 26.—31. August, 1.—4., 9.—18., 25. Septbr. mit Zug 32.
in Hoyerschleuse	1.48	Nchm.	
ab Hamburg	11.45	Vm.	ständiger Zug.
in Hoyerschleuse	6.10	Nchm.	
ab Hamburg	1.25	„	in den Tagen vom: 1.—7., 13.—20., 27.—31. Juli, 1.—5., 11.—17., 26.—31. August, 1.—4., 9.—18., 25. Septbr. mit Zug 34.
in Hoyerschleuse	6.25	„	
ab Hamburg	5.05	„	ständiger Zug vom 1. Juni an.
in Hoyerschleuse	11.45	„	

Route Hoyerschleuse-Hamburg:

ab Hoyerschleuse	3.30	Nchm,	ständiger Zug.
in Hamburg	10.20	„	
ab Hoyerschleuse	7.20	„	in den Tagen vom: 3.—7., 16.—20. Juli, 1.—5., 14.—19., 31. August, 1.—4., 13.—16. Septbr. mit Zug 33.
in Hamburg	1.00	Vm.	

Fahrplan der Post- und Passagier-Dampfschiffe

SYLT und WESTERLAND 1893.

Die Stunden von 6 Uhr abends bis 5.59 Uhr morgens sind durch fetteren Druck der Ziffern hervorgehoben.

Tag	Datum	Juni. Abfahrtszeit von SYLT I. Schiff	von SYLT II. Schiff	von HOYER I. Schiff	von HOYER II. Schiff
D	1	1.00		3.30	
F.	2	1.30		4.00	
S.	3	**4.30**		3.30	
S.	4	**5.00**		3.30	
M.	5	**5.30**		4.00	
D.	6	6.00		4.30	
M.	7	6.00		5.30	
D.	8	6.00		**6.30**	
F.	9	7.30		**7.30**	
S.	10	7.30		10.00	
S.	11	9.00		11.30	
M.	12	10.00		12.30	
D.	13	11.00		1.30	
M.	14	11.30		2.00	**12.00**

Tag	Datum	Juni. Abfahrtszeit von SYLT I. Schiff	von SYLT II. Schiff	von HOYER I. Schiff	von HOYER II. Schiff
D.	15	**3.00**	2.30	1.15	
F.	16	**3.00**	2.30	**12.45**	3.30
S.	17	**3.00**	2.30	**1.30**	3.30
S.	18	**3.00**	2.30	**5.30**	3.30
M.	19	6.15	5.00	6.00	3.30
D.	20	7.00	5.00	6.30	**6.30**
M.	21	8.00	**8.15**	7.30	**6.30**
D.	22	8.00	**9.00**	8.30	**6.30**
F.	23	8.00	**9.45**	8.30	**7.15**
S.	24	8.00	**9.45**	10.15	**8.15**
S.	25	11.30	**9.30**	10.15	**12.00**
M.	26	11.30		1.00	**12.00**
D.	27	**1.00**	1.15	1.15	**12.00**
M.	28	**1.45**	2.00	1.15	**12.00**
D.	29	**2.30**	2.30	1.15	**12.00**
F.	30	**3.00**	2.30	1.15	

Tag	Datum	Juli. Abfahrtszeit von SYLT I. Schiff	von SYLT II. Schiff	von SYLT III. Schiff	Juli. Abfahrtszeit von HOYER I. Schiff	von HOYER II. Schiff	von HOYER III. Schiff
S.	1	***3.00**	1.00	4.00	**12.30**	*2.30	3.35
S.	2	***3.00**	1.15	4.15	**1.15**	*2.30	4.00
M.	3	***3.00**	2.00	5.00	**1.45**	*2.30	4.30
D.	4	***3.00**	2.30	5.00	**2.30**	*2.30	5.00
M.	5	**3.00**	*6.00	4.00	**3.00**	*3.15	**6.30**
D.	6	6.30	*4.15		**4.00**	4.15	***6.45**
F.	7	*7.30	5.00	***8.00**	**4.45**	*5.15	**7.30**
S.	8	6.00	8.45	**9.15**	8.30	**6.45**	
S.	9	9.45	**10.00**		8.30	**7.30**	
M.	10	8.00	*11.00	**9.30**	10.15	***8.45**	**12.00**
D.	11	*10.15	12.15		12.55	***10.00**	**12.00**
M.	12	***12.45**	11.15	1.00	*1.00	**12.00**	
D.	13	***1.45**	1.00		*2.15	**12.00**	
F.	14	***2.45**	1.00		*2.30		
S.	15	***3.00**	1.00	4.00	**12.40**	*2.30	
S.	16	***3.00**	2.30	4.45	**1.45**	*2.30	
M.	17	**5.15**	2.30	*5.00	**2.15**	*2.45	
D.	18	6.00	5.00		**3.00**	*3.15	**6.30**
M.	19	6.30	4.15		**3.45**	*4.00	**6.45**
D.	20	*7.30	5.00	***7.45**	**4.30**	*4.45	**6.45**
F.	21	7.45	**8.30**		**5.30**	**6.45**	
S.	22	7.45	*9.15	**9.15**	8.30	***6.45**	
S.	23	7.45	*10.00	***10.00**	8.30	***7.30**	
M.	24	8.00	*11.00	**10.45**	8.30	***8.15**	**11.55**
D.	25	*11.45	**9.30**		10.15	***9.15**	**12.00**
M.	26	*12.45	**9.30**		1.00	***10.15**	**12.00**
D.	27	1.00			10.45	*2.05	**12.00**
F.	28	***1.45**	1.00		*2.30	**12.00**	
S.	29	***2.45**	1.00		*2.30		
S.	30	***3.00**	1.00		**12.30**	*2.30	
M.	31	***3.00**	1.15	4.00	**1.00**	*2.30	3.30

Tag	Datum	August.			August		
		Abfahrtszeit von SYLT			Abfahrtszeit von HOYER		
		I. Schiff	II. Schiff	III. Schiff	I. Schiff	II. Schiff	III. Schiff
D.	1	***3.00**	2.30	5.00	**1.45**	*2.30	
M.	2	***3.00**	2.30	5.00	**2.15**	*2.30	
D.	3	***5.30**	2.45	5 00	**5.30**	*3.00	5.15
F.	4	**3.25**	*6.(0	4.00	**3.25**	*4.00	**6.45**
S.	5	*6.30	4.30		**4.00**	*4.30	**6.45**
S.	6	7.45	**8.30**		**5.30**	**6.45**	
M.	7	7.45	*9.10	**9.25**	8.30	***7.00**	
D.	8	8.00	*10.35	**10.35**	8.30	10.30	***8.15**
M.	9	*11.45	**9.30**		10.15	***9.30**	
D.	10	10.30	*1.00	**9.30**	. 1.00	***12.00**	
F.	11	*1.00			11.10	2.30	***12.00**
S.	12	***2.40**	1.00		*2.30		
S.	13	***3.00**	1.00	4.00	**12.40**	*2.30	
M.	14	***3.00**	2.30	4.30	**1.30**	*2.30	
D.	15	***3.00**	2.30	*5.00	**2.00**	*2.30	5.00
M.	16	**3.00**	*2.45	5.00	***5.30**	3.00	
D.	17	6.15	5.00		*6.00	3.30	
F.	18	*6.50	5.00		6.30	***6.45**	
S.	19	*7.30	5.00		6.30	.***6.45**	
S.	20	*7.45	**8.30**		6.30	***6.45**	
M.	21	*9.00	**9.00**		6.30	***6.45**	
D.	22	*10.00	***10.00**		7.15	***7.45**	
M.	23	*11.00	**9.00**		*8.15	***9.00**	**12.00**
D.	24	*12.00	**9.45**		10.55	***9.45**	**12.00**
F.	25	*1.00	**12.00**		1.15	***12.00**	
S.	26	*1.00			2.00	***12.00**	
S.	27	**2.00**	*1.00		2.15	***12.00**	
M.	28	**3.00**	*1.00		2.30		
D.	29	**3.00**	*1.00		***12.45**	2.30	
M.	30	**3.00**	*1.15	4.15	***4.15**	2.30	
D.	31	**3.00**	*2.30	5.00	***4.15**	2.30	
				September.			
F.	1	**3.00**	*2.30	5.00	***5.00**	2.30	
S.	2	**5.45**	*5.00		***5.30**	3.15	
S.	3	6.30	*5.00		*6.30	4.00	
M.	4	7.15	*5.00		*7.00	5.00	**6.45**
D.	5	6.15	8.30	**9.00**	*7.00	**6.45**	
M.	6	10.15	**9.00**		8.30	**8.00**	
D.	7	*11.30	**9.30**		8.45	***9.30**	**12.00**
F.	8	*1.00			1.00	***12.00**	
S.	9	**1.30**	*1.00		2.00		
S.	10	**2.30**	*1.00		***2.30**	2.30	
M.	11	**3.00**	*1.00		***3.00**	2.30	
D.	12	**3.00**	*1.15		***3.30**	2.30	
M.	13	**3.00**	*2.30	4.45	***4.00**	2.30	
D.	14	**3.00**	*2.30	4.50	***4.45**	2.30	
F.	15	**3.00**	**5.45**	*5.00	***5.15**	3.00	
S.	16	**3.10**	6.15	5.00	**5.45**	*3.30	
S.	17	6.00	*6.45	5.00	6.30	*4.00	
M.	18	*7.15	5.00		7.00	*4.45	
D.	19	*8.00	**8.15**		7.30	5.45	***6.45**
M.	20	*9.15	**9.15**		8.30	***7.00**	
D.	21	*10.30	**9.15**		8.30	***8.15**	
F.	22	*11.30	**9.15**		8.45	***9.15**	**12.00**
S.	23	*12.30	**10.00**		1.00	***12.00**	
S.	24	*1.00			1.00	***12.00**	
M.	25	**1.45**	*1.00		2.00		
D.	26	**2.30**	2.30		**2.15**	1.15	
M.	27	**3.15**	2,30		**2.45**	1.15	
D.	28	**3.45**	2.30		**3.30**	1.15	
F.	29	**4.15**	2.30		**4.00**	3.30	
S.	30	**4.15**	2.30		**4.30**	3.30	

Ankunfts- und Abfahrtszeiten

der Eisenbahnzüge an bezw. ab Hoyerschleuse:

an 8.15, 10.00 V., 12.45, 1.48††, 3.15, 6.10, 6.25††, 11.45 N.,

ab 5.15†, 8.35, 10.15 V., 1.55, 3.30††, 5.00, 7.20 N.

† bedeutet: Die Züge verkehren erst vom 1. Juni 1893 ab.

†† „ Schnellzüge, welche nur an bestimmten, in den Eisenbahn-Fahrplänen näher angegebenen Tagen verkehren.

Der um 7.20 Nachm. von Hoyerschleuse abgehende Zug findet an einzelnen Tagen in Tondern unmittelbaren Anschluss nach Hamburg (über Glückstadt).

Bemerkungen.

1. Die Zeitangabe ist nach mitteleuropäischer Zeit festgestellt.

2. Vom 1. Mai bis 30. Sept. findet direkte Expedition nach und von Westerland statt mit: Altona, Berlin (Stadtbahnhof und Lehrter Hauptbahnhof), Charlottenburg, Düsseldorf, Elmshorn, Flensburg, Glückstadt, Hamburg (H., K. u. D.), Heide, Husum, Itzehoe, Kiel, Köln, Neumünster, Oldesloe, Rendsburg, Schleswig, Braunschweig Bremen, Breslau, Cassel, Darmstadt, Dessau, Dresden (Altstadt und Neustadt), Dresden (Friedrichsstadt und Altstadt), Eisenach, Elberfeld, Erfurt, Frankfurt a. M. (Hauptbahnhof), Gotha, Halle, Hannover, Heidelberg, Leipzig, Lübeck, Lüneburg, Magdeburg, Mainz, Naumburg, Weimar, Wien (Nordwestbahnhof) und Wien (Nord- oder Staatsbahnhof).

Die Dauer der Fahrt mit den Dampfschiffen zwischen Hoyer (Schleuse) und Munkmarsch beträgt $1^1/_2$ bis 2 Stunden. Der Anschluss an die von Hoyer abgehenden Eisenbahnzüge wird — von aussergewöhnlichen Fällen abgesehen — mit Sicherheit erreicht, wenn nach dem Fahrplane die Abfahrt des Dampfers von Munkmarsch zwei Stunden vor Abfahrt des Zuges von Hoyer (Schleuse) angesetzt ist. An den meisten Tagen in der Zeit des stärkeren Verkehrs werden zwischen Hoyer (Schleuse) und Munkmarsch täglich drei Dampfer in Dienst gestellt. Von diesen dient der grössere Dampfer ausschliesslich zur Beförderung der Reisenden selbst und, soweit angängig, auch ihres Gepäcks, während die beiden kleineren Dampfer ausser Personen auch Gepäck, Fracht und Eilgüter u. s. w. befördern. — Die Fahrten des grösseren Dampfers sind durch ein * kenntlich gemacht. Gepäck grösseren Umfanges von Reisenden, welche den grösseren Dampfer benutzen wollen, wird von Hoyer mit dem nächsten kleineren Dampfer nachgesandt. In umgekehrter Richtung ist das Gepäck — sofern die Reisenden den grösseren Dampfer benutzen — zu dem jeweils früher abgehenden kleineren Dampfer aufzugeben.

Unter-Elbesche Eisenbahn.

Kinder unter vier Jahren werden **frei** befördert, wenn ein besonderer Platz für dieselben **nicht** beansprucht wird. Kinder von 4—10 Jahren zahlen in allen Klassen die Hälfte.

Freigepäck wird auf jedes Billet der ersten drei Wagenklassen gewährt, und zwar auf jedes volle Billet 25 kg, auf jedes Billet zum halben Preise (Kinderbillet) 12 kg. Auf einige Billets zu festen Rundreisetouren, sowie auf die kombinirten Rundreisebillets wird Freigepäck nicht gewährt.

Hamburg-Cuxhaven, Abfahrt Venloer (Pariser) Bahnhof.

Personenzug. 1.—4. Kl.	Schnellzug. 1.—3. Kl.	Personenzug. 1.—4. Kl.	Personenzug. 1.—3. Kl.	Personenzug. 1.—4. Kl.
7^{36}	8^{43}	10^{52}	2^{20}	$7^{\underline{10}}$
Ankunft in **Cuxhaven**:				
Bhf.: 10^{33} Hafen: 10^{40}	11^{05}	2^{11}	5^{39}	$10^{\underline{34}}$

Cuxhaven-Hamburg (Abfahrt Cuxhaven-Bahnhof).

Personenzug. 1.—4. Kl.	Personenzug. 1.—4. Kl.	Personenzug. 1.—4. Kl.	Personenzug. 1.—4. Kl.	Schnellzug. 1.—4. Kl.
5^{53}	9^{20}	2^{56}	6^{40}	7^{48} (Hafen)
Ankunft in **Hamburg**:				
9^{12}	12^{41}	6^{28}	9^{51}	10^{30}

Nach und von Helgoland

ist vom 7. Juni ab tägliche Dampfschiff-Verbindung durch die Schnelldampfer „Cobra“, „Flamingo“ und „Ariadne“. Hin im Anschluss an den um 11.05 Uhr in Cuxhaven eintreffenden Personenzug. Zurück zum Anschluss an den letzten Abendzug.

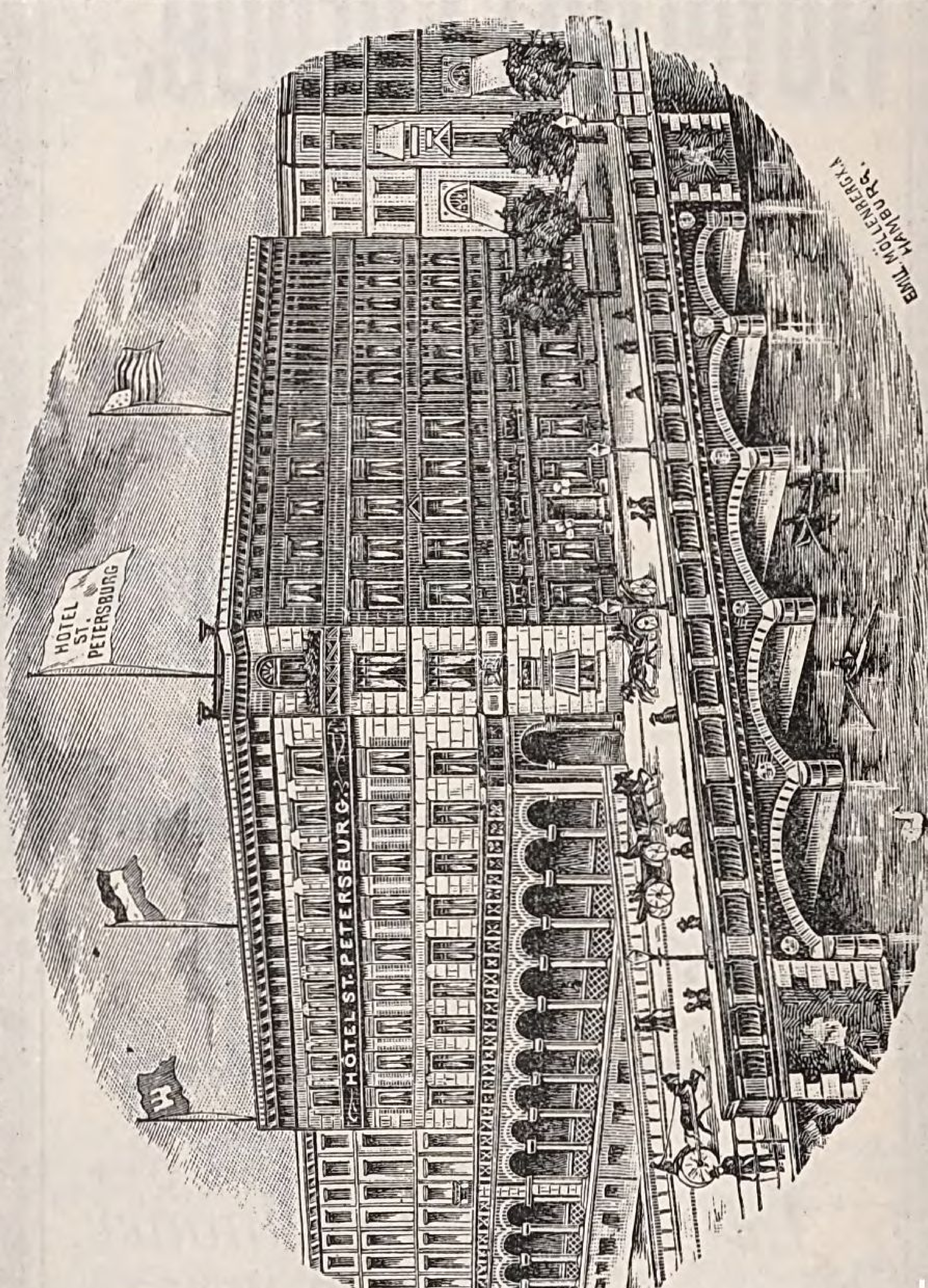
Die Fahrpreise betragen von **Hamburg** nach **Helgoland** (via Harburg-Stade-Cuxhaven): einfache Fahrt I. Kl. ℳ. 16.50, II. Kl. ℳ. 13.50, III. Kl. ℳ. 11.50. Rückfahrkarte I. Kl. ℳ. 24.—, II. Kl. ℳ. 20.—, III. Kl. ℳ. 16.—

Zwischen **Geestemünde-Helgoland** und **Wilhelmshaven-Helgoland** wird in diesem Jahre eine regelmässige Verbindung nicht unterhalten.

Hotel St. Petersburg, Hamburg

M. 28.]

Jungfernstieg, vue magnifique sur le „Bassin de l'Alster“.



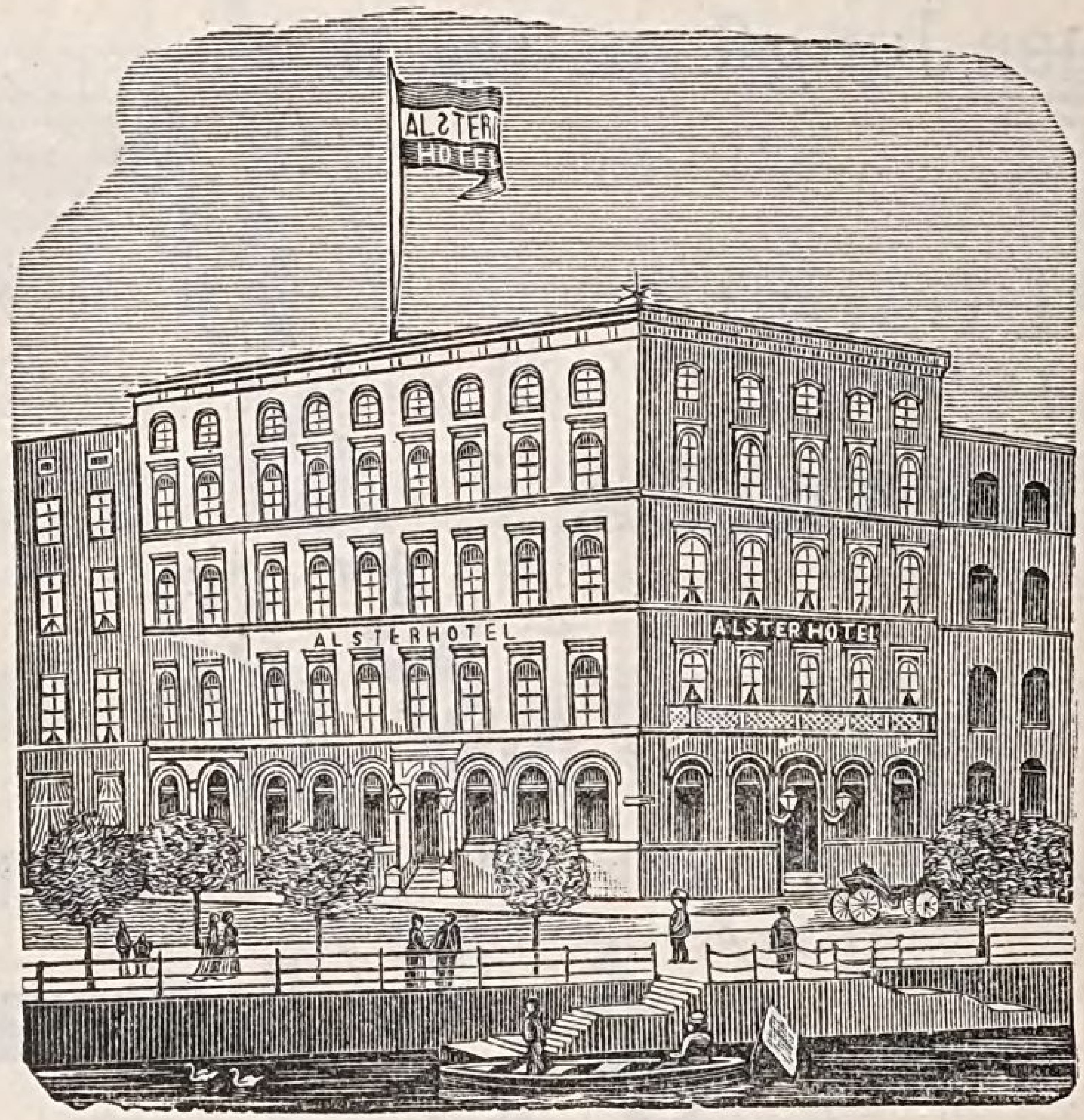
Jungfernstieg, commending a splendid view of the "Alster-Bassin".

Jungfernstieg,

in schönster Lage am Alster-Bassin, mit dem Hotel verbunden: Wiener „Café continental“.

Alster-Hotel

HAMBURG.



Restauration und Café

in den Parterre-Lokalitäten.

Keine Table d'hôte,

dafür Diners à Mk. 1.50 und höher
von 2—6 Uhr.

Kein Weinzwang.

Zimmer-Preise:

Nur Front-zimmer.

1. Etage	M. 10.—	mit 2	Betten,	M. 4.50	mit 1	Bett
2. do.	„ 9.—	„ 2	„	„ 4.—	„ 1	„
3. do.	„ 8.—	„ 2	„	„ 3.50	„ 1	„
4. do.	„ 6.—	„ 2	„	„ 3.—	„ 1	„

incl. Licht und Service.

M 62]

Rudolph Lamarche.

M 23]

1886

Merkel's Clubhaus

und

Restauration I. Ranges.

Diners zu jeder Tageszeit.

HAMBURG,

Zeughausmarkt 35/37.

[M 32

Hamburg - St. Pauli.

Hammonia-Hotel.

Haus ersten Ranges

an den Promenaden der Reeperbahn.

Günstig gelegen für Touristen, welche die Nordseebäder besuchen.

3 Minuten von den Anlegestellen der Schnelldampfer.

80 nur Frontzimmer.

Personen-Aufzug. **Elektrische Beleuchtung.**

Grand-Restaurant und Wiener Café.

Civile Preise.

[M 35

Fatal!

Monolog eines Weinreisenden: „Komme mir vor wie ein Loos! Jeder wünscht mich — heraus."

Mißverständniß.

Herr (zu einem Holzhacker auf der Straße): „Wie hoch kommt das Holz, lieber Freund?" — Holzhacker: „Drei Treppen."

Schusterjungenwitz.

Schusterjunge (zu einem vorbei eilenden Barbier): „Haben Sie Zeit?" — Barbier: „Jawohl!" — Schusterjunge: „Na, dann loofen Se nich so!"

Er kennt sich aus.

Gast: „Kellner, 'ne Mark bekommen Se, wenn Se mer verrathen de Sorte, die trinkt Ihr Prinzipal." — Kellner nennt einen Wein. — Gast: „So, den bringen's mer!"

Schmeichelhafter Vergleich.

Sänger (welcher eben ausgezischt wurde): „Herr Direktor, ich kann nicht weiter singen, es kocht in mir!" — Direktor: „Ach was! Ein Theekessel singt immer am besten, wenn er kocht!"

Auswahl ohne Gleichen. — Preise ohne Concurrenz.

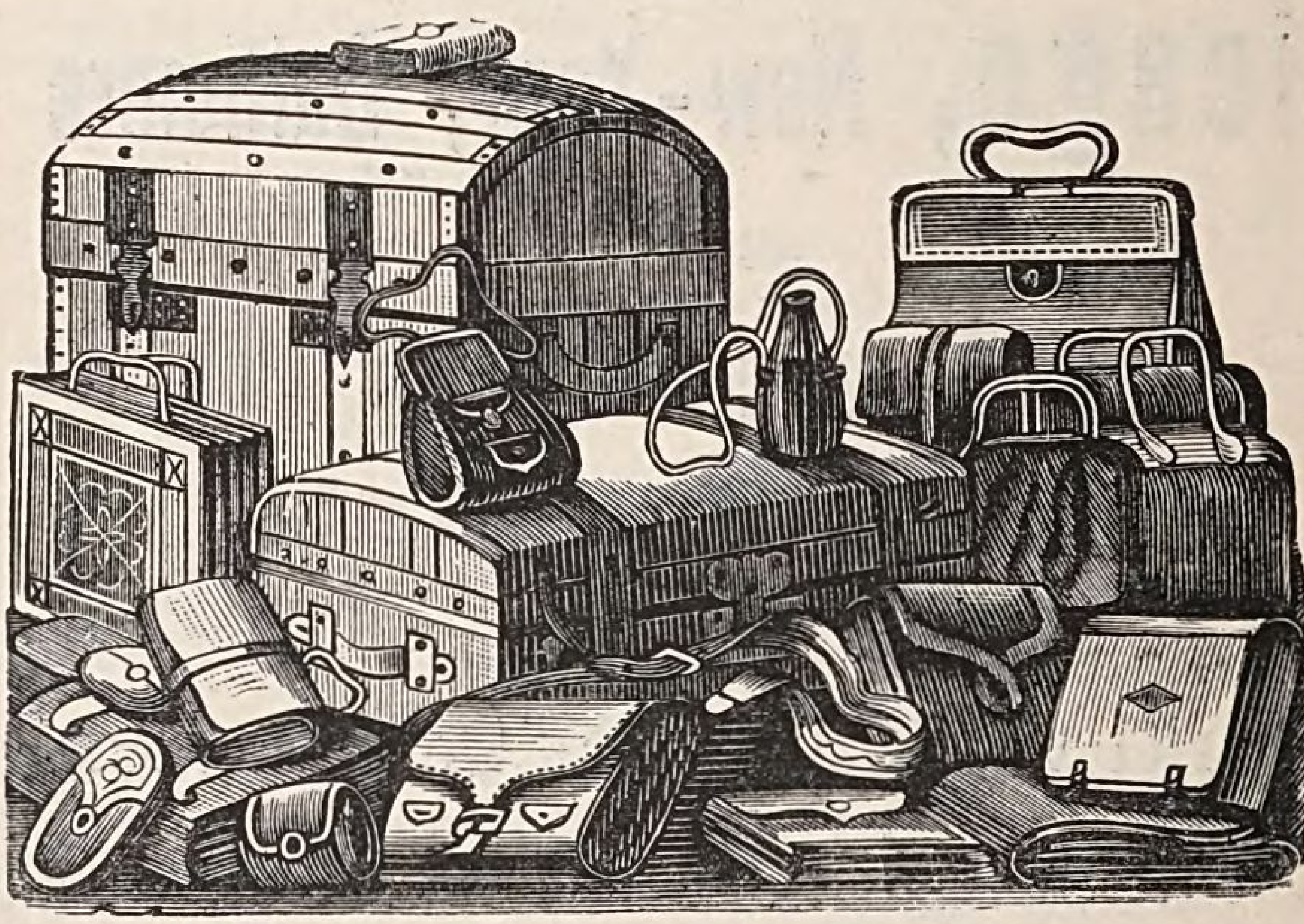
Beinhauer
Internationales Waaren-Lager.

Preise ohne Concurrenz. — Nur allerbeste Fabrikate.

Reise-Ausrüstungen für alle Welttheile:

Rohrkoffer	Reisetaschen mit Einrichtung	Reisedecken
Fournirkoffer	Reisenecessaires	Reiseplaids
Holzkoffer	Plaidetuis	Schlafdecken
Blechkoffer	Wäschesäcke	Reise-Hüte und -Mützen
Cajütskoffer	Handtaschen	Reiseschirme
Handkoffer	Couriertaschen	Reiseschuhe
Hutkoffer	Gladstonebags	Reiseröcke
Schlosskörbe	Reisestühle	Gummiröcke
Schiffsstühle		Staubmäntel

Toilettbürsten. Seifen. Parfümerien.



Reit-, Fahr- und Stall-Utensilien.

— Herren-Bekleidungsartikel —

Cravatten. — Schirme. — Handschuhe. — Hüte.

Practische Gebrauchsartikel. — Neue Erfindungen.

! Jankee Nations !

LUXUS- UND DECORATIONS-ARTIKEL.

Import von China- und Japan-Waaren,

Specialität: Alle Indische Bronzen und Monströse Vasen.

M 65]

— Spielwaaren. —

CONSERVEN, THEE, CAKES, LICHTE.

Import von Havanna-Cigarren. [M 65

R. Beinhauer Söhne.

Telephon 843. HAMBURG. Neuerwall 63/65.

Ad. Domino, Papierhandlung.

Aegidienthorplatz Nr. 4 **Hannover,** Aegidienthorplatz Nr. 4.

Magazin für Kunstmalerei und Zeichen-Utensilien.

Specialitäten: Malvorlagen, Farben und Pinsel für Aquarell-, Oel-, Porzellan-, Majolika-, Pastell-, Goblin- und Brandmalerei, Brenn-Apparate verbesserten Systems. Gegenstände in Holz, Leder ꝛc. zur Brandmalerei, Holzgegenstände, Vorlagen und Utensilien zu Kerbschnitt-Arbeiten, Eisglas-Rahmen, Thonwaaren zur Emaille-Malerei mit indischen, maurischen, egyptischen, russischen und Soskanja-Mustern, sowie Thonwaaren zur Majolika- und imit. Majolika-Malerei. Blechwaaren zum Bemalen, grandirt und roh, als: Ofenschirme, Schirm- und Blumenständer, Wandteller, Schilder, Cassetten ꝛc.

Großes Lager in Reißzeugen und Einzeltheilen. [M 88

Billigste Einkaufsquelle!

Johs. Willöper

Hamburg, Schopenstehl 21.

Porzellan. — Steingut u. Glas.



GRÖSSTES

Specialgeschäft

für

complete Einrichtungen in **Porzellan, Steingut, Glas, Majolika, Tafel-, Kaffee-** und **Waschservice, Krystallgarnituren** in **überraschender** Auswahl.

Niederl. der Steingut- und Porzellan-Fabriken Ludw. Wessel „A.-G.“, Bonn.

☞ **Hoteliers, Restaurateuren** und **Wirthen** besonders empfohlen. ☜

M 96]

Grösste Auswahl!

Klimatischer Kurort und Stahlbad Mölln im Kreise Herzogthum Lauenburg, Station der Lübeck-Büchener Eisenbahn, in der Nähe von Hamburg und Lübeck. Geeigneter Sommer- und Winteraufenthalt für Nervenleidende, Bleichsüchtige, Asthmakranke sowie Hämorrhoidalleidende. Oertelsche Terrain-Curen, Stahlbäder, Milchcuren etc.

Alle Vorzüge einer geschützten, staubfreien, reizenden Lage, unmittelbar von Wald und Seen umgeben. Vorzügliche und billige Pensionen in Hotels und bei Privaten von 2—5 Mk. pro Tag. [M 115

Versand der Hermannsquelle (Sauerbrunnen), Tafelgetränk I. Ranges, im letzten Jahre ca. 300,000 Flaschen. Prospect und nähere Auskunft ertheilt die **Verwaltung der Hermannsquelle.** — Empfehlenswerthe Hotels: Stadt Hamburg, Stadt Lüneburg, Deutsches Haus, Schützenhof, Doctor-Hof, Waldhalle a. Schmalsee.

M 81]

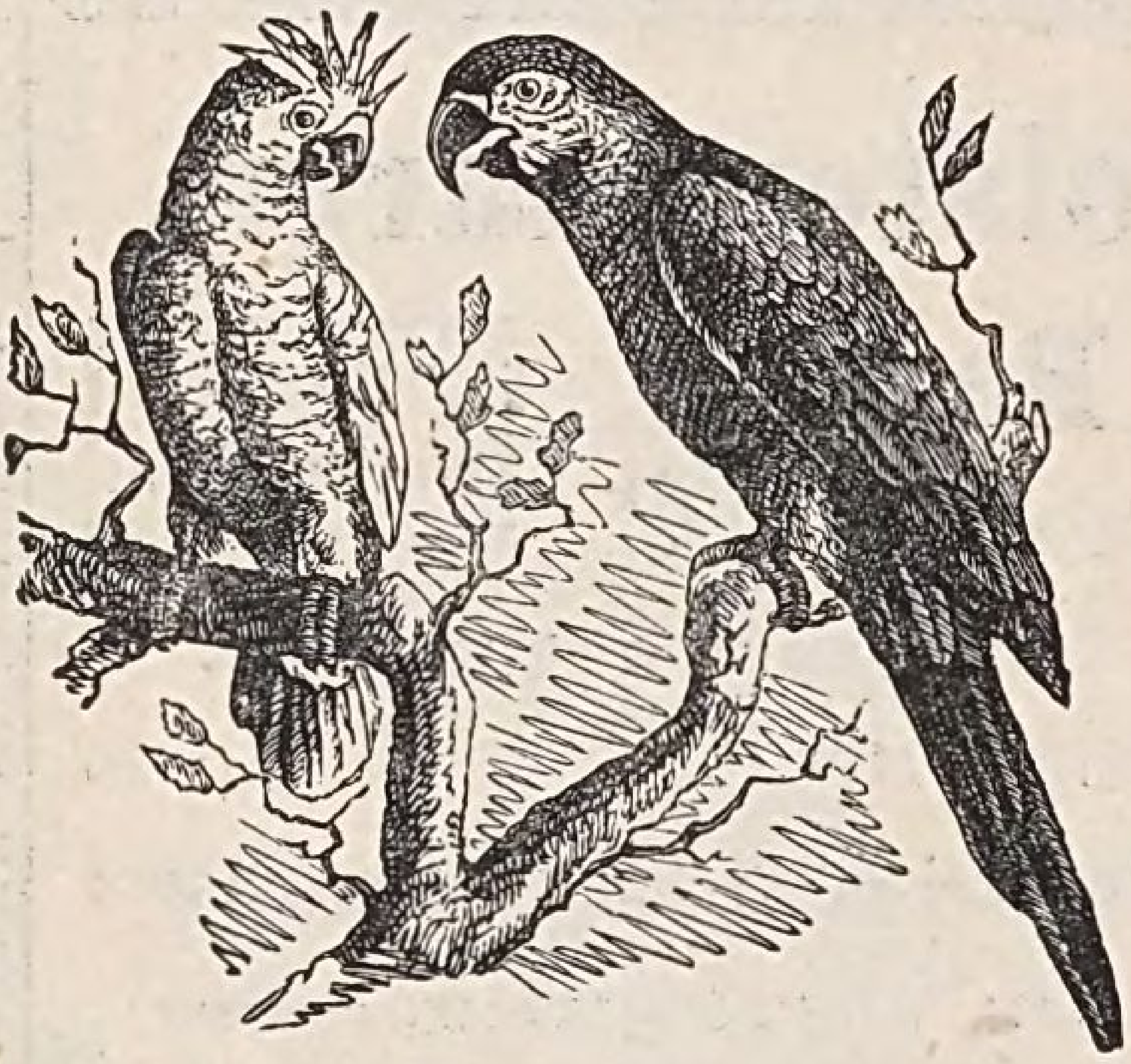
Englisches
Herren-Mode und Garderoben-Magazin
Specialität:
Feine Herren-Garderoben nach Maass.
Coulante Abonnements auf Garderoben.

Kolbe.

Alleinig. concess. Central-Depôt **echter Normal-Artikel und Betten** für Herren Damen und Kinder.
Gr. Bleichen 56/58, Ecke Heuberg.

Hamburg
Grosse Bleichen 56/58.
Mikrophon 264, Amt I.

Hamburg
Grosse Bleichen 56/58.
Mikrophon 264, Amt I.



Christiane Hagenbeck

Handlung exotischer Vögel.
M 82] **Hamburg,**
St. Pauli, Spielbudenplatz No. 19.
Stets reichhaltiger Vorrath von sprechenden und noch nicht sprechenden **Papageien,** sowie allen Arten **Zier-** und **Singvögeln.**
Versand unter Gewähr lebender Ankunft.
Die Sammlung
ist zu jeder Tageszeit unentgeltlich zu besehen.

Preislisten und Sprachverzeichnisse auf Wunsch kostenlos und franco.

Naturalienhandlung und Museum

M 83]
von

J. F. G. Umlauff

Hamburg, Spielbudenplatz 8.



Preiswürdigste Bezugsquelle für **zoologische** und **ethnographische Gegenstände** aus allen Weltgegenden, rohe und gereinigte **Muscheln, Corallen,** sowie **Muschelarbeiten, Jagdtrophäen** und **Ausstattung von ganzen Jagdzimmern, Aquarien, Terrarien,** sowie deren **Bewohner.**
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.
Das Museum ist täglich unentgeltlich zu besichtigen.



Mädchen von Helgoland in Nationalkostüm.

M 98]

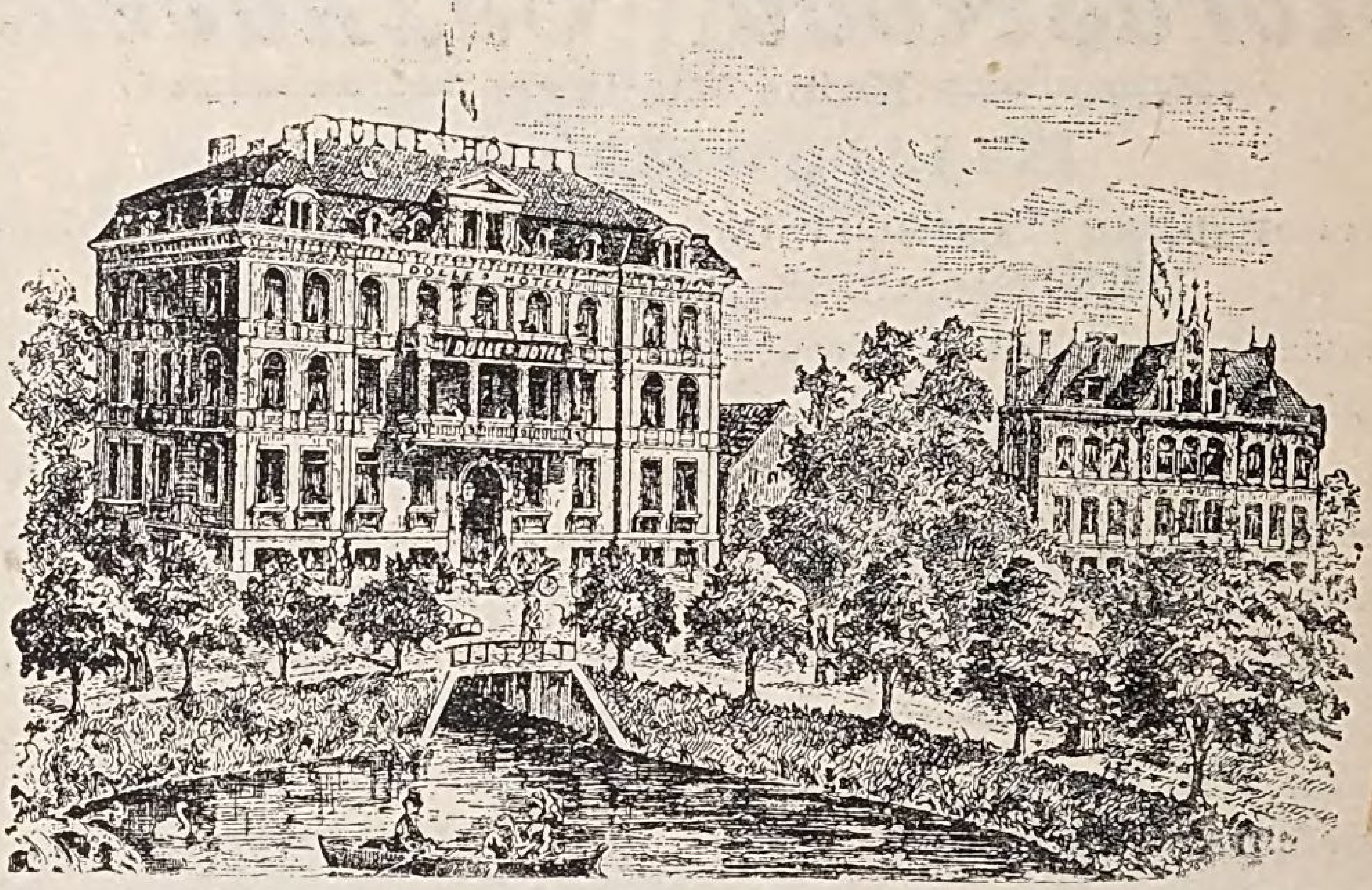
Nordseebad Cuxhaven.

Dölle's Hotel Belvédère.

English spoken. On parle français. Her tales danske.

Mikrophon No 7.

Hotelwagen am Dampfschiff u. Bahnhof.



2 Min. vom Bahnhof, 15 Min. nach d. neuen Seebade-Anstalt.

Warme Bäder. Besitzer: **Emil Dölle.** Warme Bäder.

Hotel I. Ranges, neu erbaut, mit brillanter Aussicht auf See und Hafen, empfiehlt sich durch seine comfortable Einrichtung, gute Küche, feine Weine.

M 99]

Nordseebad Cuxhaven.

Balssen's Hotel Continental.

I. Ranges.

Vorzügliche Lage unmittelbar an der See, mit freier Aussicht auf Rhede und Hafen und in nächster Nähe der Landungsplätze.



Bestausgestattete Fremdenzimmer mit Balcons und Veranden. Hamburger Küche. — Feine Weine. — Prompte Bedienung. — Civile Preise.

Telephon-Anschluss mit Hamburg.

Cuxhaven.

Rüsch's Hotel.

In schönster Lage am Hafen, mit prachtvoller Aussicht über den Hafen und die See. **Hotel ersten Ranges** mit allem Comfort der Neuzeit.

Mässige Preise. — Pension nach Uebereinkunft.

Table d'hôte.

Restauration à la carte.

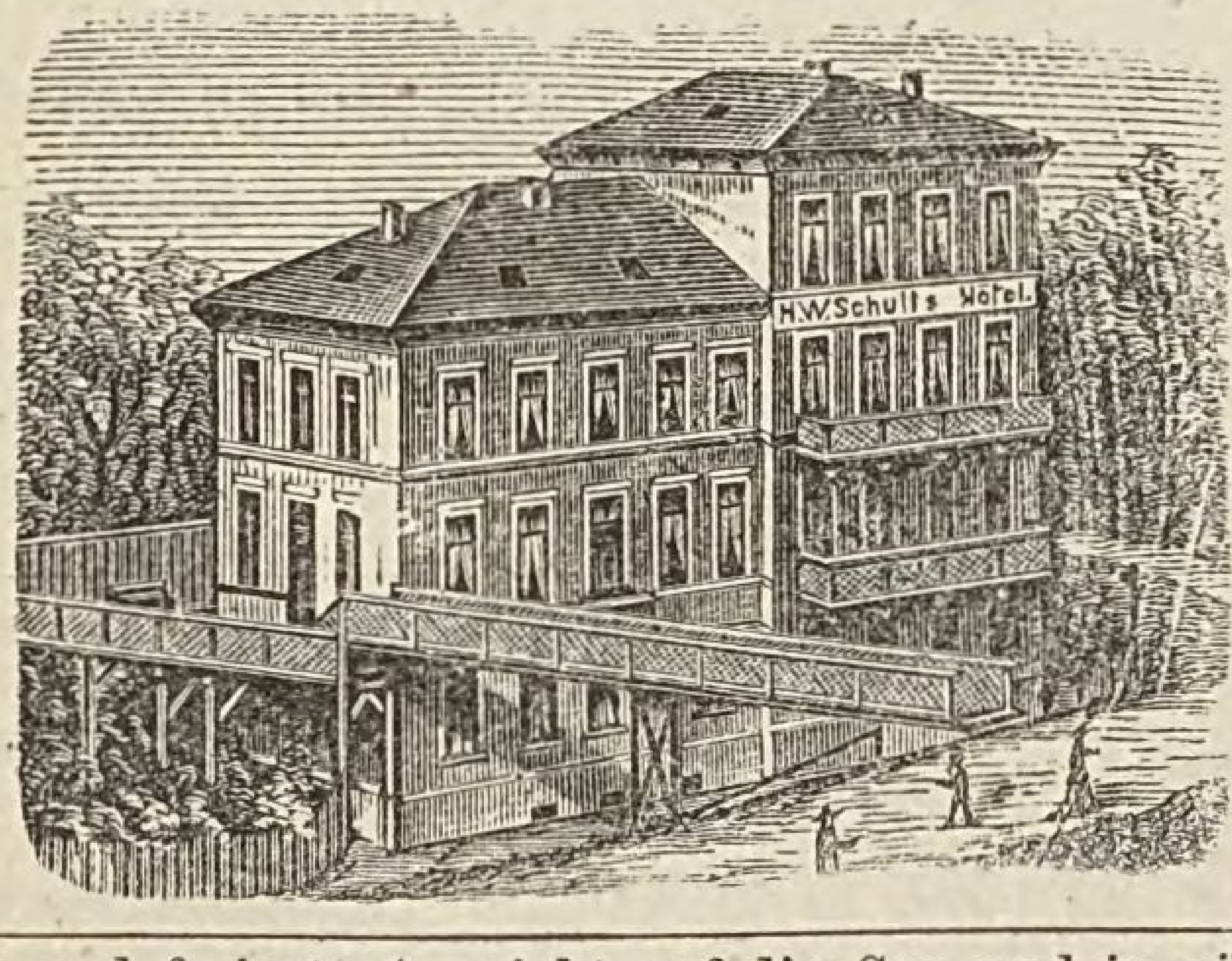
Gute Hamburger Küche. — ff. Weine. — Echte Biere.

Hausdiener am Bahnhof und den Landungsplätzen.

M 101] **J. H. Rüsch jr.**

Nordseebad Cuxhaven.

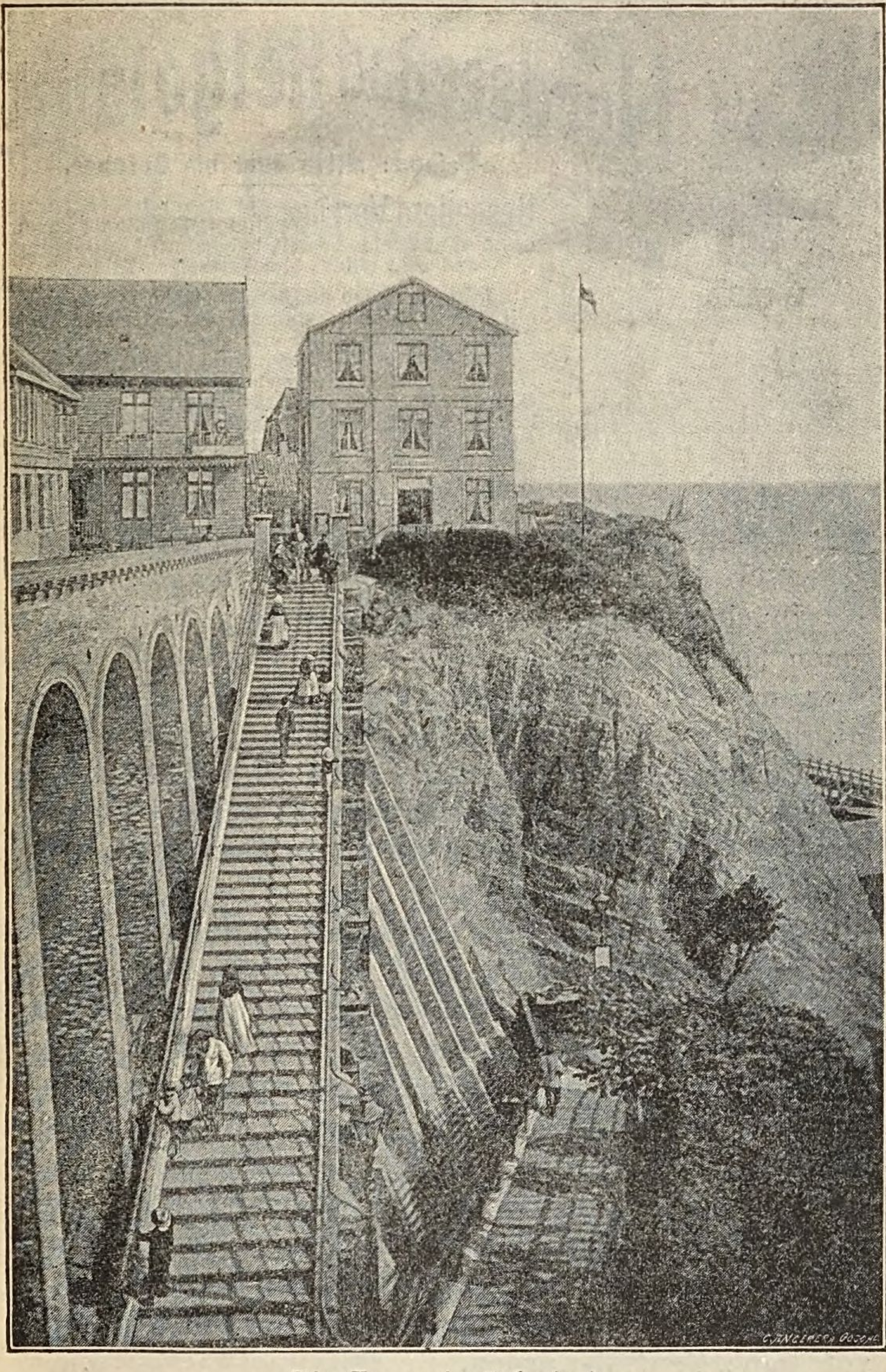
SCHULT's HOTEL.



Prachtvollste und freieste Aussicht auf die See und in nächster Nähe der Badeanstalten.

Billige Pension.

Hausdiener am Landungsplatz und Bahnhof. [M 100



Die Treppe in Helgoland.

Er soll Diät halten.



Bauer: Mudder, ick bün bi'n Dockter weest, he hett seggt, ick schall nich so veel äten.

Frau: Denn dörpp ick Di morgen woll keen söß Klüten mehr maaken.

Bauer: Nää, Mudder, hest Recht, maak man fief, — awerst maak se man duppelt so dick.

Naheliegende Ursache.



Richter: Wie kommen Sie dazu, Zeuge, hier im Gerichtssaale Schnaps zu trinken?

Zeuge: Wiel ick grad Dost heff, Herr Präsident.

M 49]

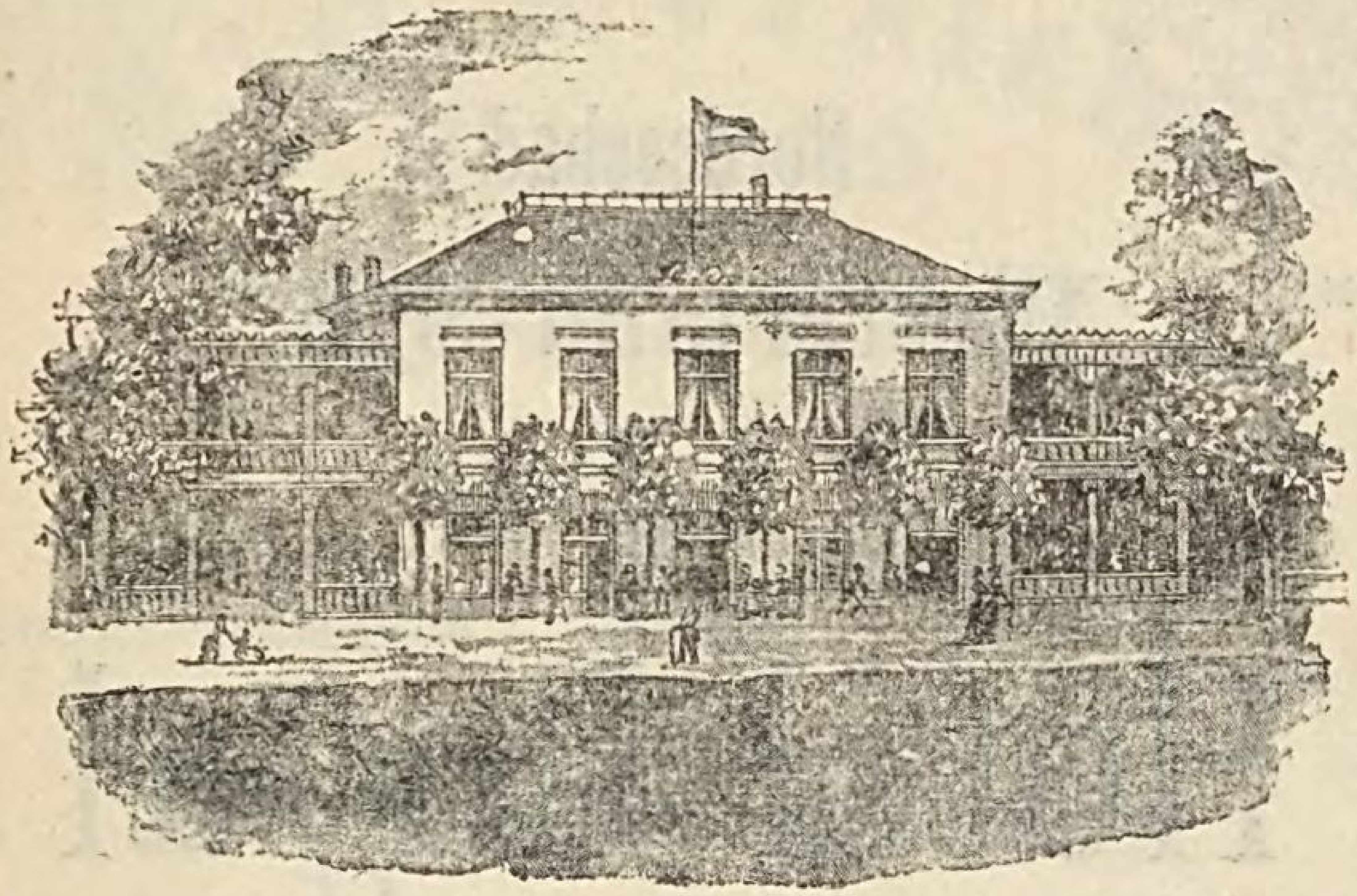
Nordseebad Wyk auf Föhr.

Kurhaus

W. Scharfenberg.

Geräumige Wohnzimmer und Veranden mit Aussicht aufs Meer.

Gute Betten.



Zweimal täglich Table d'hote.

Extra-Diners und -Soupers. Civile Preise.

Täglich Concert der Kur-Capelle.

Grosse Säle und Restaurations-Räume.

Bequeme Verbindung ab Hamburg per Bahn und Dampfer.

Hausdiener an der Dampfschiffsbrücke,

Deppe's Hotel und Wiener Café

Nordseebad Wyk auf Föhr

Haus I. Ranges

direct am Landungsplatze der »Cobra«, unmittelbar am Meere.

Bedeckte Balcons nach der Seeseite.

Gediegene Hamburger Küche. Vorzügliche Weine.

Hausdiener an jedem Dampfer.

Es ist unter den Hotels das der Strandpassage und dem Badestrande zunächst gelegene. Seine Veranden und bedeckten Balcons bieten die schönste Aussicht auf das Meer, das gegenüberliegende Festland und die umliegenden Halligen. Erst vor wenigen Jahren erbaut und vor zwei Jahren bedeutend vergrössert, verfügt das Hotel jetzt über 30 Zimmer mit 45 Betten. Die Zimmer, sämmtlich hoch gebaut, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, eignen sich sowohl für Familien wie auch für einzelne Personen zu längerem oder kürzerem Aufenthalt.

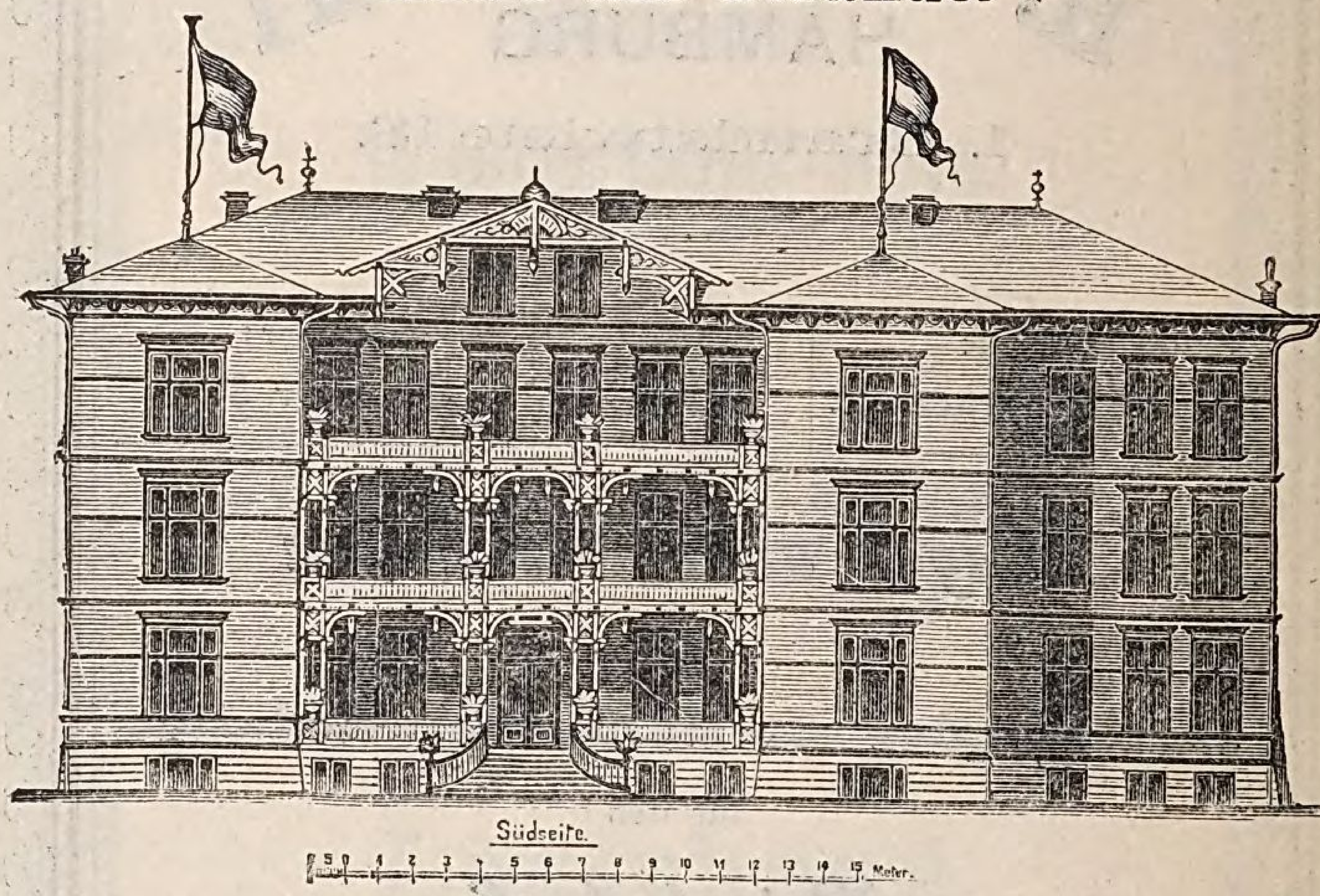
M 91]

Nordseebad Westerland Sylt.

Hôtel zum Deutschen Kaiser

und Logirhaus

Halle am Strande.



Meine obengenannten Etablissements, welche durch gute Küche, gute Weine und reelle Bedienung schon seit Jahren bekannt sind, erlaube ich mir, einem geehrten Publikum bestens zu empfehlen.

Pension im Juni und September von 42—60 Mk., im Juli und August von 50—80 Mk., je nach Lage und Grösse der Zimmer.

Table d'hôte um 1 Uhr 2.— Mk., Nichtabonnenten 2.50 Mk.,
dto. um 2 Uhr 2.50 Mk., Nichtabonnenten 3.— Mk.

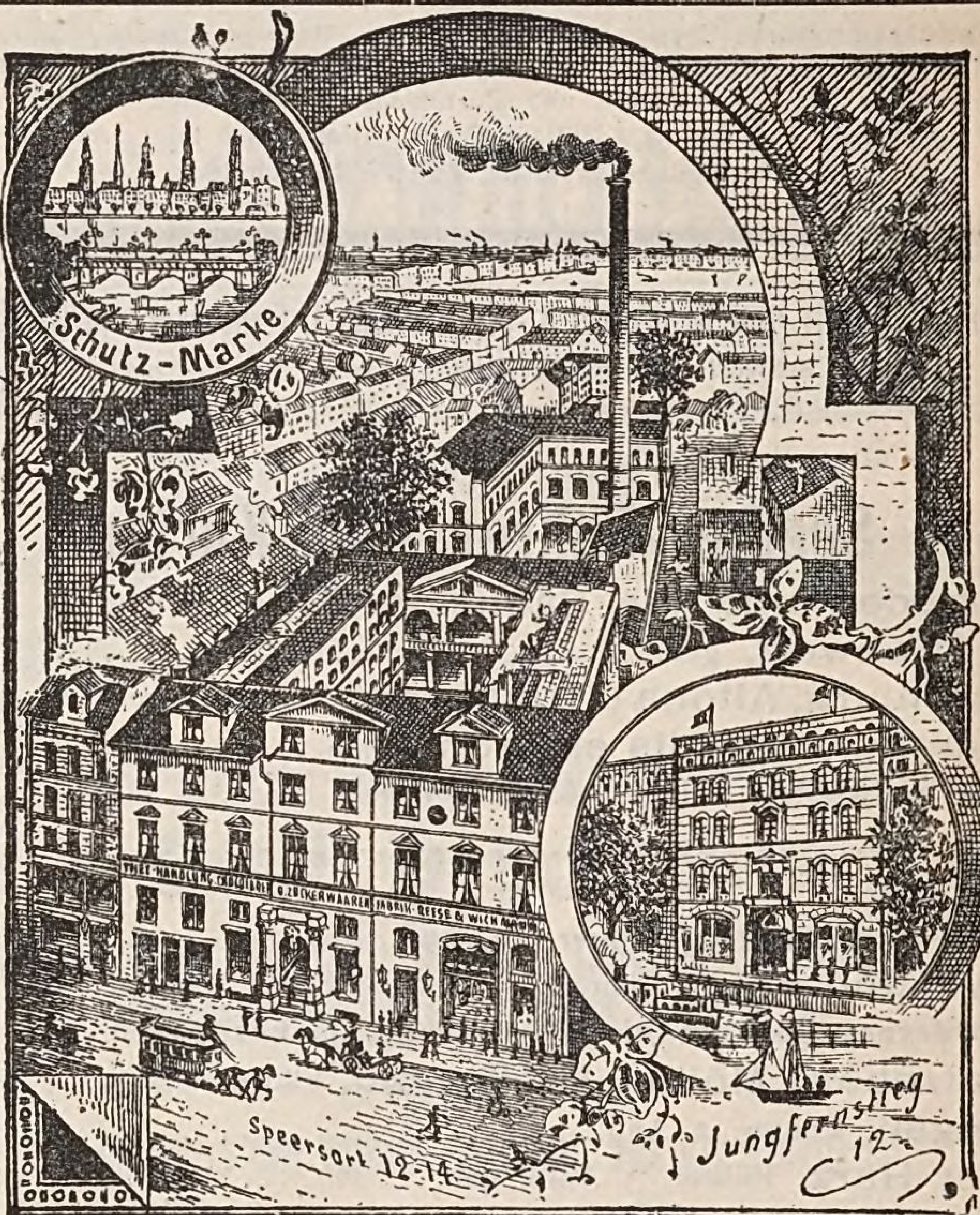
Diners à part von 3 Mk. an zu jeder Tageszeit.

Eigene Musikcapelle, 20 Mann stark unter Leitung des Musikdirektors Bauer.

Alle Lokalitäten sind elektrisch beleuchtet.

Hochachtungsvoll

M 51] **A. HAST.**


Schutz-Marke
Speersort 12-14
Jungfernstieg 12

Tägliche Salon-Schnelldampfer-Verbindung

zwischen

Hamburg und den Nordseebädern:

Cuxhaven, Helgoland, Amrum, Wyk auf Föhr, Westerland auf Sylt, Norderney

mittelst der

Salon-Schnelldampfer **„Cobra“, „Ariadne“, „Flamingo“.**

Beliebige Fahrtunterbrechung innerhalb der Gültigkeitsdauer der Fahrkarten **ohne besondere Formalität gestattet.**

Von Hamburg nach Cuxhaven täglich. Wochentags Abfahrt 8 Uhr morgens, Sonntags 7 Uhr morgens von der St. Pauli-Landungsbrücke. Fahrzeit etwa 3 Stunden. Einfache Fahrkarte ℳ. 5.—, Rückfahrkarte (45 Tage gültig) ℳ. 8.—, Sonntags-Sonderkarte für Hin- und Rückfahrt ℳ. 5.—.

Von Hamburg nach Helgoland täglich. Wochentags Abfahrt 8 Uhr morgens, Sonntags 7 Uhr morgens von der St. Pauli-Landungsbrücke. Fahrzeit etwa 5 bis 6 Stunden. Einfache Fahrkarte ℳ. 15.—, Rückfahrkarte (45 Tage gültig) ℳ. 22.60, Sonntags-Sonderkarte für Hin- und Rückfahrt ℳ. 10.—.

Sommerkarten (45 Tage gültig) auf allen grösseren Eisenbahn-Stationen.

Rundreise-Coupons: Hamburg-Helgoland oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 12.20, 2. Classe ℳ. 10.50, 3. Classe ℳ. 9.—, Norden-Norderney-Helgoland oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 8.90, 2. Classe ℳ. 8.80, 3. Classe ℳ. 8.80.

Von Hamburg nach Amrum, Wyk auf Föhr und Westerland auf Sylt. Abfahrt 8 Uhr morgens von der St. Pauli-Landungsbrücke, und zwar: Montags, Mittwochs und Freitags. Fahrzeit bis Amrum und Wyk auf Föhr etwa 8 Stunden, bis Westerland auf Sylt etwa 10 bis 11 Stunden.

	Einfache Fahrkarte:	Rückfahrkarte (45 Tage gültig):
Hamburg-Amrum	ℳ. 16.—	ℳ. 28.50
Hamburg-Wyk auf Föhr	ℳ. 16.—	ℳ. 28.50
Hamburg-Westerland auf Sylt	ℳ. 21.70	ℳ. 35.30

Sommerkarten (45 Tage gültig) nach Amrum, Wyk auf Föhr und Westerland auf Sylt auf allen grösseren Eisenbahn-Stationen erhältlich.

Die Inhaber von Sommerkarten können nach eigener Wahl die Reise nach und von Amrum, bezw. Wyk auf Föhr und Westerland auf Sylt entweder auf dem Wasserwege mit den Schnelldampfern „Cobra“, „Ariadne“ und „Flamingo“ oder auf dem Landwege über Elmshorn antreten bezw. beendigen.

Rundreise-Coupons: Hamburg-Westerland auf Sylt oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 21.70, 2. Classe ℳ. 20.—, 3. Classe ℳ. 18.50, Norden-Norderney-Helgoland-Westerland auf Sylt oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 18.90, 2. Classe ℳ. 18.80, 3. Classe ℳ. 13.80. Hamburg-Helgoland-Amrum oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 15.70, 2. Classe ℳ. 14.—, 3. Classe ℳ. 12.50, Hamburg-Helgoland-Wyk auf Föhr oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 15.70, 2. Classe ℳ. 14.—, 3. Clase ℳ. 12.50.

Von Hamburg nach Norderney. Abfahrt 8 Uhr morgens von der St. Pauli-Landungsbrücke, und zwar: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Fahrzeit etwa 8 Stunden. Einfache Fahrkarte ℳ. 16.—. Rückfahrkarte (45 Tage gültig) ℳ. 28.—.

Sommerkarten (45 Tage gültig) auf allen grösseren Eisenbahn-Stationen erhältlich.

Rundreise-Coupons: Hamburg-Norderney oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 15.70, 2. Classe ℳ. 14.—, 3. Classe ℳ. 12.50, Norden-Norderney-Helgoland oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 8.90, 2. Classe ℳ. 8.80, 3. Classe ℳ. 8.80, Norden-Norderney-Helgoland-Westerland auf Sylt oder umgekehrt 1. Classe ℳ. 18.90, 2. Classe ℳ. 18.80, 3. Classe ℳ. 18.80.

In der Hochsaison werden Sonntags bei günstiger Witterung Sonderfahrten von Norderney nach Helgoland und zurück eingelegt, zum Anschluss an den Schnelldampfer „Cobra“ von und nach Hamburg.

Von Cuxhaven nach Helgoland täglich. Abfahrt nach Ankunft des 8[43] vormittags von Hamburg abfahrenden Schnellzuges 283. Einfache Fahrkarte ℳ. 9.—, Rückfahrkarte (45 Tage gültig) ℳ. 14.—.